



# Leistungsbericht 2022

Fonds Soziales Wien

**Hinweise:**

Alle in diesem Bericht dargestellten Werte sind kaufmännisch gerundet und Werte zu Kund:innen und Leistungsmengen, sofern nicht anders angegeben, sind auf die 10er-Stelle gerundet. Dargestellt werden zu jeder Leistung die jeweils unterschiedlichen Kund:innen ohne Mehrfachzählungen.

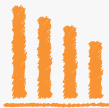
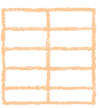











































































**Impressum:**


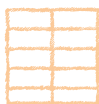












































































Medieninhaber, Redaktion und Grafik: Fonds Soziales Wien, Guglgasse 7–9, 1030 Wien, Tel.: 05 05 379, [www.fsw.at](http://www.fsw.at). Für den Inhalt verantwortlich: Stabsstelle Berichtswesen & Statistik, Martin Kröß. Druck: paco Medienwerkstatt, Wien. Gedruckt auf ökologischem Papier. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Stand: Dezember 2022


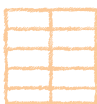




























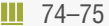





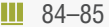





























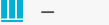











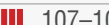




# Leistungsbericht 2022

Fonds Soziales Wien

Band			
	Band 1	Band 2	Band 3
Einleitung	 Abbildungen 5	 Tabelle 5	 Partner 6–7
<b>Pflege und Betreuung</b>			
Kund:innen mit Pflege- und Betreuungsbedarf 2010–2022	 7–9	 10	 8
Kund:innenservice des Beratungszentrums Pflege und Betreuung zu Hause	 –	 24–25	 –
Heimhilfe	 10–11	 12–13, 14–15	 10–11
Hauskrankenpflege	 12–13	 12–13, 14–15	 12–13
Mobile soziale Arbeit	 –	 16–17	 –
Besuchsdienst	 14–15	 12–13, 16–17	 14
Mehrstündige Alltagsbegleitung	 20	 16–17	 15
Essen auf Rädern	 16–17	 16–17	 16
Sonderreinigungsdienst	 18	 16–17	 18
Wäscheservice-Zustellung	 19	 16–17	 19
Geförderte 24-Stunden-Betreuung	 24	 12–13, 14–15	 –
Pflegenotruf und Akut-Interventionsdienst	 –	 14–15	 –
Mobile Palliativ- und Hospizteams	 22	 12–13, 20–21	 –
Stationäres Hospiz	 23	 20–21	 39
Tageszentren	 26–27	 12–13, 18–19, 36–37	 20–11
Senior:innen-Wohngemeinschaft – Basispaket	 21	 16–17	 17
Soziale Arbeit im Krankenhaus	 –	 12–13, 18–19	 –
Kontinenz- und Stomaberatung	 –	 12–13, 20–21	 –
Psychosoziale Beratung und Therapie	 –	 20–21	 –
Ambulante therapeutische und psychosoziale Dienste	 –	 12–13, 22–23	 –
Wohnen & Pflege (Gesamt)	 –	 12–13, 22–23	 –
Urlaubspflege	 28	 22–23	 22
Remobilisation (Kurzzeitpflege)	 29	 22–23	 23
Betreutes Wohnen	 30–31	 22–23	 24–27
Sozial betreutes Wohnen für Senior:innen	 –	 22–23	 –
Pflegeplätze	 32–33	 22–23	 28–34
Pflegehäuser mit ärztlicher Rund-um-die-Uhr-Betreuung	 34–35	 22–23	 35–37
Hausgemeinschaft	 36–37	 22–23	 38

Band			
	Band 1	Band 2	Band 3
	 Abbildungen	 Tabelle	 Partner
<b>Behinderung und Chancengleichheit</b>			
Kund:innen mit Behinderungen 2010–2022	 39–41	 28	 40
Kund:innenservice des Beratungszentrums Behindertenhilfe	 –	 40–41	 –
Frühförderung, Kindergarten und Schule	 –	 30–33	 –
Mobile Frühförderung	 42	 32–33	 42
Frühförderung in Ambulatorien	 43	 32–33	 43
Berufsqualifizierung	 44	 30–31, 38–39	 44–45
Berufsintegration	 45	 –	 46
Arbeitsintegration	 46	 30–31, 38–39	 –
Tagesstruktur	 48–49	 30–31, 34–37	 47–56
Regelfahrtendienst	 –	 32–35, 38–39	 –
Teilbetreutes Wohnen	 50–51	 30–31, 36–37	 57–65
Vollbetreutes Wohnen	 52–53	 30–31, 36–37	 66–67
Hilfsmittel und Konsumgüter	 54	 30–31, 38–39	 –
Behinderungsspezifische Dolmetschleistungen	 55	 38–39	 –
Pflegegeldergänzungsleistung für Persönliche Assistenz	 56–57	 30–31, 38–39	 –
Eingliederung und Freizeit	 –	 –	 68–69
Kindergärten und Schulen sowie Unterstützung der Bildung und Ausbildung	 –	 32–33	 70
Beratungseinrichtungen	 47	 –	 71–73
Freizeitfahrtendienst	 58–59	 18–19, 40–41, 46–47	 76
Mobilitätskonzept	 60–61	 34–35	 74–75
<b>Mobilitätsförderung</b>			
Kund:innen mit ausschließlicher Förderung für Mobilitätsbedarf 2010–2022	 –	 44–47	 –
Ausschließliche Förderung für Spezielle Mobilitätshilfen und Beförderungsdienste (nach Kund:innengruppen)	 –	 8–9	 –
Förderung zusätzlich zu Pflege- und Betreuungsleistungen	 –	 12–13, 18–19	 –
Förderung zusätzlich zu Leistungen der Behindertenhilfe	 –	 30–31, 40–41	 –

Band			
	Band 1	Band 2	Band 3
	 Abbildungen	 Tabelle	 Partner
<b>Ohne Wohnung, ohne Obdach</b>			
Kund:innen ohne Wohnung oder Obdach 2010–2022	 63–65	 48	 78
Kund:innenservice des Beratungszentrums Wohnungslosenhilfe	 –	 58–59	 –
Notquartiere inkl. Notquartiere Winterpaket	 66–67	 50–51, 56–57	 78–79
Chancenhäuser	 68–69	 50–51, 54–55	 84
Mobil betreutes Wohnen	 70–71	 50–51, 54–55	 85
Stationär betreutes Wohnen	 72–73	 50–51, 54–55	 86–87
Allgemeines Übergangswohnen	 80–81	 52–53	 89
Zielgruppenwohnen	 82–73	 52–53	 90
Mutter-Kind-Einrichtungen	 74–75	 50–51, 54–55	 88
Niederschwellige Unterkünfte & Angebote	 76–79	 50–51, 56–57	 80–83
Betreutes Wohnen in Wohnungen	 84–85	 52–53	 91–92
Sozial betreutes Wohnen (nur Kund:innengruppe Wohnungslose)	 –	 50–51, 54–55	 –
Sozial betreutes Wohnen gesamt (auch mit Kund:innengruppe Pflege und Betreuung)	 86–87	 –	 93–94
Leistbares Wohnen mit Betreuungsangebot	 88–89	 54–55	 95
Mobile Wohnbegleitung in der eigenen Wohnung	 90–91	 54–55	 96
Ambulante Beratungs-, Betreuungs- und Behandlungsangebote	 –	 56–57	 –
<b>Flüchtlinge (Grundversorgung)</b>			
Flüchtlinge 2010–2022	 93	 62	 98
Flüchtlinge	 –	 64–67	 100–103
Grundversorgung für hilfs- und schutzbedürftige Fremde	 94–96	 –	 –
<b>Schuldenproblematik</b>			
Kund:innen mit Schuldenproblematik 2010–2022	 99–100	 68	 –
Schuldenproblematik (Übersicht)	 –	 70–71	 –
Schuldenberatung & Schuldenregulierungsverfahren	 102–103	 –	 –
Betreutes Konto	 101	 70–73	 –
Finanzbildung	 104	 –	 –
<b>Aus- und Weiterbildungszentrum der AWZ Soziales Wien GmbH</b>			
Aus- und Weiterbildungszentrum	 107–109	 –	 –

## Einleitung

**Im Sozialbereich der Stadt Wien leisten knapp 28.500 Beschäftigte geförderter Sozialunternehmen gemeinsam mit dem Fonds Soziales Wien einen zentralen Beitrag zur sozialen Sicherheit in Wien. In diesem Bericht werden die meisten der in Wien vom FSW koordinierten sozialen Dienstleistungen in Abbildungen detailliert dargestellt und beschrieben.**

Im Jahr 2022 konnten knapp **142.600** in Wien lebende **Kund:innen des Fonds Soziales Wien** unterstützt und betreut werden.

Nach dem Ende der COVID-19-Pandemie kam es erstmals in allen Leistungsbereichen des Fond Soziales Wien wieder zu einem Anstieg der Kund:innenzahlen. Der größte Zuwachs ist auf den Krieg in der Ukraine zurückzuführen, der zu einer deutlichen Zunahme der grundversorgten Personen geführt hat. Aber auch die Leistungen für Menschen mit Bedarf an Pflege und Betreuung sowie für Menschen mit Behinderungen und der Schuldnerberatung wurden wieder vermehrt in Anspruch genommen.

**56.460 Menschen mit Bedarf an Pflege und Betreuung** und ihre Angehörigen erfuhren Entlastung und Unterstützung beim Erhalt ihrer Selbstständigkeit und ihrer Lebensqualität. Bei den mobilen Leistungen kam es nach dem Ende der COVID-19-Pandemie erstmal wieder zu einem Anstieg der Kund:innen bei den meisten Leistungen. Das Angebot der Tageszentren für Senior:innen wurde von den Kund:innen wieder intensiver genutzt als noch im Vorjahr. Insgesamt kamen aber noch etwas weniger Kund:innen als vor der COVID-19-Pandemie. Die Leistungen in den Wohn- und Pflegeeinrichtungen wurden konstant in Anspruch genommen, wobei die Kund:innenzahlen aber weiterhin noch unter dem Niveau von vor der COVID-19-Pandemie liegen.

**15.070 Menschen mit Behinderungen** nahmen soziale Dienstleistungsangebote in Anspruch, die zu einem Mehr an Autonomie, Selbstbestimmung und Eigenständigkeit führen.

Nach den Rückgängen der Inanspruchnahme in den beiden Vorjahren, ist nun durch die Aufhebung der COVID-19-Maßnahmen wieder ein Zuwachs bei den meisten Leistungen zu verzeichnen. Sowohl die „Frühförderung“ als auch die „Arbeitsintegration“ und „Berufsqualifizierung“ wurde von Kund:innen wieder stärker genutzt. In der Tagestruktur kam es aufgrund des weiteren Ausbaus der Leistung und da die Einrichtungen erstmals wieder durchgehend geöffnet bleiben konnten, zu einer deutlichen Zunahme der Besuchstage.

Der FSW baute sein Angebot vor allem im Bereich Wohnen für Menschen mit Behinderungen weiter aus, wobei der Schwerpunkt auf der Leistung „Teilbetreutes Wohnen“ lag. Es wurden 480 Plätze geschaffen und die Anzahl der Kund:innen stieg um 12 Prozent.

**12.370 Menschen ohne Obdach oder Wohnung** konnten in Krisensituationen in Notquartieren schlafen oder sich nach ihrer Obdachlosigkeit in betreuten Wohnungen wieder auf ein Leben in den eigenen vier Wänden vorbereiten.

Die Wiener Wohnungslosenhilfe orientiert sich nach der strategischen Neuausrichtung 2022 an der Mission, obdach- und wohnungslosen Menschen ein selbstbestimmtes Wohnen zu ermöglichen. Mit diesem Ziel wurde im Jahr 2022 die Überführung bestehender Wohn- und Unterkunftsangebote in neue Leistungen eingeleitet und bis Jahresende weitestgehend abgeschlossen. Die Umstellung der Leistungen erfolgte Schritt für Schritt auf Einrichtungsebene über das gesamte Jahr 2022. In diesem Band werden daher sowohl die neuen als auch die auslaufenden Leistungen dargestellt.

**48.830 grundversorgte Personen** betreute der FSW im Jahr 2022. In Wien können betreute Unterkünfte oder private Wohnungen genutzt werden. Die Grundversorgung umfasst u. a. Unterkunft, Mietbeihilfe, Verpflegung, Bekleidungshilfe, Schulbedarf, Krankenversicherung und Beratung.

Eine besondere Herausforderung im Jahr 2022 stellte die Versorgung der Vertriebenen aus der Ukraine dar. Am 24.2.2022 brach der Krieg in der Ukraine aus und zahlreiche Menschen wurden über Nacht gezwungen ihre Heimat zu verlassen. Wien wurde zum zentralen Ankunftspunkt der Vertriebenen in Österreich. Der Fonds Soziales Wien setzte schnelle und gezielte Maßnahmen, um gemeinsam mit Partnerorganisationen die vertriebenen Menschen zu unterstützen.

Die Anzahl der grundversorgten Personen stieg um das Zweieinhalbfache im Vergleich zum Vorjahr. Vorrangig ergibt sich der Zuwachs durch die Aufnahme der Ukrainer:innen, von denen 29.350 in die Grundversorgung aufgenommen wurden.

**11.960 Menschen mit Schuldenproblematik** erhielten professionelle Beratung und Begleitung zur Sanierung ihrer finanziellen und Verbesserung der sozialen Situation.

Da 2022 Beratungen wieder vor Ort stattfinden konnten, kam es sowohl bei den Ambulanzberatungen als auch bei den Beratungsgesprächen zu einem Anstieg. Nachdem es aufgrund der COVID-19-Pandemie zu zeitweisen Schließungen der Gerichte kam, wurden im Jahr 2022 verzögerte Insolvenzen nachgeholt.

Im Jahr 2022 hat das **Aus- und Weiterbildungszentrum AWZ Soziales Wien 8.020 Menschen** für Sozial- und Gesundheitsberufe ausgebildet oder beraten.

# Pflege und Betreuung





## Überblick zur Kund:innengruppe

Kund:innen mit Pflege- und Betreuungsbedarf

Wiener:innen, die aufgrund ihres altersbedingten Gesundheitszustandes ihren Alltag nicht alleine bewältigen können, aber auch Wiener Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die an Unfallfolgen oder an schweren körperlichen, neurologischen oder psychiatrischen Erkrankungen leiden, erhalten Unterstützung im täglichen Leben zu Hause, in teilstationären Einrichtungen oder in Wohn- und Pflegehäusern.

Im Anschluss an diesen Überblick sind vertiefende Darstellungen zu ausgewählten Leistungen dieser Kund:innengruppe dargestellt.

### Netzwerk der Leistungen und Leistungskombinationen 2022

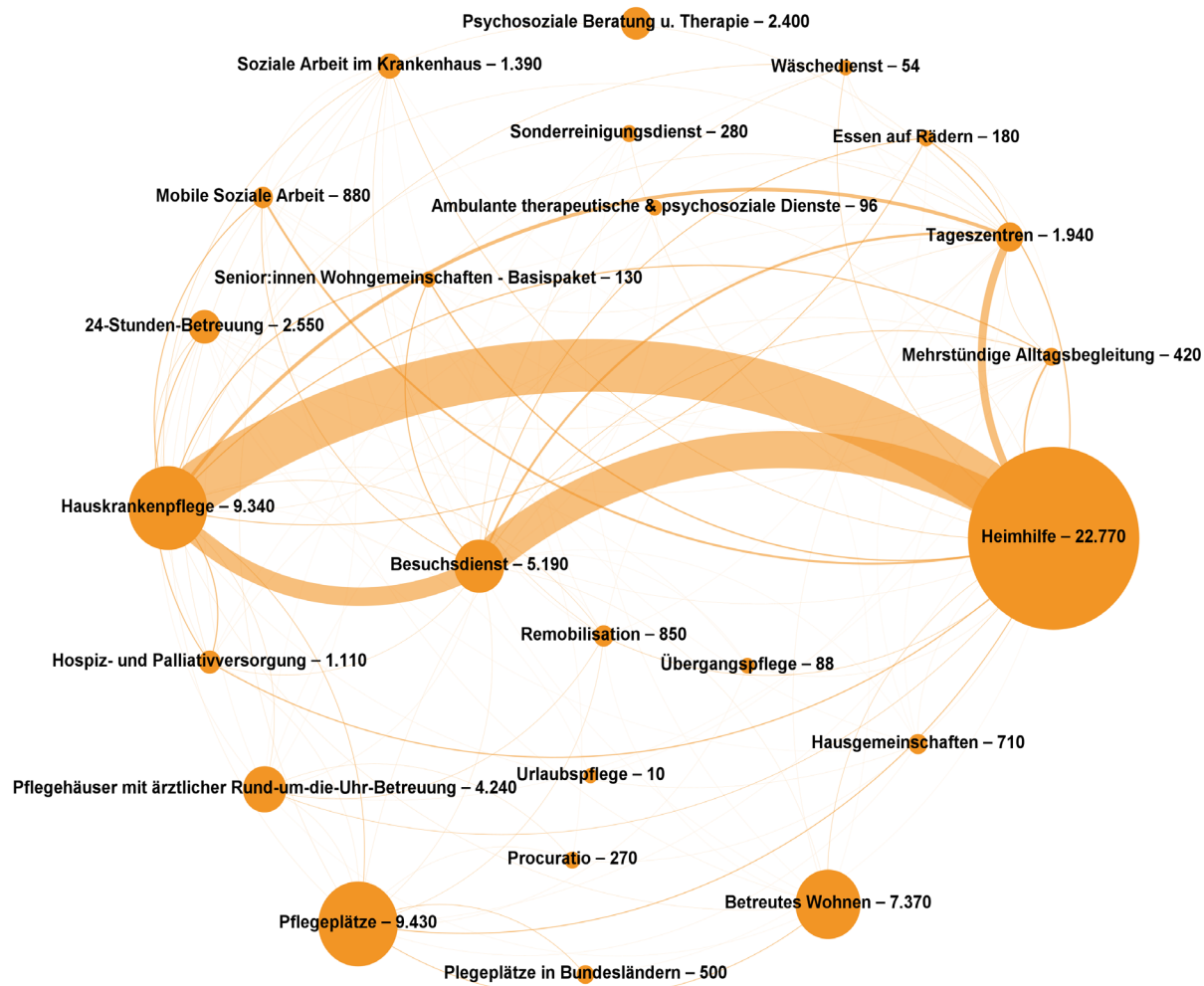


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen, die die jeweils dargestellte Leistung 2022 in Anspruch nahmen, und Darstellung der Inanspruchnahme mehrerer Leistungskombinationen (für die wichtigsten Kombinationen). Je größer der Kreis der dargestellten Leistung, desto mehr Kund:innen nahmen diese in Anspruch. Je dicker die Verbindungslinie zwischen zwei Leistungen, desto mehr Kund:innen nahmen beide Leistungen im Jahr 2022 gemeinsam oder hintereinander in Anspruch.

### Kund:innen 2010–2022

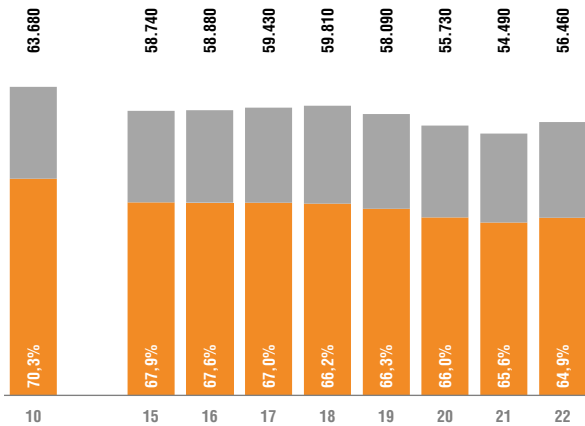


Abb. 2: Anzahl der Kund:innen der Kund:innengruppe „Kund:innen mit Pflege- und Betreuungsbedarf“ für 2010 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder. Ab 2012 wurde das Leistungsspektrum in der „Mobilen sozialen Arbeit“ stark reduziert.

### Mengen 2022 zu (2021)

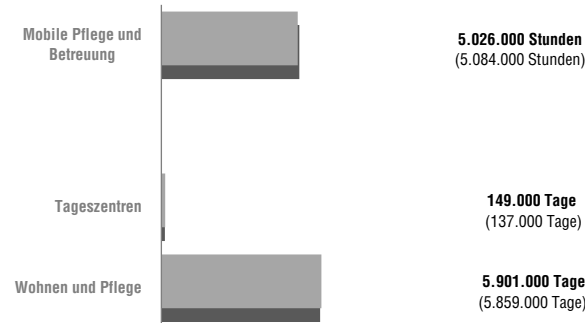


Abb. 4: Anzahl der in Anspruch genommenen Tage bzw. Stunden in den Leistungsgruppen der Kund:innengruppe „Kund:innen mit Pflege- und Betreuungsbedarf“ in den Jahren (2021) und 2022.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

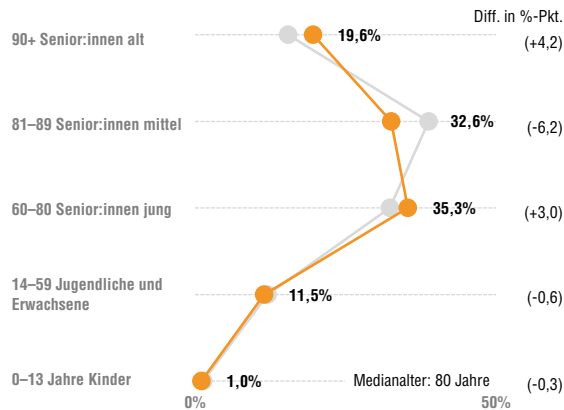


Abb. 3: Verteilung der Kund:innen der Kund:innengruppe „Kund:innen mit Pflege- und Betreuungsbedarf“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Pflegegeldstufen 2022 zu 2010

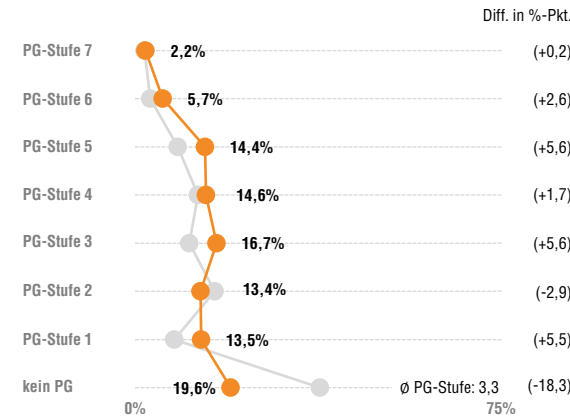


Abb. 5: Verteilung der Kund:innen der Kund:innengruppe „Kund:innen mit Pflege- und Betreuungsbedarf“ nach ihrer letztbezogenen Pflegegeldstufe in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

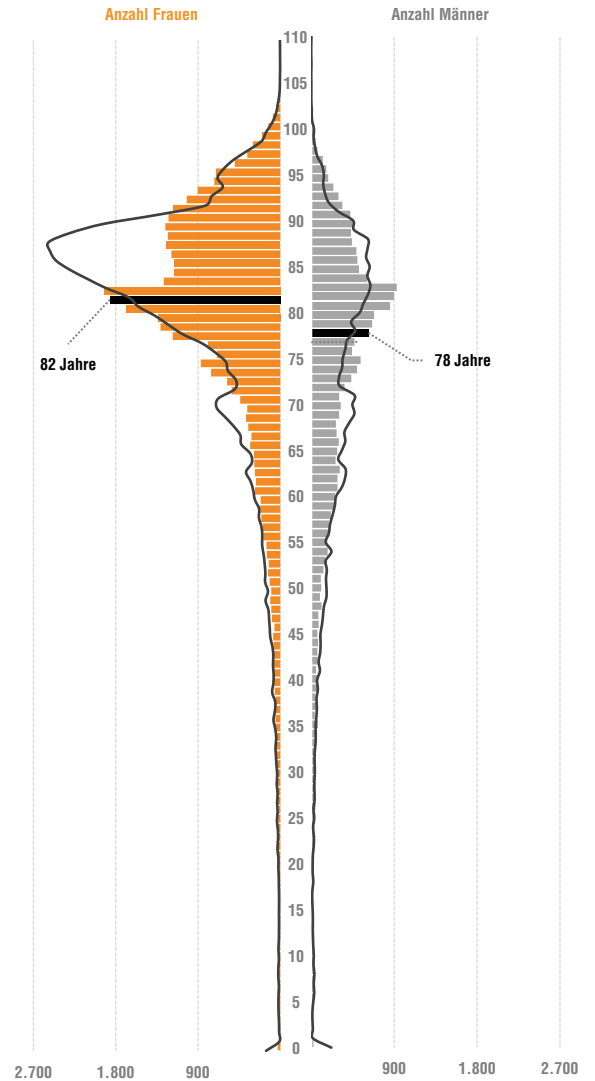


Abb. 6: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter der Kund:innengruppe „Kund:innen mit Pflege- und Betreuungsbedarf“. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Plätze 2022 zu (2021)

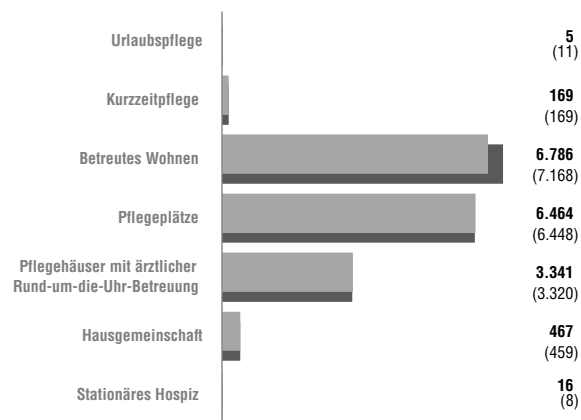


Abb. 7: Anzahl der Plätze zum Stichtag 31.12. der Leistungen in der Leistungsgruppe „Wohnen und Pflege“, die der FSW mit den Partnerorganisationen als Kontingent in den Jahren (2021) und 2022 vereinbart hat.

### Aufwendungen 2010–2022 in Mio. Euro

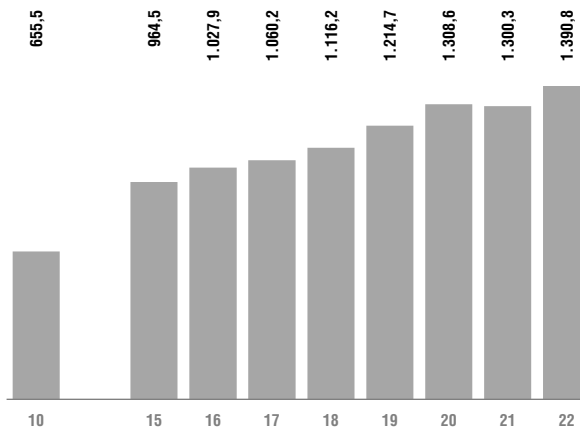


Abb. 9: Aufwendungen des FSW, die von 2010 bis 2022 an anerkannte und geförderte Einrichtungen für die sozialen Dienstleistungen in der Kund:innengruppe „Kund:innen mit Pflege- und Betreuungsbedarf“ geleistet wurden.

### Lebensqualität der Kund:innen 2011–2022

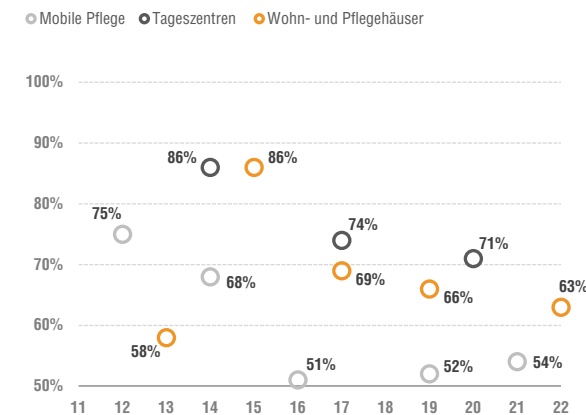


Abb. 11: Ergebnisse der Befragungen der Kund:innen in den dargestellten Leistungen. Anteil der Kund:innen, die mit „sehr gut“ und „eher gut“ auf die Frage „Wie beurteilen Sie Ihre Lebensqualität?“ geantwortet haben.

### Partnerorganisationen 2022 zu (2021)



Abb. 8: Anzahl der vom FSW geförderten Partnerorganisationen, die ausgewählte soziale Dienstleistungen für die Kund:innengruppe „Kund:innen mit Pflege- und Betreuungsbedarf“ erbringen, für die Jahre (2021) und 2022.

### Einrichtungen 2022 zu (2021)

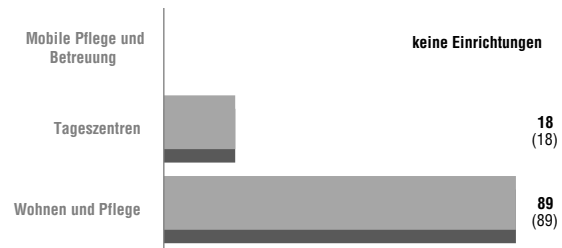


Abb. 10: Anzahl der vom FSW geförderten Einrichtungen, die ausgewählte soziale Dienstleistungen für die Kund:innengruppe „Kund:innen mit Pflege- und Betreuungsbedarf“ erbringen, für die Jahre (2021) und 2022.

### Zufriedenheit mit dem FSW 2011–2022

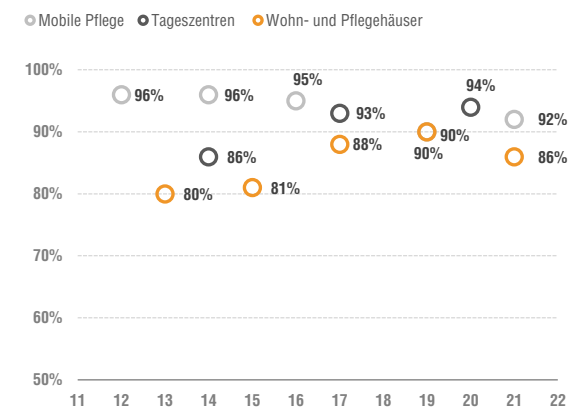


Abb. 12: Ergebnisse der Befragungen der Kund:innen in den dargestellten Leistungen. Anteil der Kund:innen, die mit „sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“ auf die Frage „Wie zufrieden sind Sie mit dem Fonds Soziales Wien?“ geantwortet haben.

## Heimhilfe

Mit der Leistung „Heimhilfe“ erhalten Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf ab dem 18. Lebensjahr, die nicht mehr vollständig für sich selbst sorgen können, Unterstützung und Betreuung bei der Haushaltsführung und den Aktivitäten des täglichen Lebens. Dazu zählen z. B. Unterstützung bei der Körperpflege, das Wärmen von Mahlzeiten oder die Erledigung kleiner Einkäufe. Die Leistung wird von dafür ausgebildeten Heimhelfer:innen in der Wohnung der Kund:innen erbracht, bei Bedarf auch an Wochenenden.

Für Menschen mit psychischen oder demenziellen Erkrankungen gibt es speziell geschulte Heimhelfer:innen. Für Menschen, die unmittelbar nach einer Spitalsentlassung oder in ähnlichen Situationen Unterstützung benötigen, wird Heimhilfe vorübergehend von Mitarbeiter:innen des FSW als „Übergangsheimhilfe“ geleistet.

Der Umfang der geförderten Heimhilfeleistungen richtet sich nach dem von den Mitarbeiter:innen des Beratungszentrums Pflege und Betreuung des FSW-Kund:innenservice festgestellten individuellen Betreuungsbedarf.

Der Kostenbeitrag beträgt maximal 19 Euro pro Stunde und ist von mehreren Faktoren (zum Beispiel Einkommen, Pflegegeld, Miete, in Anspruch genommene Menge der Leistungen) abhängig.

### Kund:innen 2005–2022

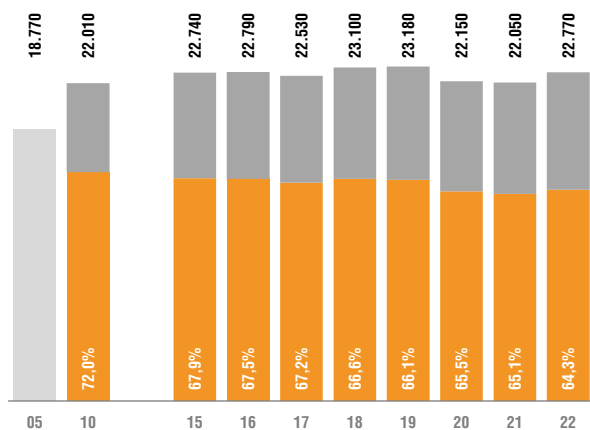


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Heimhilfe“, inklusive „Übergangsheimhilfe des FSW“ und „Heimhilfe Sozialpsychiatrie“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

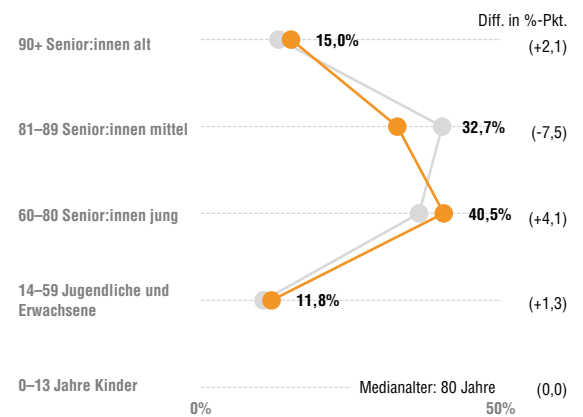


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Heimhilfe“, inklusive „Übergangsheimhilfe des FSW“ und „Heimhilfe Sozialpsychiatrie“, nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

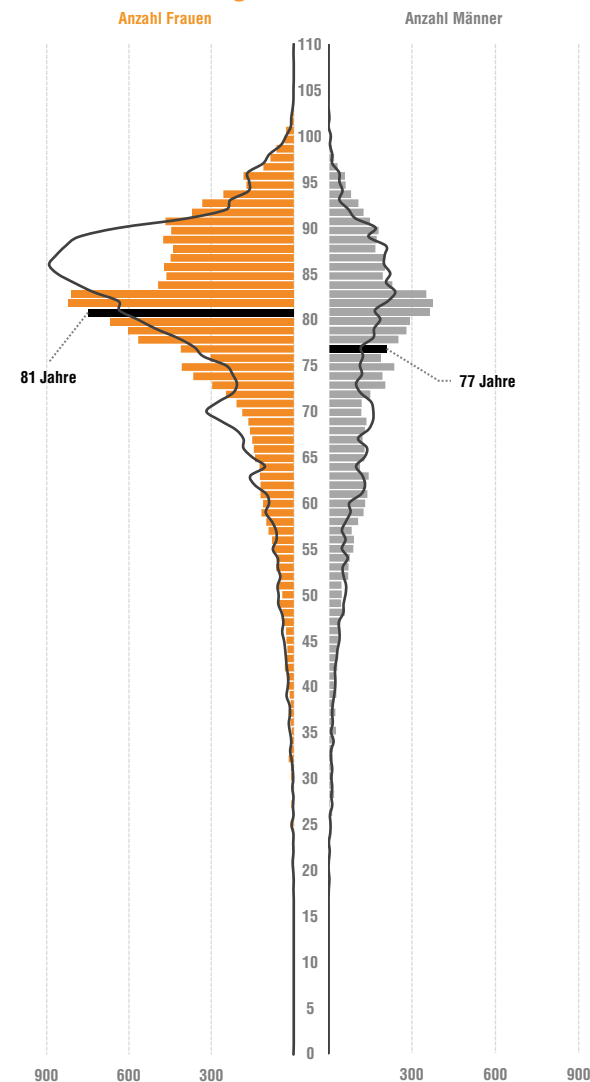


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Heimhilfe“, inklusive „Übergangsheimhilfe FSW“ und „Heimhilfe Sozialpsychiatrie“, in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Bezirksspezifische Nutzung 2022

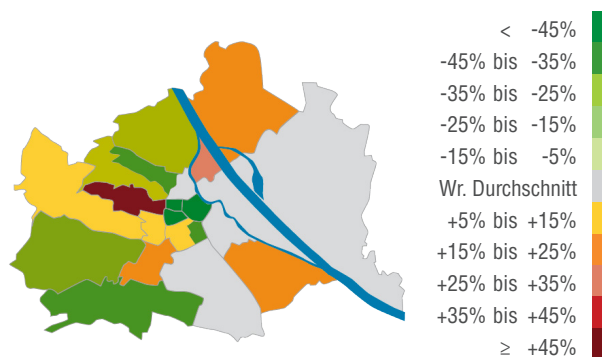


Abb. 4: Bezirksspezifische Abweichung der Nutzung der sozialen Dienstleistung „Heimhilfe“ vom Wiener Durchschnitt im Jahr 2022. Die Anzahl der Einwohner:innen und die Altersstruktur in den Bezirken wurden berücksichtigt. Grün: unter dem Durchschnitt. Rot: über dem Durchschnitt.

### Stunden 2005–2022 in Tsd.

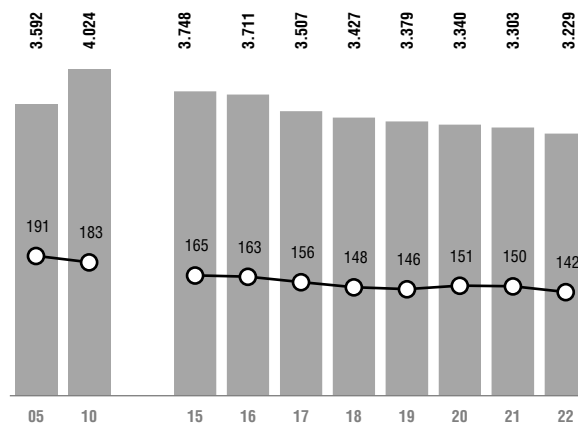


Abb. 6: Anzahl der Stunden, die von 2005 bis 2022 von Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Heimhilfe“, inkl. „Übergangsheimhilfe des FSW“ und „Heimhilfe Sozialpsychiatrie“, in Anspruch genommen wurden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Stundenanzahl pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

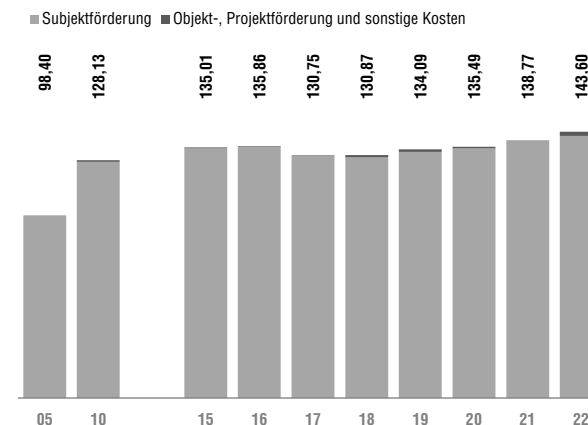


Abb. 8: Aufwendungen des FSW, die von 2005 bis 2022 an anerkannte und geförderte Einrichtungen für die soziale Dienstleistung „Heimhilfe“, inklusive der „Heimhilfe Sozialpsychiatrie“, geleistet wurden.

### Pflegegeldstufen 2022 zu 2010

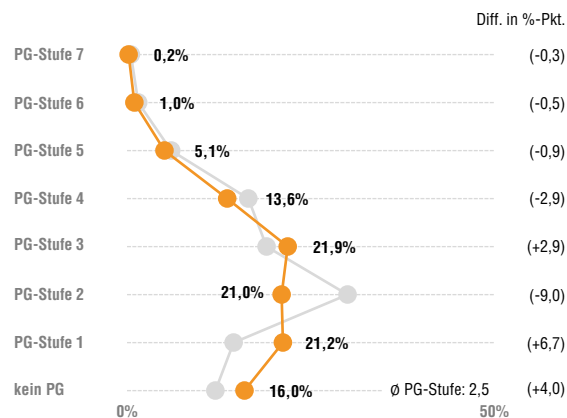


Abb. 5: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Heimhilfe“, inklusive „Übergangsheimhilfe des FSW“ und „Heimhilfe Sozialpsychiatrie“, nach ihrer letztbezogenen Pflegegeldstufe in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Durchschnittstarife 2005–2022

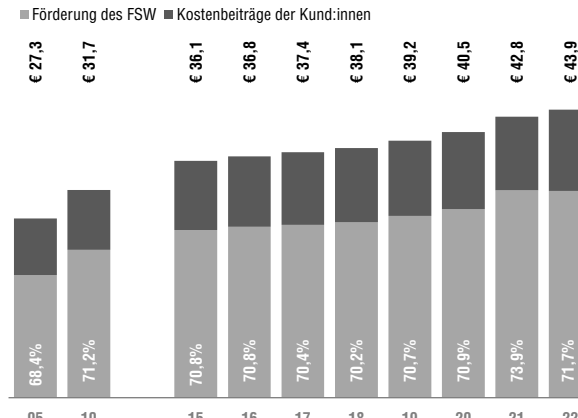


Abb. 7: Durchschnittliche nach geleisteten Mengen gewichtete Brutto-Tarife, die der FSW anerkannten Einrichtungen für eine Stunde „Heimhilfe“, inklusive „Heimhilfe Sozialpsychiatrie“, bezahlte. In Prozent ist der Förderaufwand des FSW dargestellt.

### Marktanteile 2022 zu 2010

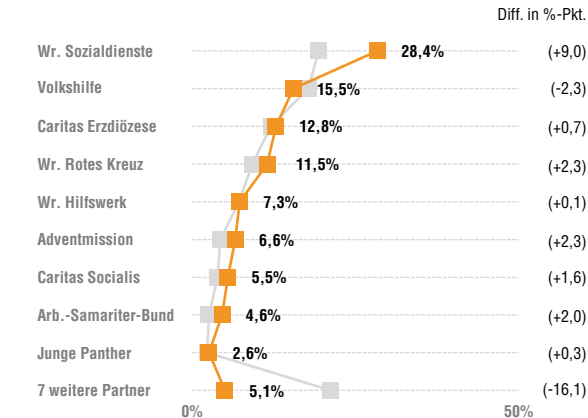


Abb. 9: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Heimhilfe“, inklusive „Heimhilfe Sozialpsychiatrie“, in den Jahren 2022 und 2010 nach verrechneten Stunden – in Klammern die Differenz zu 2010.

## Hauskrankenpflege

In der Leistung „Hauskrankenpflege“ werden Pflegeleistungen wie Mobilisation, Körperpflege, Injektionen, Medikamentengaben und Sonden-Ernährung von diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegepersonen sowie von Pflegefachassistent:innen und Pflegeassistent:innen erbracht. Damit ist die professionelle Pflege in der eigenen Wohnung gewährleistet. Auch vorbeugende Pflegemaßnahmen sowie Beratung und Pflegeanleitung für Kund:innen und deren Angehörige werden durchgeführt.

Für Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie für Kinder werden speziell ausgebildete Gesundheits- und Krankenpflegepersonen eingesetzt.

Der Umfang der geförderten Leistung, die bei Notwendigkeit täglich – auch an Wochenenden – erbracht wird, richtet sich nach dem persönlichen, im Rahmen der Bedarfserhebung durch Mitarbeiter:innen des Beratungszentrums Pflege und Betreuung des FSW-Kund:innenservice erhobenen Pflegebedarf.

Der Kostenbeitrag beträgt maximal 24,95 Euro pro Stunde und ist von mehreren Faktoren (zum Beispiel Einkommen, Pflegegeld, Miete, in Anspruch genommene Menge der Leistungen) abhängig.

### Kund:innen 2005–2022

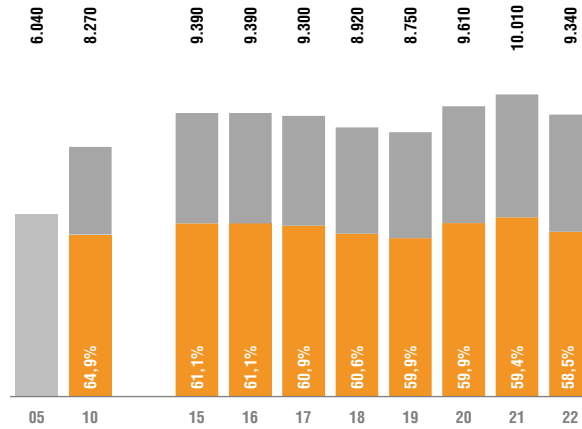


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Hauskrankenpflege“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

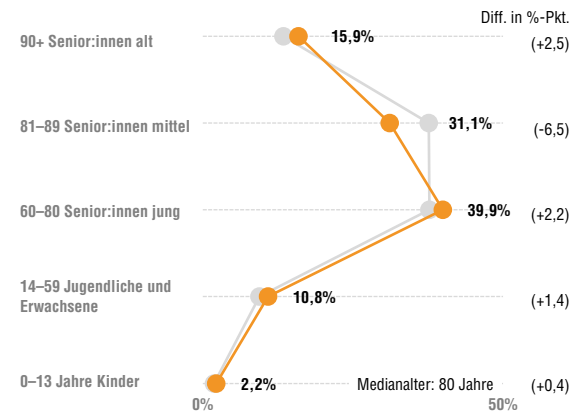


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Hauskrankenpflege“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

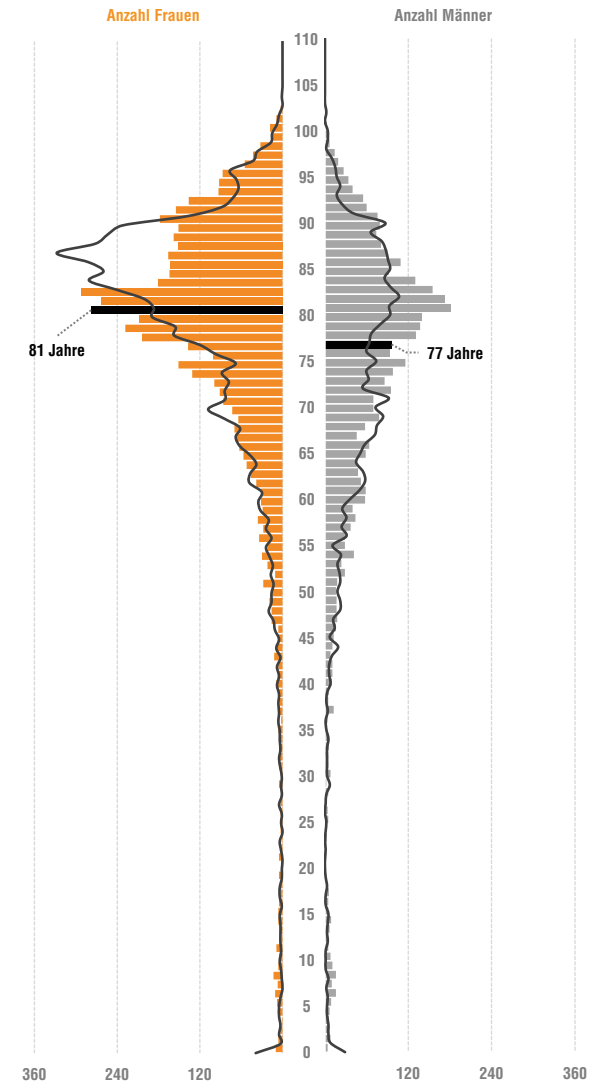


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Hauskrankenpflege“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Bezirksspezifische Nutzung 2022

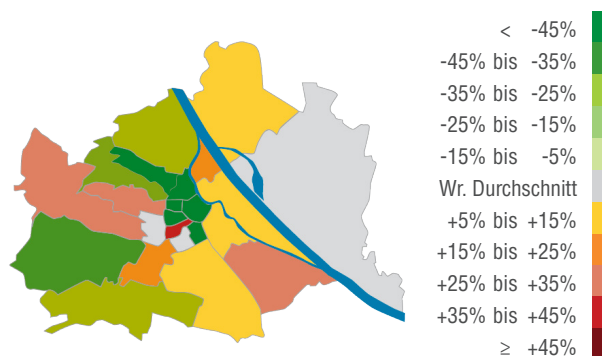


Abb. 4: Bezirksspezifische Abweichung der Nutzung der sozialen Dienstleistung „Hauskrankenpflege“ vom Wiener Durchschnitt im Jahr 2022. Die Anzahl der Einwohner:innen und die Altersstruktur in den Bezirken wurden berücksichtigt. Grün: unter dem Durchschnitt. Rot: über dem Durchschnitt.

### Stunden 2005–2022 in Tsd.

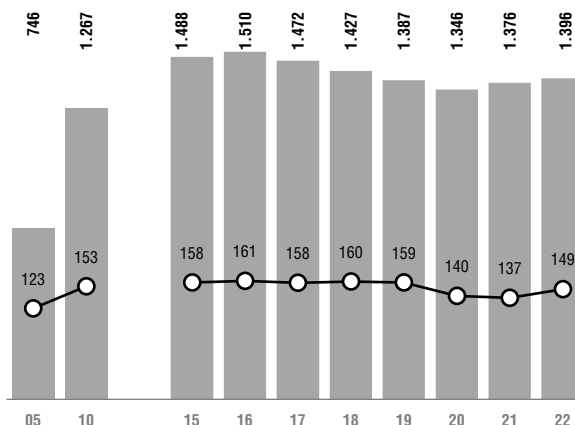


Abb. 6: Anzahl der Stunden, die von 2005 bis 2022 von Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Hauskrankenpflege“ in Anspruch genommen wurden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Stundenanzahl pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

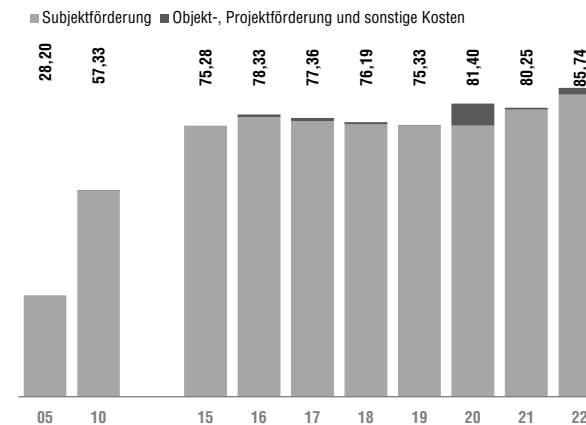


Abb. 8: Aufwendungen des FSW, die von 2005 bis 2022 an anerkannte und geförderte Einrichtungen für die soziale Dienstleistung „Hauskrankenpflege“ geleistet wurden.

### Pflegegeldstufen 2022 zu 2010

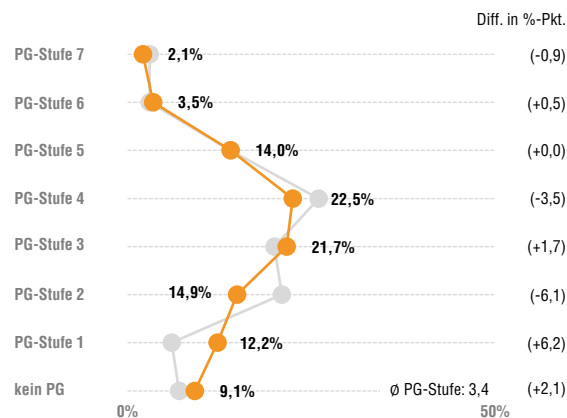


Abb. 5: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Hauskrankenpflege“ nach ihrer letztbezogenen Pflegegeldstufe in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Durchschnittstarife 2005–2022

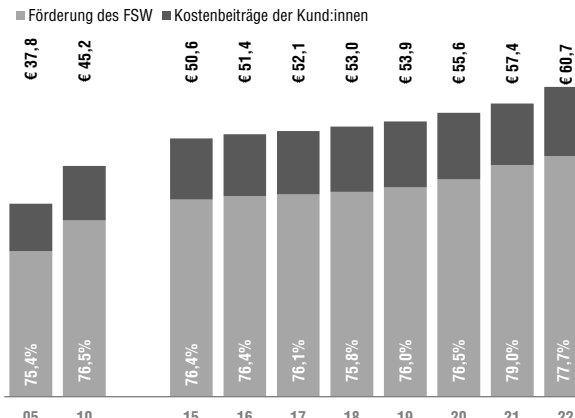


Abb. 7: Durchschnittliche nach geleisteten Mengen gewichtete Brutto-Tarife, die der FSW anerkannten Einrichtungen für eine Stunde „Hauskrankenpflege“ bezahlt. In Prozent ist der Förderaufwand des FSW dargestellt.

### Marktanteile 2022 zu 2010

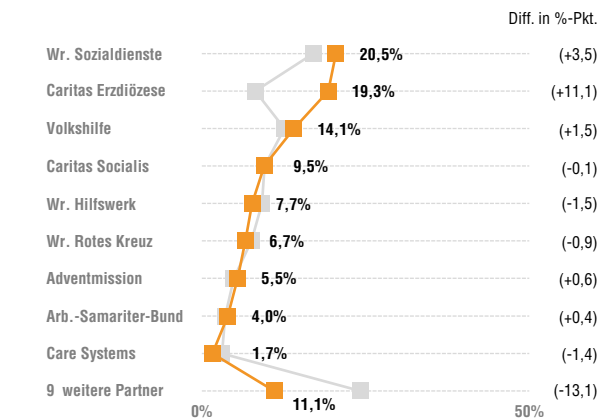


Abb. 9: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Hauskrankenpflege“ in den Jahren 2022 und 2010 nach verrechneten Stunden – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Besuchsdienst

Mitarbeiter:innen anerkannter Einrichtungen besuchen wochentags Menschen, denen es aufgrund ihrer körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen schwerfällt, ihre Wohnung alleine zu verlassen. Die Kund:innen werden beispielsweise zu Ordinationen, Frisörsalons, zur Apotheke oder Bank begleitet und bei Einkäufen unterstützt.

Ein wichtiger Teil der sozialen Dienstleistung „Besuchsdienst“ ist auch die Förderung sozialer Kontakte.

Der Umfang dieser geförderten Leistung wird von den Mitarbeiter:innen des Beratungszentrums Pflege und Betreuung des FSW-Kund:innenservice gemeinsam mit den Kund:innen im Rahmen der Bedarfserhebung festgelegt.

Der Kostenbeitrag beträgt maximal 15,20 Euro pro Stunde und ist von mehreren Faktoren (zum Beispiel Einkommen, Pflegegeld, Miete, in Anspruch genommene Menge der Leistungen) abhängig.

### Kund:innen 2005–2022

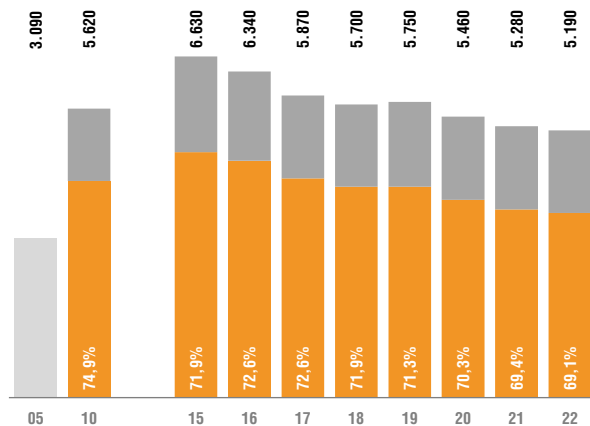


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Besuchsdienst“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

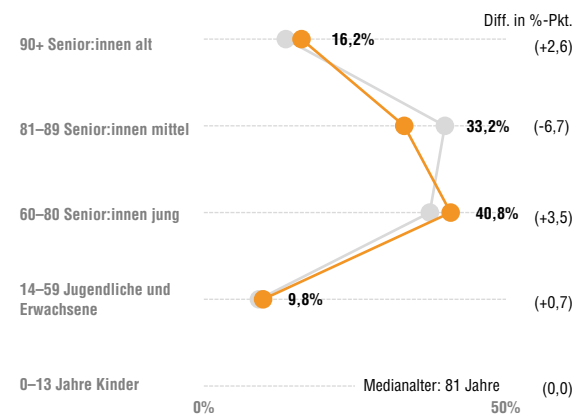


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Besuchsdienst“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

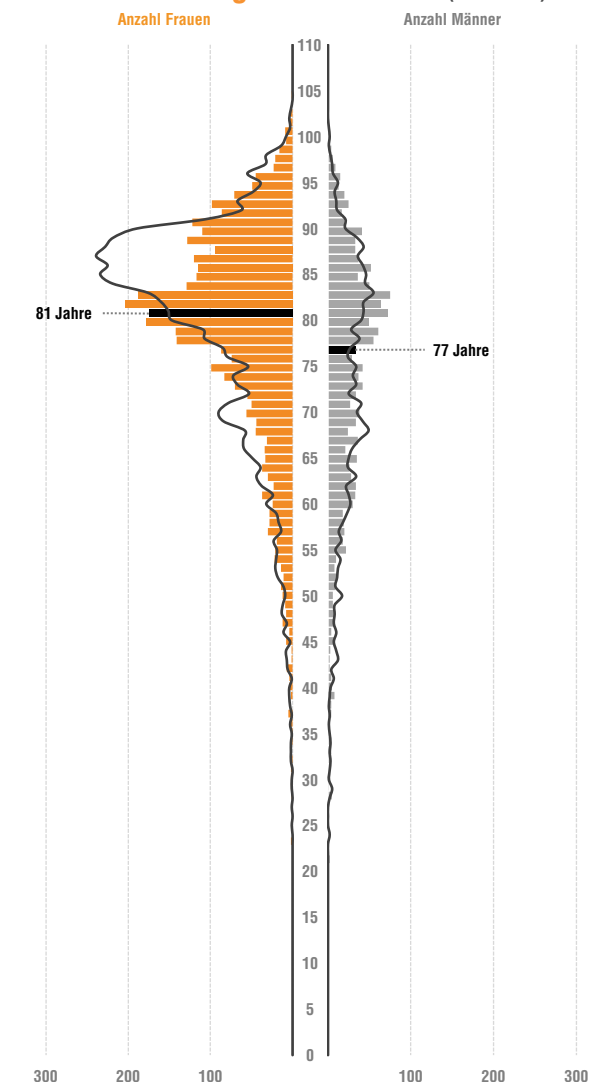


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Besuchsdienst“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.



### Bezirksspezifische Nutzung 2022

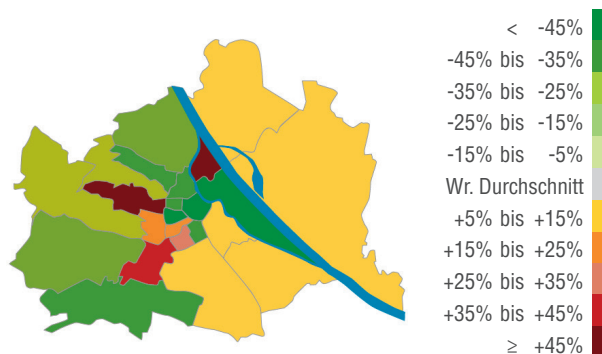


Abb. 4: Bezirksspezifische Abweichung der Nutzung der sozialen Dienstleistung „Besuchsdienst“ vom Wiener Durchschnitt im Jahr 2022. Die Anzahl der Einwohner:innen und die Altersstruktur in den Bezirken wurden berücksichtigt.

### Stunden 2005–2022 in Tsd.

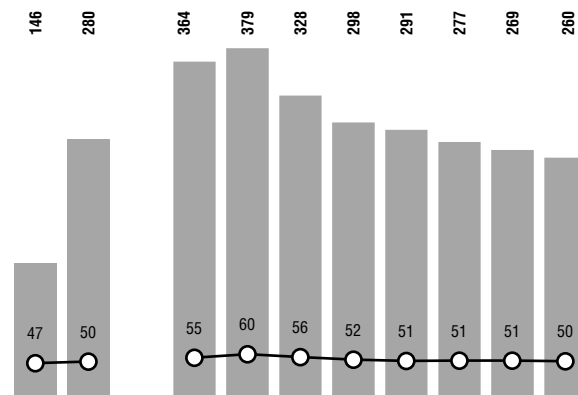


Abb. 6: Anzahl der Stunden, die von 2005 bis 2022 von Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Besuchsdienst“ in Anspruch genommen wurden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Stundenanzahl pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

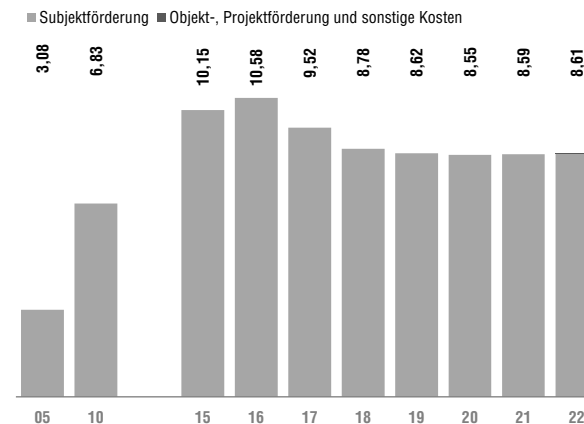


Abb. 8: Aufwendungen des FSW, die von 2005 bis 2022 an anerkannte und geförderte Einrichtungen für die soziale Dienstleistung „Besuchsdienst“ geleistet wurden.

### Pflegegeldstufen 2022 zu 2010

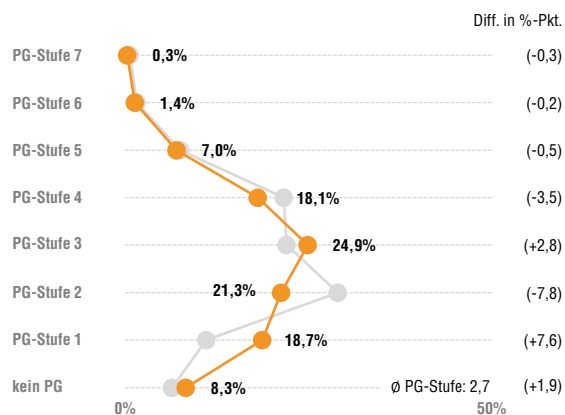


Abb. 5: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Besuchsdienst“ nach ihrer letztbezogenen Pflegegeldstufe in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Durchschnittstarife 2005–2022

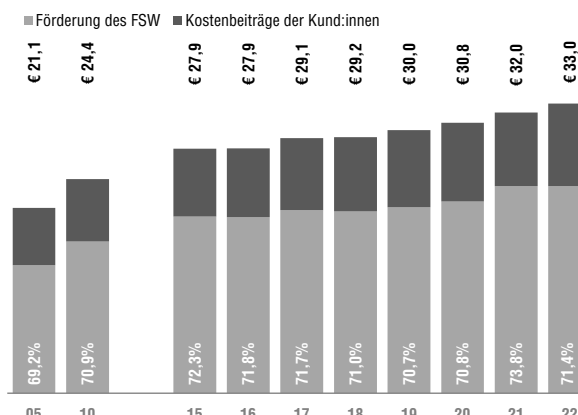


Abb. 7: Durchschnittliche nach geleisteten Mengen gewichtete Brutto-Tarife, die der FSW anerkannten Einrichtungen für eine Stunde „Besuchsdienst“ bezahlte.

### Marktanteile 2022 zu 2010

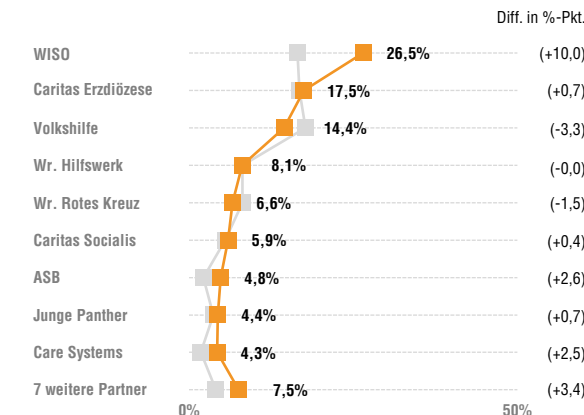


Abb. 9: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Besuchsdienst“ in den Jahren 2022 und 2010 nach verrechneten Stunden – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Vom Fonds Soziales Wien gefördertes Essen auf Rädern

Der Anbieter von „Essen auf Rädern“ bringt Wiener:innen das Mittagessen nach Hause. Die Zustellung erfolgt vermehrt mittels umweltfreundlicher Elektro-Lastenräder.

Dieses Angebot wird von vielen Wiener:innen, insbesondere von jenen ohne Pflegegeldbezug und ohne Förderung sonstiger Leistungen durch den FSW, in Anspruch genommen (tägliches Menü oder Wochenpaket). Für Personen, die zumindest Pflegegeld der Stufe 1 beziehen und für die vom Beratungszentrum Pflege und Betreuung persönlicher Bedarf festgestellt wurde, wird die Zustellung des täglichen Menüs gefördert.

Bei sehr geringem Einkommen wird zusätzlich das Essen selbst bezuschusst. Das tägliche Menü ist dreigängig und aus verschiedenen Menüarten wählbar. Die Lieferung des Essens erfolgt wahlweise täglich oder an einzelnen Tagen pro Woche.

Der Kostenbeitrag hat im Jahr 2022 maximal 1,52 Euro pro Zustellung betragen und ist abhängig vom eigenen Einkommen bzw. dem Einkommen des:der im gemeinsamen Haushalt lebenden Partner:in, von der anrechenbaren Miete und der Menge der in Anspruch genommenen Leistungen. Das Pflegegeld wird zur Berechnung des Kostenbeitrags für die Zustellung von Essen auf Rädern nicht herangezogen.

### Kund:innen 2005–2022

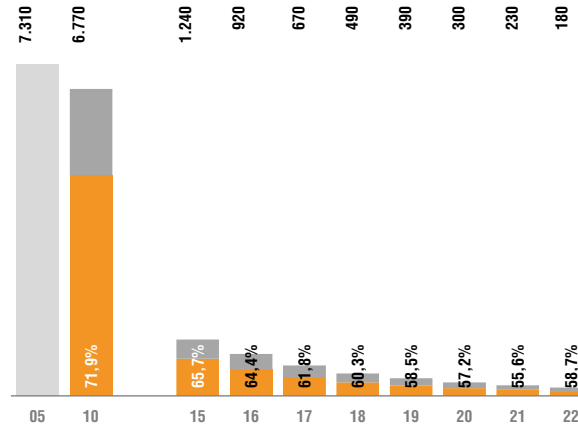


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Essen auf Rädern“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

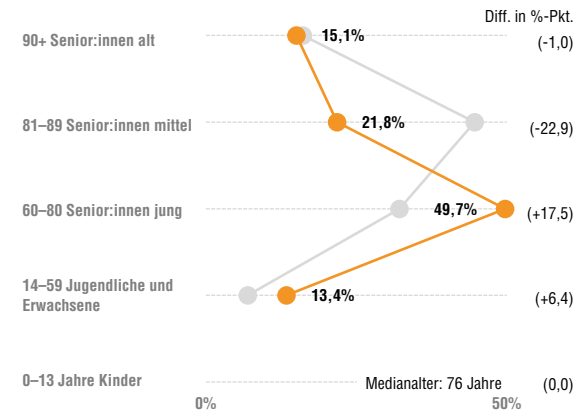


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Essen auf Rädern“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

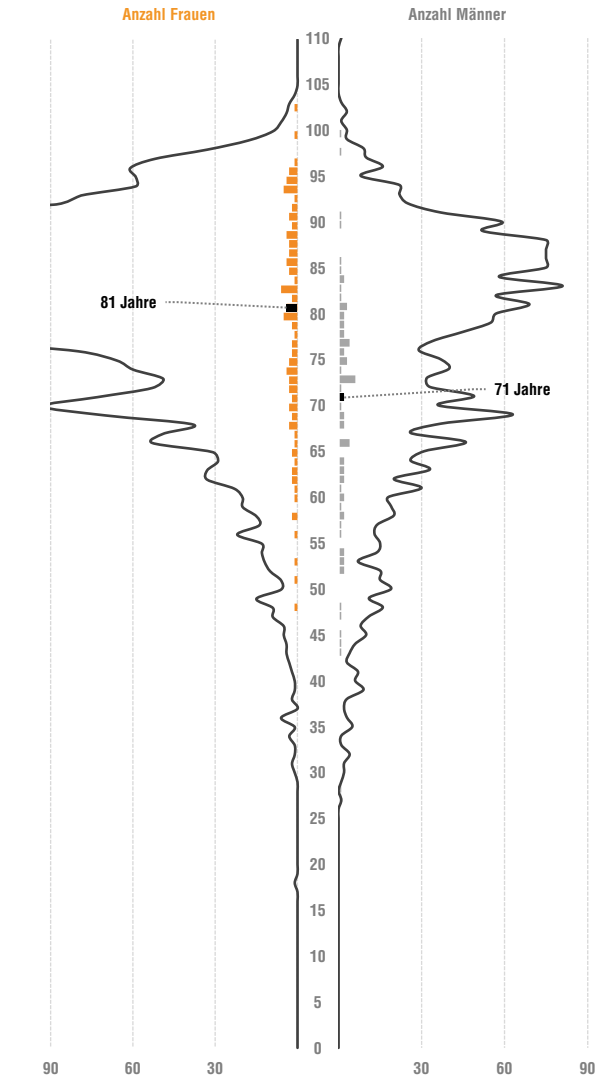


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Essen auf Rädern“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Bezirksspezifische Nutzung 2022

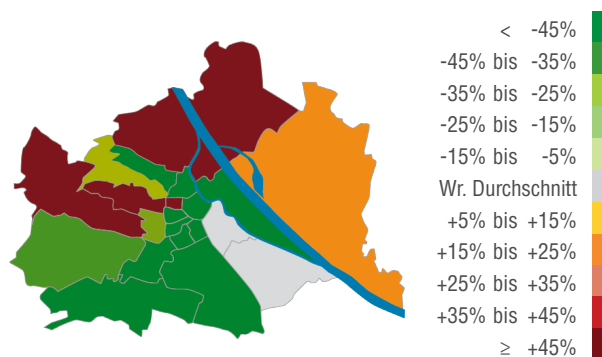


Abb. 4: Bezirksspezifische Abweichung der Nutzung der sozialen Dienstleistung „Essen auf Rädern“ vom Wiener Durchschnitt im Jahr 2022. Die Anzahl der Einwohner:innen und die Altersstruktur in den Bezirken wurden berücksichtigt. Grün: unter dem Durchschnitt. Rot: über dem Durchschnitt.

### Zustellungen 2005–2022 in Tsd.

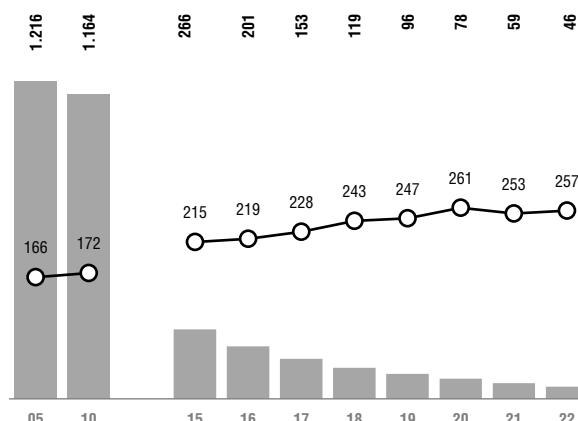


Abb. 6: Anzahl der Zustellungen, die von 2005 bis 2022 von Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Essen auf Rädern“ in Anspruch genommen wurden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Zustellungsanzahl pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

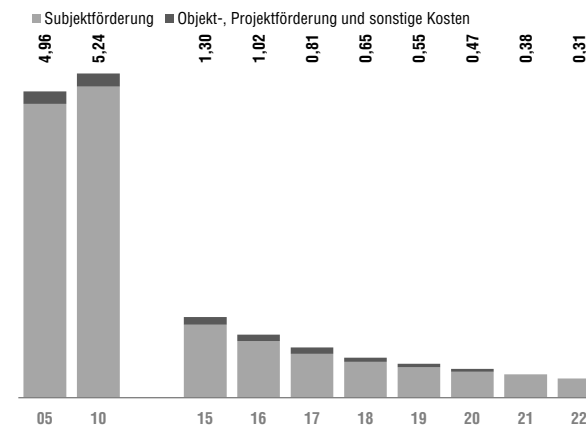


Abb. 8: Aufwendungen des FSW, die von 2005 bis 2022 an anerkannte und geförderte Einrichtungen für die soziale Dienstleistung „Essen auf Rädern“ geleistet wurden.

### Pflegegeldstufen 2022 zu 2010

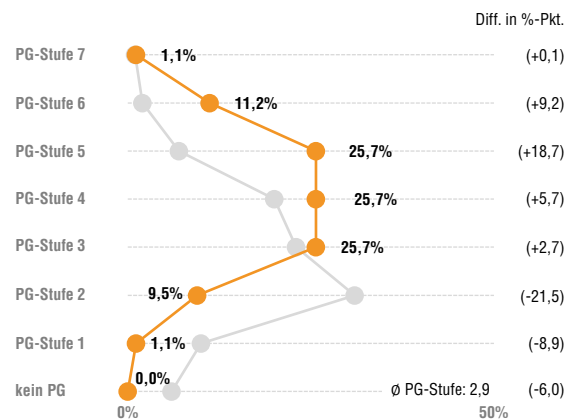


Abb. 5: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Essen auf Rädern“ nach ihrer letztbezogenen Pflegegeldstufe in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Durchschnittstarife 2005–2022

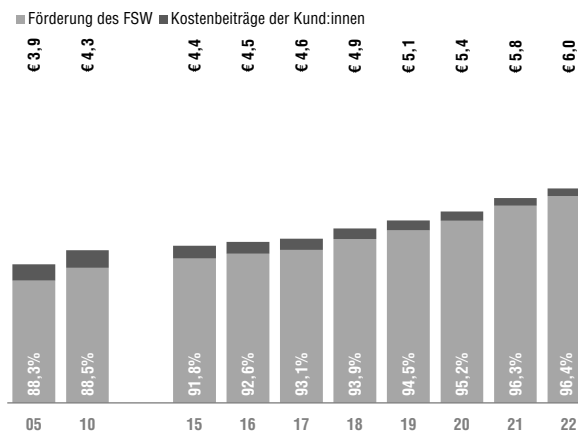


Abb. 7: Durchschnittliche nach geleisteten Mengen gewichtete Brutto-Tarife, die der FSW anerkannten Einrichtungen für eine Zustellung von „Essen auf Rädern“ bezahlte.

### Marktanteile 2022 zu 2010

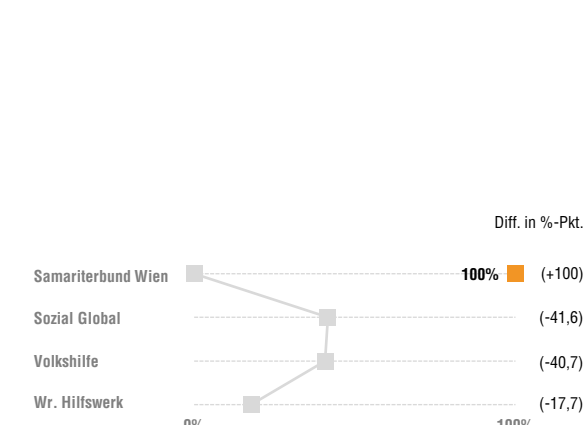


Abb. 9: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Essen auf Rädern“ in den Jahren 2022 und 2010 nach verrechneten Zustellungen – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Sonderreinigungsdienst

Der „Sonderreinigungsdienst“ unterstützt Menschen, in deren Wohnung aufgrund einer Krankheit oder altersbedingter bzw. psychischer Probleme der Bewohner:innen ein sanitärer Übelstand besteht.

Die Leistung umfasst das Entrümpeln, das geruchsdichte und auslaufsichere Verpacken des Mülls und die anschließende Reinigung der Wohnung.

Durch diesen Dienst können drohende Delogierungen abgewendet werden. Die Leistungen des Sonderreinigungsdienstes werden von einer anerkannten Einrichtung des FSW erbracht.

Der Bedarf wird von den Mitarbeiter:innen des Beratungszentrums Pflege und Betreuung des FSW-Kund:innenservice gemeinsam mit den Kund:innen erhoben.

Beim Sonderreinigungsdienst handelt es sich um eine kostenbeitragsfreie Leistung, das heißt, die Kosten werden zur Gänze vom FSW übernommen.

### Kund:innen 2005–2022

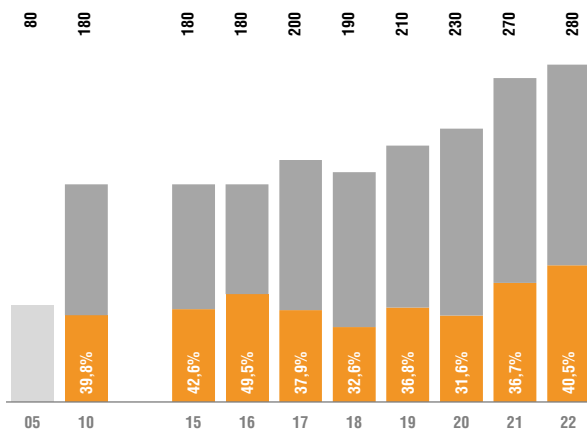


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Sonderreinigungsdienst“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

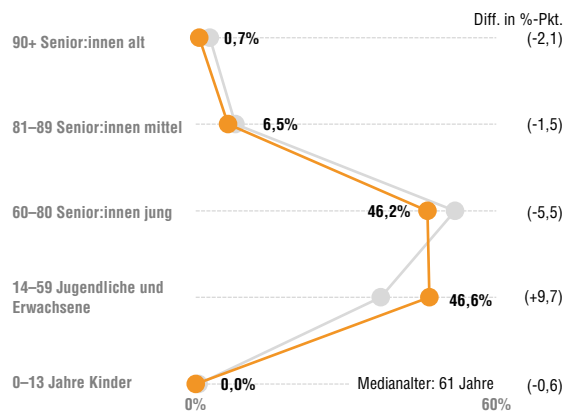


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Sonderreinigungsdienst“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Helferhalbtage 2005–2022

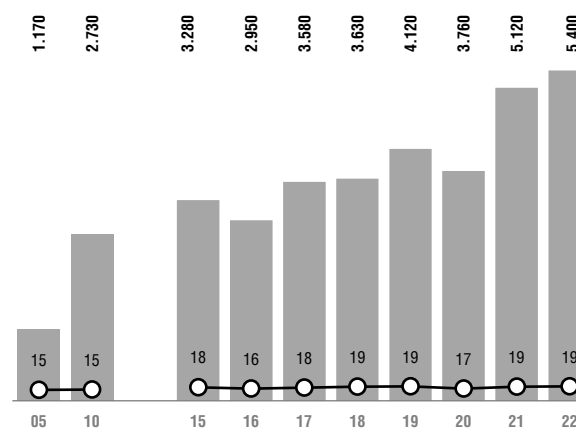


Abb. 3: Anzahl der Helferhalbtage, die von 2005 bis 2022 von Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Sonderreinigungsdienst“ in Anspruch genommen wurden. Ein Helferhalbtage entspricht 5 Stunden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Tagesanzahl pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2005–2022 in Tsd. Euro

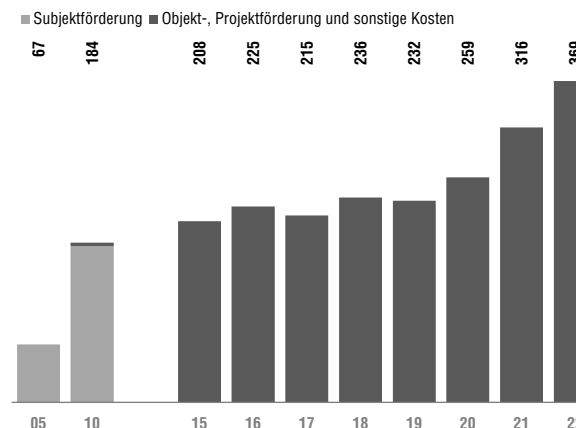


Abb. 4: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Sonderreinigungsdienst“ von 2005 bis 2022.

## Wäscheservice-Zustellung

Die regelmäßige Leistung „Wäscheservice-Zustellung“ kann ein-, zwei- oder vierwöchentlich in Anspruch genommen werden.

Die Wäsche wird abgeholt, gewaschen, gebügelt und wieder zugestellt. Auch kleine Wäschereparaturen wie Knopfannähen oder Flecken geplatzter Nähte werden erledigt.

Die durchführende Einrichtung beschäftigt Menschen mit Behinderungen.

Die Zustellung der Wäsche wird für Personen gefördert, die zumindest Pflegegeld der Stufe 1 beziehen und für die vom Beratungszentrum Pflege und Betreuung persönlicher Bedarf festgestellt wurde. Die Kosten der Reinigung und eventueller Reparaturen sind von den Kund:innen selbst zu tragen.

Der Kostenbeitrag hat im Jahr 2022 maximal 12,35 Euro pro Zustellung betragen und ist abhängig vom eigenen Einkommen bzw. dem Einkommen des:der im gemeinsamen Haushalt lebenden Partner:in, vom Pflegegeld, von der anrechenbaren Miete und der Menge der in Anspruch genommenen Leistungen.

### Kund:innen 2005–2022

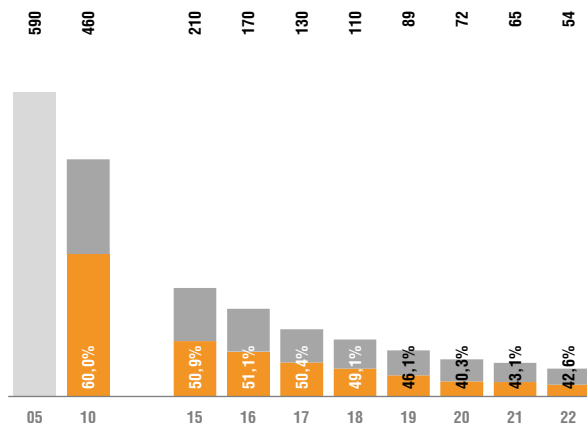


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Wäscheservice-Zustellung“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

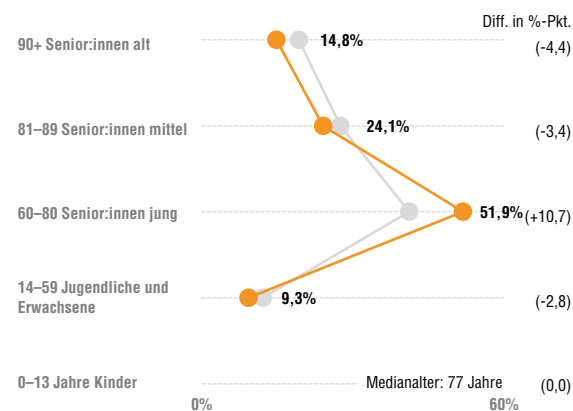


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Wäscheservice-Zustellung“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Zustellungen 2005–2022

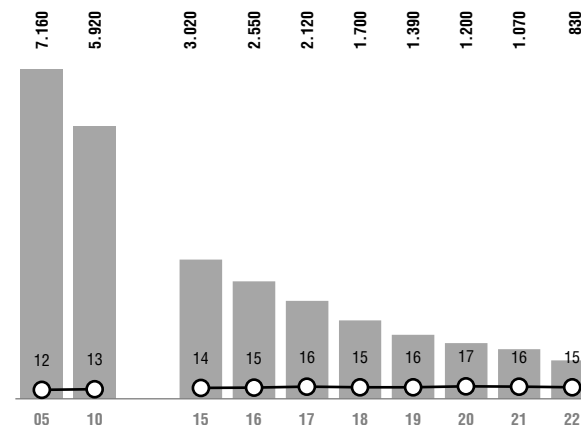


Abb. 3: Anzahl der Zustellungen, die von 2005 bis 2022 von Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Wäscheservice-Zustellung“ in Anspruch genommen wurden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Zustellungen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2005–2022 in Tsd. Euro

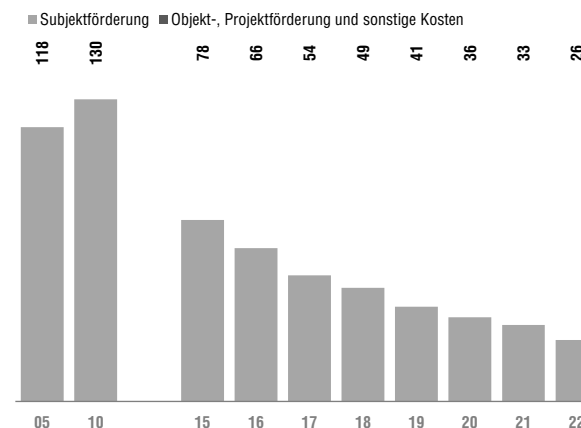


Abb. 4: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Wäscheservice-Zustellung“ von 2005 bis 2022.

## Mehrstündige Alltagsbegleitung

Für Menschen, die zu Hause nicht mehr selbstständig zurechtkommen, gibt es die soziale Dienstleistung „Mehrstündige Alltagsbegleitung“. Geschulte Mitarbeiter:innen kommen je nach Bedarf – auch am Wochenende – zu vereinbarten Zeiten nach Hause. Sie leisten Gesellschaft und begleiten z. B. bei Arztbesuchen, Besorgungen oder Spaziergängen. Zudem ist es damit möglich, pflegende Angehörige sowohl kurzfristig – z. B. bei Erkrankung oder Urlaub – als auch langfristig zu entlasten. Zusätzlich erforderliche Leistungen im Rahmen der mobilen Pflege und Betreuung können beansprucht werden.

Der Bedarf wird von den Mitarbeiter:innen des Beratungszentrums Pflege und Betreuung des FSW-Kund:innenservice festgestellt (mindestens vier, höchstens 10 Stunden pro Tag).

Der Kostenbeitrag beträgt maximal 6,65 Euro pro Stunde und ist von mehreren Faktoren (zum Beispiel Einkommen, Pflegegeld, Miete, in Anspruch genommene Menge der Leistungen) abhängig.

### Kund:innen 2021–2022

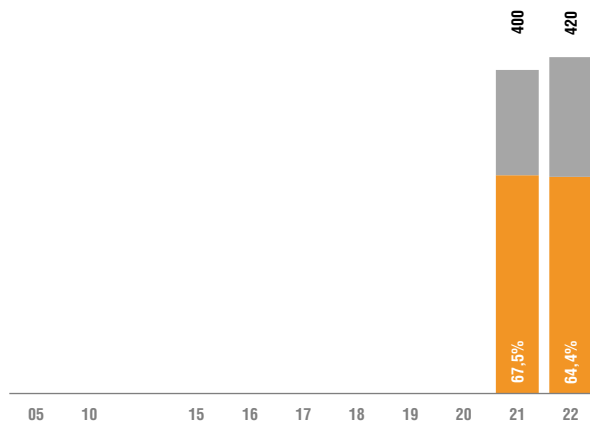


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Mehrstündige Alltagsbegleitung“ von 2021 bis 2022.

### Verrechnungstage 2021–2022

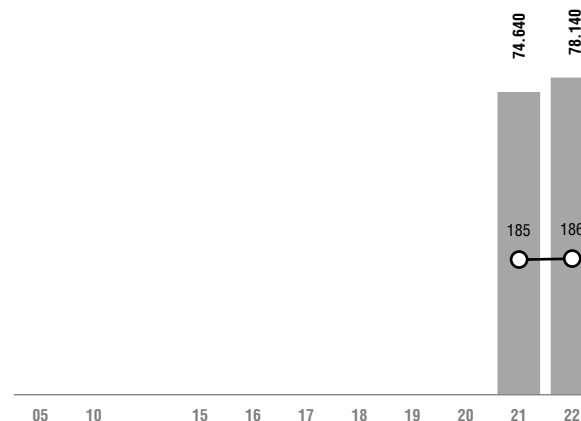


Abb. 3: Anzahl der Verrechnungstage, die von 2021 bis 2022 im Rahmen der sozialen Dienstleistung „Mehrstündige Alltagsbegleitung“ genutzt wurden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Verrechnungstagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Altersgruppen 2022

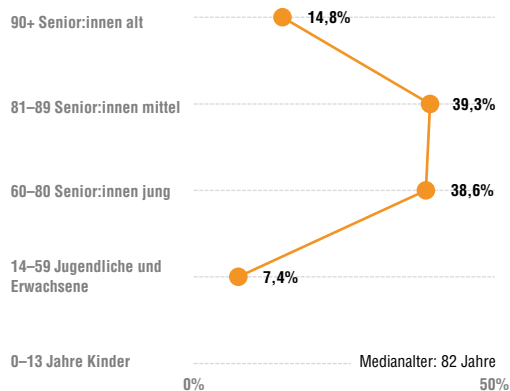


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Mehrstündige Alltagsbegleitung“ nach Altersgruppen im Jahr 2022.

### Aufwendungen 2021–2022 in Mio. Euro

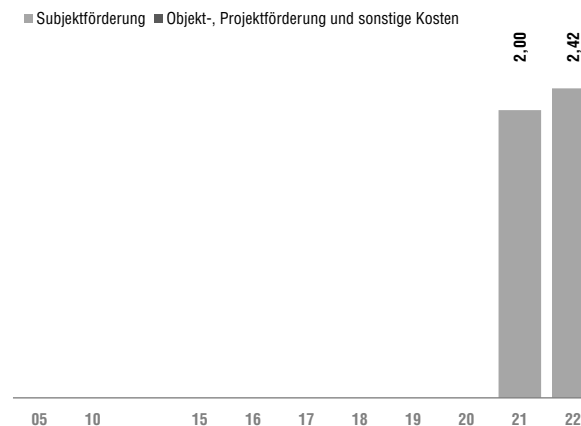


Abb. 4: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Mehrstündige Alltagsbegleitung“ von 2021 bis 2022.

## Senior:innen-Wohngemeinschaft Basispaket

Das „Senior:innen-Wohngemeinschaft – Basispaket“ bietet bei Bedarf Unterstützung und Begleitung im Gemeinschaftsleben von betreuten Wohngemeinschaften (gem. § 22c Wiener Sozialhilfegesetz). Unterstützt wird u. a. beim Ein- und Auszug, bei Anträgen oder bei der Kommunikation mit mobilen Diensten oder Ärzt:innen.

Das Paket steht Bewohner:innen von betreuten Wohngemeinschaften mit Pflege- und Betreuungsbedarf zur Verfügung. Der Bedarf wird von den Mitarbeiter:innen des Beratungszentrums Pflege und Betreuung des FSW-Kund:innenservice festgestellt.

Der FSW fördert das Senior:innen-Wohngemeinschaft – Basispaket, also die Kosten für Begleitung im Gemeinschaftsleben, Unterstützung beim Ein- und Auszug etc. Der Kostenbeitrag beträgt maximal 3,23 Euro pro Tag und ist von mehreren Faktoren (zum Beispiel Einkommen, Pflegegeld, Miete, in Anspruch genommene Menge der Leistungen) abhängig.

Entsprechend der Bedarfsprüfung durch Mitarbeiter:innen des Beratungszentrums Pflege und Betreuung des FSW-Kund:innenservice erhalten die Bewohner:innen eine Förderung für mobile Dienste wie „Hauskrankenpflege“, „Heimhilfe“ und „Essen auf Rädern“.

### Kund:innen 2020–2022

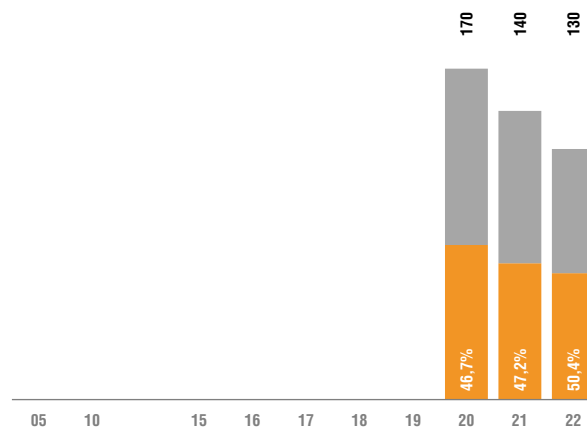


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Senior:innen-WG – Basispaket“ für 2020 bis 2022.

### Altersgruppen 2022

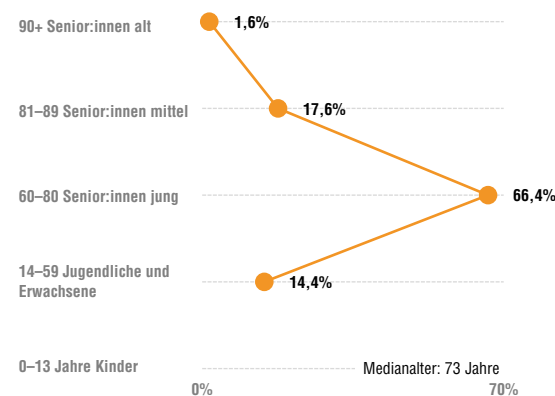


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Senior:innen-WG – Basispaket“ nach Altersgruppen im Jahr 2022.

### Verrechnungstage 2020–2022

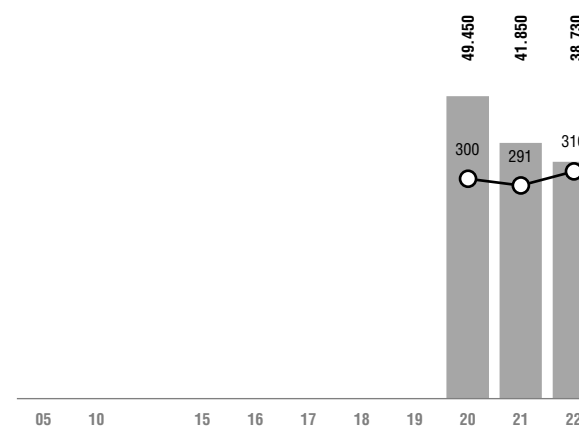


Abb. 3: Anzahl der Verrechnungstage, die von 2020 bis 2022 im Rahmen der sozialen Dienstleistung „Senior:innen-WG – Basispaket“ genutzt wurden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Verrechnungstagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2020–2022 in Mio. Euro

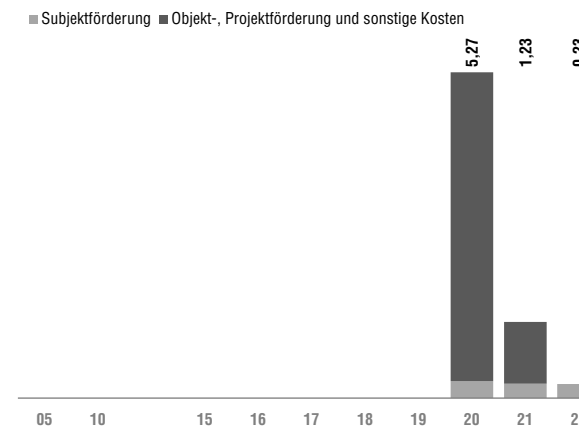


Abb. 4: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Senior:innen-WG – Basispaket“ für 2020 bis 2022. 2020 wurden Investitionen zum Aufbau der Leistung getätigt. Der deutliche Rückgang im Jahr 2022 ergibt sich aus Rückzahlungen aufgrund der Schließung von 3 WG's.

## Mobile Palliativ- und Hospizteams

„Mobile Palliativteams“ sind multiprofessionell zusammengesetzte Teams, die sich in erster Linie an die Betreuenden wenden, das sind z. B. ärztliches Personal, Pflegepersonen, Physiotherapeut:innen, Angehörige. Sie sind beratend und anleitend tätig und bieten Erfahrung in Schmerztherapie, Symptomkontrolle, Palliativpflege und psychosozialer Begleitung an. Die Beratung durch ein Palliativteam kann auch von den Kund:innen selbst in Anspruch genommen werden. In Absprache mit den Betreuenden ist eine gezielte Einbindung in die Pflege und Betreuung möglich.

Die Leistungen der mobilen Palliativbetreuung werden zu Hause in der gewohnten Umgebung erbracht. Ehrenamtliche Hospizmitarbeiter:innen ergänzen das Angebot. Durch intensive Zusammenarbeit von Ärzt:innen, Pflegepersonen, Seelsorger:innen und Angehörigen soll den betreuten Menschen ihr letzter Lebensabschnitt in Würde und Geborgenheit ermöglicht werden. Der Kostenbeitrag beträgt maximal 1,33 Euro pro Betreuungstag und ist von mehreren Faktoren (zum Beispiel Einkommen, Pflegegeld, Miete, in Anspruch genommene Menge der Leistungen) abhängig. Wenn begleitend zur Betreuung Leistungen der medizinischen Hauskrankenpflege, wie z. B. Wundversorgung oder Verabreichung von Injektionen, nötig sind, werden dafür die Kosten von den Sozialversicherungsträgern übernommen. Zusätzlich erforderliche Leistungen im Rahmen der mobilen Pflege und Betreuung können beansprucht werden.

### Kund:innen 2009–2022

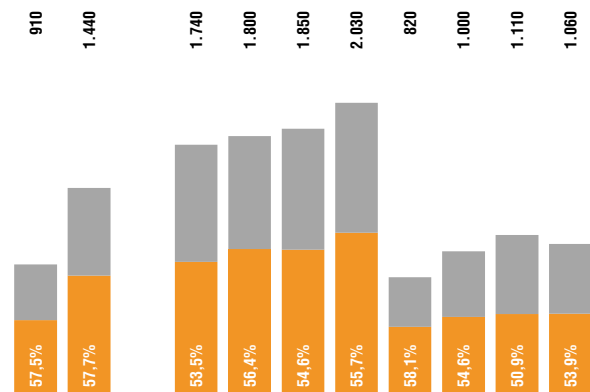


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Mobile Palliativ- und Hospizteams“ von 2009 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder. Mit 2019 wird die Leistung als Pilot subjektgefördert und die Definition für Kund:innen wurde inhaltlich enger gezogen als in den Jahren zuvor.

### Stunden 2009–2022

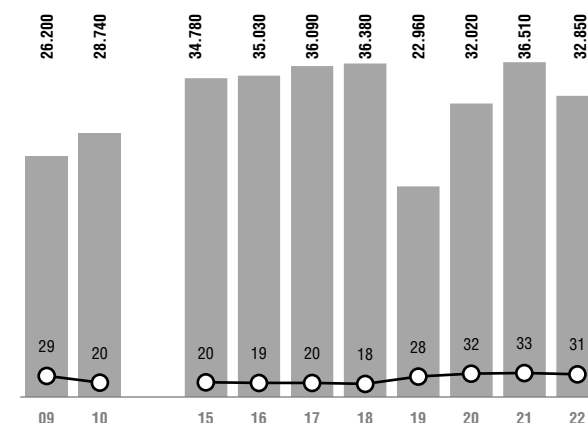


Abb. 3: Anzahl der Stunden, die von 2009 bis 2022 für Kund:innen der soz. Dienstleistung „Mobile Palliativ- und Hospizteams“ geleistet wurden. Mit 2019 wird die Leistung als Pilot subjektgef. und die Definition von erbrachten Stunden wurde inhaltlich enger gezogen als in den Jahren zuvor. Die Linie zeigt die durchschnittl. Stundenanzahl pro Kund:in (unger.) für das jeweilige Jahr an.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

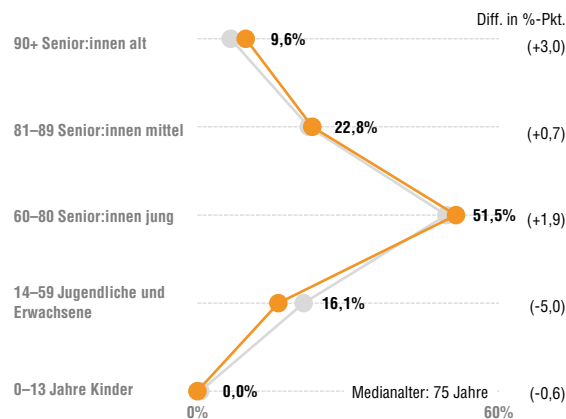


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Mobile Palliativ- und Hospizteams“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Aufwendungen 2009–2022 in Mio. Euro

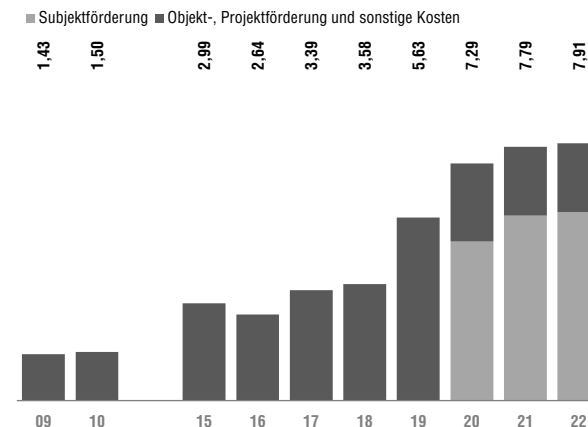


Abb. 4: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Mobile Palliativ- und Hospizteams“ von 2009 bis 2022. Seit 2019 wird die Leistung als Pilot subjektgefördert und zur Gänze durch den FSW finanziert.



## Stationäres Hospiz

Das Angebot richtet sich an Menschen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr mit einer weit fortgeschrittenen Erkrankung und einer begrenzten Lebenserwartung zu der Zeit, in der die Erkrankung nicht mehr heilbar ist und die Behandlung von Schmerzen, anderen körperlichen Beschwerden, psychischen, sozialen und spirituellen Problemen höchste Priorität besitzt. Durch intensive Zusammenarbeit von Ärzt:innen, Pflegepersonen, Seelsorger:innen, Sozialarbeiter:innen, ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen und Angehörigen soll den betreuten Menschen ihr letzter Lebensabschnitt in Würde und Geborgenheit ermöglicht werden.

Die Bedarfserhebung und Bewilligung der Leistung erfolgt durch Mitarbeiter:innen des Beratungszentrums Pflege und Betreuung des FSW-Kund:innenservice. Der Kostenbeitrag ist von mehreren Faktoren (zum Beispiel Einkommen bzw. Pflegegeld) abhängig und wird individuell berechnet.

### Kund:innen 2020–2022

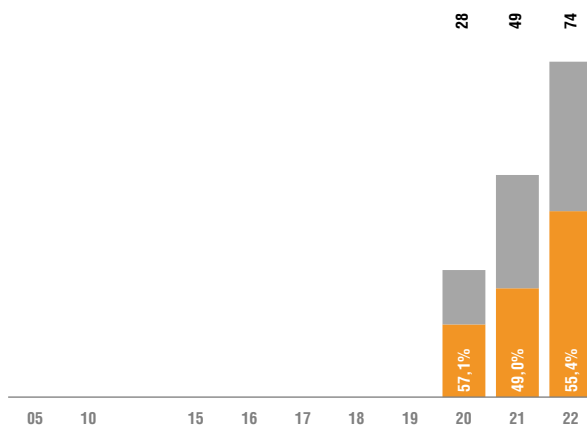


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Stationäres Hospiz“ für 2020 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder.

### Altersgruppen 2022

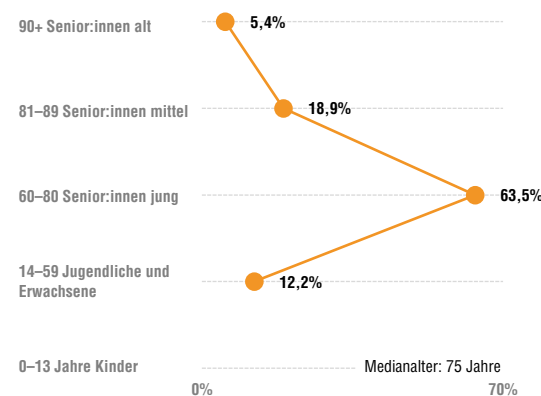


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Stationäres Hospiz“ nach Altersgruppen im Jahr 2022.

### Verrechnungstage 2020–2022

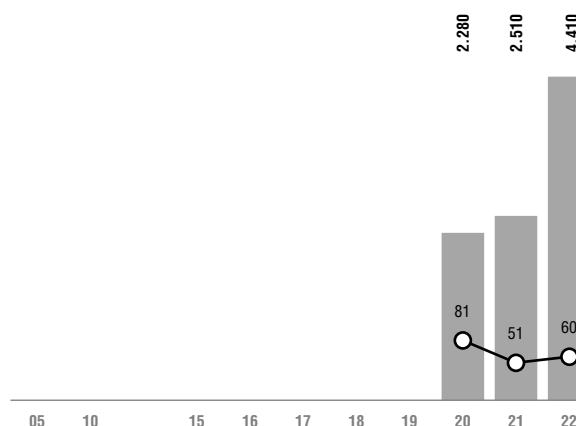


Abb. 3: Anzahl der Verrechnungstage, die 2020 bis 2022 im Rahmen der sozialen Dienstleistung „Stationäres Hospiz“ genutzt wurden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Verrechnungstagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2020–2022 in Tsd. Euro

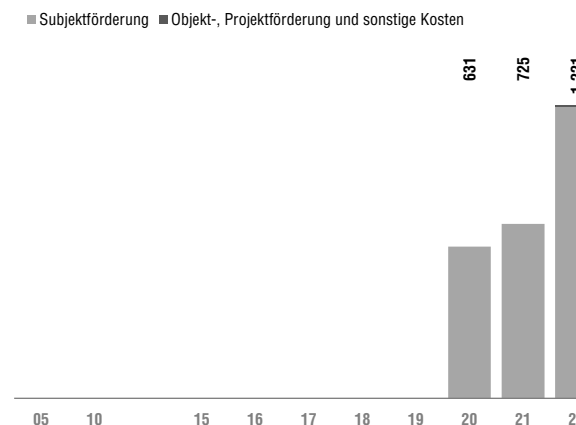


Abb. 4: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Stationäres Hospiz“ für 2020 bis 2022.

## Geförderte 24-Stunden-Betreuung

„24-Stunden-Betreuung“ unterstützt Menschen mit Betreuungsbedarf, damit sie möglichst lange im eigenen Zuhause wohnen können. Die wesentlichen Aufgaben sind dabei: Personenbetreuung rund um die Uhr, Unterstützung im Haushalt und in Einzelfällen auch Pflegetätigkeiten nach Anordnung und Anleitung durch eine:n Ärzt:in oder durch eine diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegeperson.

Fördervoraussetzung des Sozialministeriumservice ist u. a. der Bezug von Pflegegeld ab Stufe 3 oder eine Demenzerkrankung. Bei Antragstellung wird das Einkommen der pflegebedürftigen Person berücksichtigt. Die Einkommensgrenze beträgt 2.500 Euro netto monatlich, wobei Leistungen wie Pflegegeld, Sonderzahlungen, Familienbeihilfe, Kinderbetreuungsgeld und Wohnbeihilfen unberücksichtigt bleiben.

Die Förderung für die Beschäftigung von Betreuungskräften erfolgt über das Sozialministeriumservice. Die Überprüfung der Leistungsqualität obliegt nicht dem FSW. Nähere Informationen gibt die Pflegehotline des Sozialministeriums.

Der Fonds Soziales Wien beteiligt sich mit 40 % an den Förderungen der 24-Stunden-Betreuung, die restlichen Kosten trägt der Bund.

### Kund:innen 2008–2022

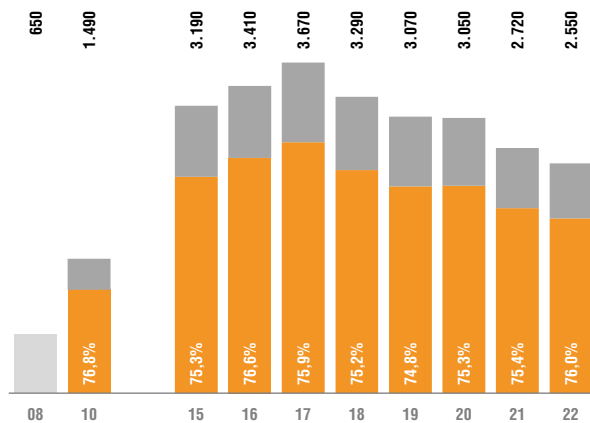


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Geförderte 24-Stunden-Betreuung“ von 2008 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2008 möglich. Seit Beginn 2018 neue Zähllogik in der Datengrundlage des BMSGPK.

### Monate 2008–2022

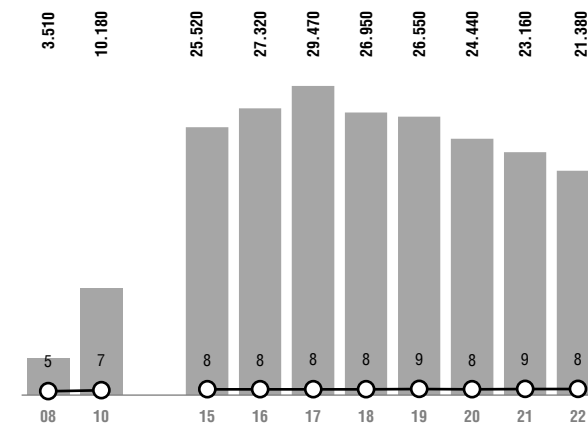


Abb. 3: Anzahl der Monate, in denen die soziale Dienstleistung „Geförderte 24-Stunden-Betreuung“ von 2008 bis 2022 vom Sozialministeriumservice gefördert wurde. Seit Beginn 2018 neue Zähllogik in der Datengrundlage des BMSGPK. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Monaten pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

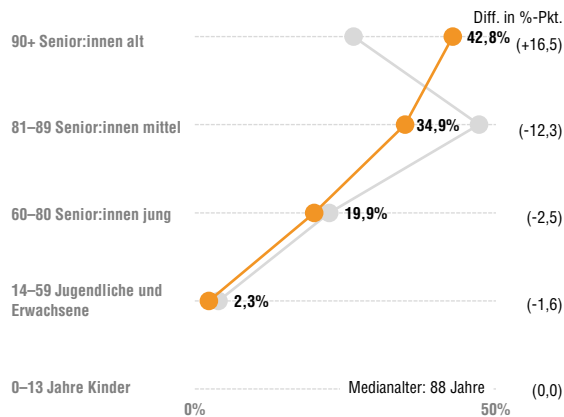


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Geförderte 24-Stunden-Betreuung“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Aufwendungen 2008–2022 in Mio. Euro

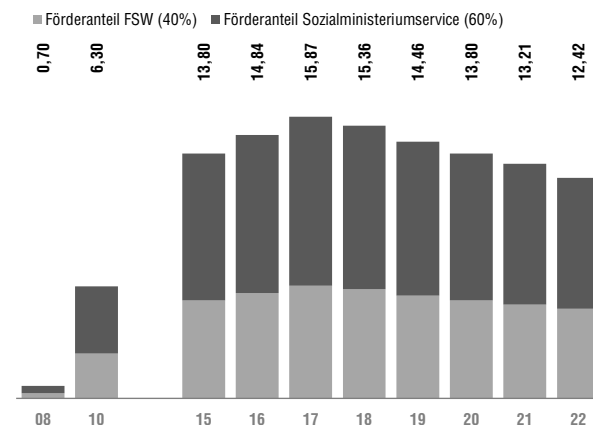


Abb. 4: Dargestellt sind die Gesamtaufwendungen für die soziale Dienstleistung „Geförderte 24-Stunden-Betreuung“ und der FSW-Förderanteil. Der FSW trägt einen Kostenanteil von 40 % – die verbleibenden Kosten trägt das Sozialministeriumservice des Bundes mit einem Anteil von 60 %.



## Tageszentren inkl. Tageszentrum PLUS

„Tageszentren“ bieten den Besucher:innen einen strukturierten Tagesablauf mit einer Vielzahl an pflegerischen, aktivierenden und/oder therapeutischen Angeboten, sie fördern die persönlichen Ressourcen, wirken präventiv, ermöglichen soziale Kontakte und entlasten pflegende Angehörige. Der Besuch ist werktags in der Zeit zwischen 8:00/8:30 und 16:00/17:00 Uhr und bei der Leistung „Tageszentrum PLUS“ auch am Wochenende und an Feiertagen möglich.

Spezielle Leistungen gibt es in zielgruppenspezifischen Tageszentren. Diese richten sich an Menschen mit neurologischen oder demenziellen Erkrankungen bzw. an Personen, die einen Schlaganfall erlitten haben.

Die Besuchsfrequenz wird individuell vereinbart. Die Leistungen der Tageszentren umfassen u. a. die Essensverpflegung sowie Ausflüge, Feste und Veranstaltungen. Wie viele Besuche gefördert werden, wird von den Mitarbeiter:innen des Beratungszentrums Pflege und Betreuung des FSW-Kund:innenservice gemeinsam mit den Kund:innen im Rahmen der Bedarfserhebung festgelegt.

Der Kostenbeitrag beträgt maximal 19 Euro pro Tag und ist von mehreren Faktoren (zum Beispiel Einkommen, Pflegegeld, Miete, in Anspruch genommene Menge der Leistungen) abhängig. Für spezielle Angebote werden von den Tageszentren zusätzliche Selbstkosten (z. B. Verpflegung) eingehoben.

### Kund:innen 2005–2022

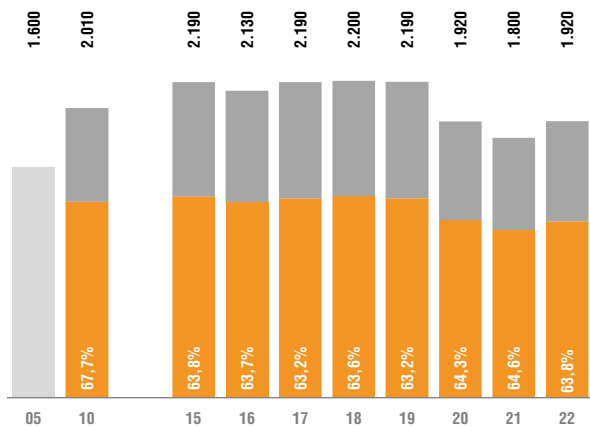


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Tageszentren“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

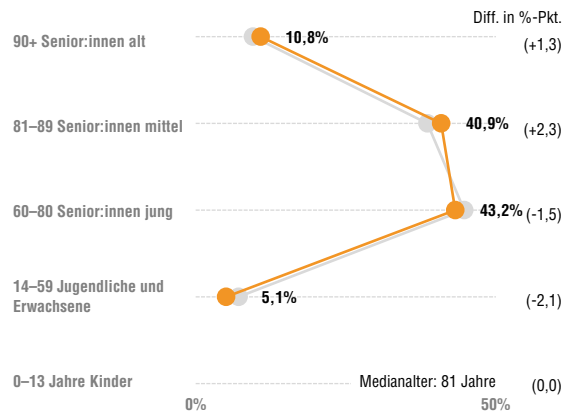


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Tageszentren“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

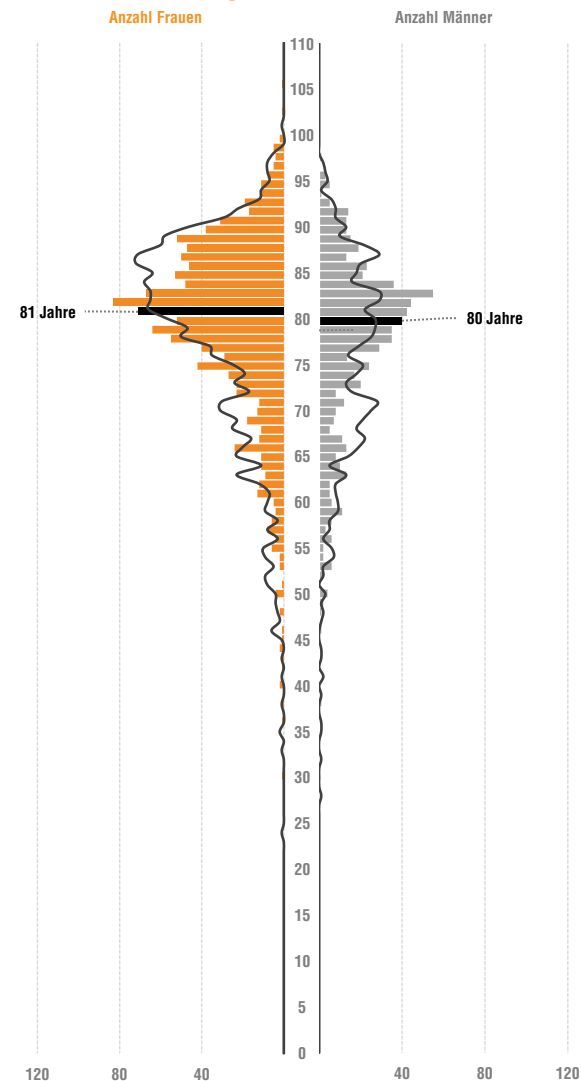


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Tageszentren“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Bezirksspezifische Nutzung 2022

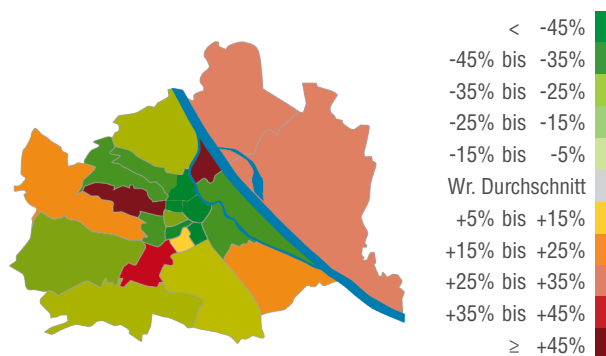


Abb. 4: Bezirksspezifische Abweichung der Nutzung der sozialen Dienstleistung „Tageszentren“ vom Wiener Durchschnitt im Jahr 2022. Die Anzahl der Einwohner:innen und die Altersstruktur in den Bezirken wurden berücksichtigt. Grün: unter dem Durchschnitt. Rot: über dem Durchschnitt.

### Besuchstage 2005–2022 in Tsd.

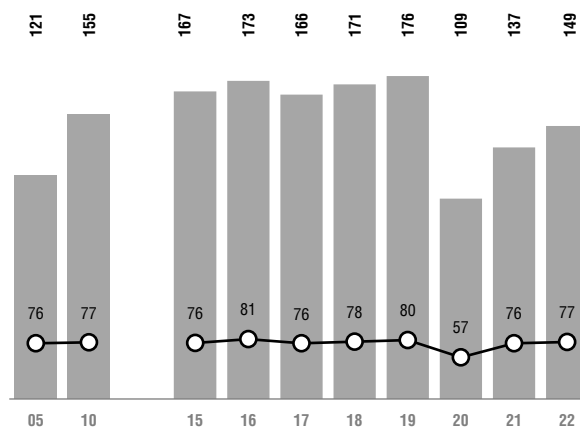


Abb. 6: Anzahl der Besuchstage, die von 2005 bis 2022 von Kund:innen der anerkannten und geförderten Tageszentren in Anspruch genommen wurden. Die im Tageszentrum PLUS in Anspruch genommenen Besuchsböcke werden für die Summierung in ein Besuchstags-Äquivalent umgerechnet. Die Linie zeigt die durchschnittl. Anzahl an Tagen pro Kund:in (unger.) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

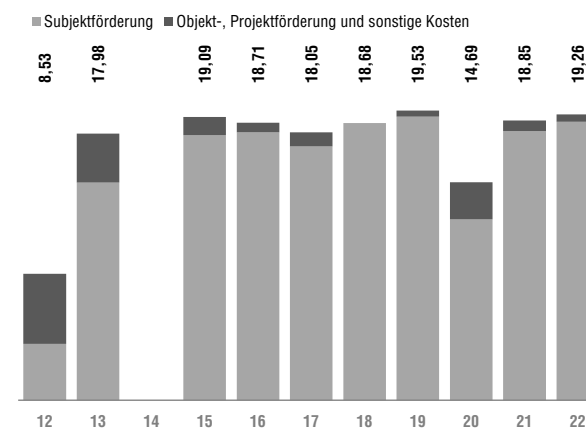


Abb. 8: Aufwendungen des FSW, die von 2005 bis 2022 an anerkannte und geförderte Einrichtungen für die soziale Dienstleistung „Tageszentren“ geleistet wurden.

### Pflegegeldstufen 2022 zu 2010

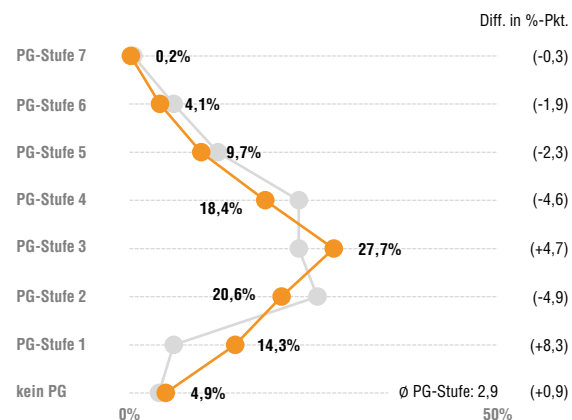


Abb. 5: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Tageszentren“ nach ihrer letztbezogenen Pflegegeldstufe in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Durchschnittstarife 2005–2022

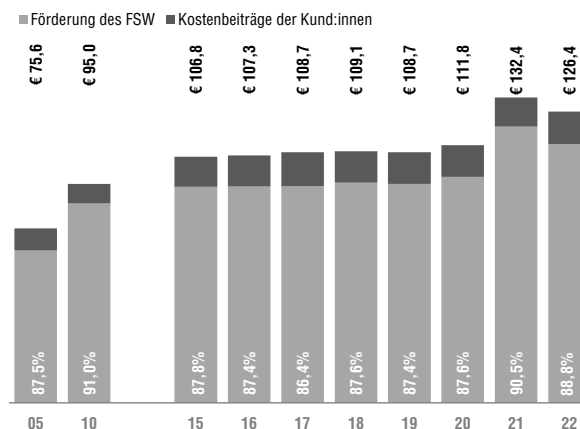


Abb. 7: Durchschnittliche nach geleisteten Mengen gewichtete Brutto-Tarife, die der FSW anerkannten Einrichtungen für einen Besuchstag in Tageszentren bezahlt. Der FSW-Tarif ist nicht vollkostendeckend, daher heben Tageszentren direkt einen Selbstkostenanteil der Kund:innen ein.

### Marktanteile 2022 zu 2010

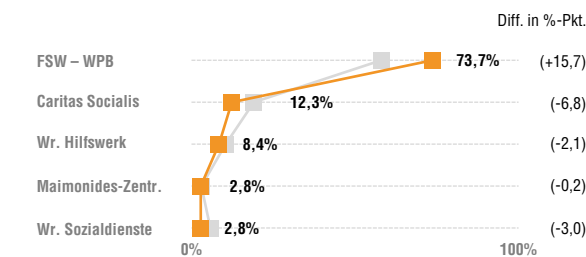


Abb. 9: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Tageszentren“ in den Jahren 2022 und 2010 nach verrechneten Besuchstagen – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Urlaubspflege

Wenn pflegende Angehörige eine Auszeit und eine Entlastung brauchen, aber das trotz Angeboten wie Hauskrankenpflege, Heimhilfe oder Tageszentrum für Senior:innen nicht möglich ist, können Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf zeitlich begrenzt in einigen Häusern zum Leben des Kuratoriums Wiener Pensionisten-Wohnhäuser (KWP) wohnen. Das ist ab zwei Tagen möglich, auch mehrmals pro Jahr, bis zu insgesamt fünf Wochen.

Die Bedarfserhebung und Bewilligung der Leistung erfolgt durch Mitarbeiter:innen des Beratungszentrums Pflege und Betreuung des FSW-Kund:innenservice.

Der Kostenbeitrag ist von mehreren Faktoren (zum Beispiel Einkommen bzw. Pflegegeld, Miete) abhängig und wird individuell berechnet.

### Kund:innen 2005–2022

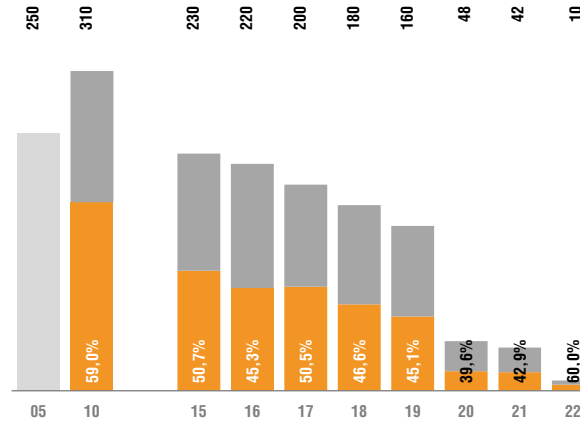


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Urlaubspflege“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Verrechnungstage 2005–2022

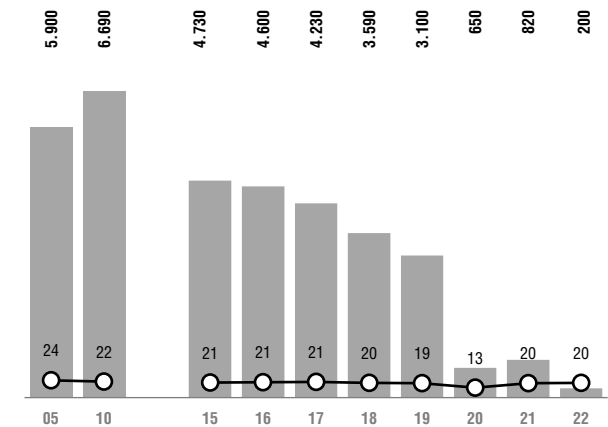


Abb. 3: Anzahl der Verrechnungstage, die von 2005 bis 2022 im Rahmen der sozialen Dienstleistung „Urlaubspflege“ genutzt wurden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Verrechnungstagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

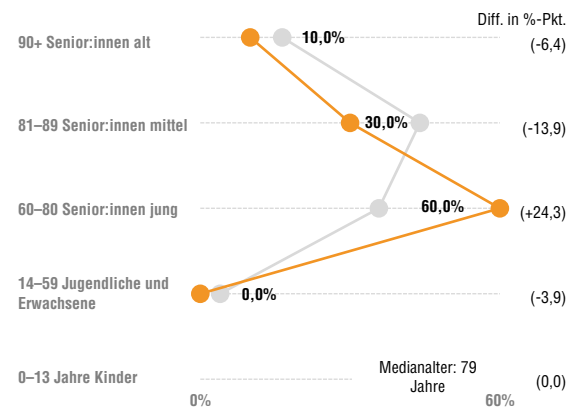


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Urlaubspflege“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Aufwendungen 2005–2022 in Tsd. Euro

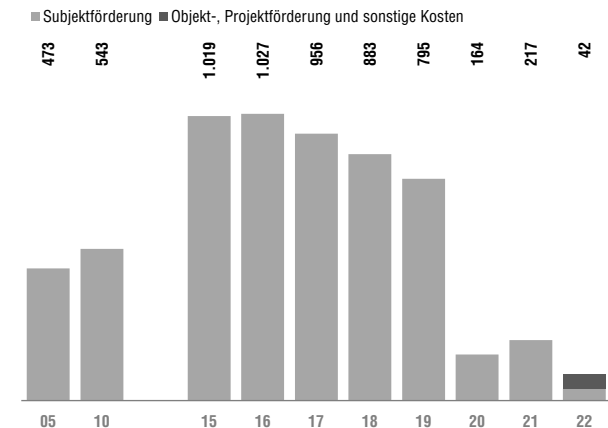


Abb. 4: Aufwendungen des FSW zur sozialen Dienstleistung „Urlaubspflege“ von 2005 bis 2022. Die Aufwendungen des FSW für den WiGev sind seit Mitte 2012 vollkostendeckend und daher stark gestiegen.

## Kurzzeitpflege Remobilisation

Die Leistung „Kurzzeitpflege – Leistung Remobilisation“ richtet sich an Menschen mit erhöhtem medizinisch-therapeutischem Betreuungsbedarf meist nach Krankenhausaufenthalt.

Die Kurzzeitpflege ist auf max. 92 Tage befristet und umfasst ein erweitertes Leistungsangebot an fachspezifischer Pflege und medizinischer Betreuung sowie ein umfangreiches therapeutisches Angebot mit dem Ziel der Wiedererreichung möglichst hoher Selbstständigkeit. Das Angebot verhindert lange stationäre Aufenthalte, kann aber nur einen kleinen Teil der für ältere Menschen benötigten Rehabilitationsangebote abdecken.

Die Bedarfserhebung und Bewilligung der Leistung erfolgt durch Mitarbeiter:innen des Beratungszentrums Pflege und Betreuung des FSW-Kund:innenservice.

Der Kostenbeitrag ist von mehreren Faktoren (zum Beispiel Einkommen bzw. Pflegegeld, Miete) abhängig und wird individuell berechnet.

### Kund:innen 2005–2022

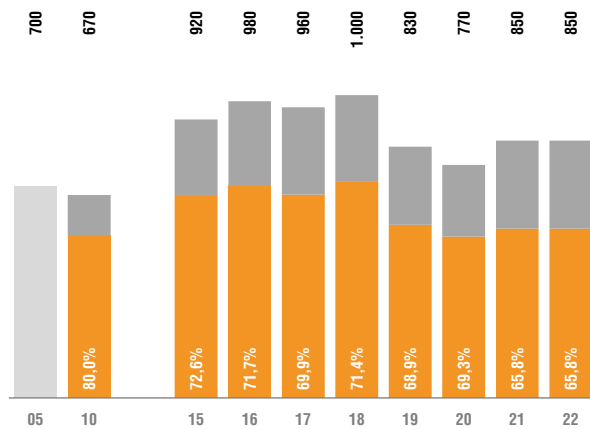


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Kurzzeitpflege – Remobilisation“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Verrechnungstage 2005–2022

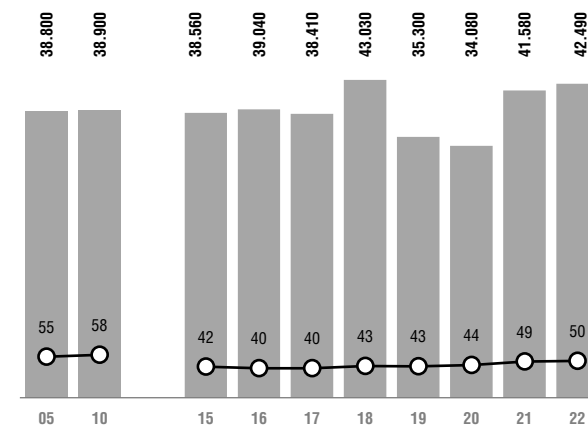


Abb. 3: Anzahl der Verrechnungstage, die von 2005 bis 2022 im Rahmen der sozialen Dienstleistung „Kurzzeitpflege – Remobilisation“ genutzt wurden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Verrechnungstagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

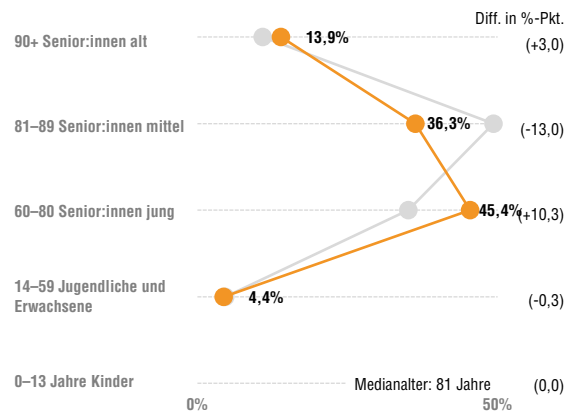


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Kurzzeitpflege – Remobilisation“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

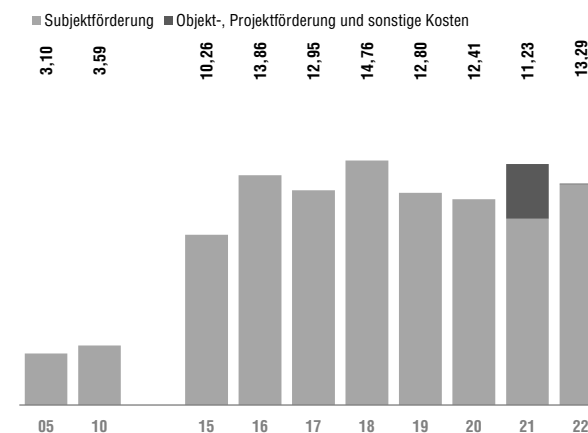


Abb. 4: Aufwendungen des FSW zur „Kurzzeitpflege – Remobilisation“ von 2005 bis 2022. Die Aufwendungen des FSW für den WiGev sind seit Mitte 2012 vollkostendeckend und daher stark gestiegen.

## Betreutes Wohnen

Im „Betreuten Wohnen“ werden barrierefreie Einzel- und Doppelzimmer bzw. Appartements angeboten, die mit einem Notfallrufsystem ausgestattet sind. In der Regel ist Betreutes Wohnen an eine Pflegeeinrichtung angeschlossen. Die Leistung richtet sich vor allem an ältere Menschen mit Betreuungsbedarf, die nicht mehr allein leben können und wenn zu erwarten ist, dass ihr Pflegebedarf ansteigt.

Zum Angebot zählen soziale und kulturelle Angebote, Verpflegung, Raumpflege und Wäschereinigung. Betreuung und Pflege werden im Bedarfsfall nach dem Prinzip mobiler Dienste erbracht. Medizinische Betreuung sowie Physio- und Ergotherapie werden von der Einrichtung bei Bedarf organisiert.

Eigene Wohnungsangebote decken spezielle Bedarfslagen ab, z. B. für Menschen mit Sehbehinderungen, mit psychischen Erkrankungen oder speziellen sozialen Bedarfslagen.

Der Kostenbeitrag ist von mehreren Faktoren (zum Beispiel Einkommen bzw. Pflegegeld) abhängig und wird individuell berechnet.

### Kund:innen 2005–2022

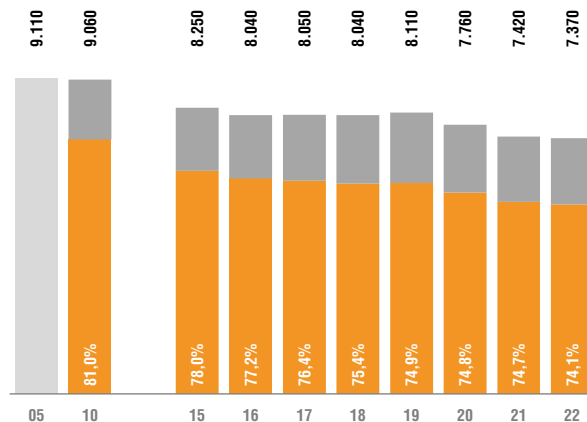


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Betreutes Wohnen“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

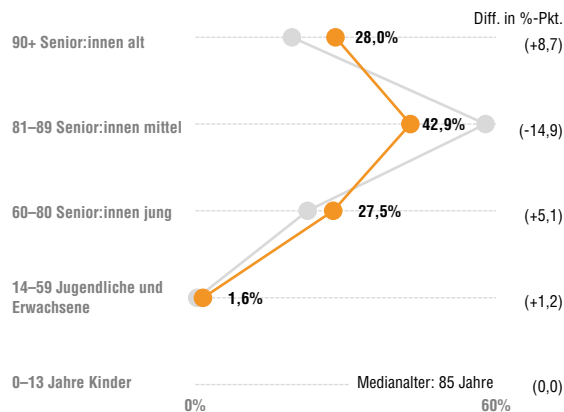


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Betreutes Wohnen“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

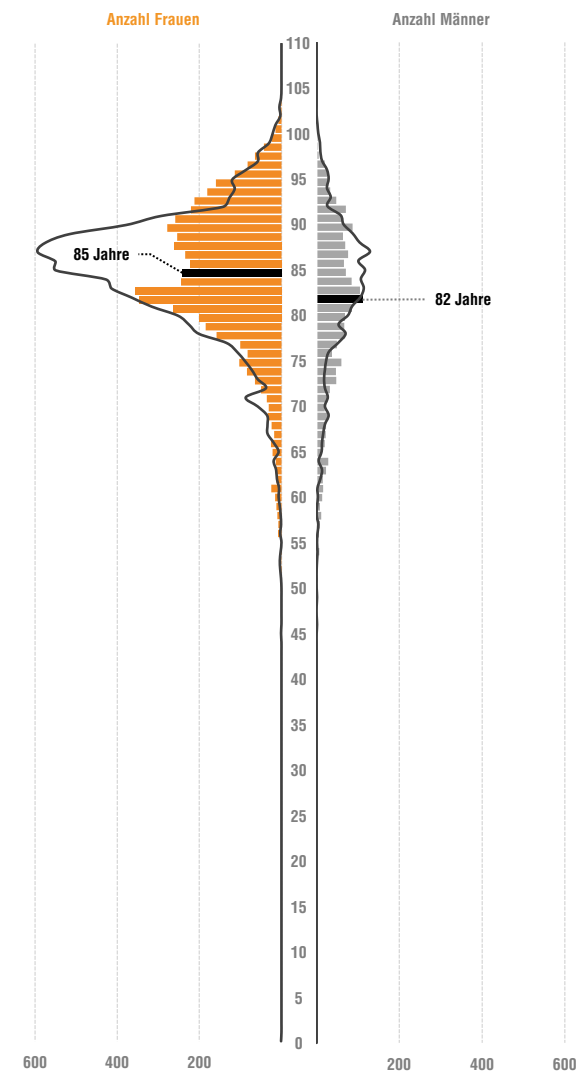


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Betreutes Wohnen“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.



### Leistungsbezugsdauer 2022

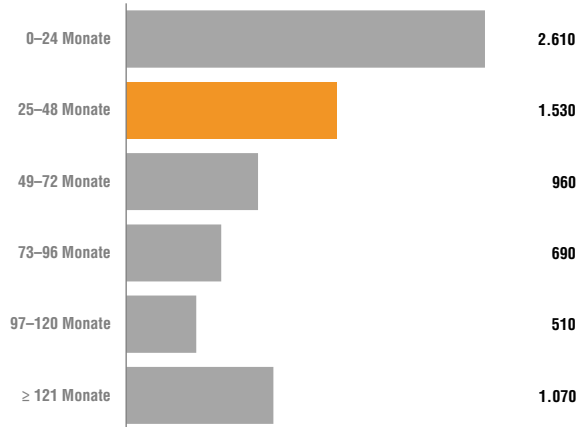


Abb. 4: Anzahl der Kund:innen in der sozialen Dienstleistung „Betreutes Wohnen“, gruppiert nach der Dauer ihres Aufenthaltes. Die Hälfte der Kund:innen wohnte bis zu 3 Jahre und 5 Monate in Einrichtungen der Dienstleistung „Betreutes Wohnen“ (Median, farbiger Balken).

### Verrechnungstage 2005–2022 in Tsd.

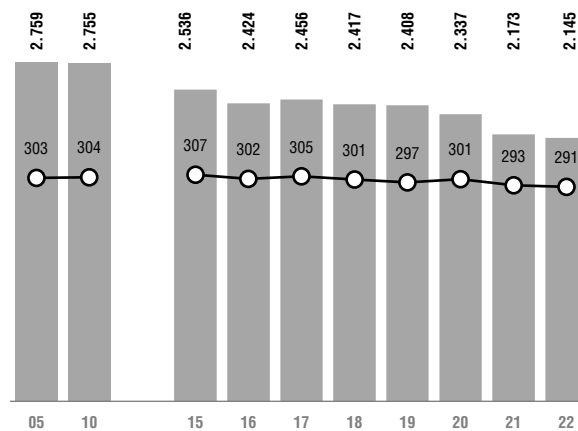


Abb. 6: Anzahl der Verrechnungstage, die von 2005 bis 2022 im Rahmen der sozialen Dienstleistung „Betreutes Wohnen“ genutzt wurden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Verrechnungstagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

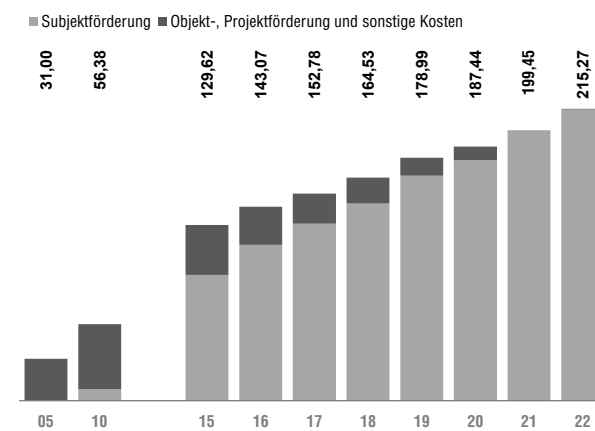


Abb. 8: Kalkulatorische Zuordnung der Aufwendungen des FSW für „Betreutes Wohnen“ 2005–2022. Die Aufwendungen des FSW für das KWP sind seit Anfang 2012 vollkostendeckend.

### Pflegegeldstufen 2022 zu 2010

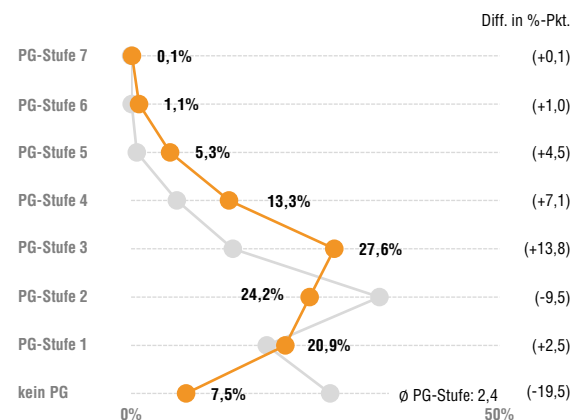


Abb. 5: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Betreutes Wohnen“ nach ihrer letztbezogenen Pflegegeldstufe in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Marktanteile 2022 zu 2010

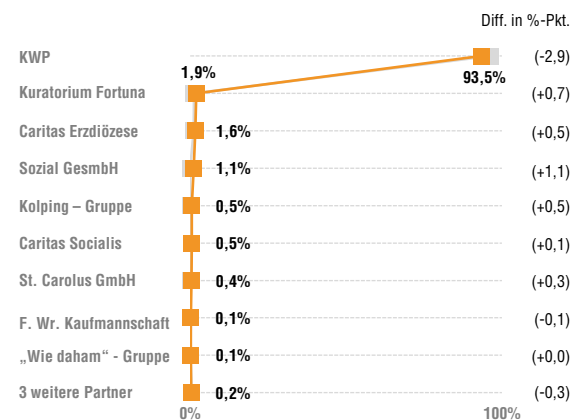


Abb. 7: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Betreutes Wohnen“ in den Jahren 2022 und 2010 nach Verrechnungstagen – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Pflegeplätze

inkl. Wohnen & Pflege im Bundesland

Die Leistung „Pflegeplätze“ kann in Anspruch genommen werden, wenn durch mobile Betreuungs- und Pflegedienste eine angemessene Versorgung zu Hause oder in anderen Einrichtungen (z. B. „Betreutes Wohnen“) nicht mehr ausreichend gewährleistet werden kann.

Anerkannte Wohn- und Pflegehäuser erbringen folgende Leistungen: Pflege und Betreuung, Sicherstellung der medizinischen Versorgung, z. B. mittels Hausarztprinzip, die Organisation von therapeutischen Leistungen sowie Verpflegung, Wäscheversorgung und Raumreinigung. Zusätzliche soziale und kulturelle Veranstaltungen runden das Angebot ab.

Um unterschiedliche Bedarfslagen spezieller Zielgruppen abzudecken, werden außerdem Pflegeplätze mit speziellen Leistungen, z. B. für Menschen mit Demenz, nach Schlaganfall oder mit Sehbehinderungen, angeboten.

Der Kostenbeitrag ist von mehreren Faktoren (zum Beispiel Einkommen bzw. Pflegegeld) abhängig und wird individuell berechnet.

### Kund:innen 2005–2022

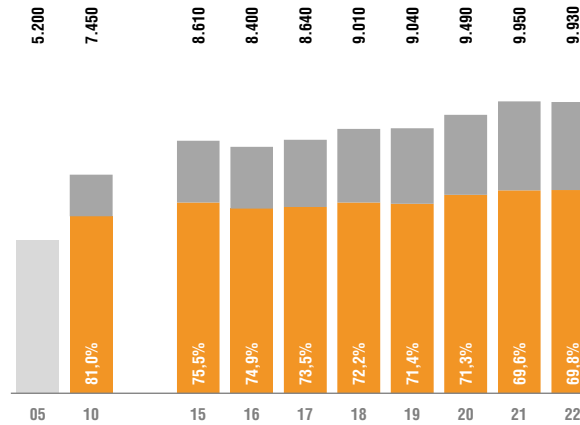


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Pflegeplätze“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

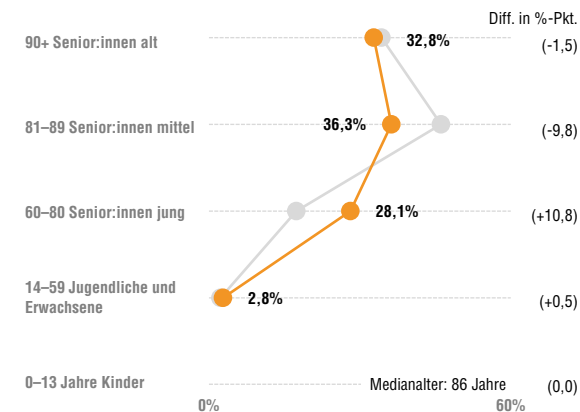


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Pflegeplätze“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

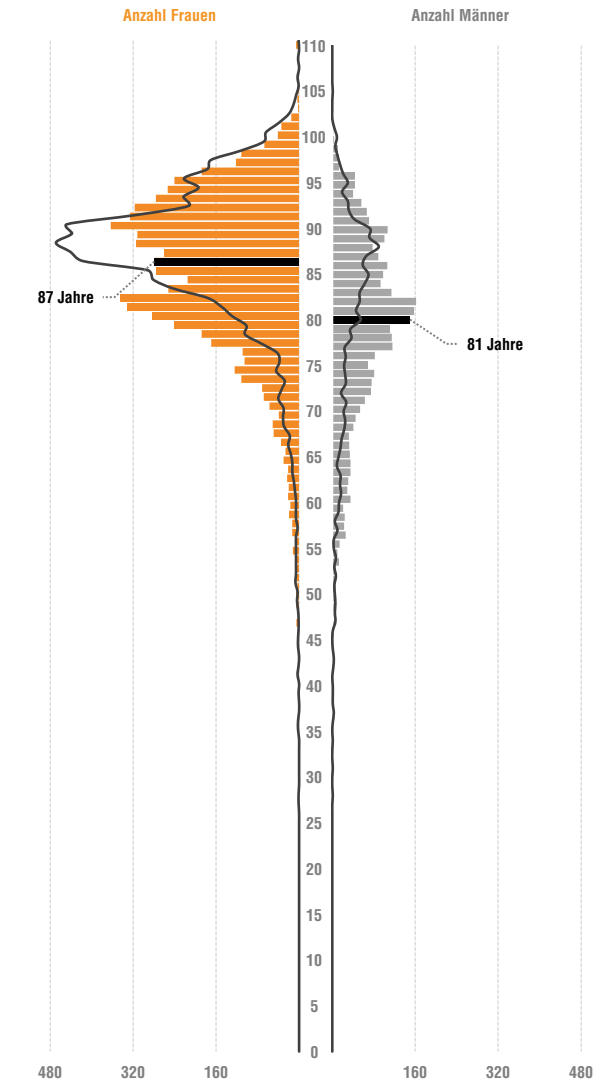


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Pflegeplätze“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Leistungsbezugsdauer 2022

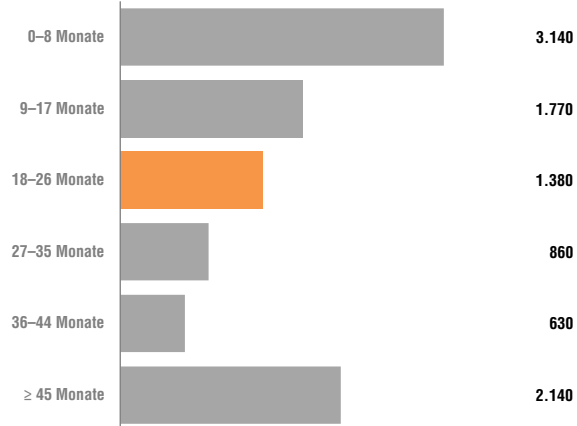


Abb. 4: Anzahl der Kund:innen, die für die Nutzung der sozialen Dienstleistung „Pflegeplätze“ gefördert wurden, gruppiert nach der Dauer ihres Aufenthaltes. Die Hälfte der Kund:innen wohnte bis zu 1 Jahr und 6 Monate im Wohn- und Pflegehaus (Median, farbiger Balken).

### Verrechnungstage 2005–2022 in Tsd.

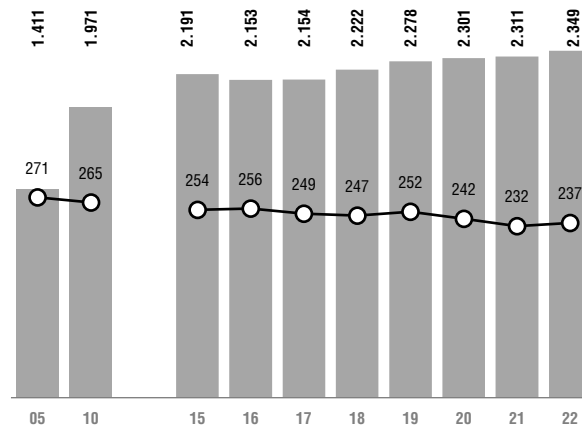


Abb. 6: Anzahl der Verrechnungstage, die von 2005 bis 2022 im Rahmen der sozialen Dienstleistung „Pflegeplätze“ genutzt wurden. 2019 gingen die in Anspruch genommenen Verrechnungstage von Kund:innen in den Bundesländern deutlich zurück. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Verrechnungstagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

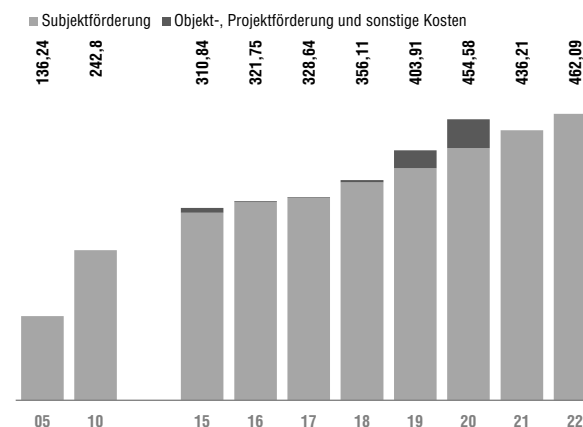


Abb. 8: Kalkulatorische Zuordnung der Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Pflegeplätze“. Die Aufwendungen des FSW für das KWP sind seit Anfang 2012 vollkostendeckend.

### Pflegegeldstufen 2022 zu 2010

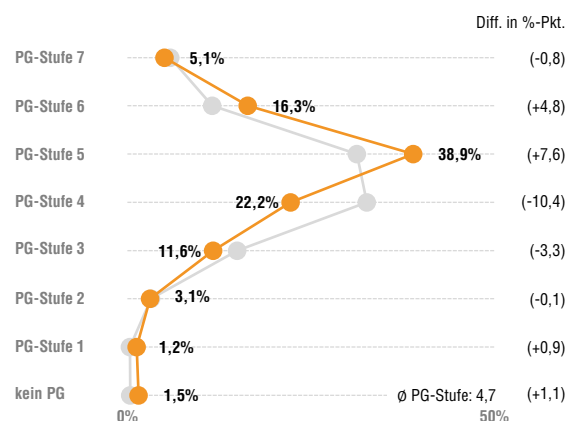


Abb. 5: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Pflegeplätze“ nach ihrer letztbezogenen Pflegegeldstufe in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Durchschnittstarife 2005–2022

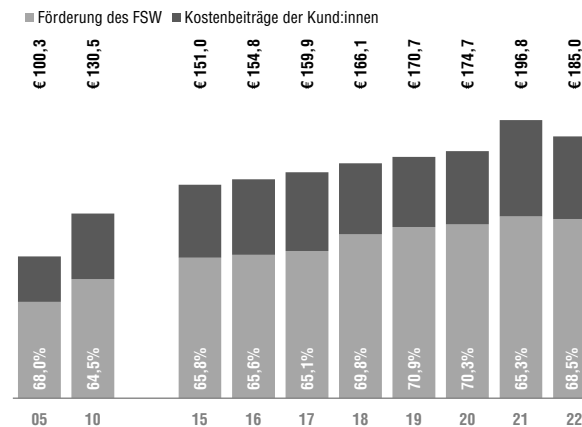


Abb. 7: Nach Verrechnungstagen gewichtete Brutto-Durchschnittstarife für einen Tag der sozialen Dienstleistung „Pflegeplätze“. Es ist der Tarif der zehn größten Partnerorganisationen für die Pflegegeldstufe 4 angegeben.

### Marktanteile 2022 zu 2010

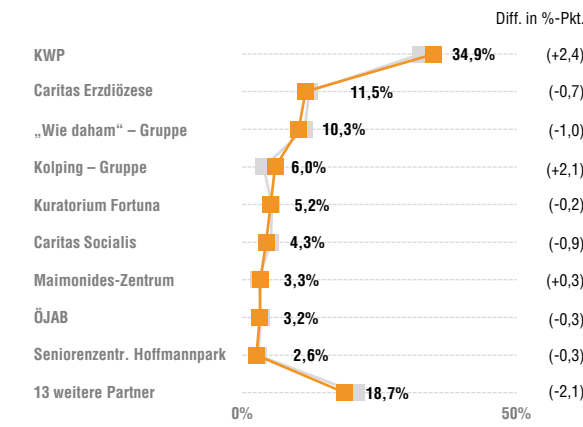


Abb. 9: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Pflegeplätze“ in den Jahren 2022 und 2010 nach Verrechnungstagen – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Pflegehäuser mit ärztlicher Rund-um-die-Uhr-Betreuung

Die Leistung „Pflegehäuser mit ärztlicher Rund-um-die-Uhr-Betreuung“ kann in Anspruch genommen werden, wenn eine angemessene Versorgung in einer anderen Einrichtung (z. B. Pflegeplätze) nicht ausreichend gewährleistet werden kann.

Zielgruppe für diese Leistung sind Menschen, die aufgrund einer komplexen chronischen Erkrankung und medizinischer Instabilität eine intensive medizinische und pflegerische Betreuung benötigen. Die Einrichtung zeichnet sich durch angestelltes ärztliches Personal, das rund um die Uhr zur Verfügung steht, sowie durch einen höheren Pflegepersonalschlüssel aus.

Um unterschiedliche Bedarfslagen spezieller Zielgruppen abzudecken, werden außerdem spezielle Leistungen, zum Beispiel für Menschen mit Demenz, im Wachkoma oder mit Langzeitbeatmung, angeboten.

Der Kostenbeitrag ist von mehreren Faktoren (zum Beispiel Einkommen bzw. Pflegegeld) abhängig und wird individuell berechnet.

### Kund:innen 2005–2022

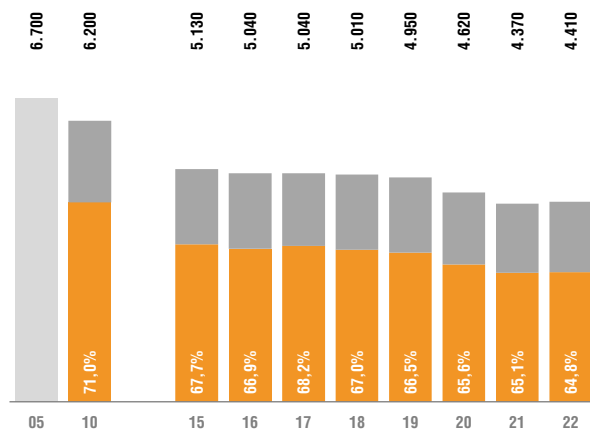


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Pflegehäuser mit ärztlicher Rund-um-die-Uhr-Betreuung“ von 2005 bis 2022. Ab 2010 inklusive „Procuratio-Kund:innen im Krankenhaus“. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

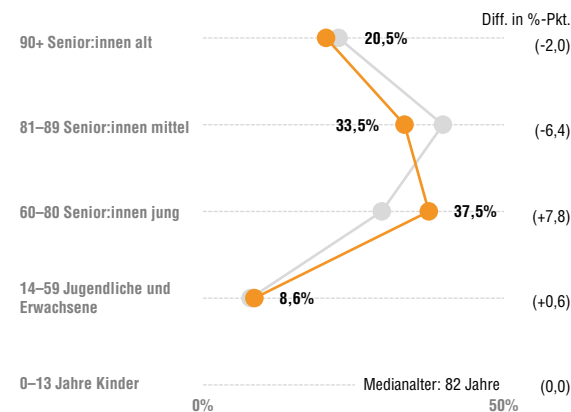


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Pflegehäuser mit ärztlicher Rund-um-die-Uhr-Betreuung“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

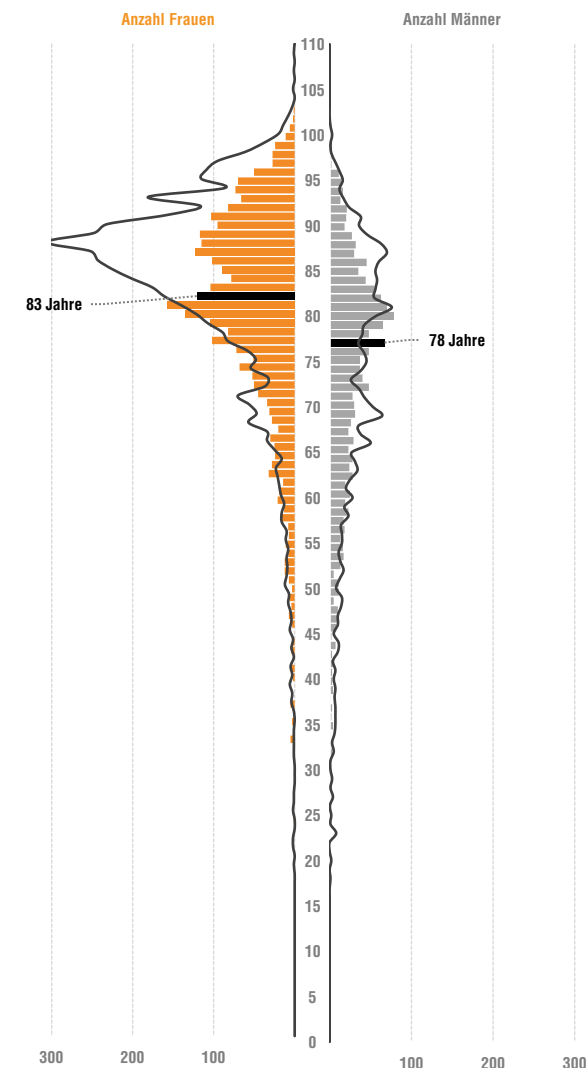


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Pflegehäuser mit ärztlicher Rund-um-die-Uhr-Betreuung“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Leistungsbezugsdauer 2022

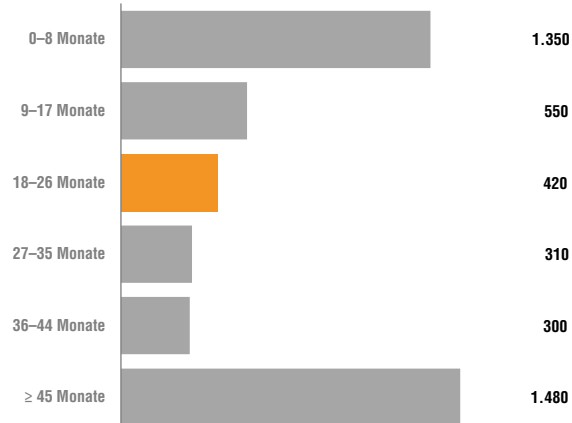


Abb. 4: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Pflegehäuser mit ärztlicher Rund-um-die-Uhr-Betreuung“, gruppiert nach der Dauer ihres Aufenthaltes. Ohne Kund:innen in „Procuratio im Krankenhaus“. Die Hälfte der Kund:innen wohnte bis zu 2 Jahre und 2 Monate im Pflegehaus (Median, farbiger Balken).

### Verrechnungstage 2005–2022 in Tsd.

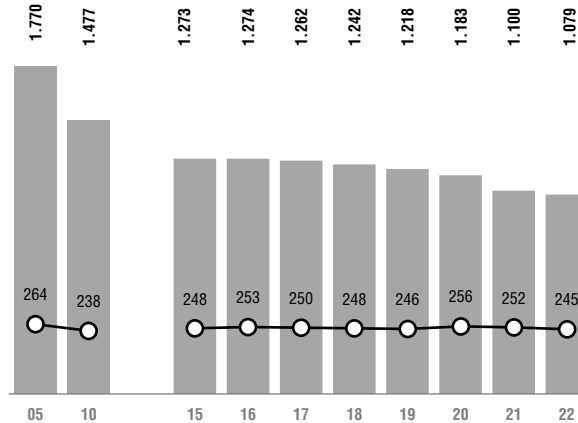


Abb. 6: Anzahl der Verrechnungstage, die von 2005 bis 2022 im Rahmen der sozialen Dienstleistung „Pflegehäuser mit ärztlicher Rund-um-die-Uhr-Betreuung“ inklusive „Procuratio im Krankenhaus“ genutzt wurden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Verrechnungstagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

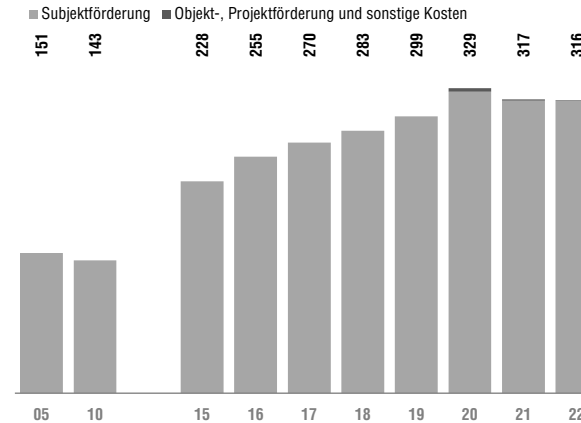


Abb. 8: Aufwendungen des FSW zur sozialen Dienstleistung „Pflegehäuser mit ärztlicher Rund-um-die-Uhr-Betreuung“ von 2005 bis 2022. Der Aufwand des FSW für den WiGeV ist seit 2012 vollkostendeckend und ab 2020 wird der Betriebskostenzuschuss direkt vom FSW und nicht mehr von der Stadt Wien gedeckt.

### Pflegegeldstufen 2022 zu 2010

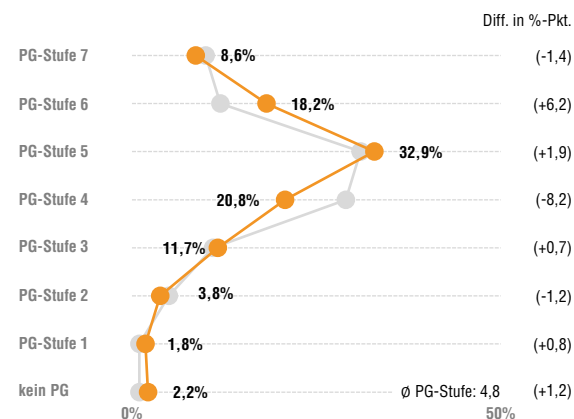


Abb. 5: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Pflegehäuser mit ärztlicher Rund-um-die-Uhr-Betreuung“ nach ihrer letztbezogenen Pflegegeldstufe in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Durchschnittstarife 2005–2022

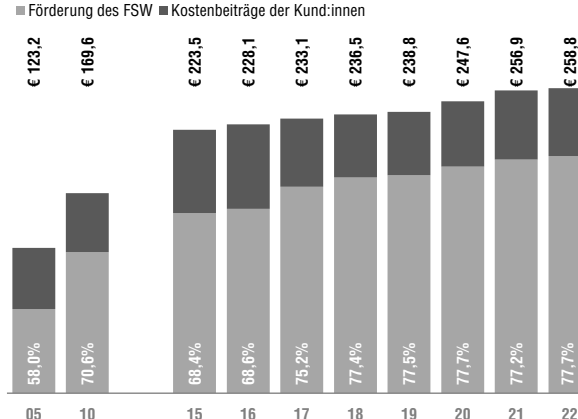


Abb. 7: Durchschnittlicher nach Mengen gewichteter Brutto-Tarif der Pflegegeldstufe 4 für einen Verrechnungstag. Bis 2012 nur HdB, ab 2013 auch über den FSW abgerechnete Neu-Kund:innen des WiGeV.

### Marktanteile 2022 zu 2010

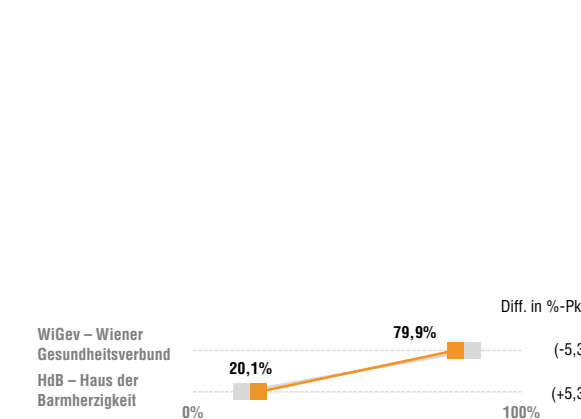


Abb. 9: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Pflegehäuser mit ärztlicher Rund-um-die-Uhr-Betreuung“ in den Jahren 2022 und 2010 nach Verrechnungstagen – in Klammern die Differenz zu 2010.

## Hausgemeinschaft

Die Leistung „Hausgemeinschaft“ verbindet professionelle Pflege mit möglichst selbstbestimmter Alltagsgestaltung in familienähnlicher Atmosphäre.

Dies geschieht durch die Architektur (kleine Wohngruppen, Wohnküche, gemeinschaftlicher Wohnraum, kleine überschaubare Architektur), die Gestaltung des Tagesablaufes (orientiert sich an Tätigkeiten des Alltags, wie z. B. im Wohnbereich kochen und Wäsche versorgen) und durch die kontinuierliche Anwesenheit von Betreuungspersonal (Alltagsbegleiter:innen). Die Bewohner:innen und auch deren Angehörige werden in die Aktivitäten eingebunden und gestalten den Tagesablauf aktiv mit.

Der Kostenbeitrag ist von mehreren Faktoren (zum Beispiel Einkommen bzw. Pflegegeld) abhängig und wird individuell berechnet.

### Kund:innen 2008–2022

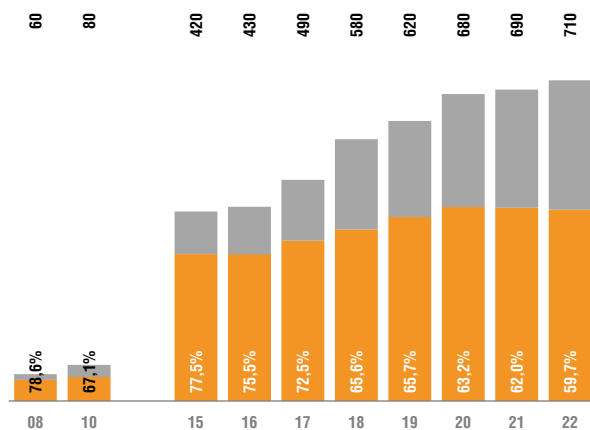


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Hausgemeinschaft“ von 2008 bis 2022. Die farbigen Segmente zeigen den Anteil der Frauen.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

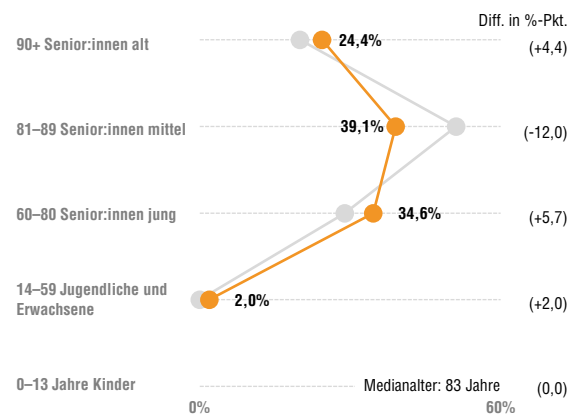


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Hausgemeinschaft“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

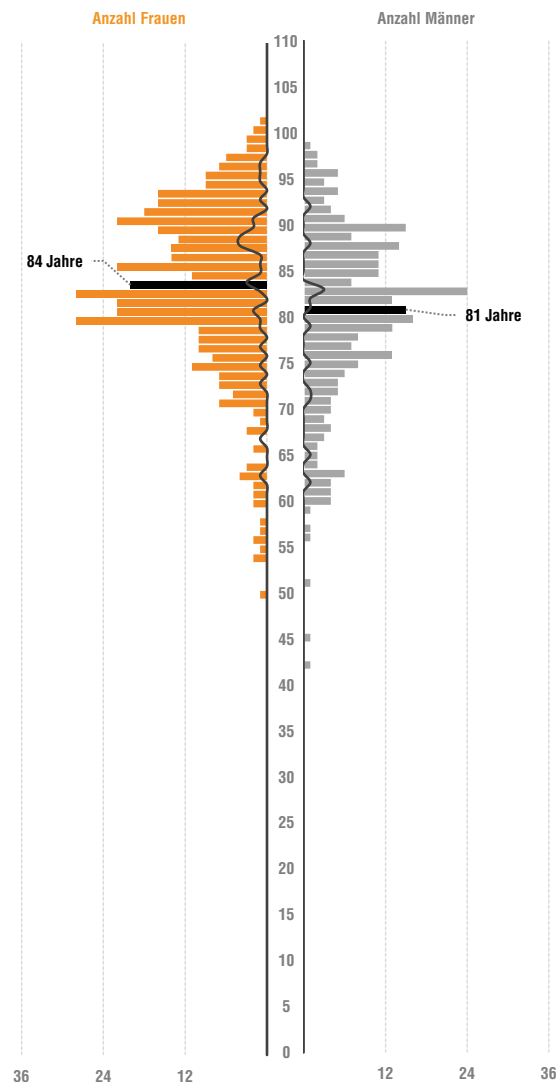


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Hausgemeinschaft“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Leistungsbezugsdauer 2022

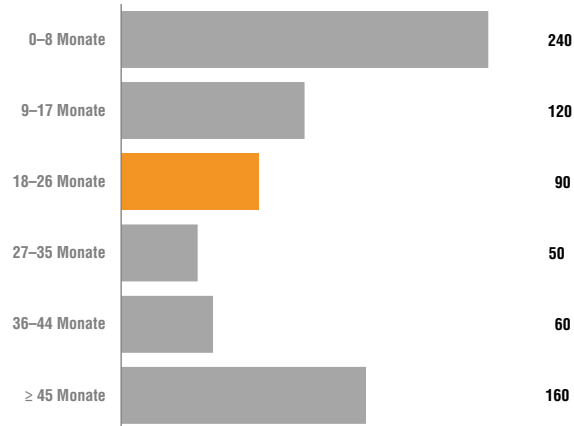


Abb. 4: Anzahl der Kund:innen in „Hausgemeinschaften“, gruppiert nach der Dauer ihres Aufenthaltes. Die Hälfte der Kund:innen wohnte bis zu 1 Jahr und 6 Monate in einer Hausgemeinschaft (Median, farbiger Balken).

### Verrechnungstage 2008–2022 in Tsd.

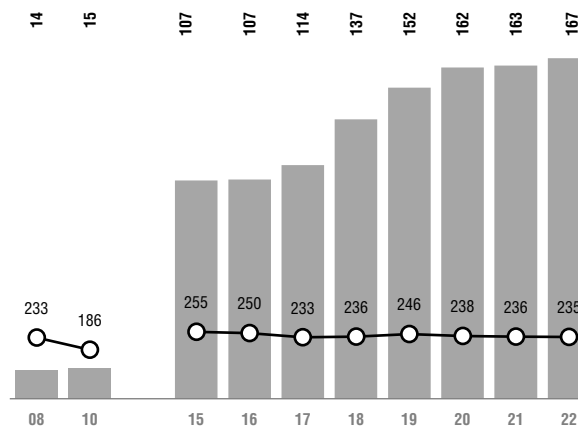


Abb. 6: Anzahl der Verrechnungstage, die von 2008 bis 2022 im Rahmen der sozialen Dienstleistung „Hausgemeinschaft“ genutzt wurden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Verrechnungstagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2011–2022 in Mio. Euro

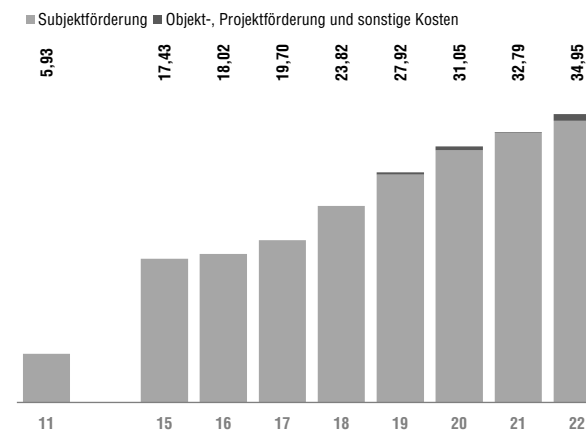


Abb. 8: Aufwendungen des FSW zur sozialen Dienstleistung „Hausgemeinschaft“ von 2011 bis 2022.

### Pflegegeldstufen 2022 zu 2010

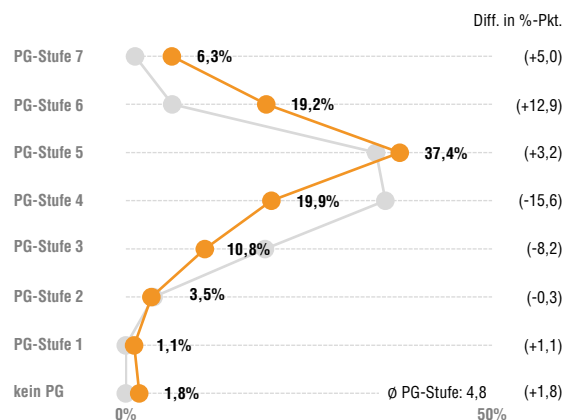


Abb. 5: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Hausgemeinschaft“ nach ihrer letztbezogenen Pflegegeldstufe in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Durchschnittstarife 2011–2022

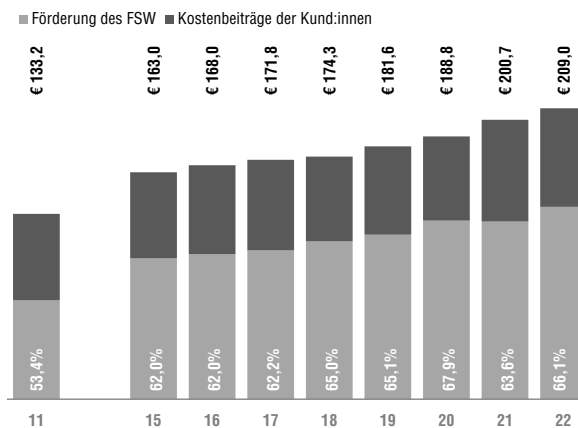


Abb. 7: Durchschnittlicher nach Mengen gewichteter Brutto-Tarif für einen Tag der sozialen Dienstleistung „Hausgemeinschaft“.

### Marktanteile 2022 zu 2010

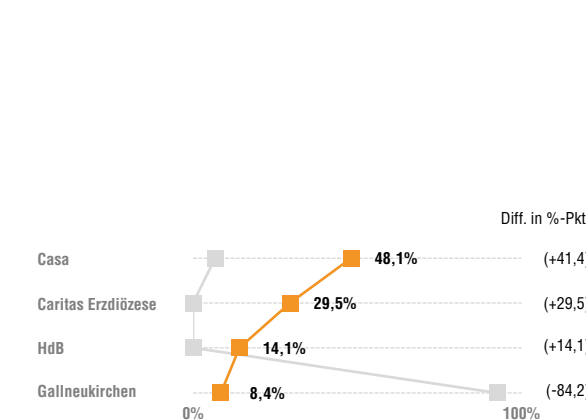


Abb. 9: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Hausgemeinschaft“ in den Jahren 2022 und 2010 nach Verrechnungstagen – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

# Behinderung und Chancengleichheit





## Überblick zur Kund:innengruppe

Kund:innen mit Behinderungen

Wiener:innen jeden Alters erhalten über die Förderungen des FSW die Möglichkeit, ihre individuellen Potenziale bestmöglich zu realisieren und Einschränkungen, die sie aufgrund ihrer Behinderung bei der Ausbildung, im Berufsleben, in ihrer Mobilität oder dem eigenständigen Wohnen erfahren, weitestgehend auszugleichen. Am häufigsten werden Fördermittel für Frühförderung, für Tagesstruktur und Wohnen vergeben. Wienerinnen und Wiener mit einer dauerhaften schweren Gehbehinderung erhalten über die freiwillige FSW-Förderung des „Freizeitfahrtendienstes“ bessere Möglichkeiten zur aktiven Freizeitgestaltung außer Haus und somit zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in Wien.

**Im Anschluss an diesen Überblick sind vertiefende Darstellungen zu ausgewählten Leistungen dieser Kund:innengruppe dargestellt.**

### Netzwerk der Leistungen und Leistungskombinationen 2022

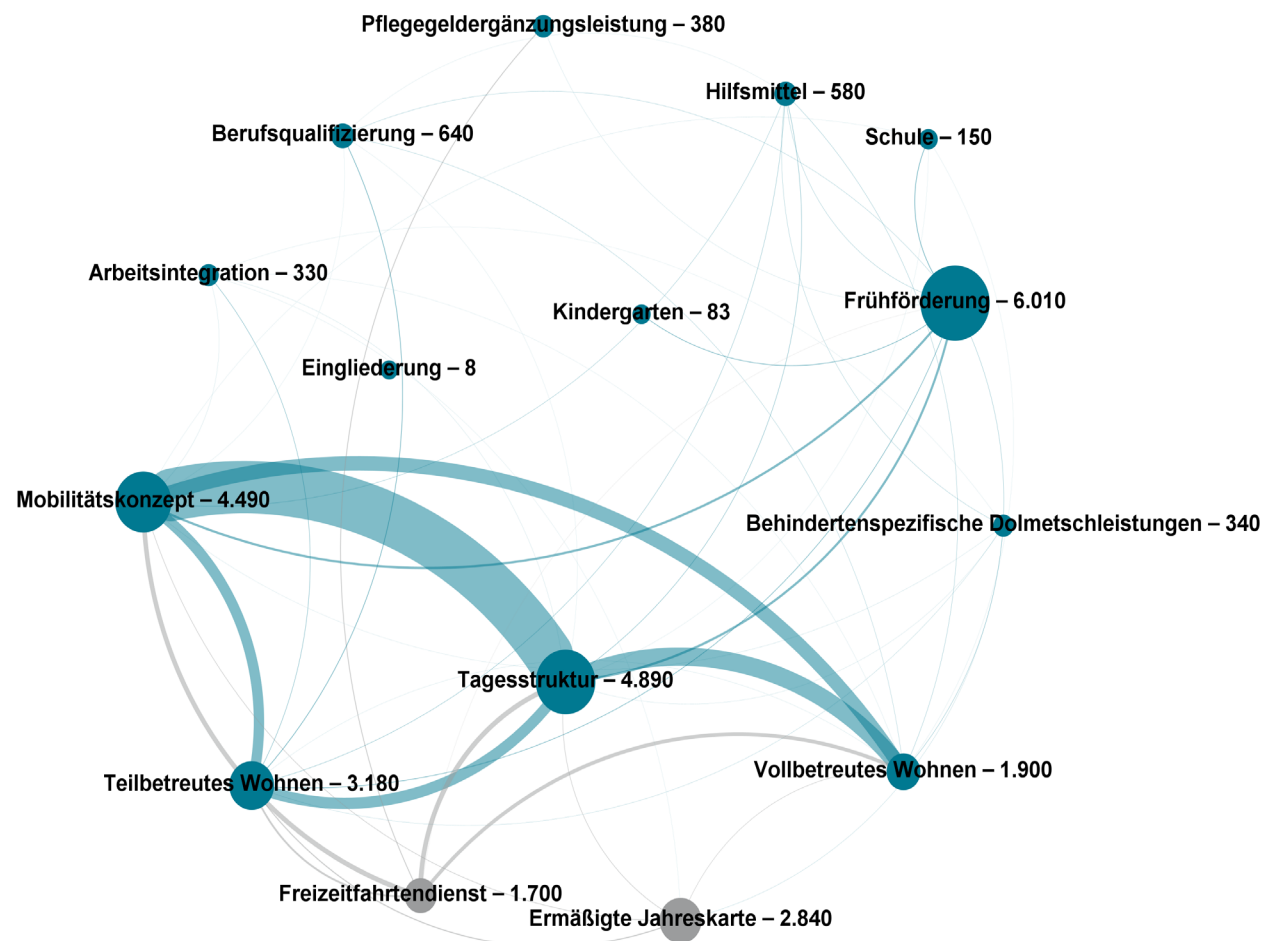


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen, die die jeweils dargestellte Leistung 2022 in Anspruch nahmen, und Darstellung der Inanspruchnahme mehrerer Leistungskombinationen (für die wichtigsten Kombinationen). Je größer der Kreis der dargestellten Leistung, desto mehr Kund:innen nahmen diese in Anspruch. Je dicker die Verbindungslinie zwischen zwei Leistungen, desto mehr Kund:innen nahmen beide Leistungen im Jahr 2022 gemeinsam oder hintereinander in Anspruch.

### Kund:innen 2010–2022

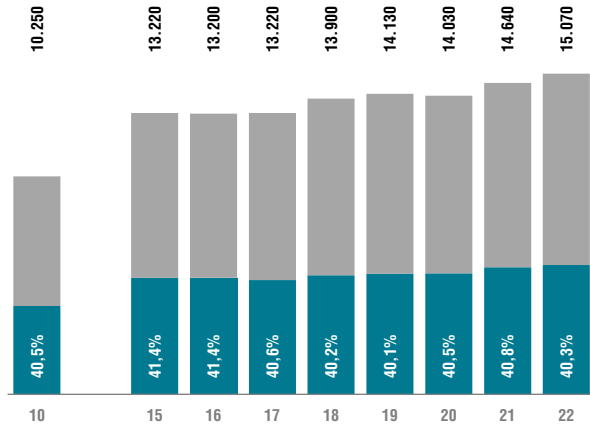


Abb. 2: Anzahl der Kund:innen der Kund:innengruppe „Kund:innen mit Behinderungen“ für 2010 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder.

### Mengen 2022 zu (2021)

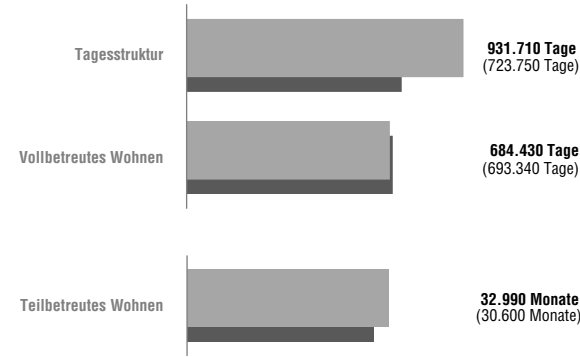


Abb. 4: Anzahl der Tage und Monate ausgewählter sozialer Dienstleistungen für die Kund:innengruppe „Kund:innen mit Behinderungen“ in den Jahren (2021) und 2022.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

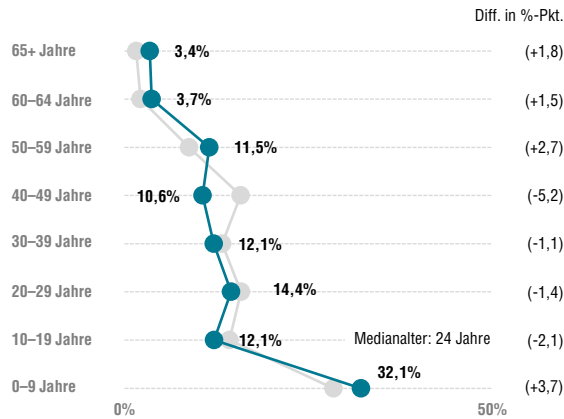


Abb. 3: Verteilung der Kund:innen der Kund:innengruppe „Kund:innen mit Behinderungen“ nach Altersgruppe in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Pflegegeldstufen 2022 zu 2010

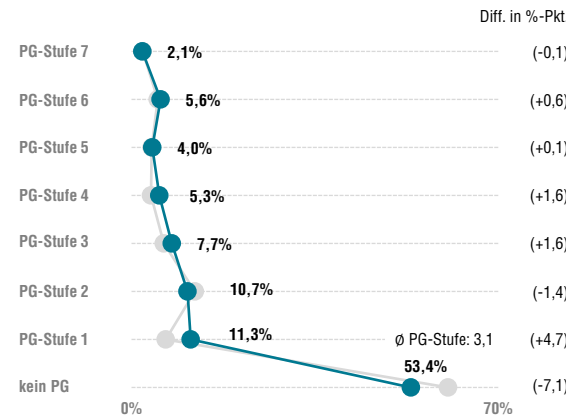


Abb. 5: Verteilung der Kund:innen der Kund:innengruppe „Kund:innen mit Behinderungen“ nach ihrer letztbezogenen Pflegegeldstufe in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

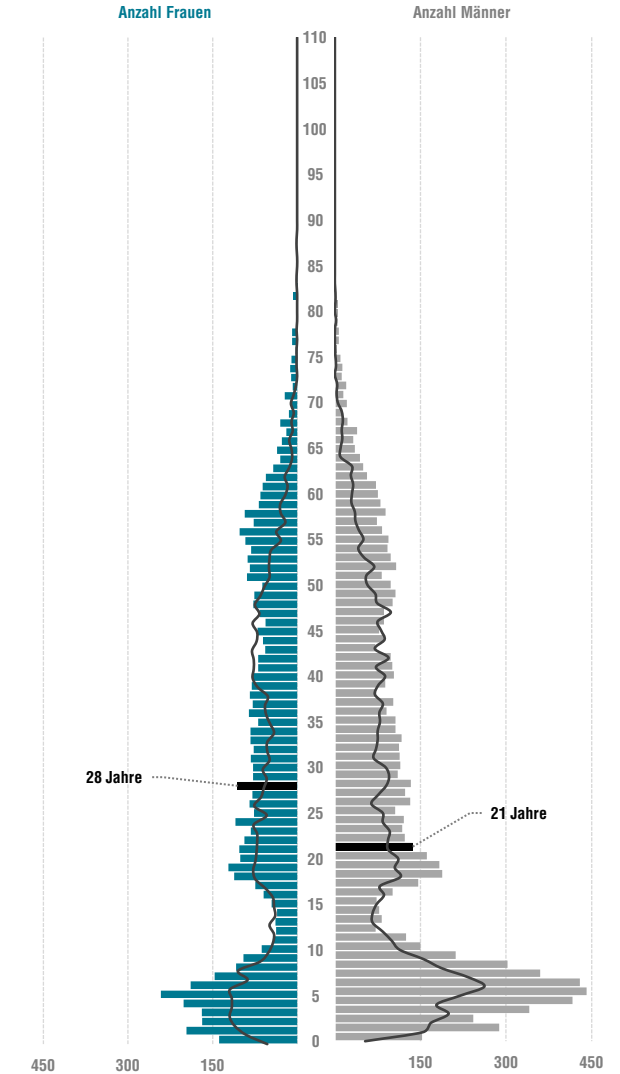


Abb. 6: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter der Kund:innengruppe „Kund:innen mit Behinderungen“. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Plätze 2022 zu (2021)

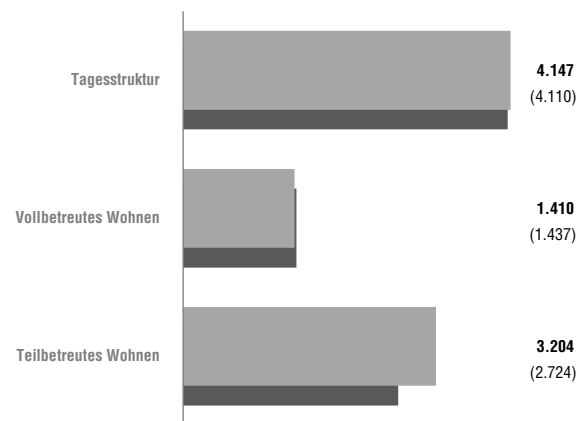


Abb. 7: Anzahl der Plätze zum Stichtag 31.12. ausgewählter Leistungen der Kund:innengruppe „Kund:innen mit Behinderungen“, die der FSW mit den Partnern als Kontingent in den Jahren (2021) und 2022 vereinbart hat.

### Aufwendungen 2010–2022 in Mio. Euro

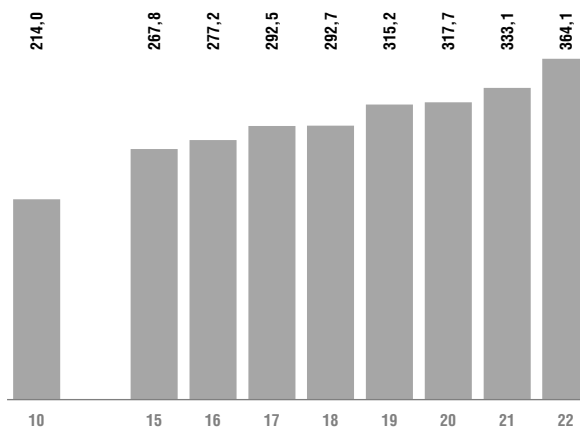


Abb. 9: Aufwendungen des FSW, die von 2010 bis 2022 an anerkannte und geförderte Einrichtungen für die sozialen Dienstleistungen der Kund:innengruppe „Kund:innen mit Behinderungen“ geleistet wurden.

### Lebensqualität der Kund:innen 2012–2022

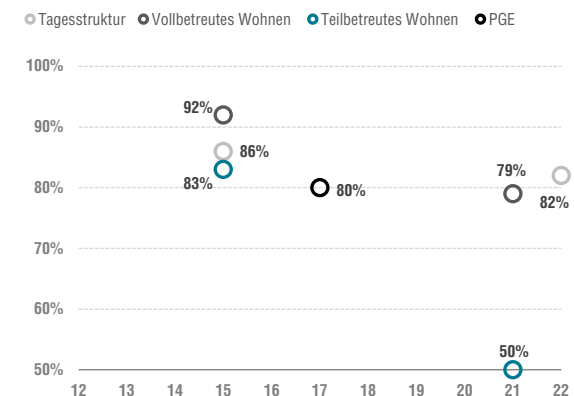


Abb. 11: Ergebnisse der Befragungen der Kund:innen in den dargestellten Leistungen. Anteil der Kund:innen, die mit „sehr gut“ und „eher gut“ auf die Frage „Wie beurteilen Sie Ihre Lebensqualität?“ geantwortet haben.

### Partnerorganisationen 2022 zu (2021)



Abb. 8: Anzahl der vom FSW geförderten Partnerorganisationen, die ausgewählte soziale Dienstleistungen für die Kund:innengruppe „Kund:innen mit Behinderungen“ erbringen, für die Jahre (2021) und 2022.

### Einrichtungen 2022 zu (2021)



Abb. 10: Anzahl der vom FSW geförderten Einrichtungen, die ausgewählte soziale Dienstleistungen für die Kund:innengruppe „Kund:innen mit Behinderungen“ erbringen, für die Jahre (2021) und 2022.

### Zufriedenheit mit dem FSW 2012–2022

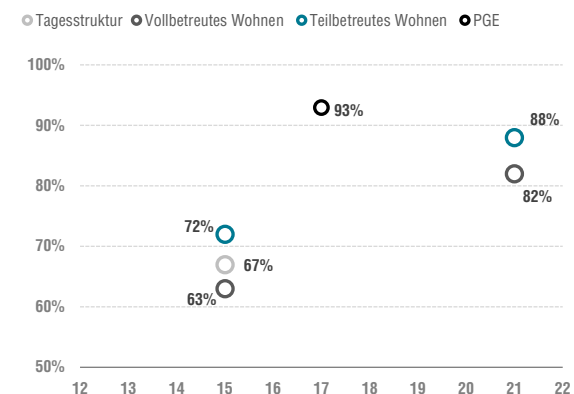


Abb. 12: Ergebnisse der Befragungen der Kund:innen in den dargestellten Leistungen. Anteil der Kund:innen, die mit „sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“ auf die Frage „Wie zufrieden sind Sie mit dem Fonds Soziales Wien?“ geantwortet haben.

## Mobile Frühförderung

„Mobile Frühförderung“ bietet Unterstützung für Kleinkinder mit Entwicklungsverzögerung und/oder Behinderungen und für ihre Familien.

Die Unterstützung und Betreuung findet in der alltäglichen Lebensumwelt der Kinder statt – üblicherweise also zu Hause. Durch individuelle gezielte Übungen werden spielerisch u. a. Motorik, Wahrnehmung und Sprache gefördert. Die Frühförder:innen unterstützen außerdem die Bezugspersonen in der Auseinandersetzung und im adäquaten Umgang mit der Beeinträchtigung ihres Kindes. Kindern mit Sinnesbehinderungen wird eine spezielle Form der Frühförderung angeboten.

Mobile Frühförderung ist gemäß § 7 des Chancengleichheitsgesetzes Wien eine Leistung des FSW ohne Rechtsanspruch. Es wird keine Eigenleistung eingehoben.

### Kund:innen 2008–2022

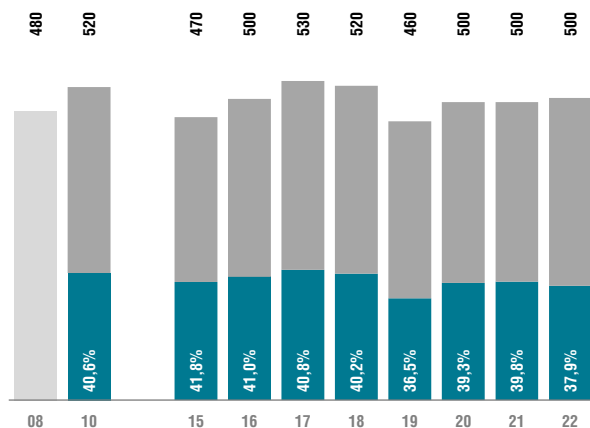


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Mobile Frühförderung“ von 2008 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Mädchen wieder – keine Angabe zu 2008 möglich.

### Altersgruppen 2022

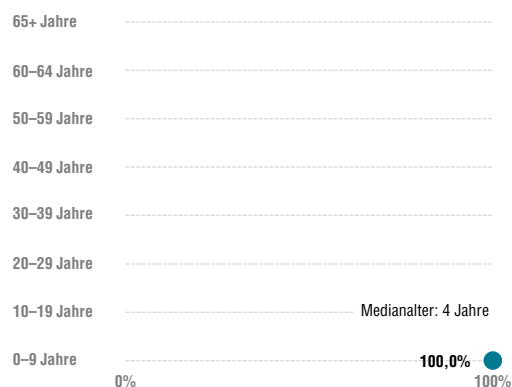


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der Kund:innengruppe „Mobile Frühförderung“ nach Altersgruppen im Jahr 2022.

### Aufwendungen 2008–2022 in Mio. Euro

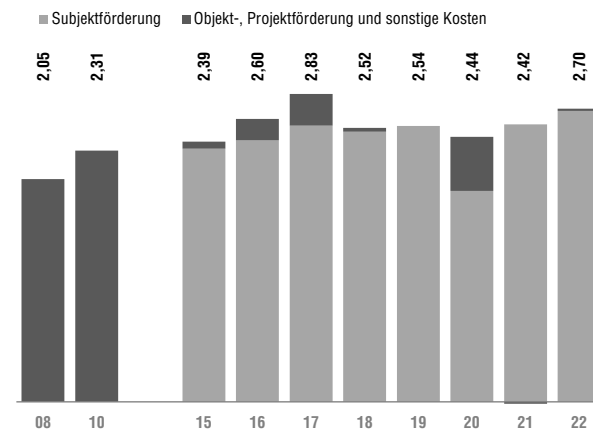


Abb. 3: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Mobile Frühförderung“ von 2008 bis 2022.

### Marktanteile 2022 zu 2010

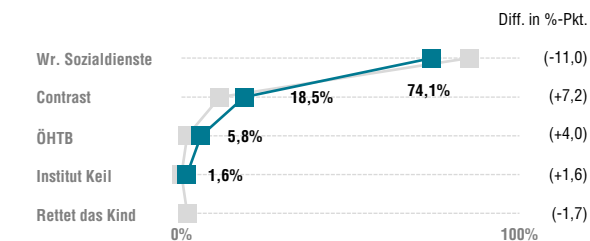


Abb. 4: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Mobile Frühförderung“ in den Jahren 2022 und 2010 nach ausbezahlten Fördersummen – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Frühförderung in Ambulatorien

Ambulatorien für Entwicklungsdiagnostik und Therapie sind Einrichtungen zur Förderung und Begleitung von Kindern mit Entwicklungsverzögerung und/oder Behinderungen sowie für deren Familien. Die Unterstützungsmöglichkeiten sind vielseitig und reichen von diagnostischen Angeboten über Beratung bis hin zu verschiedenen Therapien. Für Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) gibt es mit dem Autismus-Therapiezentrum ein spezialisiertes Angebot.

Die breite Leistungspalette in allen Ambulatorien umfasst Diagnostik, psychologische Beratung, Sozialberatung, Psychotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Musiktherapie, Physiotherapie und weitere Angebote.

„Frühförderung in Ambulatorien“ ist gemäß § 7 des Chancengleichheitsgesetzes Wien eine Leistung ohne Rechtsanspruch, die gemeinsam mit den Sozialversicherungsträgern finanziert wird. Es wird keine Eigenleistung eingehoben.

### Kund:innen 2008–2022

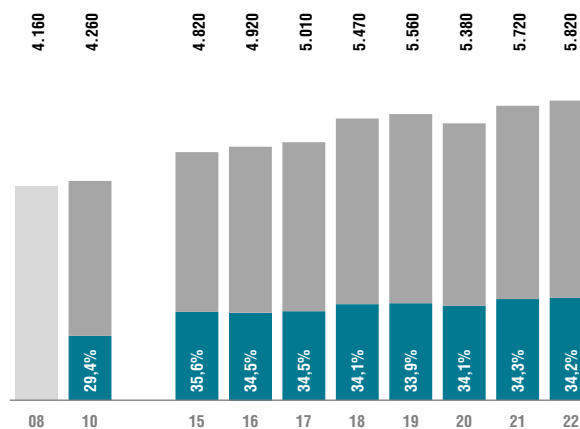


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Frühförderung in Ambulatorien“ von 2008 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Mädchen wieder – keine Angabe zu 2008 möglich.

### Aufwendungen 2008–2022 in Mio. Euro

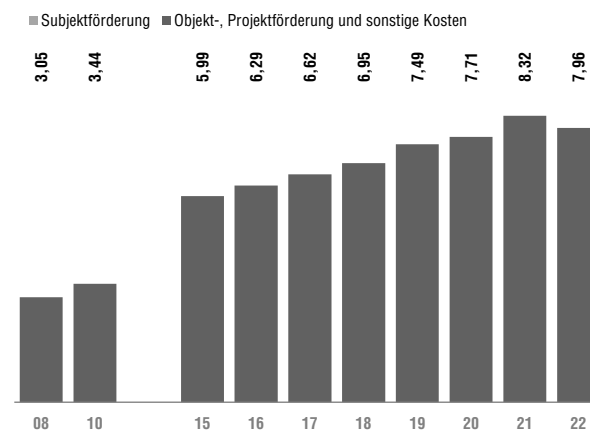


Abb. 3: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Frühförderung in Ambulatorien“ von 2008 bis 2022.

### Altersgruppen 2022

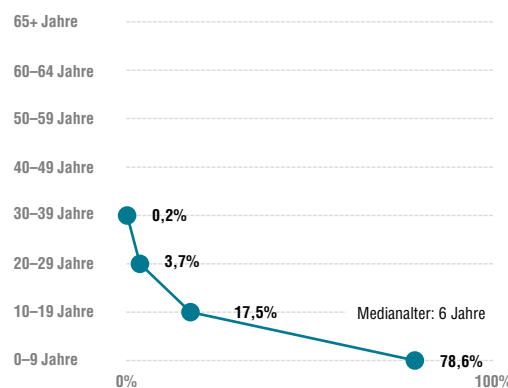


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der Kund:innengruppe „Frühförderung in Ambulatorien“ nach Altersgruppe im Jahr 2022.

### Marktanteile 2022 zu 2010

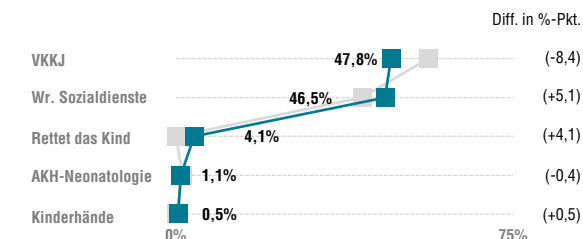


Abb. 4: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Frühförderung in Ambulatorien“ in den Jahren 2022 und 2010 nach ausbezahlten Fördersummen – in Klammern die Differenz zu 2010.

## Berufsqualifizierung

„Berufsqualifizierung“ richtet sich an Menschen mit Behinderungen, die trotz einer erheblich verminderten Arbeits- und Kursfähigkeit für eine Vermittlung in den Arbeitsmarkt geeignet sind. Ziel ist ein sozialversicherungsrechtliches Dienstverhältnis.

Um eine erfolgreiche Eingliederung in den regulären Arbeitsmarkt zu erreichen, sollen Fähigkeiten von Menschen mit Behinderungen nicht nur erhalten, sondern vielmehr erweitert werden. Abhängig von Potenzial und Interessen wird eine Qualifizierung oder eine entsprechende Ausbildung ermöglicht und Unterstützung bei Eingliederungsprozessen angeboten.

Berufsqualifizierung kann maximal bis zu 3 Jahre in Anspruch genommen werden.

Bei der Berufsqualifizierung handelt es sich um eine Leistung ohne Rechtsanspruch nach § 10 Chancengleichheitsgesetz Wien. Es wird keine Eigenleistung eingehoben.

### Kund:innen 2005–2022

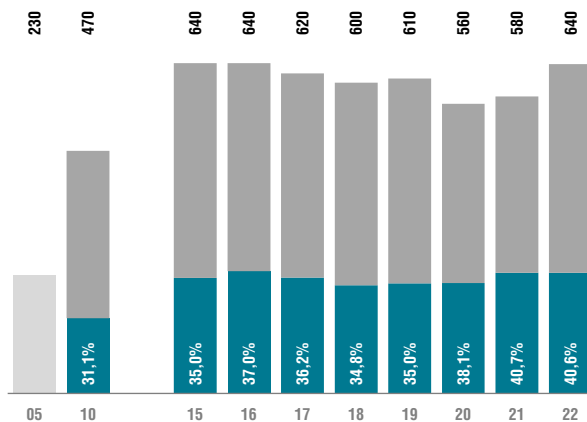


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen von anerkannten und geförderten Einrichtungen, die von 2005 bis 2022 die soziale Dienstleistung „Berufsqualifizierung“ angeboten haben. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Altersgruppen 2022

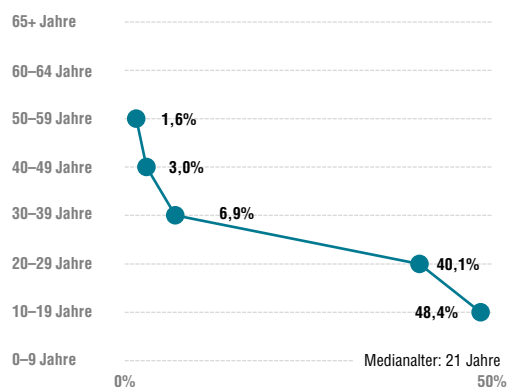


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der Kund:innengruppe „Berufsqualifizierung“ nach Altersgruppe in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

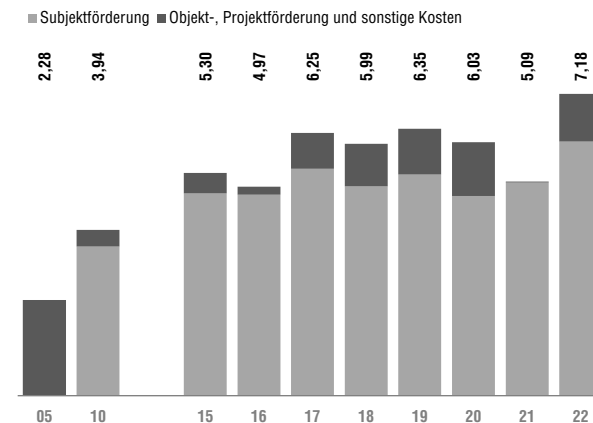


Abb. 3: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Berufsqualifizierung“ von 2005 bis 2022. Bei mehrjährigen Projekten wurde der Aufwand bis inkl. 2016 zur Gänze im Jahr der Zusage gebucht und ab 2017 jährlich aufgeteilt. Ab 2021 erfolgt die Buchung im Folgejahr.

### Marktanteile 2022 zu 2010

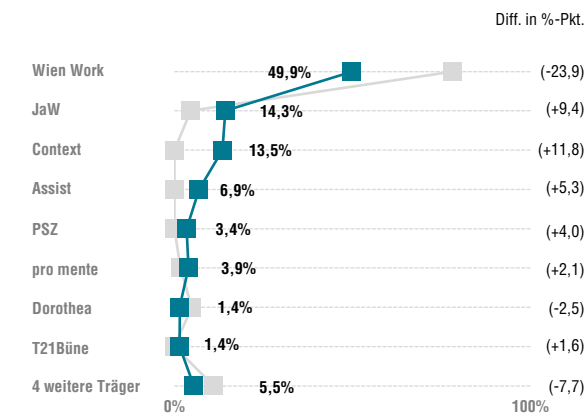


Abb. 4: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Berufsqualifizierung“ in den Jahren 2022 und 2010 nach ausbezahlten Fördersummen – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Berufsintegration

„Berufsintegration“ wird seit 2012 durch den Integrationsfachdienst „Jobwärts“ der Jugend am Werk Sozial:Raum GmbH und seit 2016 auch durch das Projekt „P.I.L.O.T.“ des Vereins Gemeinsam leben – Gemeinsam lernen – Integration Wien erbracht. Zielgruppe sind Menschen mit Behinderungen, die selbstbestimmt und selbstverantwortlich am Erwerbsleben teilnehmen wollen.

Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen zu unterstützen, Arbeits- und Ausbildungsplätze zu erlangen und diese zu erhalten. Auch Arbeitgeber:innen werden entsprechend beraten.

Die beiden Projekte bieten niederschwellige, individuelle Beratung und Begleitung. Bei der Berufsintegration handelt es sich um eine Leistung ohne Rechtsanspruch nach § 10 Chancengleichheitsgesetz Wien. Es wird keine Eigenleistung eingehoben.

### Kund:innen 2005–2022

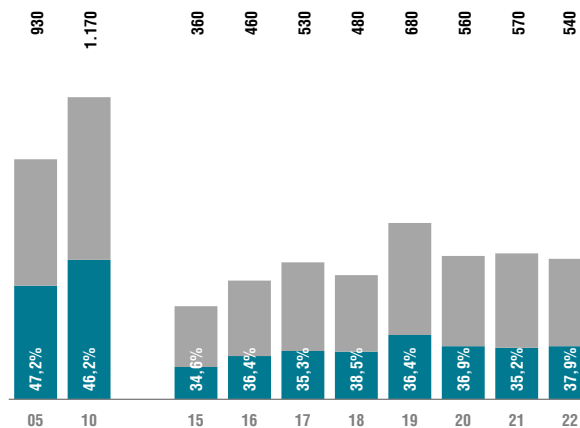


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Berufsintegration“ 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder. Seit 2012 wird „Arbeitsassistent“ vom Sozialministeriumservice finanziert.

### Aufwendungen 2005–2022 in Tsd. Euro

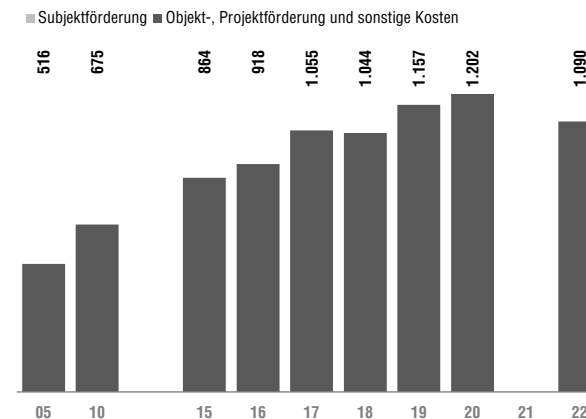


Abb. 2: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Berufsintegration“ von 2005 bis 2022. Bei mehrjährigen Projekten wurde der Aufwand bis inkl. 2016 zur Gänze im Jahr der Zusage gebucht und ab 2017 jährlich aufgeteilt. Ab 2021 erfolgt die Buchung im Folgejahr, weshalb 2021 kein Aufwand ausgewiesen ist.

### Marktanteile 2022 zu 2010

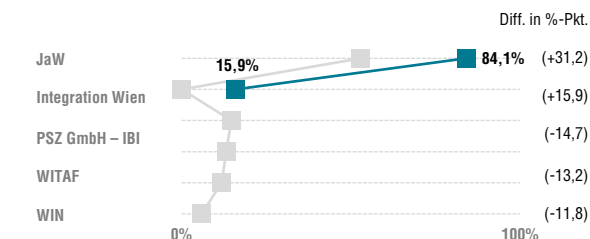


Abb. 3: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Berufsintegration“ in den Jahren 2022 und 2010 nach ausbezahlten Fördersummen – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Arbeitsintegration

„Arbeitsintegration“ soll den Kund:innen eine Teilhabe am regulären Arbeitsmarkt ermöglichen. Zielgruppe sind Menschen mit einem Grad der Behinderungen von mindestens 50 %, bei denen die erforderliche wirtschaftlich verwertbare Mindestleistungsfähigkeit nicht oder noch nicht vorliegt.

Dies erfolgt überwiegend in Form von Lohnkostenzuschüssen zum finanziellen Ausgleich einer behinderungsbedingten Leistungsminderung für integrative Betriebe und bei privaten Unternehmen, falls das Sozialministeriumservice bzw. das Arbeitsmarktservice die Kosten nicht übernehmen.

Es besteht auch die Möglichkeit eines Mentor:innenzuschusses. Mentor:innen sind Mitarbeiter:innen der jeweiligen Betriebe, die die Kolleg:innen mit Behinderungen bei der sozialen und arbeitstechnischen Integration am Arbeitsplatz unterstützen.

Bei der Arbeitsintegration handelt es sich um eine Leistung ohne Rechtsanspruch nach § 11 Chancengleichheitsgesetz Wien. Es wird keine Eigenleistung eingehoben.

### Kund:innen 2009–2022

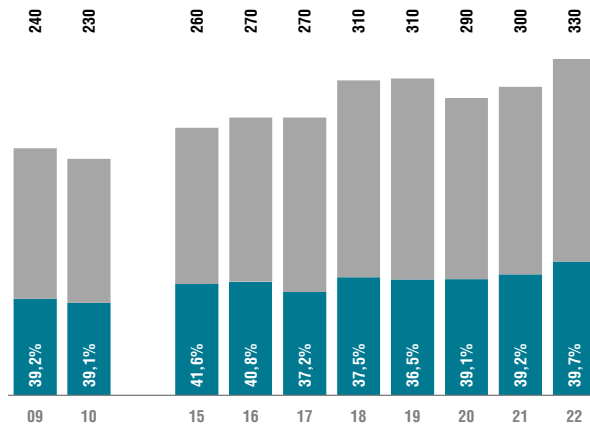


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Arbeitsintegration“ von 2009 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder.

### Altersgruppen 2022

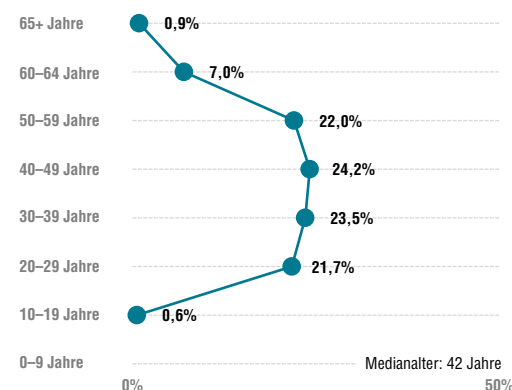


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der Kund:innengruppe „Arbeitsintegration“ nach Altersgruppe in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Monate 2009–2022

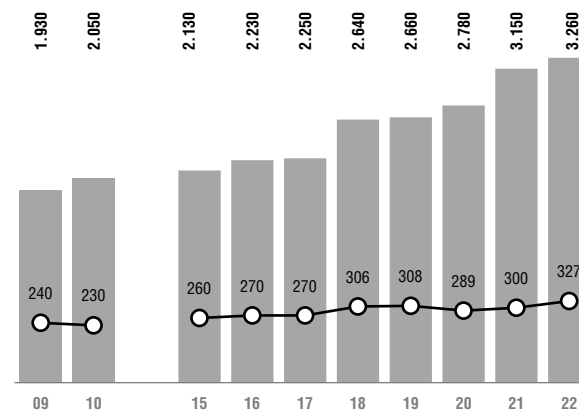


Abb. 3: Anzahl der Monate, die von 2009 bis 2022 von Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Arbeitsintegration“ in Anspruch genommen wurden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Monaten pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2009–2022 in Mio. Euro

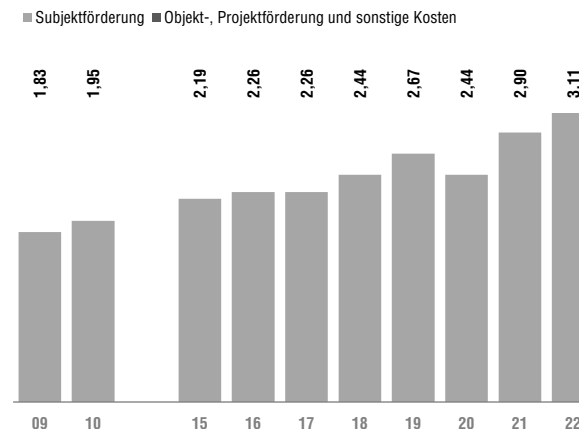


Abb. 4: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Arbeitsintegration“ von 2009 bis 2022.



## Beratungseinrichtungen

Die „Beratungseinrichtungen“ der Behindertenhilfe zeichnen sich durch einen hohen Spezialisierungsgrad aus und richten sich an unterschiedliche Alters- und Bedarfsgruppen von Menschen mit Behinderungen und an deren Angehörige. Der Zugang ist möglichst niederschwellig – daher können Mehrfachzählungen der Kund:innen nicht ausgeschlossen werden. Das Angebot umfasst Beratung unter anderem zu den Themen Gesundheit, Recht, Wohnen und Freizeit und erfolgt insbesondere in folgenden Formen:

**Peer-Beratung:** Die Beratung erfolgt durch Menschen mit Behinderungen mit entsprechender spezieller Ausbildung.

**Schwerpunktberatungsstellen:** Die Beratung konzentriert sich auf spezifische Behinderungs- und/oder Krankheitsformen, wie z. B. Autismus, Multiple Sklerose, Sehbehinderung, Gehörlosigkeit. Die Beratung erfolgt durch erfahrene Mitarbeiter:innen aus den unterschiedlichsten Professionen.

**Beratung zu Hilfsmitteln:** Beratung und Information bei der Auswahl von geeigneten Hilfsmitteln sowie Unterstützung bei der Beantragung.

Zusätzlich zu den Angeboten der geförderten Einrichtungen steht das Beratungszentrum Behindertenhilfe im FSW für Beratung zu Leistungen und Förderungen der Behindertenhilfe zur Verfügung.

### Kund:innen 2012–2022

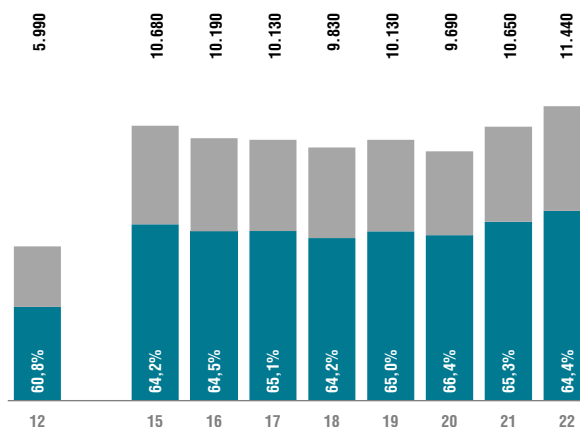


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Beratungseinrichtungen“ von 2012 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder. Im Jahr 2014 wurden das erste Mal, neben persönlichen Kontakten, auch telefonische und schriftliche Kontakte als Kund:innen gezählt.

### Aufwendungen 2010–2022 in Mio. Euro

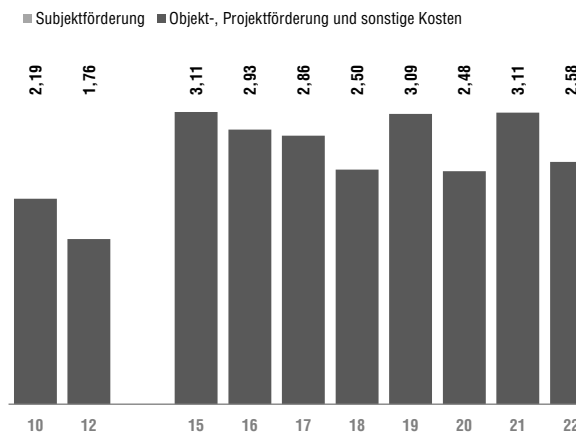


Abb. 2: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Beratungseinrichtungen“ von 2010 bis 2022.

### Marktanteile 2022 zu 2012

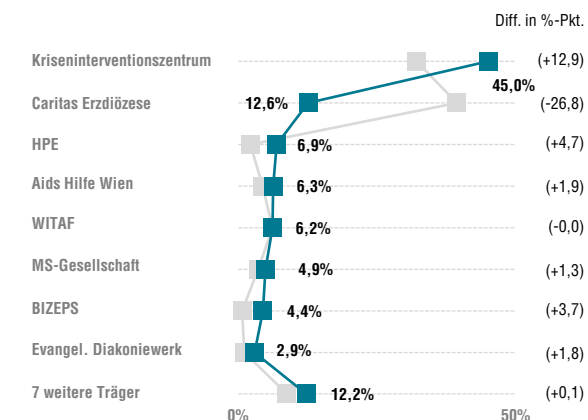


Abb. 3: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Beratungseinrichtungen“ in den Jahren 2022 und 2012 nach Beratungskontakten – in Klammern die Differenz zu 2012.

## Tagesstruktur

„Tagesstruktur“ ist eine vielfältige Leistung für Menschen, die aufgrund einer Behinderung oder Beeinträchtigung aktuell oder dauerhaft nicht in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Ziel ist es, vorhandene Fähigkeiten zu fördern und zu erhalten sowie eine sinnvolle und sinnstiftende Betätigung anzubieten.

Das Angebot richtet sich an Personen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten und reicht u. a. von basalen Gruppen für Menschen mit sehr hohem Unterstützungsbedarf über Kreativgruppen, Arbeits- und Qualifizierungsgruppen und dislozierter Tagesstruktur bis zur Möglichkeit von Um- und Nachschulungsmaßnahmen in Unternehmen.

Abhängig von den jeweiligen Potenzialen der Kund:innen ist der Wechsel zu anderen Angeboten, z. B. zur Berufsqualifizierung, flexibel möglich.

Bei der Tagesstruktur handelt es sich um eine Leistung mit Rechtsanspruch nach § 9 Chancengleichheitsgesetz Wien. Es ist eine Eigenleistung in der Höhe von maximal 30 % der pflegebezogenen Geldleistungen zu erbringen.

Seit Ende 2017 werden alle Kund:innen einer anerkannten Tagesstruktur im „Mobilitätskonzept“ betreut (mehr zur Leistung Mobilitätskonzept siehe Seite 60–61).

### Kund:innen 2005–2022

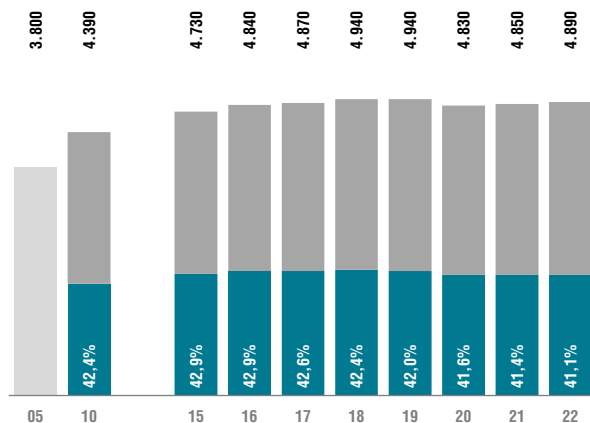


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Tagesstruktur“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

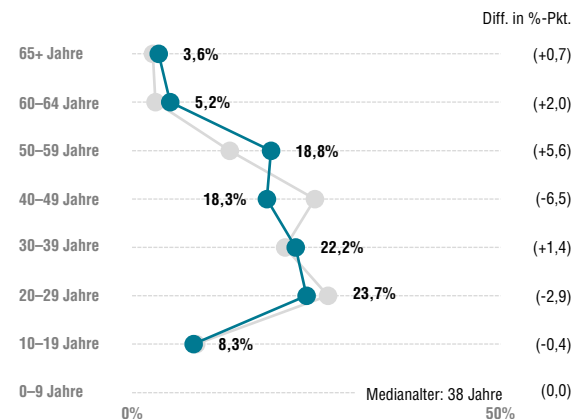


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Tagesstruktur“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

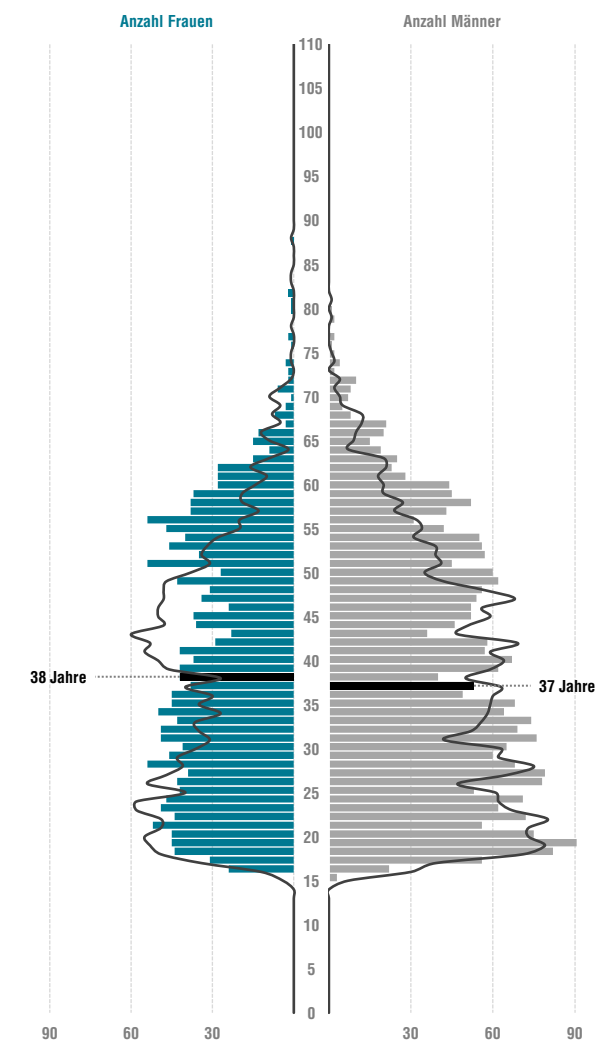


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Tagesstruktur“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Aufwendungen für Fahrten in Mio. Euro

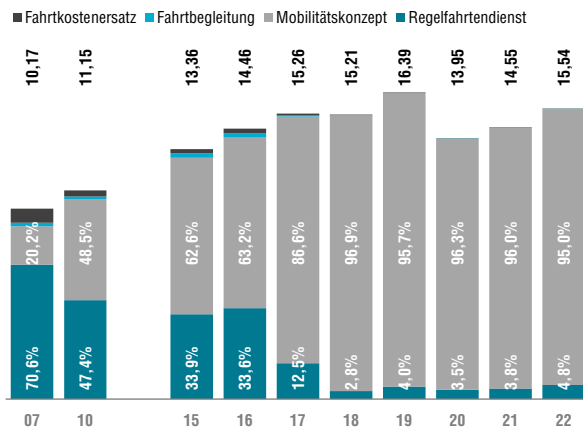


Abb. 4: Aufwendungen zur Förderung der Fahrten von und zur Tagesstruktur-Einrichtung von 2007 bis 2022. Für die Leistungen „Regelfahrendienst“ und „Mobilitätskonzept“ ist der Anteil am Aufwand angegeben. Seit Ende 2017 werden alle Kund:innen einer anerkannten Tagesstruktur im „Mobilitätskonzept“ betreut.

### Tage 2005–2022 in Tsd.

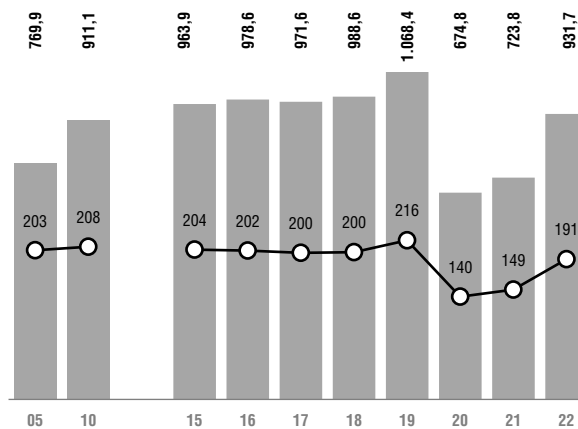


Abb. 6: Anzahl der Tage, die von 2005 bis 2022 von Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Tagesstruktur“ bei anerkannten und geförderten Einrichtungen in Anspruch genommen wurden. Im Jahr 2019 wurde eine Änderung der Abrechnungsmodalitäten durchgeführt. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Tagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

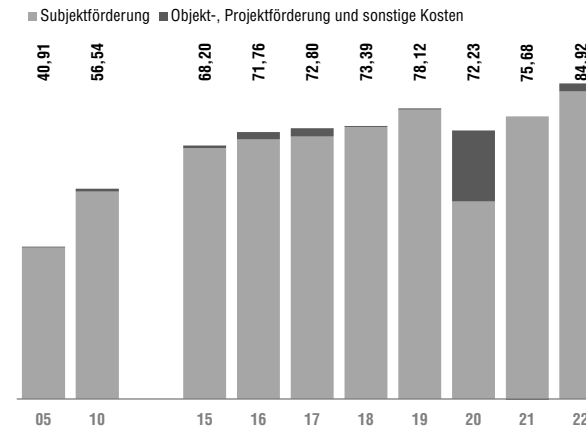


Abb. 8: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Tagesstruktur“ von 2005 bis 2022. Exkl. Aufwendungen für Fahrten und Essen, die gesondert in den Abb. 4 und 5 dargestellt werden. Zuschlagszahlungen aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden 2020 als Projekt- und 2021 als Subjektförderung ausbezahlt.

### Aufwendungen für Essen in Mio. Euro

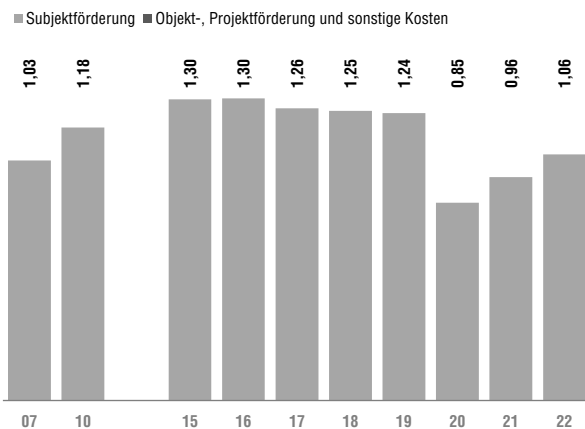


Abb. 5: Aufwendungen für die Förderung des Essens in der Einrichtung, das Kund:innen der „Tagesstruktur“ von 2007 bis 2022 erhalten. Diese Förderung erhalten Kund:innen in der Leistung „Vollbetreutes Wohnen“.

### Durchschnittstarife 2005–2022

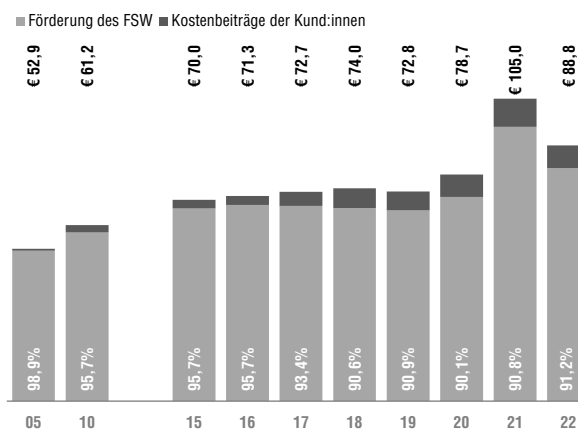


Abb. 7: Durchschnittliche nach geleisteten Mengen gewichtete Brutto-Tarife, die der FSW anerkannten Einrichtungen für einen Tag bezahlte. Der FSW-Förderaufwand ist in Prozent des Tarifs angegeben. Der höhere Tarif 2021 ergibt sich aus der verhältnismäßigen geringen Menge und der Höhe der Subjektförderung.

### Marktanteile 2022 zu 2010

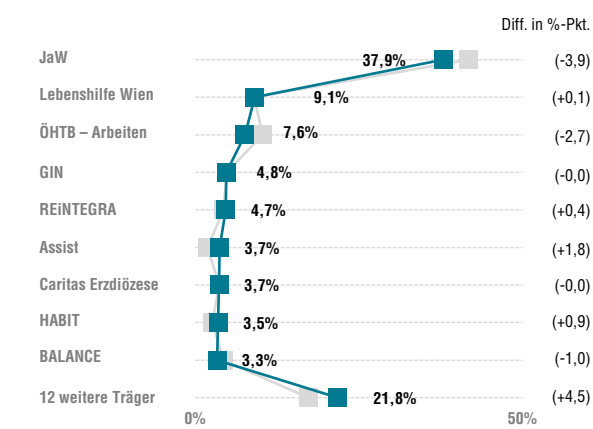


Abb. 9: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Tagesstruktur“ in den Jahren 2022 und 2010 nach Verrechnungstagen – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Teilbetreutes Wohnen

für Menschen mit Behinderungen

„Teilbetreutes Wohnen“ bedeutet, dass volljährige Menschen mit Behinderungen selbstständig wohnen und dabei je nach Bedarf im Alltag unterstützt werden. Mit jeder Person wird gemeinsam ein Betreuungskonzept erstellt. Diese Unterstützung gibt zusätzliche Sicherheit in Krisen.

Dieses Betreuungsmodell wird sowohl in Privatwohnungen als auch in von Sozialeinrichtungen bereitgestellten Wohnungen umgesetzt. Zusätzlich gibt es Betreuungsstützpunkte, die sich je nach Bedarf in der unmittelbaren Umgebung zu den Wohnungen befinden. Die Kontakte finden am individuell passenden Ort sowie zeitlich flexibel statt.

Teilbetreutes Wohnen im Garçonnièrenverbund umfasst die Betreuung in Einzelwohnungen, die aneinandergereiht sind und einen größeren Sozialraum sowie eine weitere Einzelwohnung als Betreuungsstützpunkt haben. Dieses Modell ist für Kund:innen gedacht, die Betreuung in einem umfassenden Ausmaß benötigen (Betreuungsstützpunkt vor Ort ist erforderlich), aber in einer selbstständigeren Wohnform leben möchten und können.

Auf die Förderung dieser Leistung gibt es nach § 2 Abs. 3 des Chancengleichheitsgesetzes Wien keinen Rechtsanspruch. Die Kund:innen müssen keine Eigenleistung für die Betreuung aufbringen. Miete und Verpflegung sind nicht Teil der vom FSW geförderten Leistung.

### Kund:innen 2005–2022

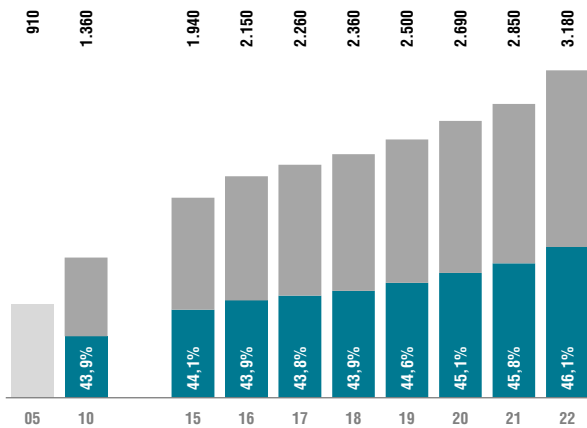


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Teilbetreutes Wohnen“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

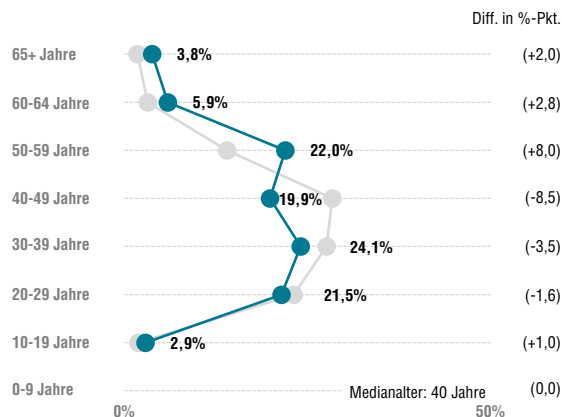


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Teilbetreutes Wohnen“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

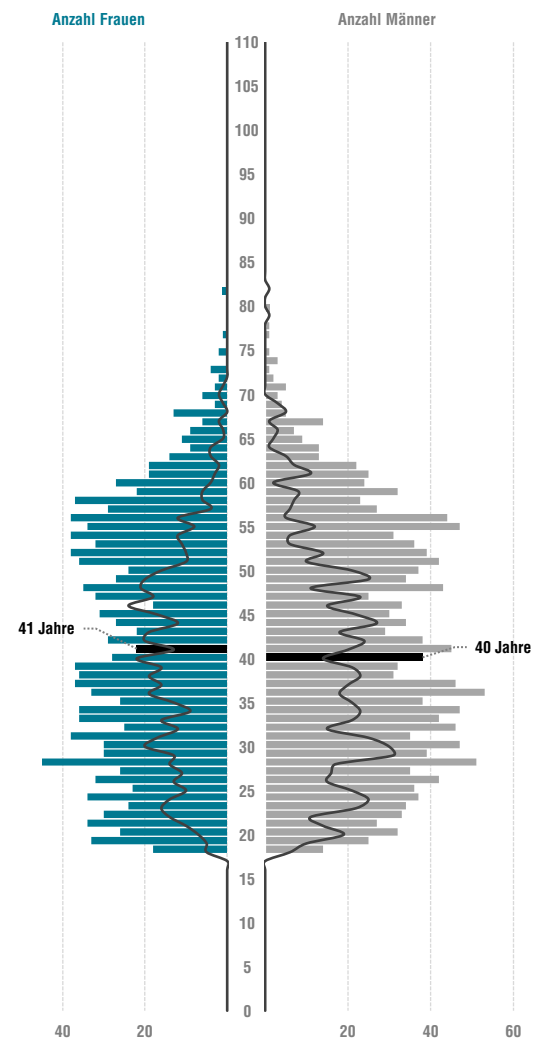


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Teilbetreutes Wohnen“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Leistungsbezugsdauer 2022

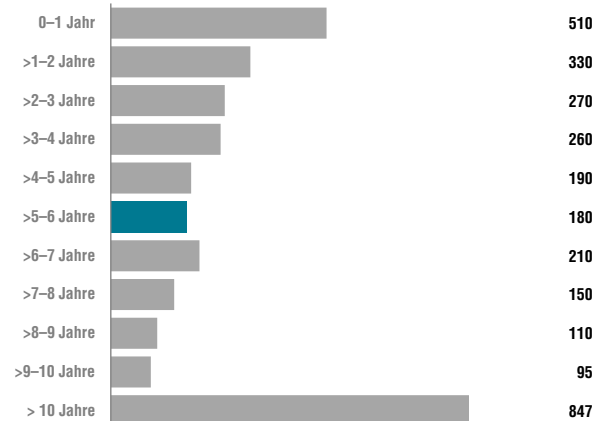


Abb. 4: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Teilbetreutes Wohnen“ im Jahr 2022, gruppiert nach Dauer ihres Leistungsbezugs. Die Hälfte der Kund:innen ist zumindest seit 5 Jahren und 1 Monaten in der Leistung „Teilbetreutes Wohnen“ (Median, farbiger Balken).

### Monate 2005–2022

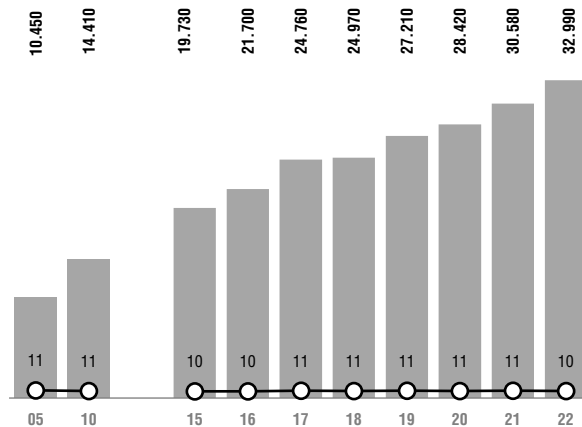


Abb. 6: Anzahl der Monate, die von 2005 bis 2022 von Kund:innen der Leistung „Teilbetreutes Wohnen“ bei anerkan. und geför. Einrichtungen in Anspruch genommen wurden. Tarifumstellung: ab 2019 werden teils Tage bzw. Monate verrechnet – Tage werden zur Summenbildung in Monate umgerechnet. Die Linie zeigt die durchschnittl. Anzahl an Monaten pro Kund:in (unger.) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

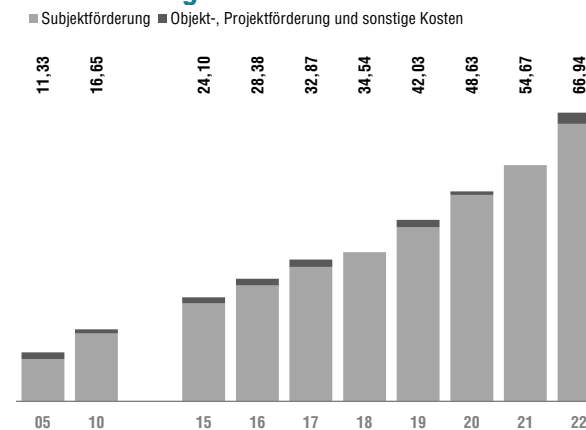


Abb. 8: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Teilbetreutes Wohnen“ inklusive Einzelbewilligungen von 2005 bis 2022.

### Pflegegeldstufen 2022 zu 2010

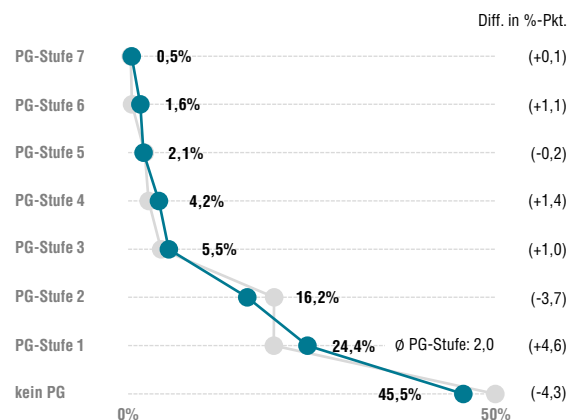


Abb. 5: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Teilbetreutes Wohnen“ nach ihrer letztbezogenen Pflegegeldstufe in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Durchschnittstarife 2005–2022

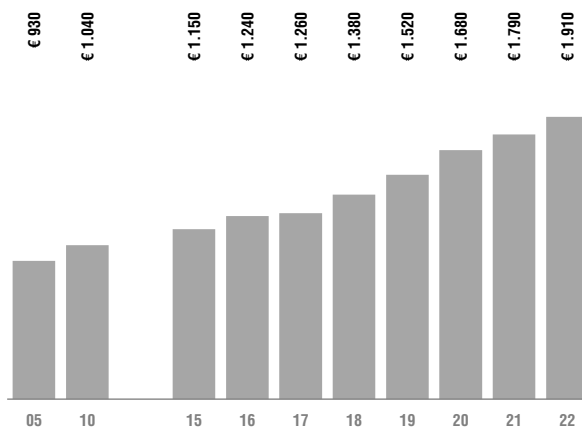


Abb. 7: Durchschnittliche nach geleisteten Mengen gewichtete Brutto-Tarife, die der FSW anerkannten Einrichtungen für einen Monat „Teilbetreutes Wohnen“ bezahlt. Für die Leistung „Teilbetreutes Wohnen“ sind keine Kostenbeiträge zu bezahlen.

### Marktanteile 2022 zu 2010

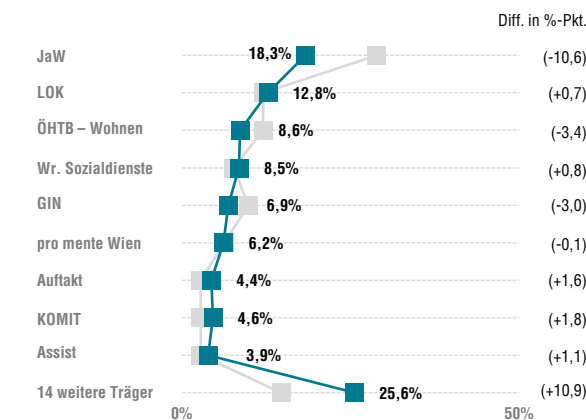


Abb. 9: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Teilbetreutes Wohnen“ in den Jahren 2022 und 2010 nach Monaten – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Vollbetreutes Wohnen

für Menschen mit Behinderungen

Die Leistung „Vollbetreutes Wohnen“ richtet sich an volljährige Menschen mit Behinderungen, die – auch dauerhaft – umfassende Unterstützung im Alltag benötigen. Für manche Menschen mit Behinderungen ermöglicht diese Betreuungsmittelfristig den Schritt in ein selbstständigeres Leben und kann zum Umstieg in die Leistung „Teilbetreutes Wohnen“ führen.

Vollbetreute Wohnplätze gibt es in Wohngemeinschaften, daran angeschlossenen Einzelwohnungen und in Wohnhäusern. Die Leistung umfasst neben individueller Betreuung mit Bereitschaftsdiensten in den Nachtstunden auch Unterkunft und Verpflegung.

Abhängig von der Höhe des Einkommens und der pflegebezogenen Geldleistungen müssen Bewohner:innen eine Eigenleistung erbringen. Bedingung der Förderung durch den FSW nach § 12 Abs. 2 des Chancengleichheitsgesetzes Wien ist die gleichzeitige Inanspruchnahme einer Leistung der Tagesstruktur, Berufsqualifizierung oder Berufs- und Arbeitsintegration.

### Kund:innen 2005–2022

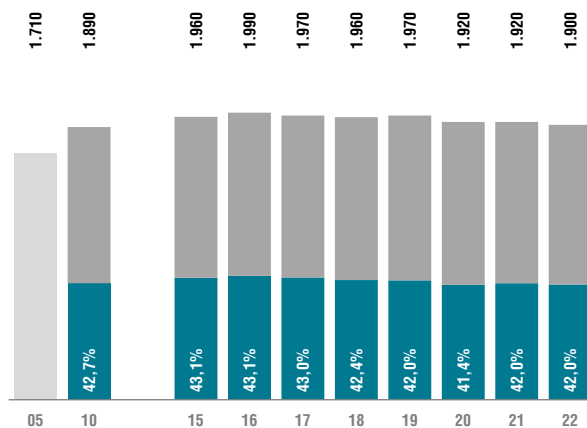


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Vollbetreutes Wohnen“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

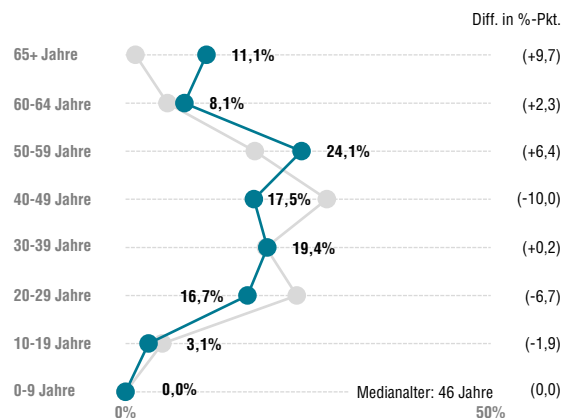


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Vollbetreutes Wohnen“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

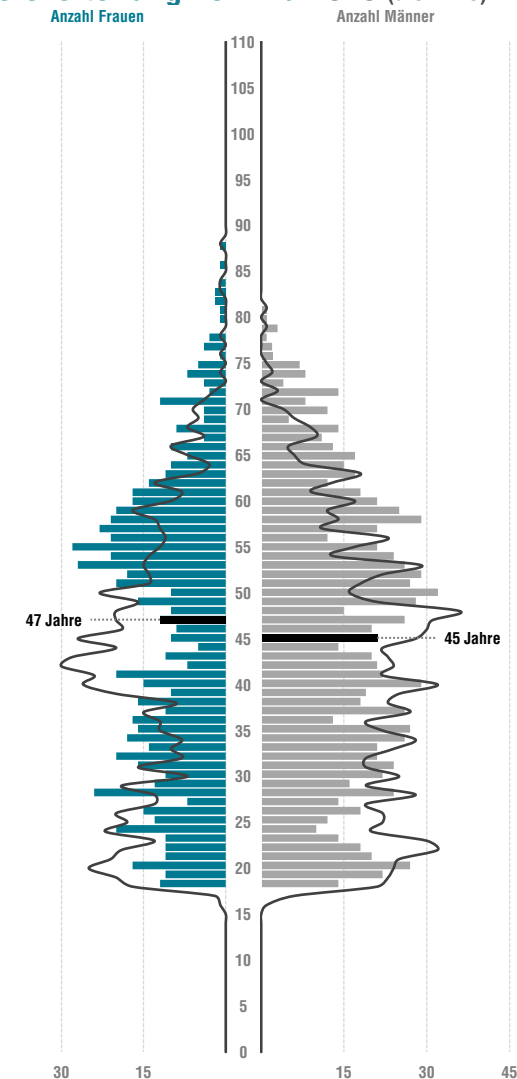


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Vollbetreutes Wohnen“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Leistungsbezugsdauer 2022

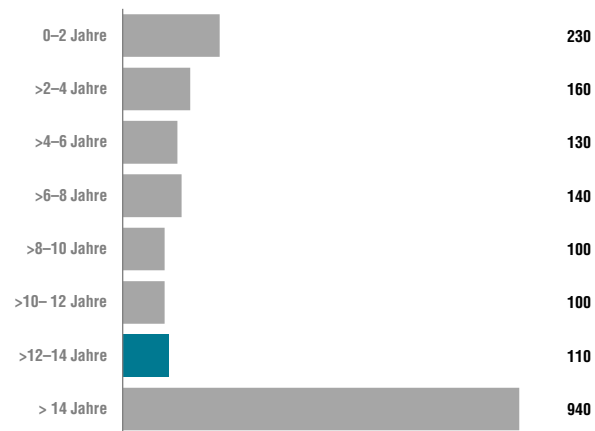


Abb. 4: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Vollbetreutes Wohnen“ im Jahr 2022, gruppiert nach Dauer ihres Leistungsbezugs. Die Hälfte der Kund:innen ist zumindest seit 13 Jahren und 6 Monaten in der Leistung „Vollbetreutes Wohnen“ (Median, farbiger Balken).

### Wohntage 2005–2022 in Tsd.

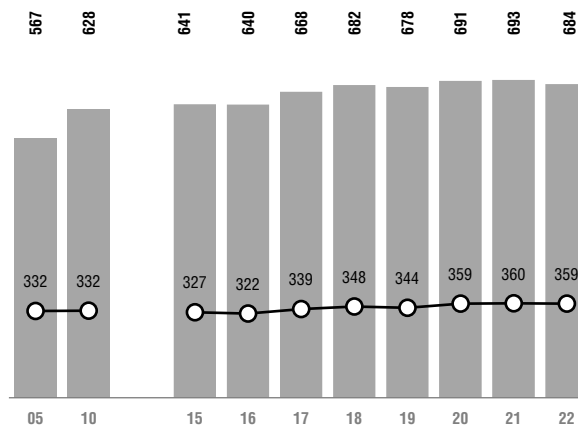


Abb. 6: Anzahl der Wohntage, die von 2005 bis 2022 von Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Vollbetreutes Wohnen“ bei anerkannten und geförderten Einrichtungen in Anspruch genommen wurden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Wohntagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

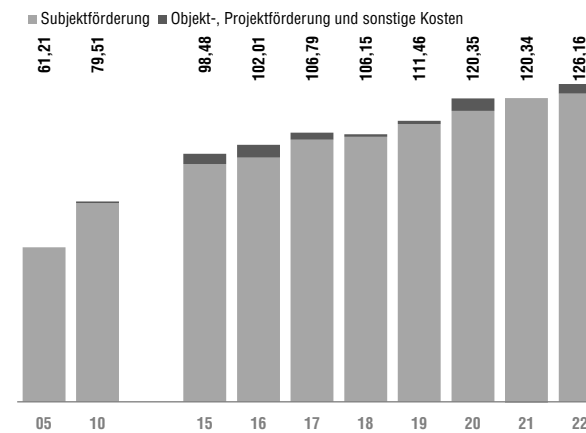


Abb. 8: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Vollbetreutes Wohnen“ inklusive Einzelbewilligungen von 2005 bis 2022.

### Pflegegeldstufen 2022 zu 2010

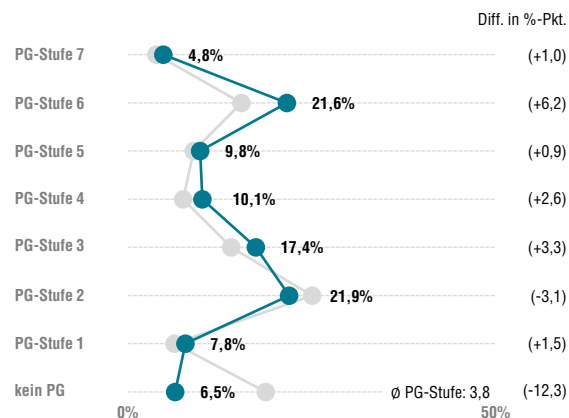


Abb. 5: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Vollbetreutes Wohnen“ nach ihrer letztbezogenen Pflegegeldstufe in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Durchschnittstarife 2005–2022

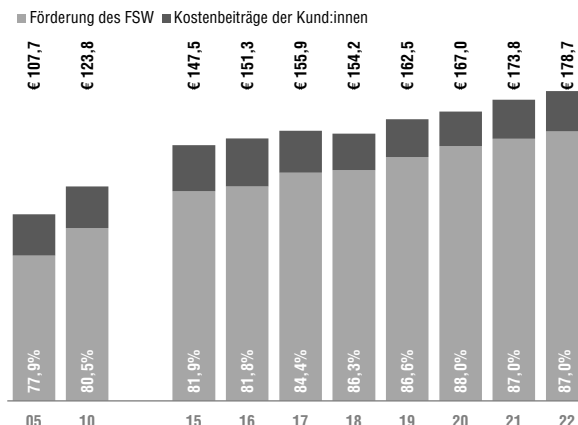


Abb. 7: Durchschnittliche nach geleisteten Mengen und Leistungstypen gewichtete Brutto-Tarife, die der FSW Einrichtungen für einen Wohntag „Vollbetreutes Wohnen“ bezahlte.

### Marktanteile 2022 zu 2010

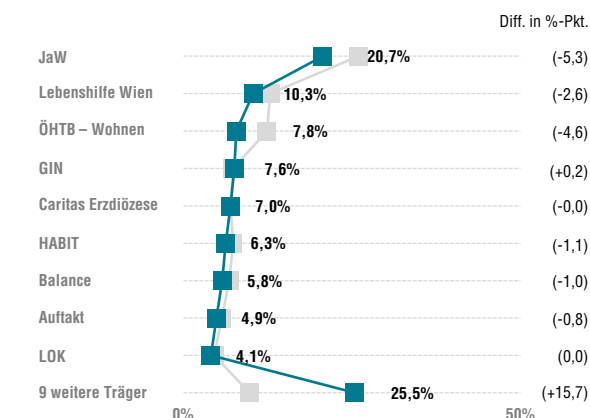


Abb. 9: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Vollbetreutes Wohnen“ in den Jahren 2022 und 2010 nach Wohntagen – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Hilfsmittel und Konsumgüter gemäß Wiener Chancengleichheitsgesetz

Die Förderung von Hilfsmitteln ermöglicht anspruchsberechtigten Personen den Ankauf von Hilfsmitteln, die speziell für Menschen mit Behinderungen konzipiert wurden. Das Ziel ist die Bewältigung des Alltags zu erleichtern und behinderungsbedingte Einschränkungen auszugleichen.

Darüber hinaus können in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen Konsumgüter (Güter des allgemeinen Gebrauchs, die zum Ausgleich einer Behinderung erforderlich, geeignet und zweckmäßig sind), Blindenführhunde, PKW-Adaptierungen und Fahrräder für Menschen mit Behinderungen gefördert werden.

Die Förderung umfasst finanzielle Direktleistungen mit und ohne Rechtsanspruch nach § 15 Chancengleichheitsgesetz Wien, der entsprechenden Hilfsmittelverordnung und den Förderrichtlinien des FSW. Diese werden vom FSW nur subsidiär für soziale Rehabilitation gewährt. Daher ist die Abklärung einer Förderung durch andere Kostenträger, wie z. B. der Österreichischen Gesundheitskasse, Bedingung. Es gelten diverse Obergrenzen und Laufzeiten für die Förderbeträge gemäß der Hilfsmittelverordnung der Wiener Landesregierung und den Förderrichtlinien des FSW.

### Kund:innen 2005–2022

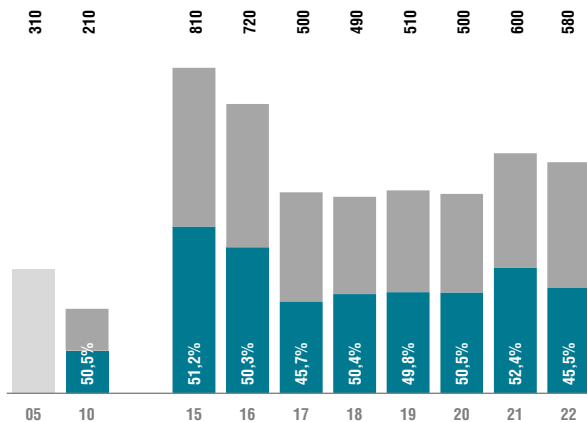


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Hilfsmittel und Konsumgüter gemäß Wiener Chancengleichheitsgesetz“ von 2005 bis 2022. Hochgerechnete Werte für 2005. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

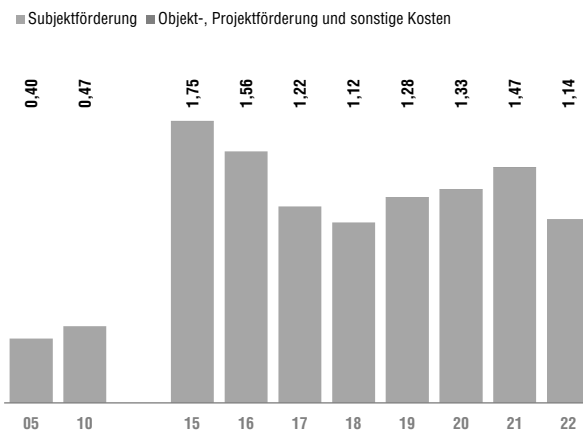


Abb. 2: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Hilfsmittel und Konsumgüter gemäß Wiener Chancengleichheitsgesetz“ von 2005 bis 2022.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

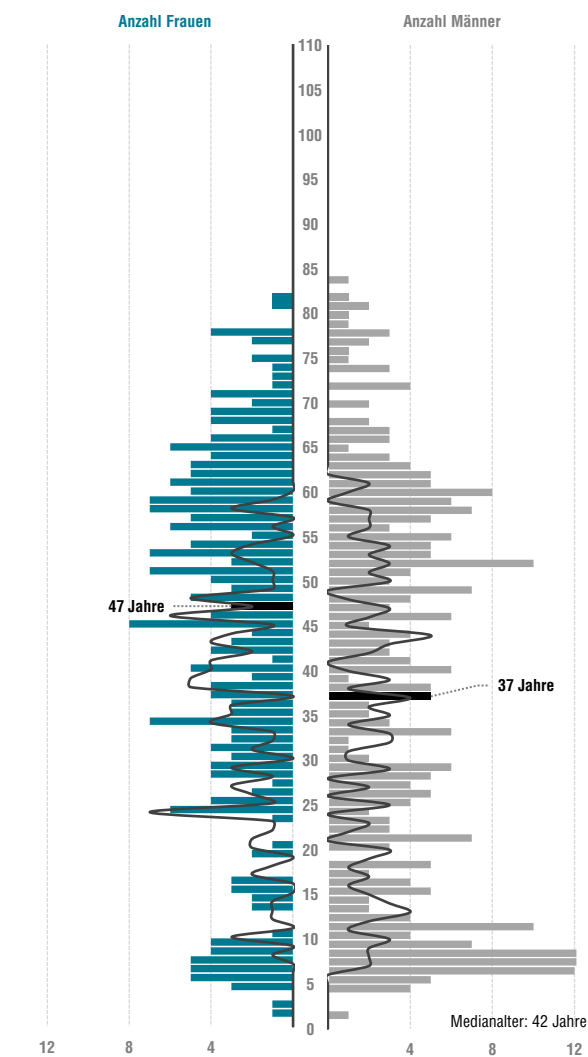


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Hilfsmittel und Konsumgüter gemäß Wiener Chancengleichheitsgesetz“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.



## Behinderungsspezifische Dolmetschleistungen

„Behinderungsspezifische Dolmetschleistungen für gehörlose, höresehbehinderte oder taubblinde Menschen“ umfassen drei Angebote:

Für soziale Rehabilitation wird Unterstützung im privaten Bereich, z. B. für Rechtsberatung, Besuche in Arztpraxen und Wohnungsbesichtigungen, gefördert. Die Leistung nach § 16 Chancengleichheitsgesetz Wien (ohne Rechtsanspruch) ist ab dem 16. Lebensjahr möglich. Die Fördersumme lag im Jahr 2022 bei maximal 3.300 Euro pro Jahr.

Dieselben Förderbedingungen gelten für taubblinde bzw. höresehbehinderte Menschen für Kosten von Dolmetschleistungen, die im Zusammenhang mit Lormen, taktilem Gebärden o. ä. anfallen.

Nach Beendigung der Schulpflicht unterstützt der FSW für gehörlose, höresehbehinderte oder taubblinde Menschen ohne Berufstätigkeit bis zur Vollendung des 35. Lebensjahrs den Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen. Im Jahr 2022 wurden Dolmetschleistungen bis zu maximal 6.600 Euro jährlich gefördert.

Liegt das Einkommen der Kund:innen über bestimmten Grenzwerten, verringert sich die maximale Jahresfördersumme entsprechend.

### Kund:innen 2008–2022

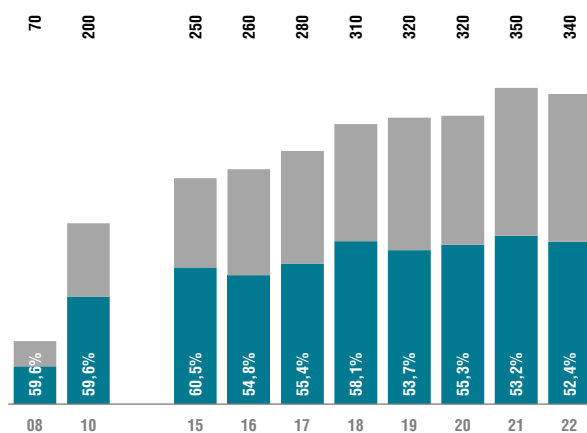


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Dolmetschleistungen für gehörlose, höresehbehinderte oder taubblinde Menschen“ von 2008 bis 2022. Ab 2019 werden „geförderte“ statt „bewilligte“ Kund:innen gezählt. Die Daten ab 2015 wurden neu berechnet, die Jahre davor hochgerechnet.

### Aufwendungen 2008–2022 in Tsd. Euro

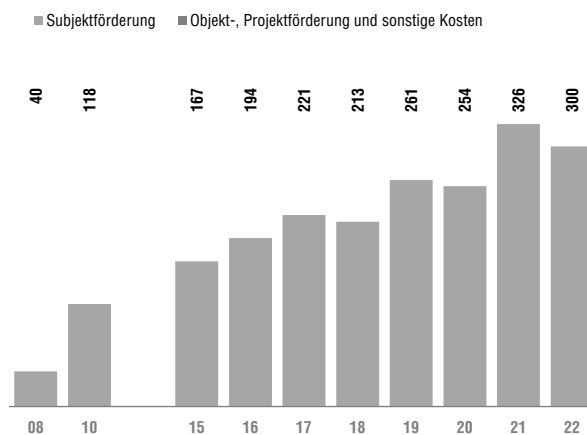


Abb. 2: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Dolmetschleistungen für gehörlose, höresehbehinderte oder taubblinde Menschen“ von 2008 bis 2022.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

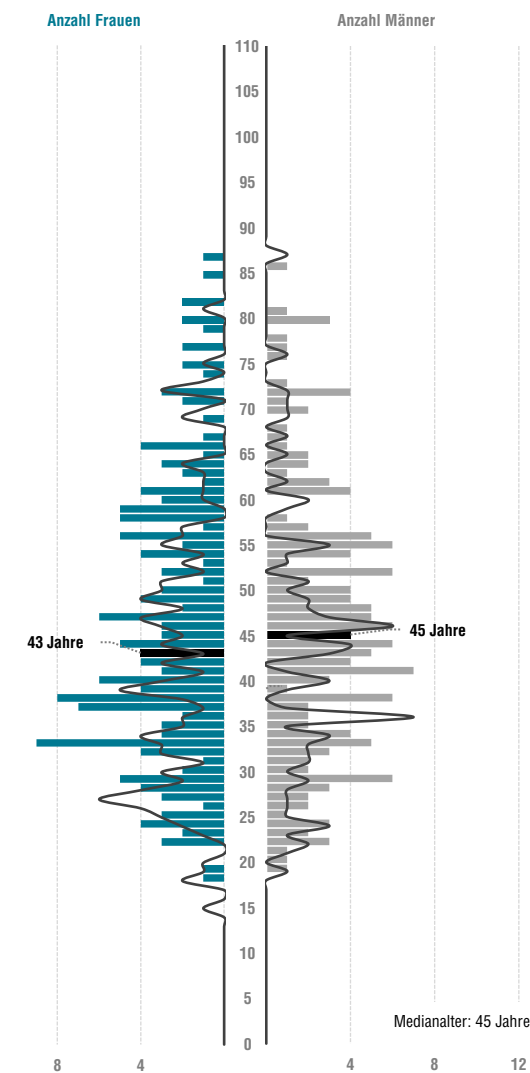


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Dolmetschleistungen für gehörlose, höresehbehinderte oder taubblinde Menschen“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

## Pflegegeldergänzungsleistung für Persönliche Assistenz

Ziel der im Jahr 2008 eingeführten „Pflegegeldergänzungsleistung für Persönliche Assistenz“ ist die Unterstützung einer selbstbestimmten Lebensführung von Menschen mit einer schweren Körperbehinderung.

Voraussetzungen für diese Leistung nach § 14 Chancengleichheitsgesetz Wien ohne Rechtsanspruch sind u. a. Volljährigkeit, Pflegegeldbezug ab Stufe 3, Selbstverwaltungskompetenz und seit mindestens sechs Monaten ein Hauptwohnsitz in Wien.

Die Förderung finanziert die Unterstützung durch Assistent:innen in grundlegenden Lebensbereichen (Haushalt, Grundbedürfnisse, Mobilität, Gesundheitserhaltung, Freizeit).

Um die Selbstorganisation umfassend zu ermöglichen, erfolgt die Förderung über eine monatliche finanzielle Direktleistung. Die Höhe der individuell festgestellten maximalen Fördersumme ergibt sich nach Abzug des Pflegegeldes und eines allfälligen Selbstbehaltes aus dem Einkommen.

### Kund:innen 2008–2022

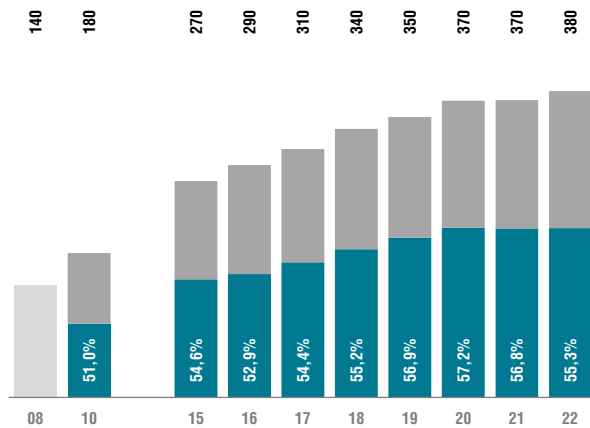


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Pflegegeldergänzungsleistung für Persönliche Assistenz“ von 2008 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2008 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

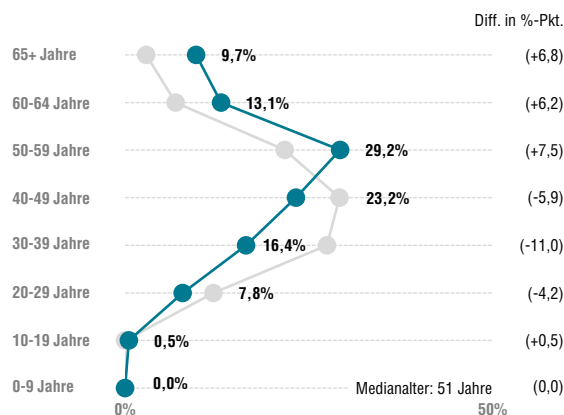


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Pflegegeldergänzungsleistung für Persönliche Assistenz“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

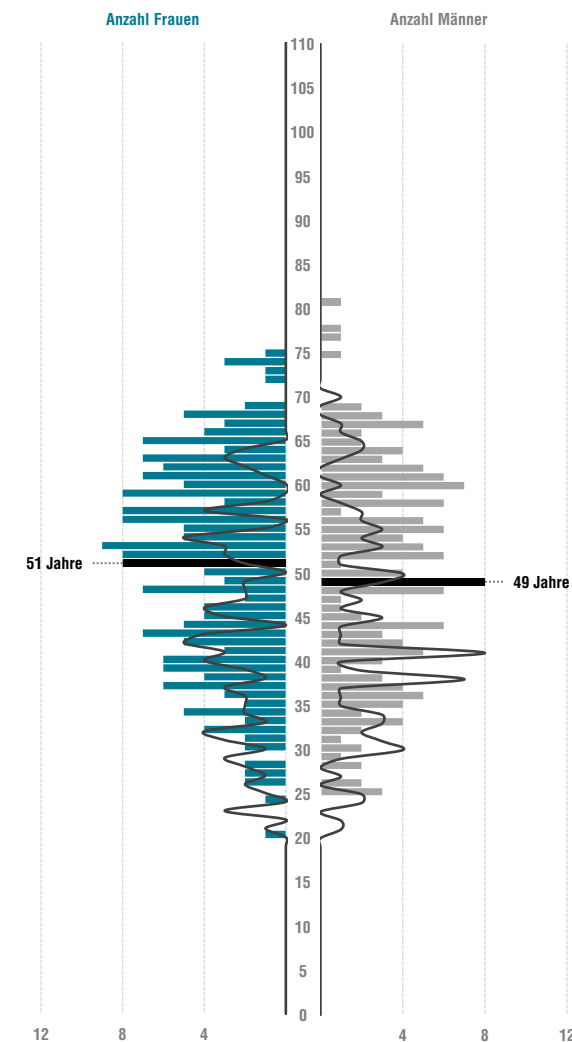


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Pflegegeldergänzungsleistung für Persönliche Assistenz“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Leistungsbezugsdauer 2022

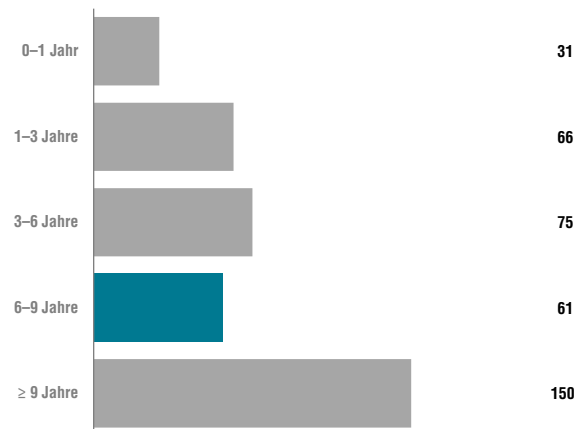


Abb. 4: Anzahl der Kund:innen der „Pflegegeldergänzungsleistung für Persönliche Assistenz“ im Jahr 2022, gruppiert nach Dauer ihres Leistungsbezugs. Die Hälfte der Kund:innen erhielt die Pflegegeldergänzungsleistung seit 7 Jahren (Median, farbiger Balken).

### Geförderte Monate 2008–2022

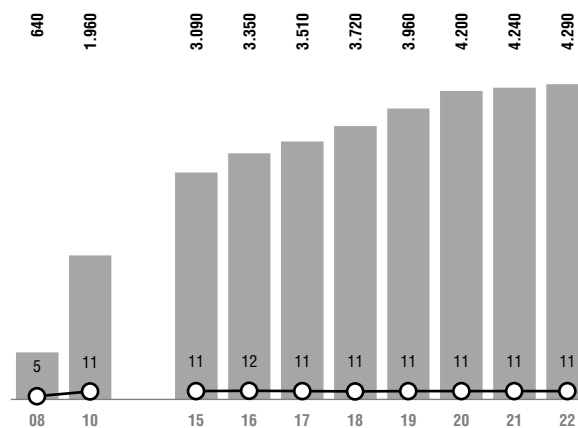


Abb. 6: Anzahl der geförderten Monate, die von 2008 bis 2022 im Rahmen der sozialen Dienstleistung „Pflegegeldergänzungsleistung für Persönliche Assistenz“ genutzt wurden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Monaten pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2008–2022 in Mio. Euro

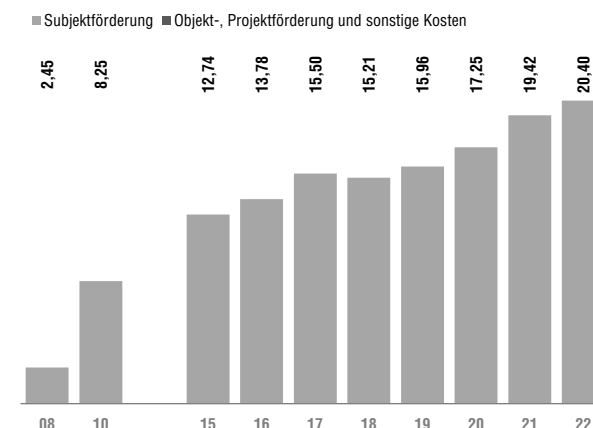


Abb. 8: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Pflegegeldergänzungsleistung für Persönliche Assistenz“ von Mitte 2008 bis 2022.

### Pflegegeldstufen 2022 zu 2010

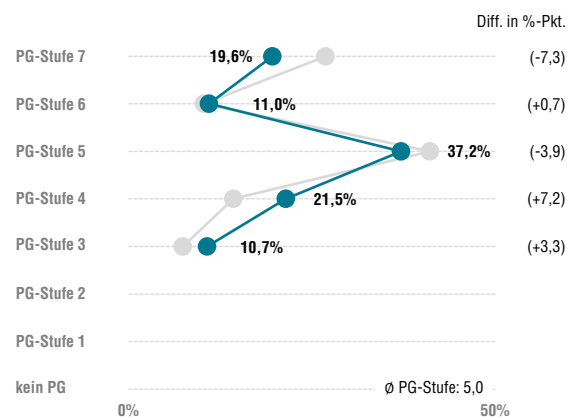


Abb. 5: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Pflegegeldergänzungsleistung für Persönliche Assistenz“ nach ihrer letztbezogenen Pflegegeldstufe in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Eingelangte Erstanträge 2008–2022

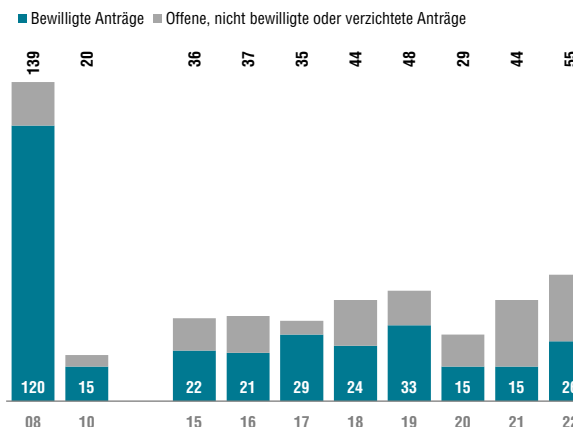


Abb. 7: Anzahl der eingelangten Erstanträge sowie der davon bewilligten Anträge (in den Säulen absolut dargestellt) für die soziale Dienstleistung „Pflegegeldergänzungsleistung für Persönliche Assistenz“ von 2008 bis 2022.

### Fördersummen 2022 zu 2010

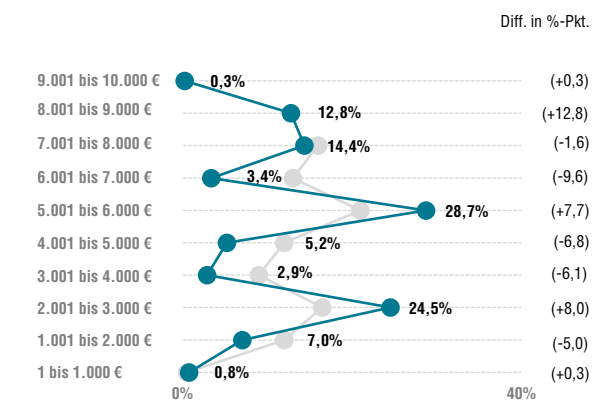


Abb. 9: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Pflegegeldergänzungsleistung für Persönliche Assistenz“ im Jahr 2022 zu 2010 in Gruppen nach der bewilligten, maximalen monatlichen Fördersumme – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Freizeitfahrtendienst

Der „Freizeitfahrtendienst“ ist eine freiwillige Leistung des FSW für Menschen mit einer dauerhaften schweren Gehbehinderung, die nicht in der Lage sind, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Mit dem Freizeitfahrtendienst wird eine aktive Freizeitgestaltung außer Haus ermöglicht und somit die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in Wien gefördert.

Die beauftragten Fahrtendienstunternehmen bieten die Leistung von 6:00 bis 24:00 Uhr meist als Sammelfahrten an. Für die Benutzung des Freizeitfahrtendienstes wird bei Erfüllung der Voraussetzungen eine Berechtigungskarte durch den FSW ausgestellt.

Die Kund:innen zahlen einen geringen Selbstbehalt pro Fahrt, der sich an den Tarifen der Wiener Linien für Einzelfahrscheine orientiert. 2022 erfolgte eine Umstellung in der Einhebung des Selbstbehaltes. Davor wurde der Selbstbehalt direkt von den Fahrtendienstunternehmen nach jeder Fahrt eingehoben. Seit dem Leistungsmonat Juli 2022 erhalten Kund:innen eine Kostenbeitragsvorschreibung vom FSW über die in Anspruch genommenen Fahrten.

### Kund:innen 2005–2022

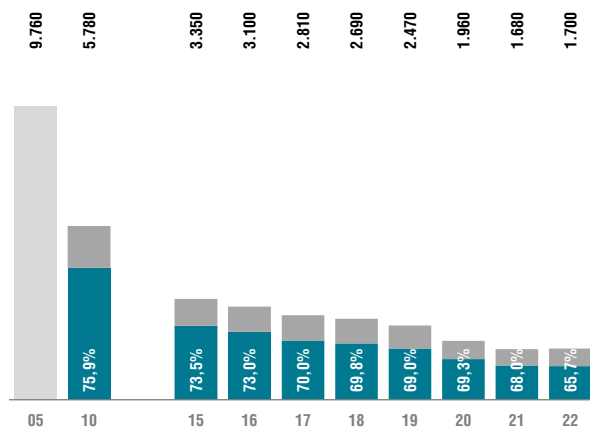


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Freizeitfahrtendienst“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

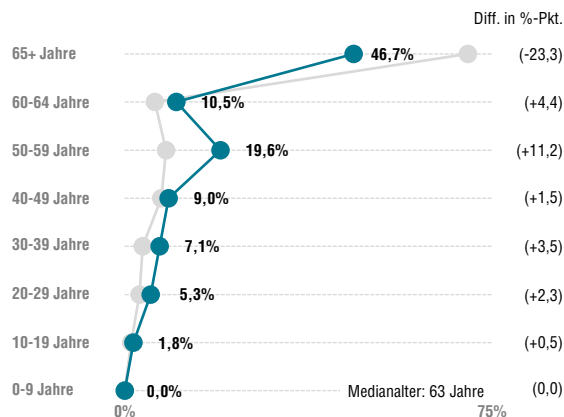


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Freizeitfahrtendienst“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

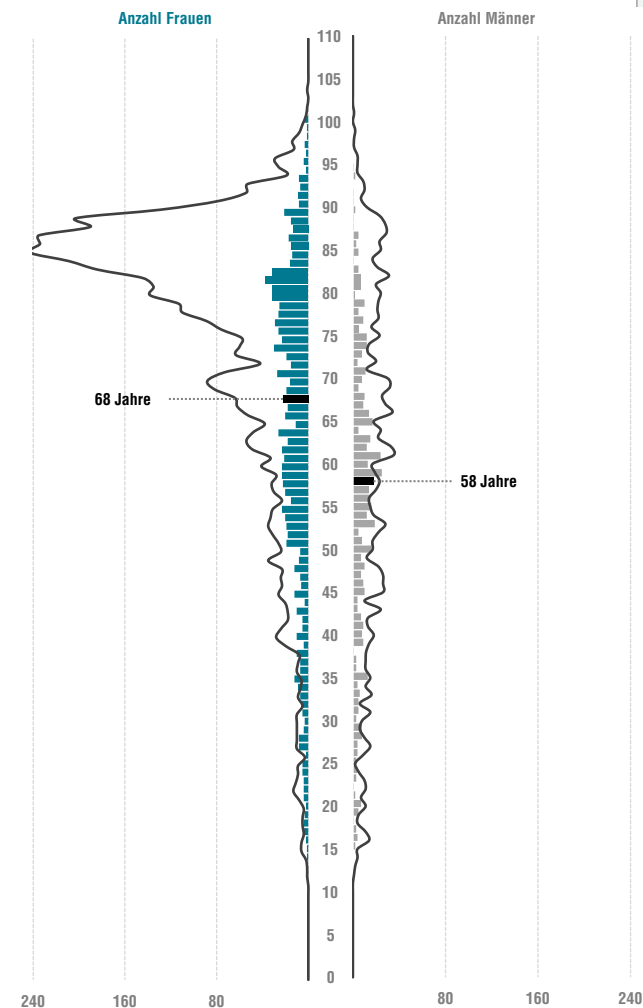


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Freizeitfahrtendienst“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Bezirksspezifische Nutzung 2022

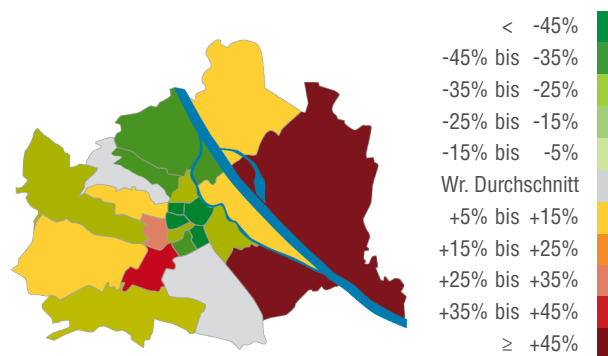


Abb. 4: Bezirksspezifische Abweichung der Nutzung der sozialen Dienstleistung „Freizeitfahrtendienst“ vom Wiener Durchschnitt im Jahr 2022. Die Anzahl der Einwohner:innen und die Altersstruktur in den Bezirken wurden berücksichtigt. Grün: unter dem Durchschnitt. Rot: über dem Durchschnitt.

### Fahrten 2005–2022 in Tsd.

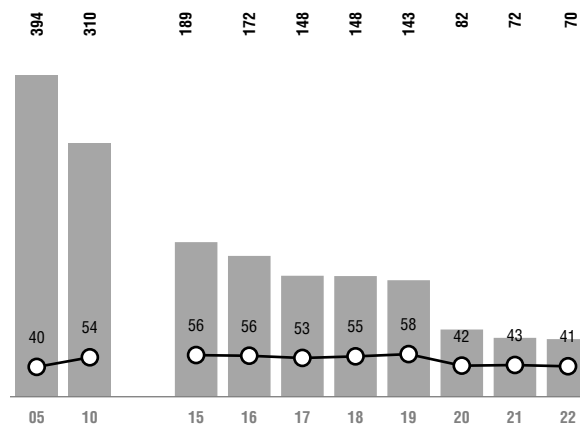


Abb. 6: Anzahl der Fahrten, die von 2005 bis 2022 im Rahmen der sozialen Dienstleistung „Freizeitfahrtendienst“ genutzt wurden. Auf 100 Fahrten gerundet. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Fahrten pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

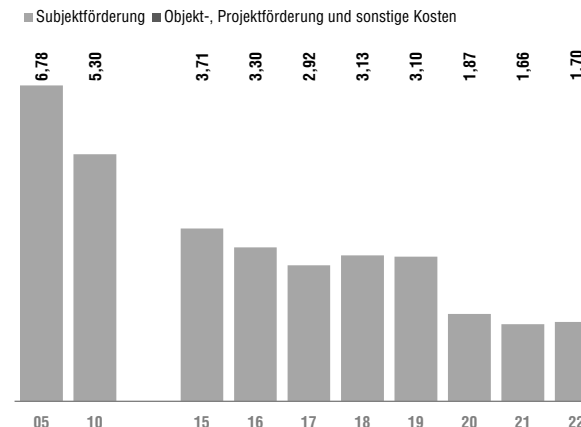


Abb. 8: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Freizeitfahrtendienst“ von 2005 bis 2022.

### Beförderungsformen 2005–2022

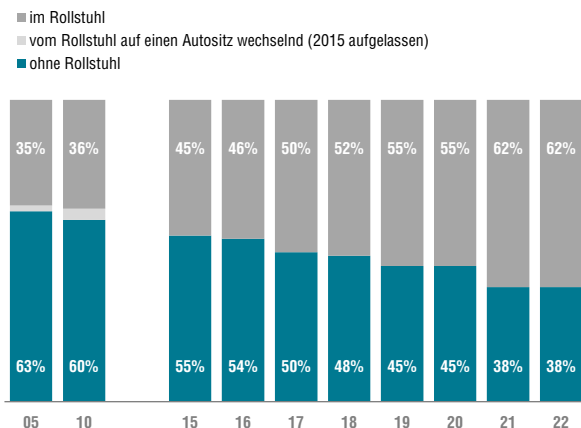


Abb. 5: Anteil der Beförderungen in der sozialen Dienstleistung „Freizeitfahrtendienst“ nach den drei Beförderungsformen bzw. den Tarifarten, die der FSW den Fahrtendienstunternehmen von 2005 bis 2022 bezahlte.

### Durchschnittstarife 2005–2022

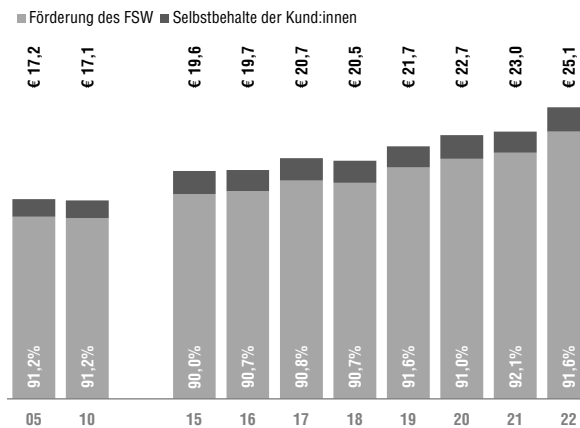


Abb. 7: Durchschnittliche, nach geleisteten Mengen und unterschiedlichen Beförderungsarten gewichtete Kostenanteile, die der FSW seinen Vertragspartnern für eine Fahrt mit dem „Freizeitfahrtendienst“ bezahlte.

### Marktanteile 2022 zu 2010

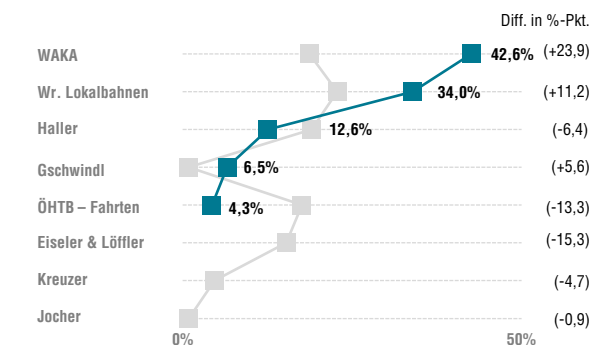


Abb. 9: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Freizeitfahrtendienst“ in den Jahren 2022 und 2010 nach Fahrten – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Mobilitätskonzept

Das „Mobilitätskonzept“ gilt für alle Menschen mit Behinderungen, die eine Tagesstruktur in einer vom FSW anerkannten Einrichtung besuchen. Damit wird auf den Bedarf von über 4.490 Kund:innen reagiert und ihre Mobilität individuell, bedarfsorientiert und anpassbar unterstützt.

Im Rahmen des Mobilitätskonzeptes erhalten die Tagesstruktur-Besucher:innen im Sinne der Förderung ihrer Selbstbestimmung eine individuelle, bedarfsorientierte und flexible Mobilitätsunterstützung. Vom Fahrtentraining und der Begleitung in den öffentlichen Verkehrsmitteln bis hin zur Beförderung mit eigenen oder zugekauften Fahrtendienen, gegebenenfalls mit Fahrtbegleitung, sind viele Optionen geboten. Diesbezüglich geht es immer ausschließlich um die Zurücklegung der Wegstrecke zwischen Wohnort und Tagesstruktur-Einrichtung und retour. Die Durchführung des Mobilitätskonzeptes obliegt den anerkannten Einrichtungen der Tagesstruktur.

Die Nutzung dieser Leistung erfolgt ohne eigenen Antrag an den FSW. Die Förderbewilligung wird für die Leistung Tagesstruktur inklusive Mobilitätskonzept erteilt. Die Förderung beinhaltet einen Aufschlag zum Tagsatz der jeweiligen Einrichtung für die Tagesstruktur. Für das Mobilitätskonzept wird keine Eigenleistung eingehoben.

### Kund:innen 2010–2022

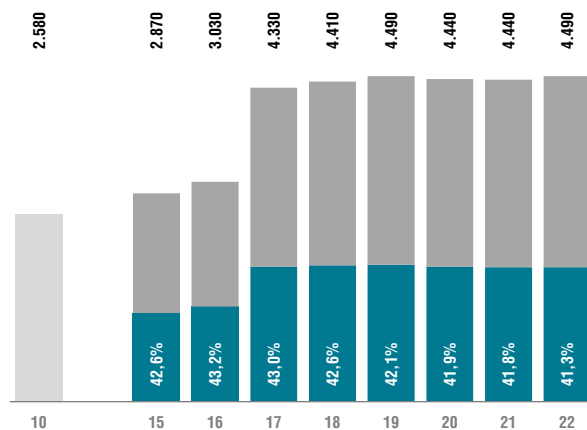


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Mobilitätskonzept“ von 2010 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2010 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

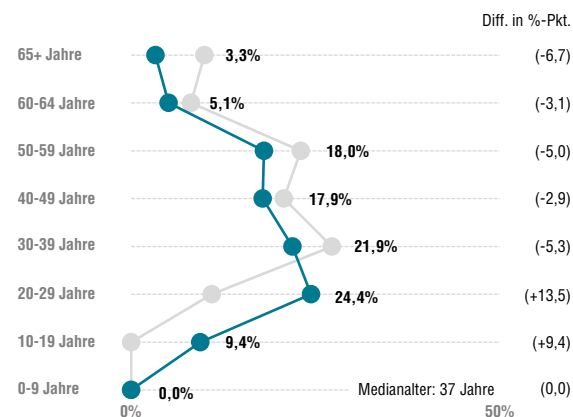


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Mobilitätskonzept“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2011 (als Linie)

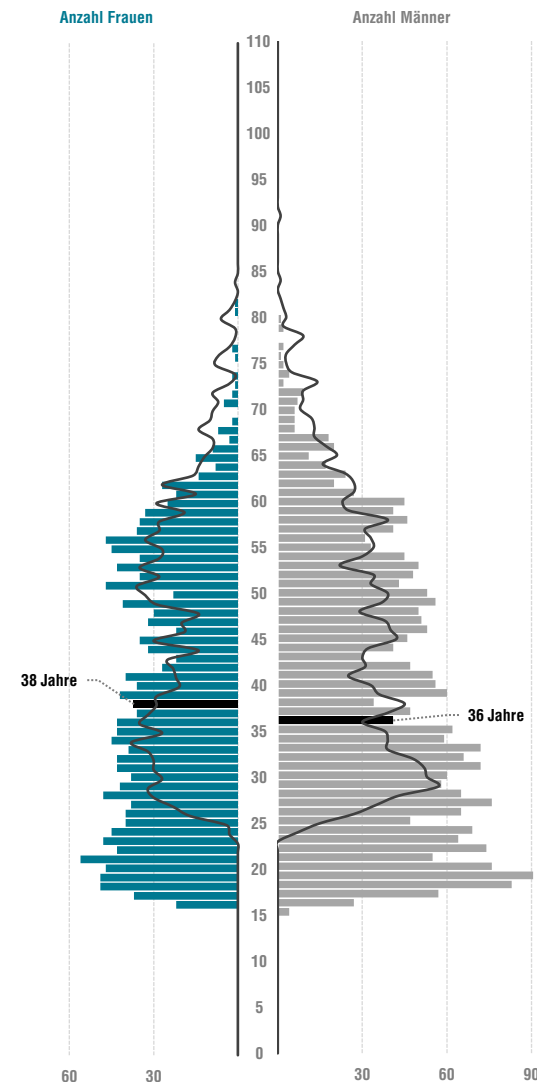


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Mobilitätskonzept“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2011 an.

### Bezirksspezifische Nutzung 2022

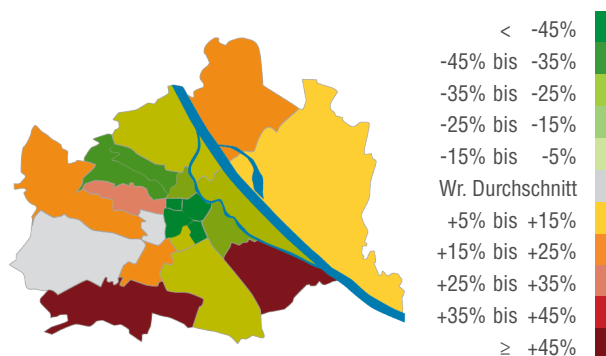


Abb. 4: Bezirksspezifische Abweichung der Nutzung der sozialen Dienstleistung „Mobilitätskonzept“ vom Wiener Durchschnitt im Jahr 2022. Die Anzahl der Einwohner:innen und die Altersstruktur in den Bezirken wurden berücksichtigt. Grün: unter dem Durchschnitt. Rot: über dem Durchschnitt.

### Tage 2010–2022 in Tsd.

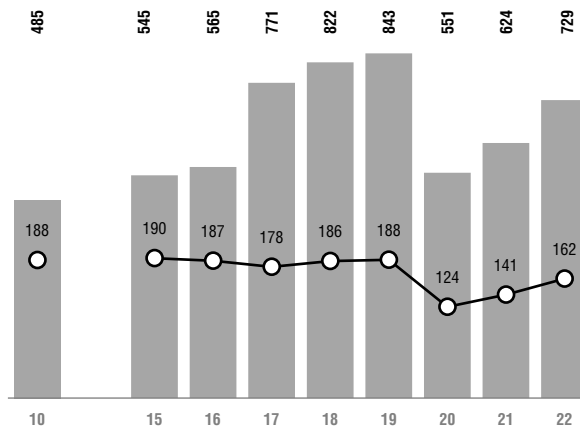


Abb. 6: Anzahl der geförderten Tage, die von 2010 bis 2022 im Rahmen der sozialen Dienstleistung „Mobilitätskonzept“ genutzt wurden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Tagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2010–2022 in Mio. Euro

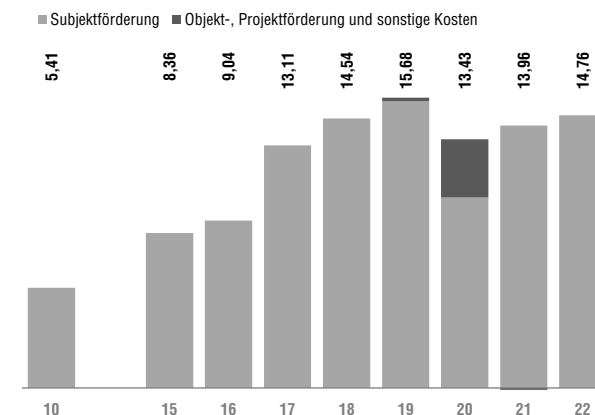


Abb. 8: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Mobilitätskonzept“ von 2010 bis 2022. Durch die COVID-19-Pandemie notwendige Zuschlagszahlungen wurden 2020 als Projekt- und 2021 als Subjektförderung ausbezahlt.

### Beförderungsformen 2013–2022

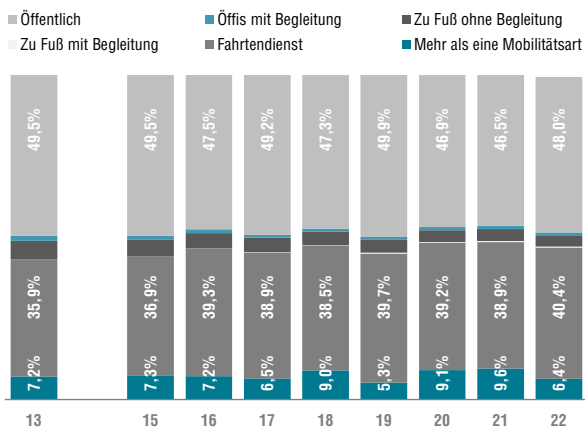


Abb. 5: Entwicklung der Anteile der Beförderungsformen für die soziale Dienstleistung „Mobilitätskonzept“ für 2013 bis 2022.

### Durchschnittstarife 2010–2022

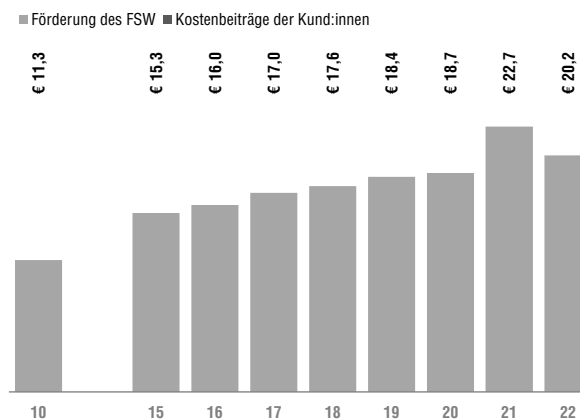


Abb. 7: Durchschnittliche, nach geleisteten Mengen gewichtete Kostenanteile, die der FSW seinen Vertragspartnern für einen Tag im „Mobilitätskonzept“ bezahlte. Für die soziale Dienstleistung „Mobilitätskonzept“ sind keine Kostenbeiträge zu bezahlen.

### Marktanteile 2022 zu 2011

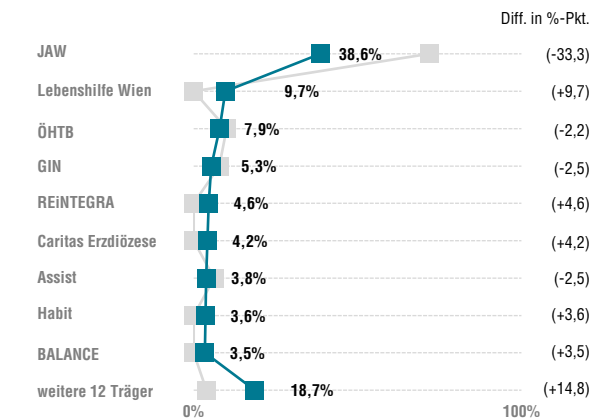


Abb. 9: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Mobilitätskonzept“ in den Jahren 2022 und 2011 nach Tagen – in Klammern die Differenz zu 2011 in Prozentpunkten.

# Ohne Wohnung, ohne Obdach





## Überblick zur Kund:innengruppe

Kund:innen ohne Wohnung oder Obdach

Die Wiener Wohnungslosenhilfe orientiert sich nach der strategischen Neuausrichtung 2022 an der Mission, obdach- und wohnungslosen sowie von Wohnungsverlust betroffenen Menschen ein selbstbestimmtes Wohnen zu ermöglichen.

Mit diesem Ziel wurde im Jahr 2022 die Überführung bestehender Wohn- und Unterkunftsangebote in neue Leistungen eingeleitet und bis Jahresende weitestgehend abgeschlossen. Neu eingeführt wurden 2022 die Leistungen „Mobil betreutes Wohnen“, „Stationär betreutes Wohnen“ sowie „Niederschwellige Unterkünfte“.

Die Umstellung der Leistungen erfolgte Schritt für Schritt auf Einrichtungsebene über das gesamte Jahr 2022. Die Kund:innen der Wiener Wohnungslosenhilfe wurden im Umstellungsjahr demnach zum Teil mehr als einer Leistung zugeordnet. In der Gesamtkund:innenzahl werden sie nur einmal gezählt.

Weiterführende Informationen zur Strategie 2022 der Wiener Wohnungslosenhilfe finden Sie im Geschäftsbericht oder dem Factsheet „Wohnungslosenhilfe in Wien“ des FSW.

**Im Anschluss an diesen Überblick sind vertiefende Darstellungen zu ausgewählten Leistungen dieser Kund:innengruppe dargestellt.**

### Netzwerk der Leistungen und Leistungskombinationen 2022

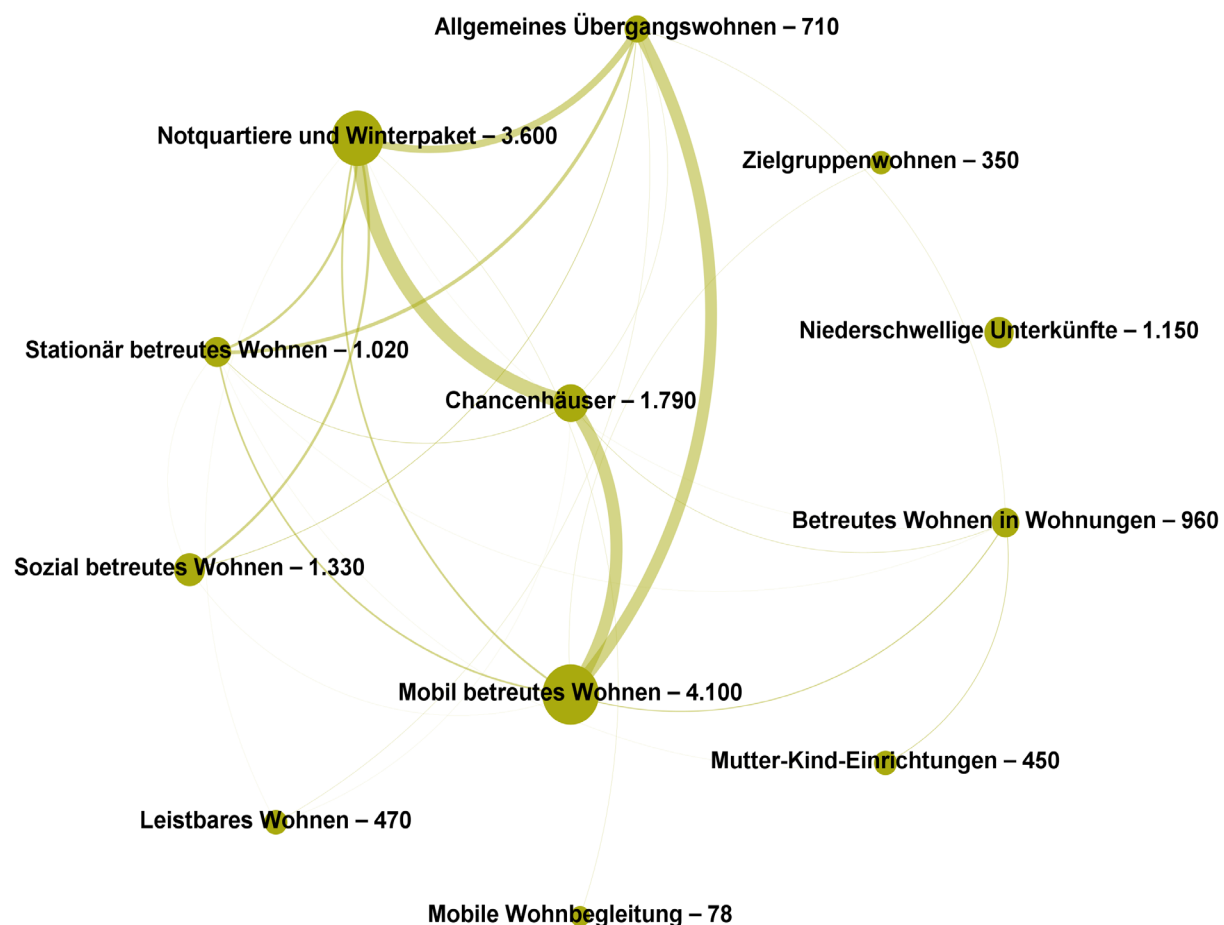


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen, die die jeweils dargestellte Leistung 2022 in Anspruch nahmen, und Darstellung der Inanspruchnahme mehrerer Leistungskombinationen (für die wichtigsten Kombinationen). Je größer der Kreis der dargestellten Leistung, desto mehr Kund:innen nahmen diese in Anspruch. Je dicker die Verbindungslinie zwischen zwei Leistungen, desto mehr Kund:innen nahmen beide Leistungen im Jahr 2022 gemeinsam oder hintereinander in Anspruch.

### Kund:innen 2010–2022

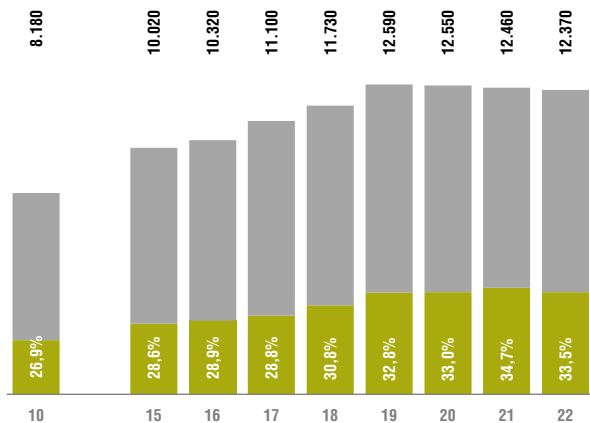


Abb. 2: Anzahl der Kund:innen der Kund:innengruppe „Kund:innen ohne Wohnung oder Obdach“ für 2010 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder. Für 2022 exkl. 470 Kund:innen der Leistung „Sozial betreutes Wohnen“, die aufgrund von Alter und Pflegebedarf zur „Pflege und Betreuung“ zählen.

### Mengen 2022 zu (2021)

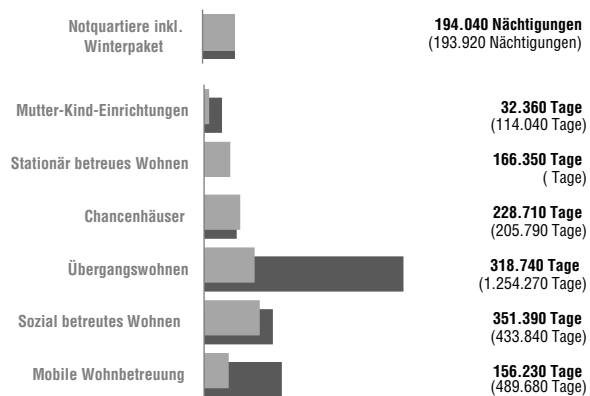


Abb. 4: Anzahl der Nächtigungen und Tage ausgewählter sozialer Dienstleistungen und Leistungsgruppen für die Kund:innengruppe „Kund:innen ohne Wohnung oder Obdach“ in den Jahren (2021) und 2022.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

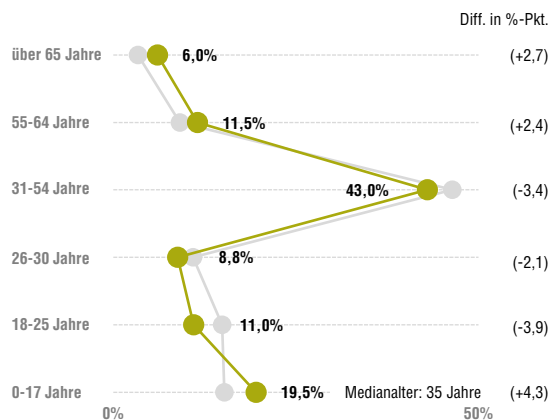


Abb. 3: Verteilung der Kund:innen der Kund:innengruppe „Kund:innen ohne Wohnung oder Obdach“ nach Altersgruppe in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Anspruchsgruppen 2010–2022

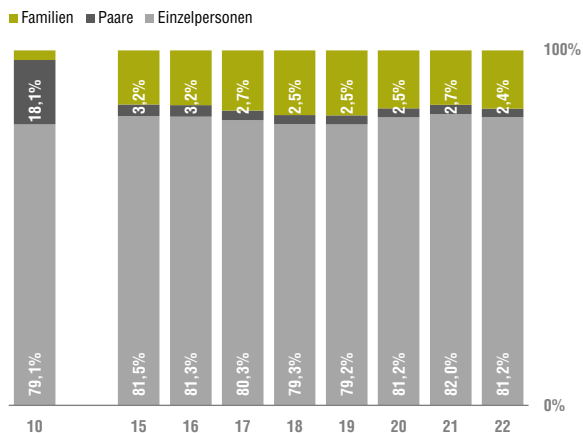


Abb. 5: Entwicklung der Anteile der Anspruchsgruppen „Familien“, „Paare“ und „Einzelpersonen“ an der Kund:innengruppe „Kund:innen ohne Wohnung oder Obdach“ für 2010 bis 2022. Enthält Personengemeinschaften aller Leistungen exkl. Chancenhäuser.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

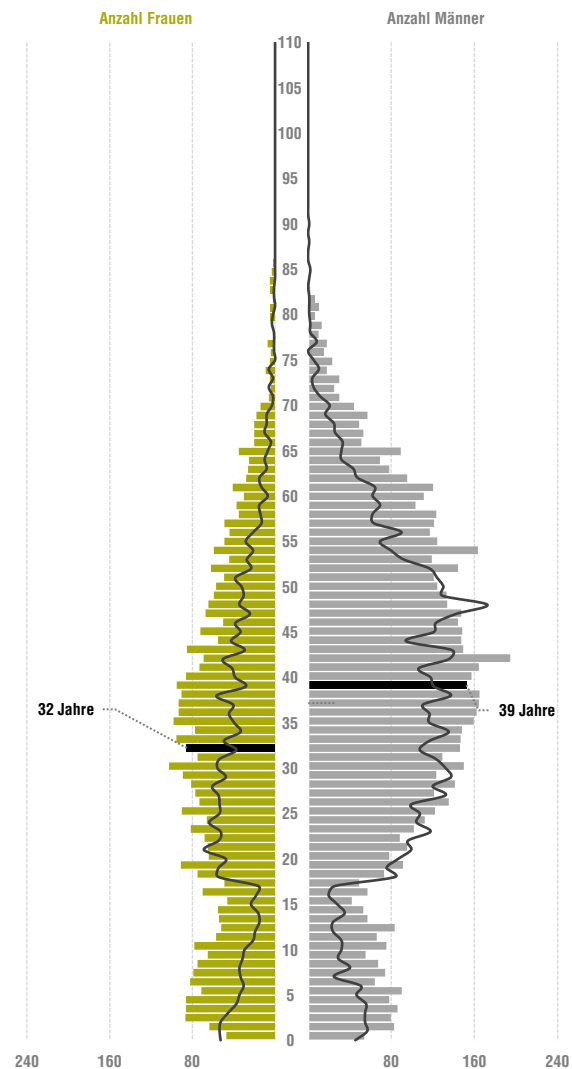


Abb. 6: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter der Kund:innengruppe „Kund:innen ohne Wohnung oder Obdach“ im Jahr 2022. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Plätze 2022 zu (2021)

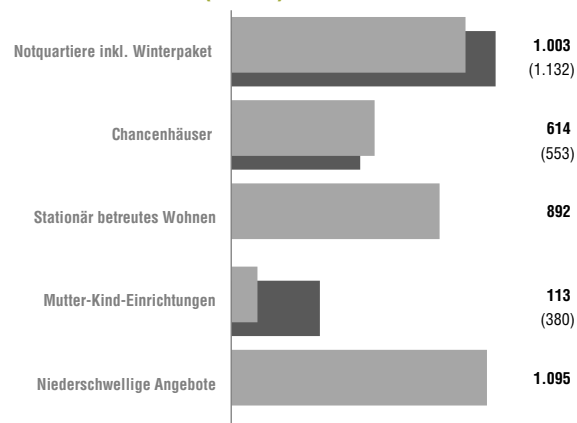


Abb. 7: Anzahl der Plätze zum Stichtag 31.12. ausgewählter sozialer Dienstleistungen und Leistungsgruppen für die Kund:innengruppe „Kund:innen ohne Wohnung oder Obdach“, die der FSW mit den Partnerorganisationen als Kontingent in den Jahren (2021) und 2022 vereinbart hat. Die „Niederschwelligen Angebote“ enthalten Plätze der „Tageszentren“ und der „Unterkünfte“.

### Aufwendungen 2010–2022 in Mio. Euro

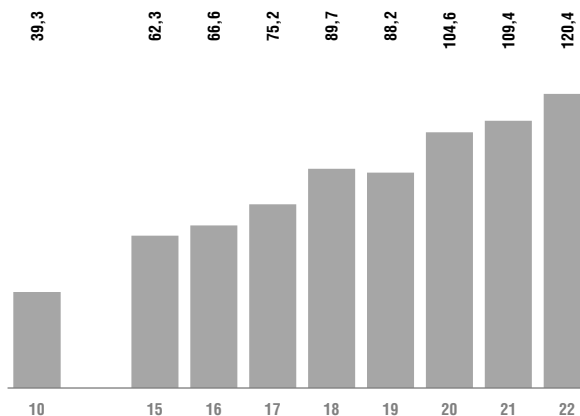


Abb. 9: Aufwendungen des FSW, die von 2010 bis 2022 an anerkannte und geförderte Einrichtungen für die soz. Dienstleistungen der Kund:innengruppe „Kund:innen ohne Wohnung oder Obdach“ geleistet wurden. Inkl. des Aufwands jener Kund:innen des „Sozial betreuten Wohnen“, die zur „Pflege und Betreuung“ zählen.

### Lebensqualität der Kund:innen 2012–2022

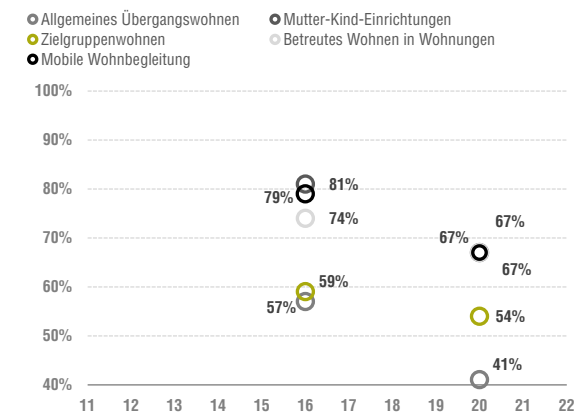


Abb. 11: Ergebnisse der Befragungen der Kund:innen in den dargestellten Leistungen. Anteil der Kund:innen, die mit „sehr gut“ und „eher gut“ auf die Frage „Wie beurteilen Sie Ihre Lebensqualität?“ geantwortet haben.

### Partnerorganisationen 2022 zu (2021)

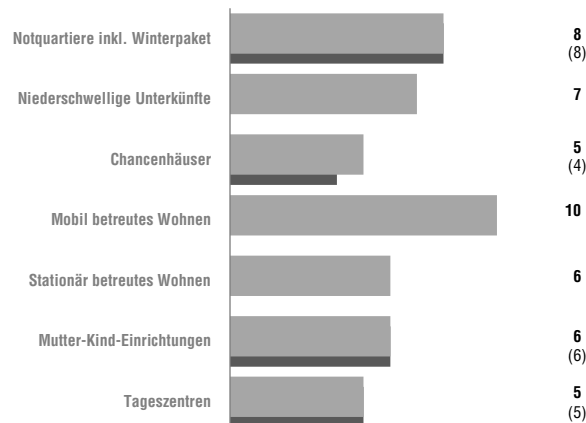


Abb. 8: Anzahl der vom FSW geförderten Einrichtungen, die ausgewählte soziale Dienstleistungen und Leistungsgruppen für die Kund:innengruppe „Kund:innen ohne Wohnung oder Obdach“ erbringen, für die Jahre (2021) und 2022.

### Einrichtungen 2022 zu (2021)

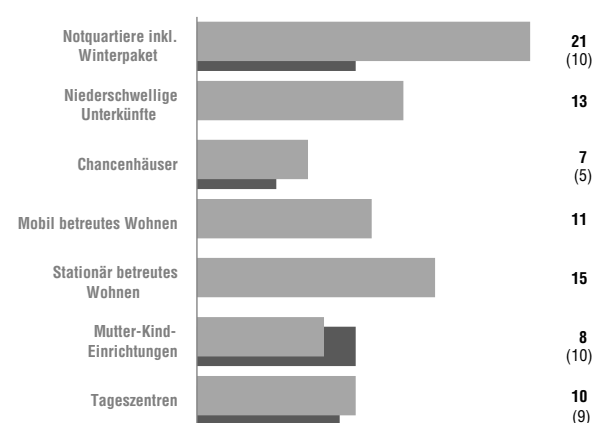


Abb. 10: Anzahl der vom FSW geförderten Partnerorganisationen, die ausgewählte soziale Dienstleistungen für die Kund:innengruppe „Kund:innen ohne Wohnung oder Obdach“ erbringen, für die Jahre (2021) und 2022. In der Mobil Wohnbetreuung wurden Stützpunkte gezählt.

### Zufriedenheit mit dem FSW 2012–2022

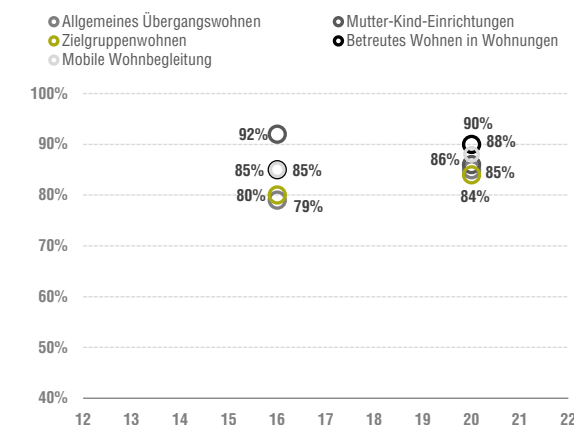


Abb. 12: Ergebnisse der Befragungen der Kund:innen in den dargestellten Leistungen. Anteil der Kund:innen, die mit „sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“ auf die Frage „Wie zufrieden sind Sie mit dem Fonds Soziales Wien?“ geantwortet haben.

## Notquartiere inkl. Winterpaket

„Notquartiere“ bieten obdachlosen Menschen, für die unmittelbar keine andere geeignete Wohnform möglich ist, eine niederschwellige, zeitlich befristete Unterbringung. Ziel ist eine erste Stabilisierung der krisenhaften Lebenslage durch ein leicht zugängliches Angebot an Schlaf- und Waschmöglichkeiten sowie Depotplätzen und kleinen Mahlzeiten sowie Getränken.

Das „Winterpaket“ stellt eine Maßnahme der Notversorgung dar. Die Notquartiere des Winterpakets wurden infolge der COVID-19-Pandemie auf ein Ganztagesangebot ausgeweitet. Sie bieten zwischen November und April Schlafplätze, Tagesaufenthalt und Basisversorgung für alle obdachlosen Personen, unabhängig ihrer sozialrechtlichen Ansprüche, damit in Wien niemand auf der Straße erfrieren muss.

Wie bereits im Vorjahr wurden über die Sommermonate von Mai bis Ende Oktober 2022 (Start des Winterpakets 2022/23) vereinzelte Einrichtungen als COVID-19-Notquartiere weitergeführt. Damit konnten besonders vulnerable obdachlose Personen auch während der Sommermonate in der Pandemie versorgt werden.

### Kund:innen 2005–2022

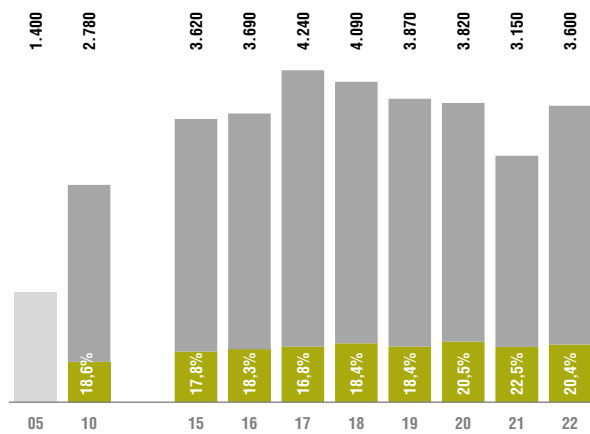


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Notquartiere inkl. Notquartiere Winterpaket“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005. Seit 2009 wird von November bis April das Bettenangebot für Personen ohne sozialrechtliche Ansprüche als „Winterpaket“ erweitert.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

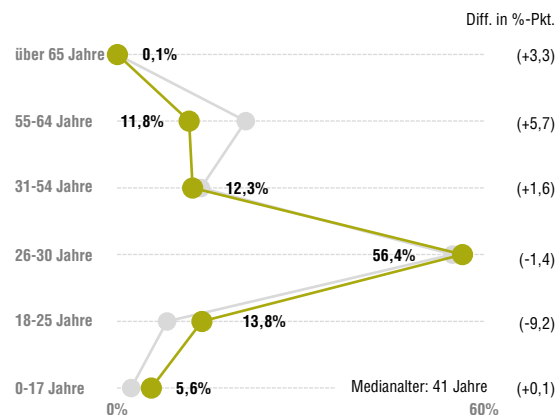


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Notquartiere inkl. Notquartiere Winterpaket“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

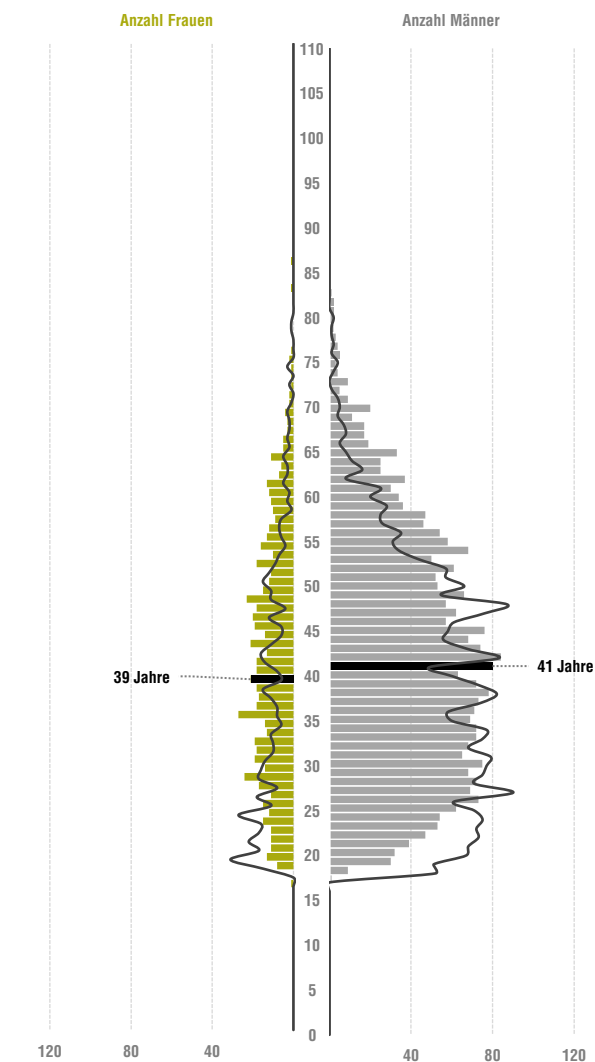


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Notquartiere inkl. Notquartiere Winterpaket“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Plätze 2005–2022

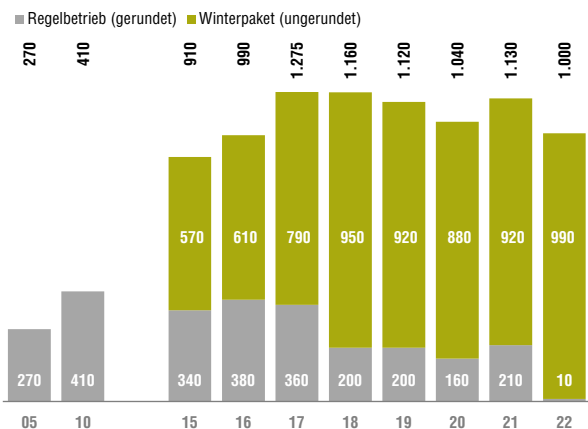


Abb. 4: Anzahl der Betten zum Stichtag 31.12. der sozialen Dienstleistung „Notquartiere inkl. Notquartiere Winterpaket“, die der FSW mit dessen Partnern als Kontingent in den Jahren 2005 bis 2022 vereinbart hat. Zusätzlich zum Regelbetrieb ist auch das maximale Kontingent im „Winterpaket“ angegeben (farbige Segmente).

### Nächtigungen 2005–2022 in Tsd.

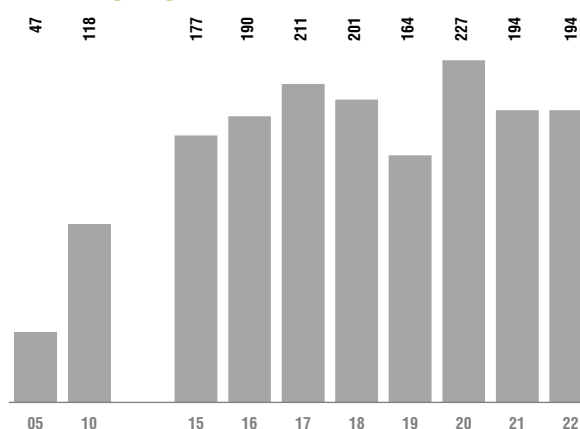


Abb. 6: Anzahl der Nächtigungen in Notquartieren von 2005 bis 2022. Das Angebot der Notquartiere wird seit 2018 strategisch in die Leistung „Chancenhäuser“ überführt. Seit 2009 wird von November bis April das Bettenangebot für Personen ohne sozialrechtliche Ansprüche als „Winterpaket“ erweitert.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

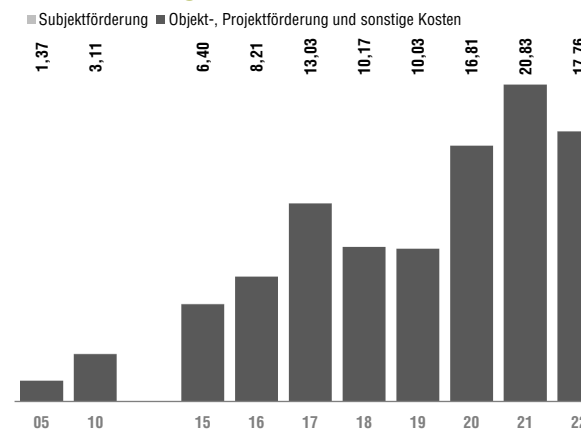


Abb. 8: Aufwendungen des FSW für „Notquartiere inkl. Notquartiere Winterpaket“ von 2005 bis 2022 inklusive Kostenersatz für Sanierungen. Auf 10.000 Euro gerundet.

### Leistungsbezugsdauer 2022

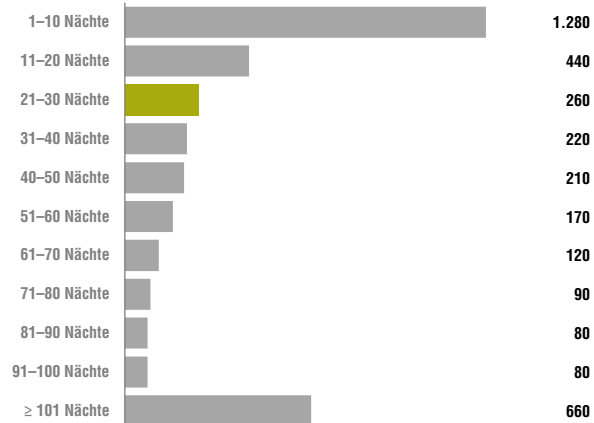


Abb. 5: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Notquartiere inkl. Notquartiere Winterpaket“ im Jahr 2022, gruppiert nach Dauer ihres Leistungsbezugs. Die Hälfte der Kund:innen nächtigte bis zu 24 Mal (Median, farbiger Balken).

### Marktanteile 2022 zu 2010

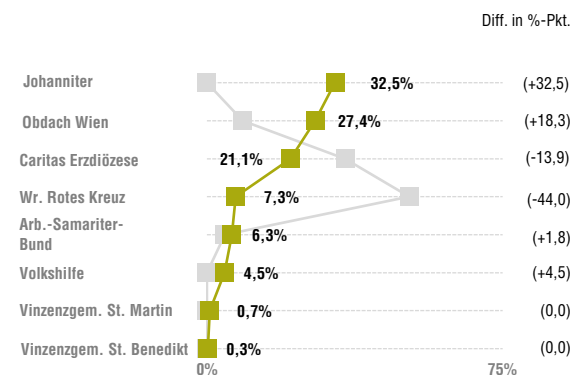


Abb. 7: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Notquartiere inkl. Notquartiere Winterpaket“ in den Jahren 2022 und 2010 nach ausbezahlten Fördersummen – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Chancenhäuser

Obdachlose Menschen erhalten in „Chancenhäusern“ unkompliziert eine kurzfristige Unterbringung in Verbindung mit professioneller Beratung und Betreuung ab dem ersten Tag.

Chancenhäuser bieten einen offenen, niederschweligen Zugang für alle obdachlosen und akut wohnungslosen Menschen. Das Angebot steht Einzelpersonen, Paaren und Familien rund um die Uhr offen. Sie können ohne vorherige Platzvermittlung direkt von der Straße aus im Chancenhaus einen Platz bekommen. Außerdem können über Beratungsstellen, Tageszentren und die Straßensozialarbeit freie Plätze vorab reserviert werden.

Das Angebot umfasst die Unterbringung in Einzel-, Doppel- oder Familienzimmern und Beratung. Ein multiprofessionelles Team unterstützt bei der Abklärung von Ansprüchen auf Sozialleistungen sowie von zukünftigen Wohnmöglichkeiten. Durch die rasche Verfügbarkeit sozialarbeiterischer Beratung werden die Kund:innen bei der Bewältigung ihrer Notlage bestmöglich unterstützt und eine Verfestigung ihrer Obdachlosigkeit wird vermieden. Die Perspektivenklärung soll innerhalb von drei Monaten abgeschlossen sein.

Der offene Zugang ermöglicht auch Menschen ohne sozialrechtliche Ansprüche kurzfristige Unterbringung, Beratung an Ort und Stelle und bei Bedarf Unterstützung bei der Rückkehr ins Herkunftsland.

### Kund:innen 2018–2022

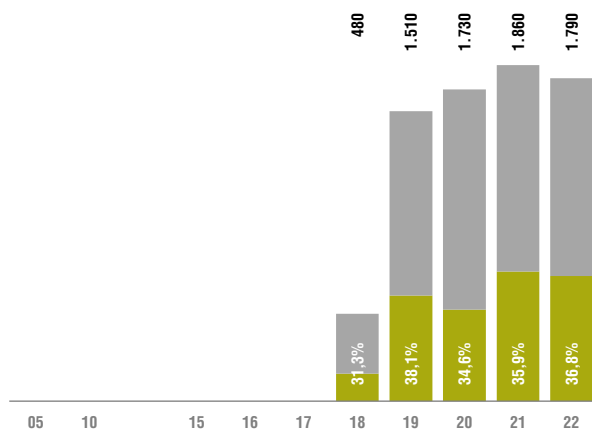


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Chancenhäuser“ von 2018 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder.

### Altersgruppen 2022 zu 2018

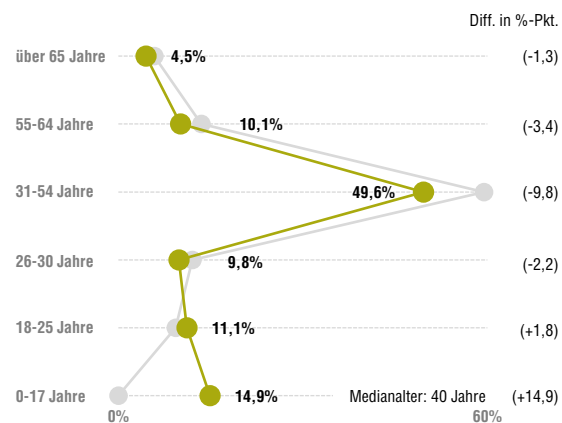


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Chancenhäuser“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2018 – in Klammern die Differenz zu 2018 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2018 (als Linie)

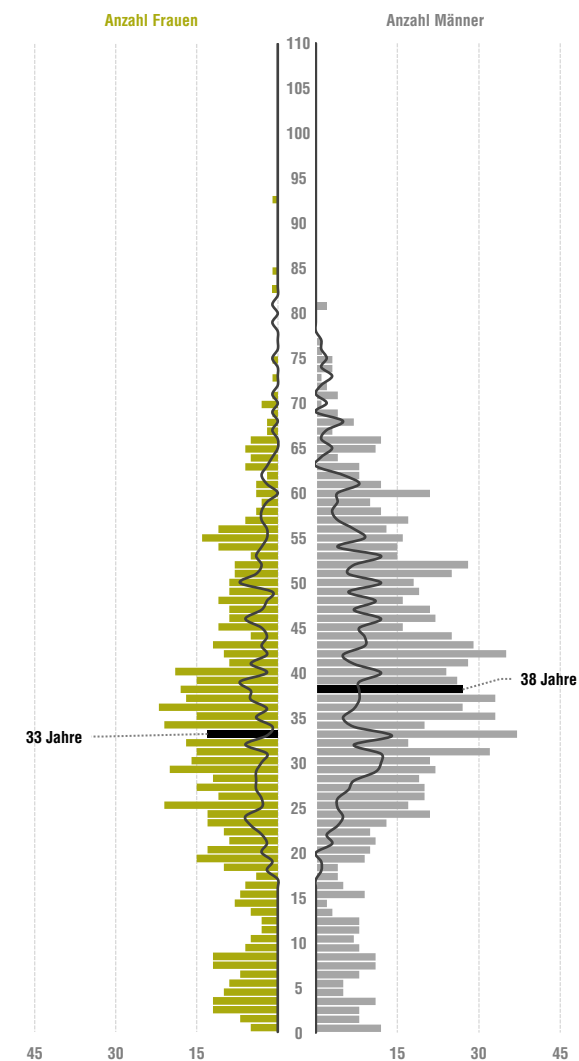


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Mädchen sowie Männer und Buben nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Chancenhäuser“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2018 an.

### Plätze 2018–2022

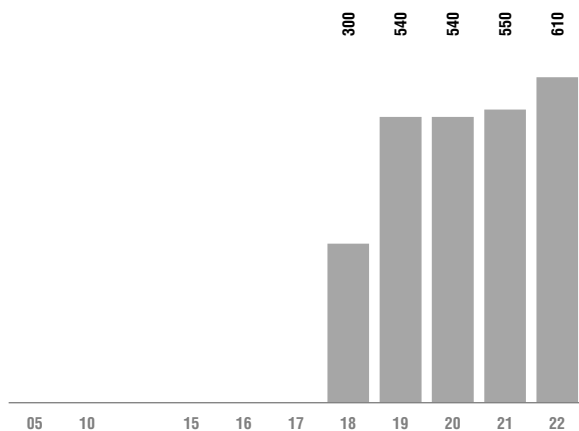


Abb. 4: Anzahl der Betten zum Stichtag 31.12. der sozialen Dienstleistung „Chancenhäuser“, die der FSW mit den Partnern als Kontingent in den Jahren 2018 bis 2022 vereinbart hat.

### Aufwendungen 2018–2022 in Mio. Euro

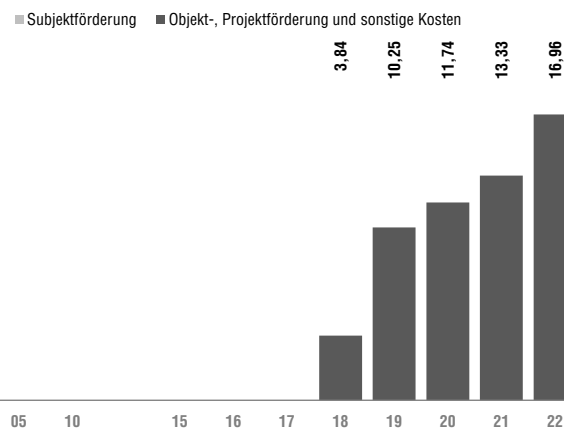


Abb. 6: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Chancenhäuser“ für die Jahre 2018 bis 2022.

### Belegtage 2018–2022 in Tsd.

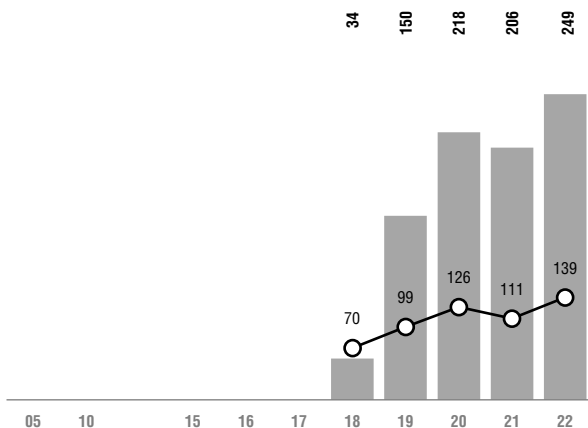


Abb. 5: Anzahl der Belegtage, die Personen in der sozialen Dienstleistung „Chancenhäuser“ in den Jahren 2018 bis 2022 verbraucht haben. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Belegtagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Marktanteile 2022 zu 2018

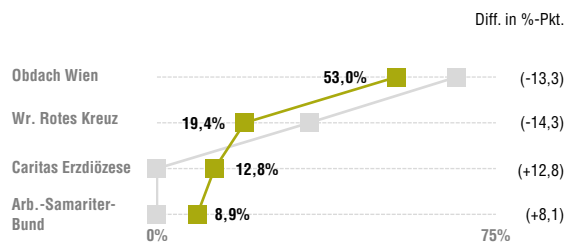


Abb. 7: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Chancenhäuser“ für das Jahr 2022 nach Tagen – in Klammern die Differenz zu 2018 in Prozentpunkten.

## Mobil betreutes Wohnen

„Mobil betreutes Wohnen“ orientiert sich am „Housing First“-Ansatz mit dem Ziel, Personen zu einem dauerhaften, selbstständigen Wohnen in der eigenen Wohnung zu befähigen. Obdachlose, wohnungslose oder von Wohnungsverlust bedrohte Personen werden flexibel, bedarfsorientiert und unabhängig von der aktuellen Wohnsituation fachlich kompetent betreut und begleitet. Die Leistung umfasst die befristete Betreuung und Unterstützung bei der Suche und dem Bezug einer eigenen Wohnung, die nachhaltige Sicherung des eigenen Wohnraumes, die Aktivierung vorhandener persönlicher Ressourcen sowie die Förderung der Inklusion im sozialen Umfeld. Die Selbstbestimmung der Betroffenen steht dabei stets im Vordergrund.

### Kund:innen 2022

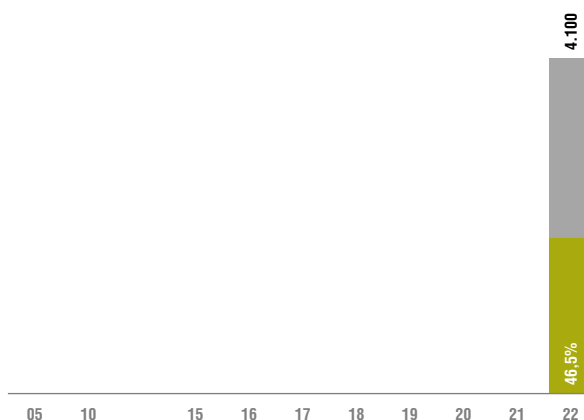


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Mobil betreutes Wohnen“ von 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder.

### Altersgruppen 2022

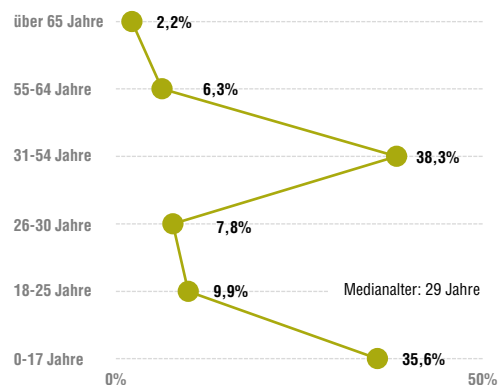


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Mobil betreutes Wohnen“ nach Altersgruppen im Jahr 2022.

### Altersverteilung 2022

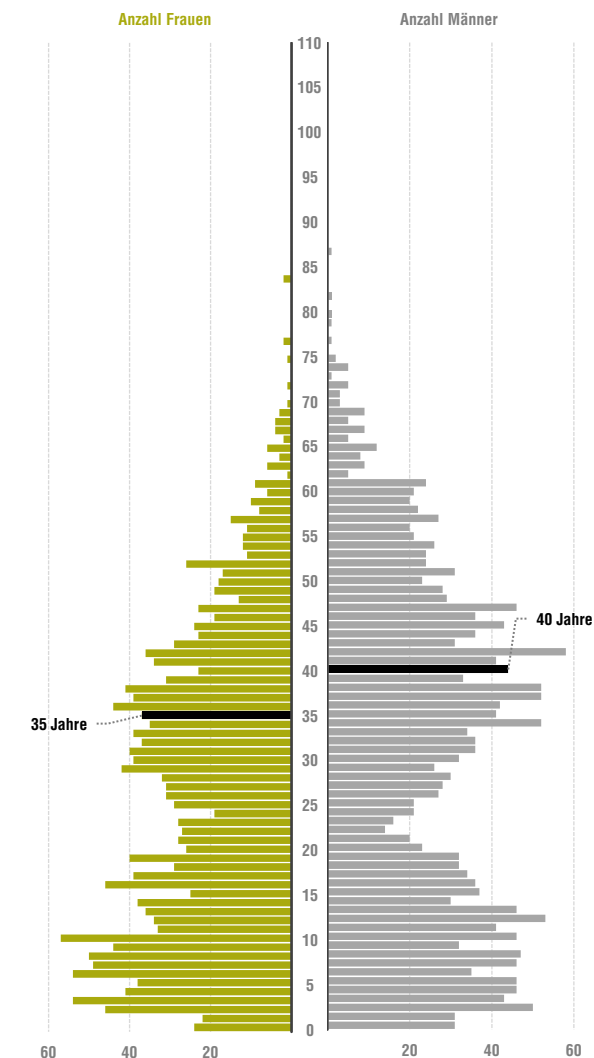


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Mobil betreutes Wohnen“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter.



### Betreuungseinheiten 2022 in Tsd.

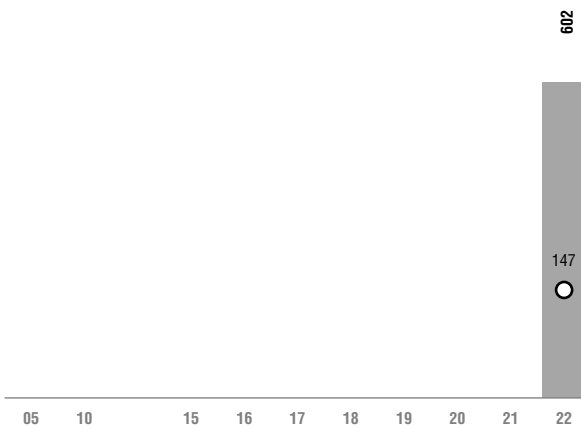


Abb. 4: Verrechnete Betreuungseinheiten für die soziale Dienstleistung „Mobil betreutes Wohnen“ für 2022. Der Punkt zeigt die durchschnittliche Anzahl an verrechneten Betreuungseinheiten pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2022 in Mio. Euro



Abb. 6: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Mobil betreutes Wohnen“ von 2022.

### Durchschnittstarife 2022



Abb. 5: Durchschnittliche nach geleisteten Mengen gewichtete Brutto-Tarife, die der FSW anerkannten Einrichtungen für eine Betreuungseinheit im „Mobil betreutes Wohnen“ bezahlte.

### Marktanteile 2022

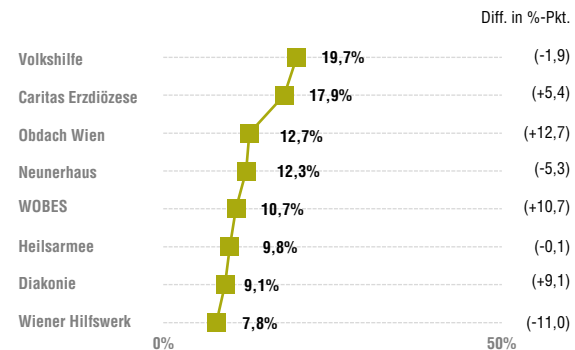


Abb. 7: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Mobil betreutes Wohnen“ im Jahr 2022 nach Betreuungseinheiten.

## Stationär betreutes Wohnen

Die Leistung „Stationär betreutes Wohnen“ richtet sich an ehemals obdach- oder wohnungslose Einzelpersonen und Familien, die selbstbestimmt wohnen wollen, dabei aber auf Unterstützung angewiesen sind. Das Angebot umfasst eine langfristig gesicherte Wohnmöglichkeit mit bedarfsorientierter und qualifizierter Betreuung als stationäre Alternative zum Mobil betreuten Wohnen. Ziel ist, Betroffenen ein langfristiges Wohnen unter Wahrung ihrer Privatsphäre und Würde zu ermöglichen. Durch die individuelle Beratung, Unterstützung und Begleitung bei der Lebensführung sollen vorhandene Fähigkeiten für ein weitestgehend eigenständiges Wohnen entwickelt bzw. erhalten werden.

Für die Zurverfügungstellung des Wohnraumes wird von den Trägerorganisationen ein Nutzungsentgelt eingehoben.

### Kund:innen 2022

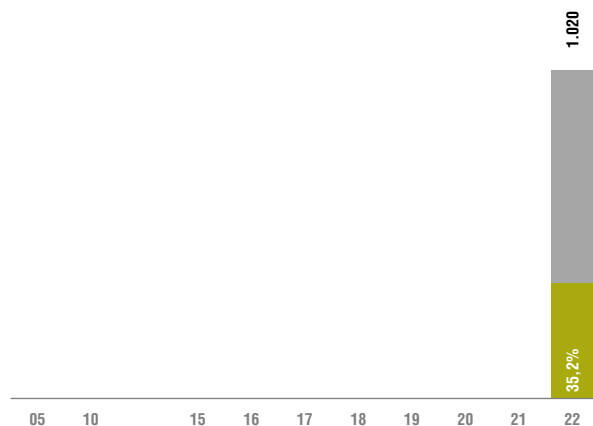


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Stationär betreutes Wohnen“ von 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder.

### Altersgruppen 2022

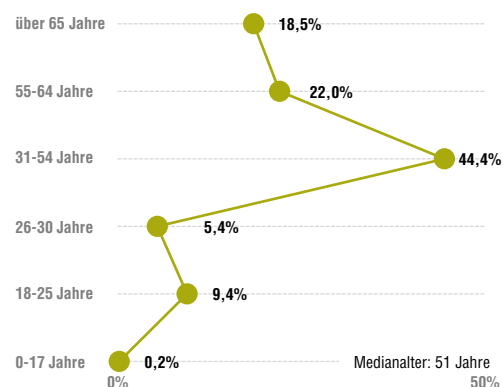


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Stationär betreutes Wohnen“ nach Altersgruppen im Jahr 2022.

### Altersverteilung 2022

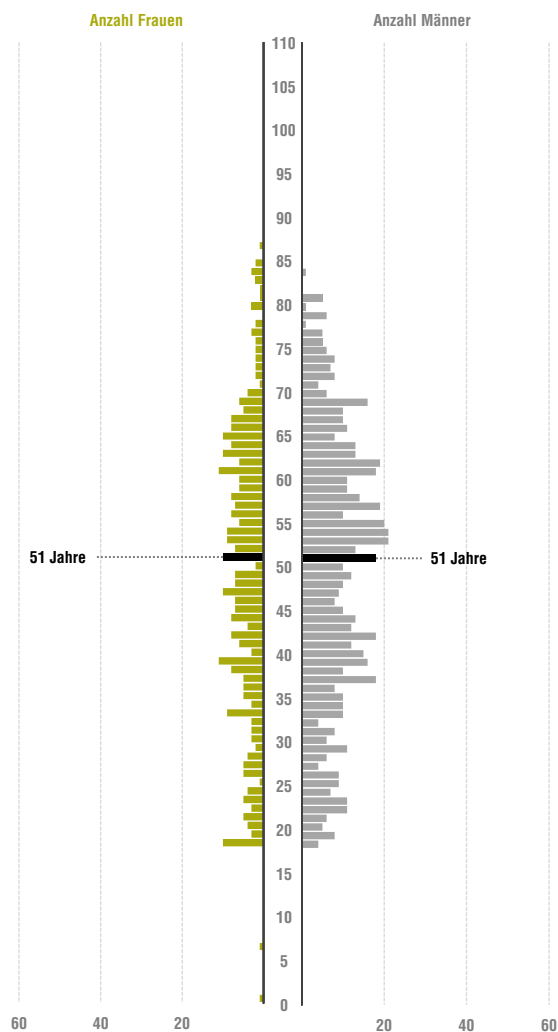


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Stationär betreutes Wohnen“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter.

### Plätze 2022

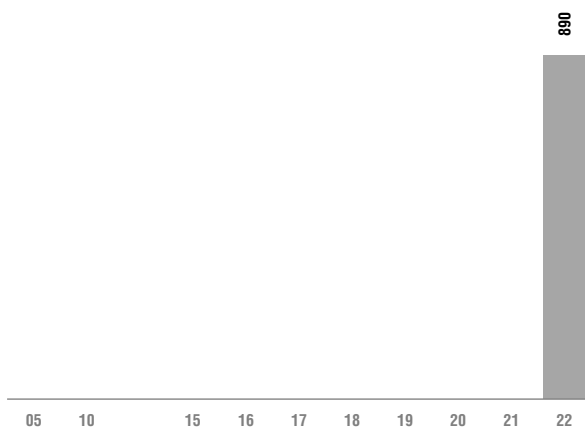


Abb. 4: Anzahl der Plätze zum Stichtag 31.12. der sozialen Dienstleistung „Stationär betreutes Wohnen“.

### Tage 2022 in Tsd.



Abb. 6: Betreuungstage für die soziale Dienstleistung „Stationär betreutes Wohnen“ von 2022. Der Punkt zeigt die durchschnittliche Anzahl an Tagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2022 in Mio. Euro

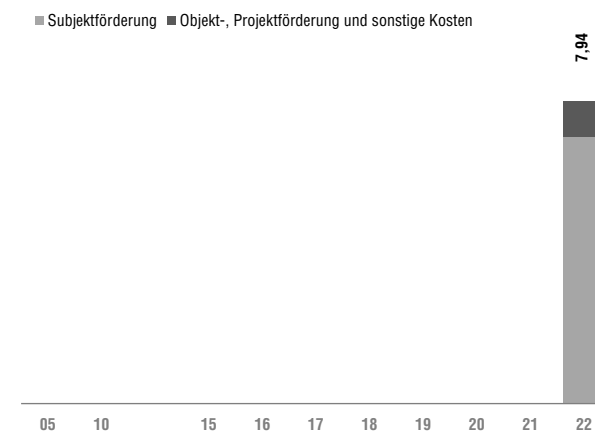


Abb. 8: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Stationär betreutes Wohnen“ von 2022.

### Durchschnittstarife 2022

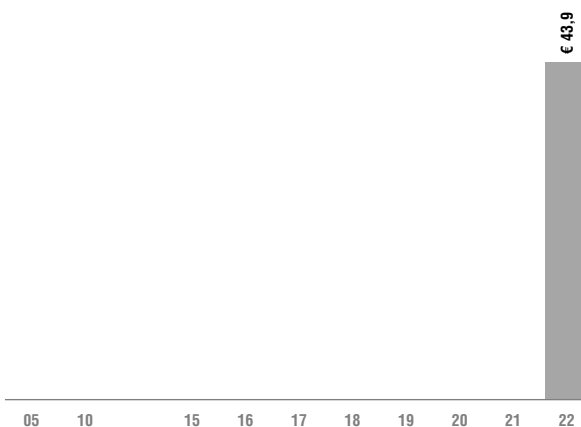


Abb. 5: Durchschnittliche nach geleisteten Mengen gewichtete Brutto-Tarife, die der FSW anerkannten Einrichtungen für einen Tag „Stationär betreutes Wohnen“ bezahlte. Die Nutzungsentgelte der Bewohner:innen werden nicht vom FSW eingehoben.

### Marktanteile 2022

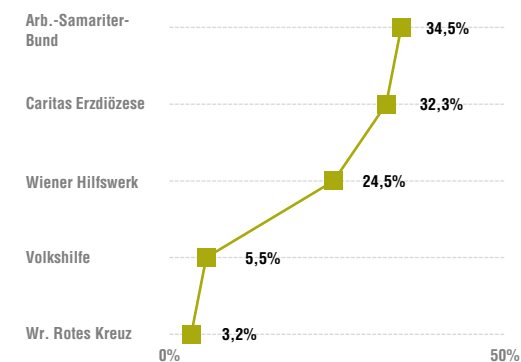


Abb. 7: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Stationär betreutes Wohnen“ im Jahr 2022 nach Verrechnungstagen.

## Mutter-Kind-Einrichtungen

Das Angebot der „Mutter-Kind-Einrichtungen“ richtet sich an wohnungslose, schwangere Frauen, volljährige Mütter, Väter und Paare zusammen mit ihren minderjährigen Kindern, die zur Stabilisierung der gesamten Familiensituation eine betreute, temporäre Wohnmöglichkeit benötigen.

Ziel der Betreuung ist, durch fachkundige Beratung, Unterstützung und Begleitung die Kompetenzen der Eltern zu fördern, eigenständig in einer eigenen Wohnung zu leben und in ihrer Rolle verantwortungsvoll mit ihrem Kind bzw. ihren Kindern umzugehen. Gruppenarbeit und freizeitpädagogische Angebote sollen zur Stärkung ihrer Selbstbestimmung sowie zur Aktivierung der eigenen Ressourcen beitragen.

Für einen Wohnplatz muss eine monatliche Eigenleistung erbracht werden.

### Kund:innen 2007–2022

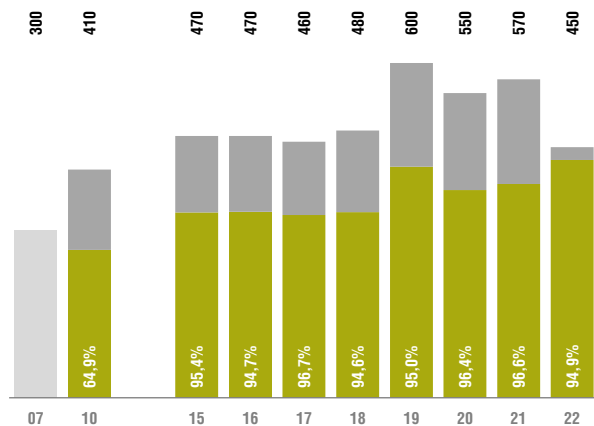


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen, inklusive mitwohnender Kinder, der sozialen Dienstleistung „Mutter-Kind-Einrichtungen“ von 2007 bis 2022. 2022 kamen auf einen Elternteil (meistens Mütter) statistisch 1,5 Kinder. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen und Mädchen wieder – keine Angabe zu 2007 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

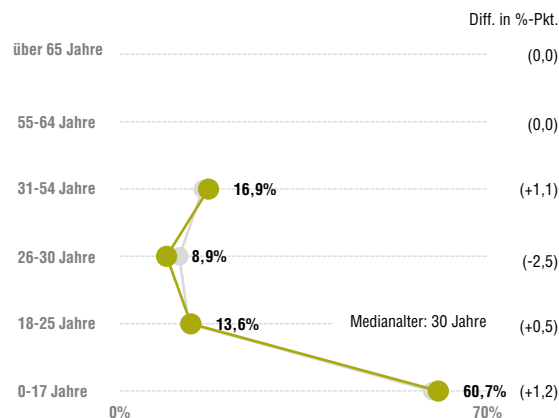


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Mutter-Kind-Einrichtungen“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

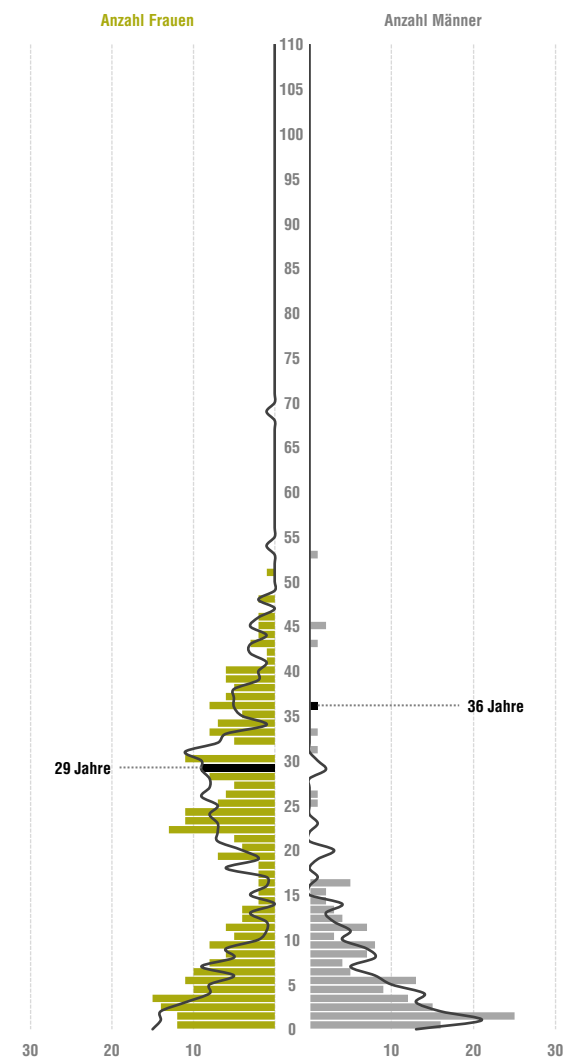


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Mädchen sowie Männer und Buben nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Mutter-Kind-Einrichtungen“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Plätze 2007–2022

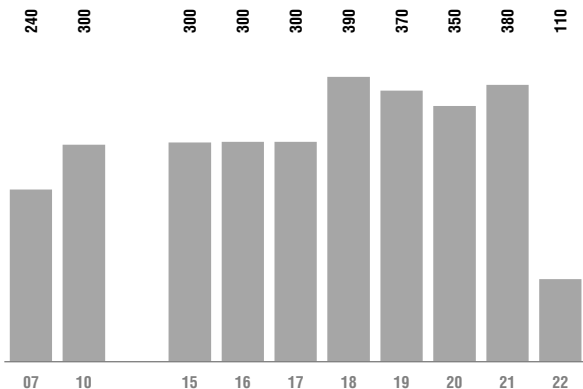


Abb. 4: Anzahl der Plätze zum Stichtag 31.12. der sozialen Dienstleistung „Mutter-Kind-Einrichtungen“, die der FSW mit den Partnern als Kontingent in den Jahren 2007 bis 2022 vereinbart hat. Ab 2022 werden nicht mehr Einzel- sondern Familienplätze vergeben.

### Tage 2005–2022 in Tsd.

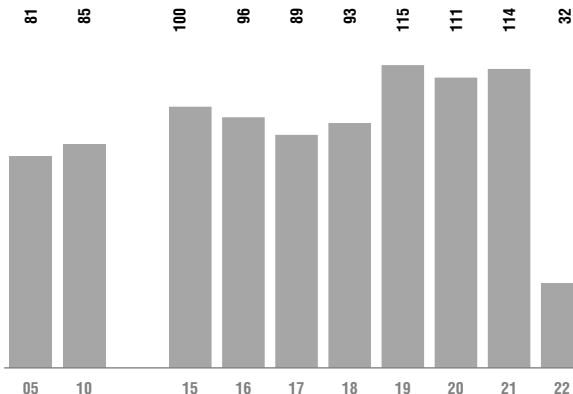


Abb. 6: Anzahl der Verrechnungstage für Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Mutter-Kind-Einrichtungen“ von 2008 bis 2022. Ab 2022 wurde die Abrechnung von Einzelpersonen hin zu Familien umgestellt.

### Aufwendungen 2007–2022 in Mio. Euro

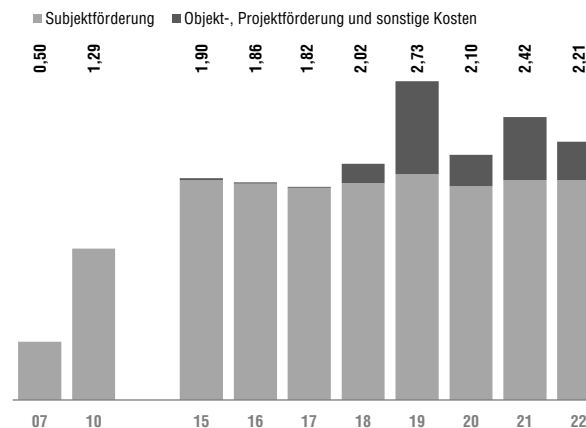


Abb. 8: Aufwendungen des FSW für „Mutter-Kind-Einrichtungen“ von 2007 bis 2022. Im Jahr 2019 wurden zwei neue Einrichtungen objektgefördert.

### Durchschnittstarife 2008–2022

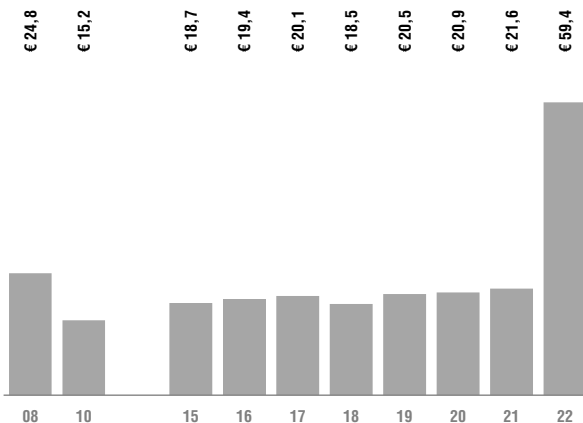


Abb. 5: Durchschnittliche nach geleisteten Mengen gewichtete Brutto-Tarife, die der FSW anerkannten „Mutter-Kind-Einrichtungen“ pro Tag bezahlte. Die Nutzungsentgelte der Bewohner:innen werden nicht vom FSW eingehoben. Ab 2022 wurde die Abrechnung von Einzelpersonen hin zu Familien umgestellt.

### Marktanteile 2022 zu 2010

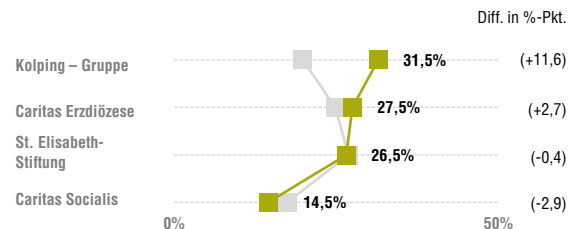


Abb. 7: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Mutter-Kind-Einrichtungen“ in den Jahren 2022 und 2010 nach Verrechnungstagen – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Niederschwellige Unterkünfte

„Niederschwellige Unterkünfte“ bieten vulnerablen Personengruppen mit besonderem Schutzbedarf (beispielsweise Familien mit minderjährigen Kindern, Mädchen und Frauen mit Gewalterfahrung, von Menschenhandel betroffenen Personen sowie gesundheitlich gefährdeten Personen und Menschen mit Behinderungen), die aus unterschiedlichen Gründen keinen Zugang zu anderen Wohnangeboten der Wiener Wohnungslosenhilfe haben, eine rasche und unkomplizierte Unterbringung sowie sozialarbeiterische Beratung und Betreuung.

### Kund:innen 2022

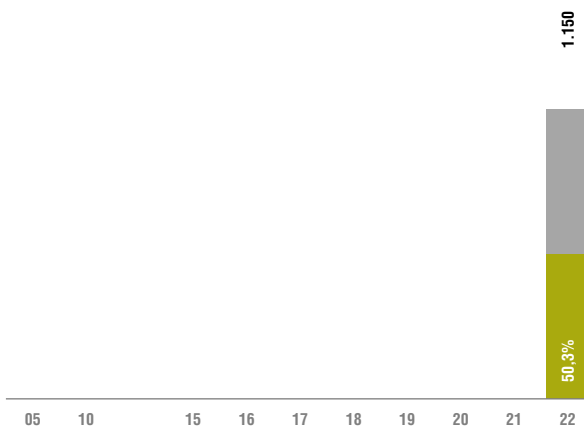


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Niederschwellige Unterkünfte“ von 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder.

### Altersgruppen 2022

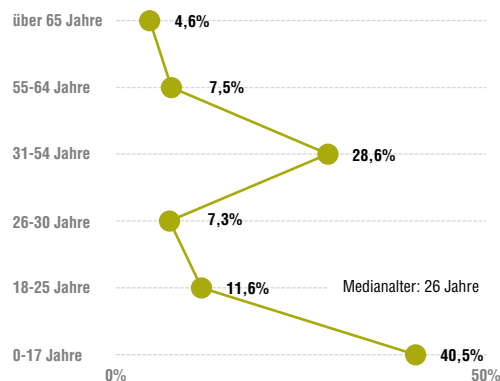


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Niederschwellige Unterkünfte“ nach Altersgruppen im Jahr 2022.

### Altersverteilung 2022

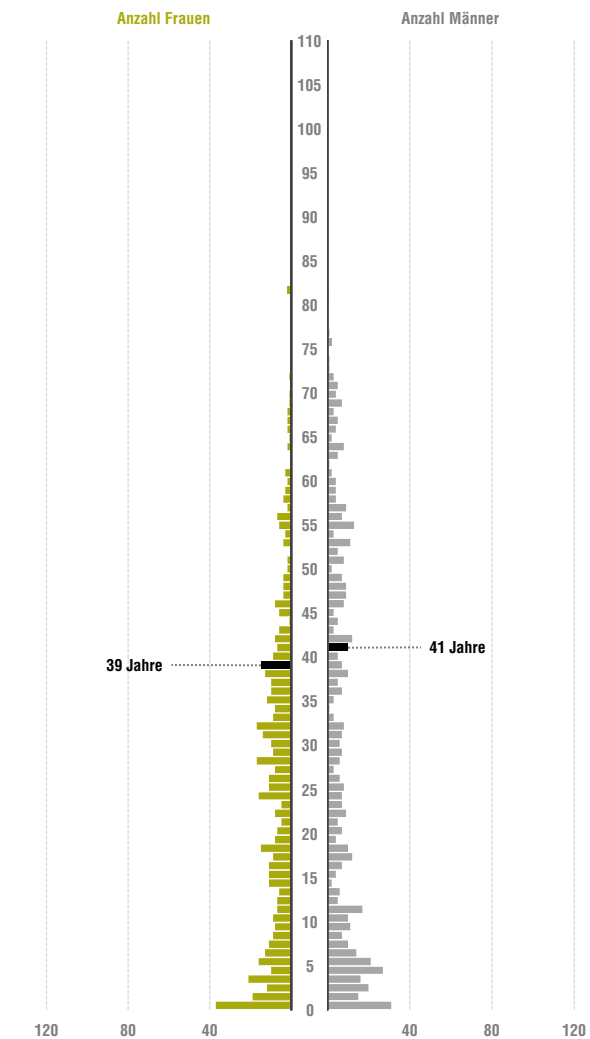


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Niederschwellige Unterkünfte“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter.

### Belegtage 2022 in Tsd.

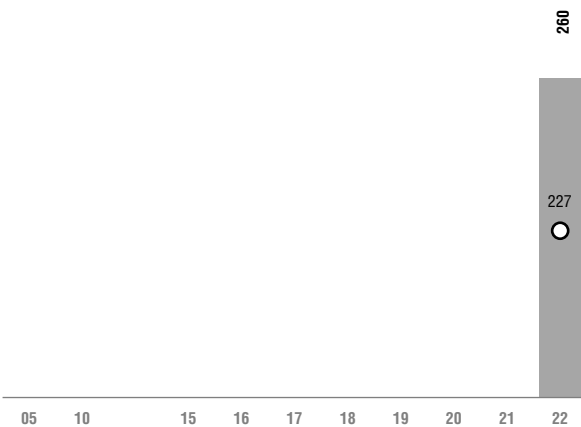


Abb. 4: Belegtage für die soziale Dienstleistung „Niederschwellige Unterkünfte“ von 2022. Der Punkt zeigt die durchschnittliche Anzahl an Belegtagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2022 in Mio. Euro



Abb. 6: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Niederschwellige Unterkünfte“ von 2022.

### Marktanteile 2022

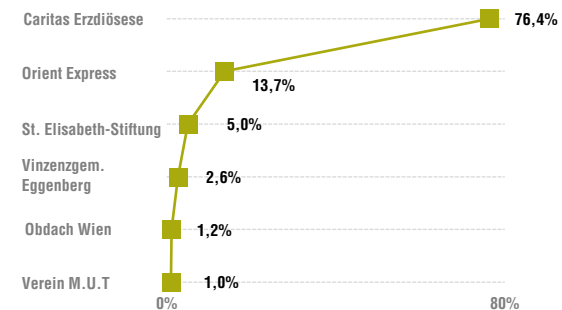


Abb. 5: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Niederschwellige Unterkünfte“ im Jahr 2022 nach Verrechnungstagen.

## Niederschwellige Angebote

„Niederschwellige Angebote“ richten sich an obdach- oder wohnungslose volljährige Einzelpersonen und an Familien und sind durch einen niederschweligen Zugang gekennzeichnet. Aufsuchende Dienste und Beratungs- und Versorgungsangebote zielen darauf ab, die Grundbedürfnisse von Betroffenen abzudecken und Entwicklung zu ermöglichen. Die Angebote greifen effizient und effektiv ineinander und bieten obdach- oder wohnungslosen Menschen ein differenziertes und vielschichtiges System bedarfsgerechter Leistungen.

„Tageszentren“ der Wiener Wohnungslosenhilfe bieten obdachlosen Menschen einen Rückzugsraum sowie Basisversorgung, Tagesstruktur und sozialarbeiterische Betreuung an.

„Straßensozialarbeit“ sucht obdachlose Menschen im öffentlichen Raum bei Tag und Nacht auf und informiert sie über bestehende Angebote.

„Mobile und ambulante Gesundheitsangebote“ bieten obdach- oder wohnungslosen Personen medizinische und psychiatrische Versorgung sowie Gesundheitsförderung mit dem Ziel, ihren Gesundheitszustand zu stabilisieren oder zu verbessern. Es werden allgemeinmedizinische, zahnmedizinische und fachärztliche Versorgung, aber auch psychologische und psychotherapeutische Beratung und gesundheitsbezogene Betreuung angeboten.

### Aufwendungen 2015–2022 in Mio. Euro

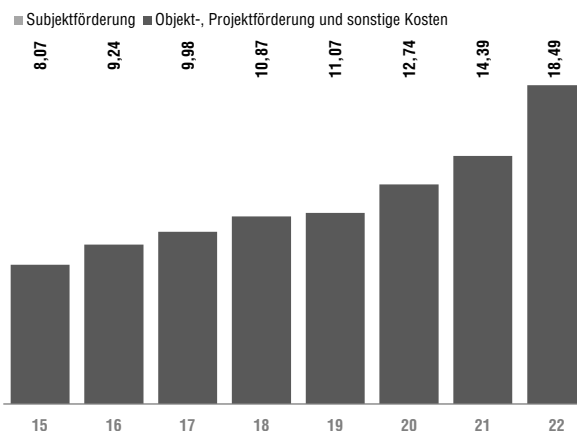


Abb. 1: Aufwendungen des FSW für die sozialen Dienstleistungen „Tageszentren“, „Tag- und Nachtstraßensozialarbeit“, „Mobile Gesundheitsförderung“ und „Ambulante Gesundheitsförderung“ von 2015 bis 2022.

### Kund:innen Tageszentren 2015–2022

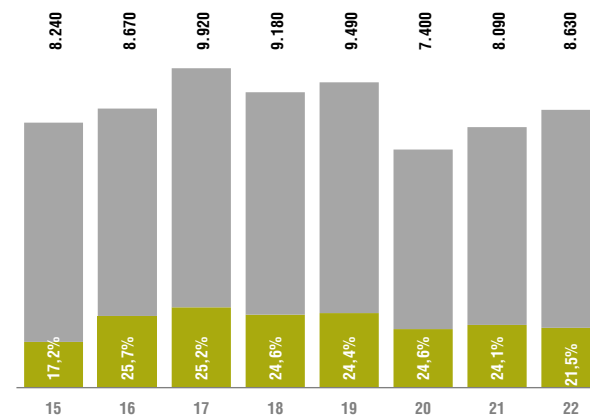


Abb. 2: Anzahl der Kund:innen in den Tageszentren der Wiener Wohnungslosenhilfe von 2015 bis 2022. Kund:innen werden für jede Leistung innerhalb eines Trägers extra gezählt. Daher keine distinkten Kund:innenzahlen.

### Beratungen, Kontakte, Begleitung, Vermittlung

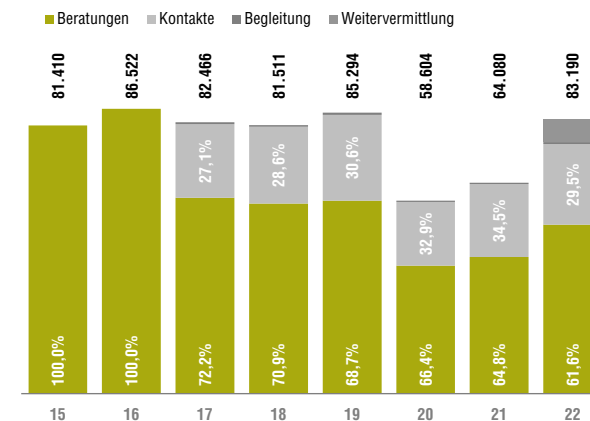


Abb. 3: Anzahl der Beratungen, Kontakte, Begleitung und Weitervermittlung für die soziale Dienstleistung „Tageszentren“ von 2015 bis 2022. Die Weitervermittlungen sind in dieser Darstellung ab 2022 inkludiert.



### Kund:innen Straßensozialarbeit 2015–2022

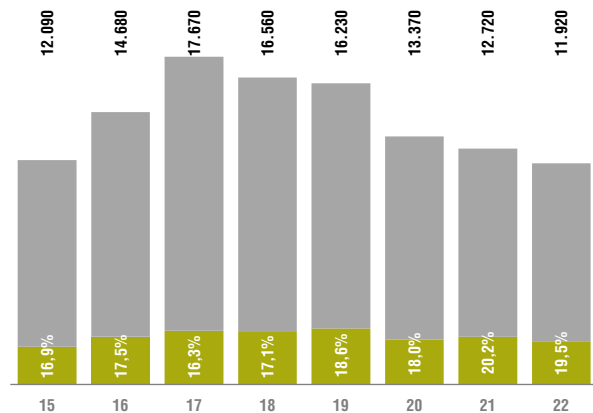


Abb. 4: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Tag- und Nachtstraßensozialarbeit“ von 2015 bis 2022.

### Kund:innen Mobile Gesundheitsförderung

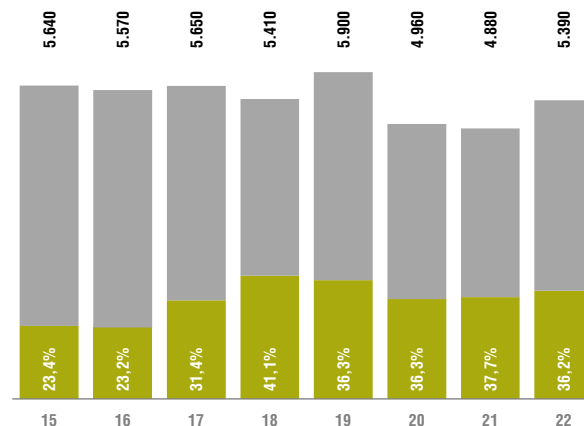


Abb. 6: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Mobile Gesundheitsangebote“ von 2015 bis 2022.

### Kund:innen Ambulante Gesundheitsförderung

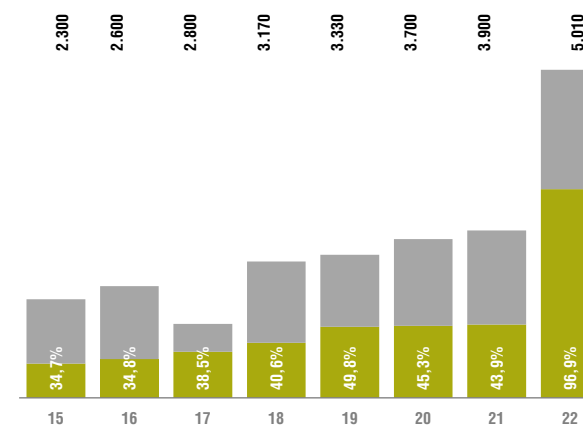


Abb. 8: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Ambulante Gesundheitsangebote“ von 2015 bis 2022.

### Aufgesuchte Einsatzorte 2015–2022

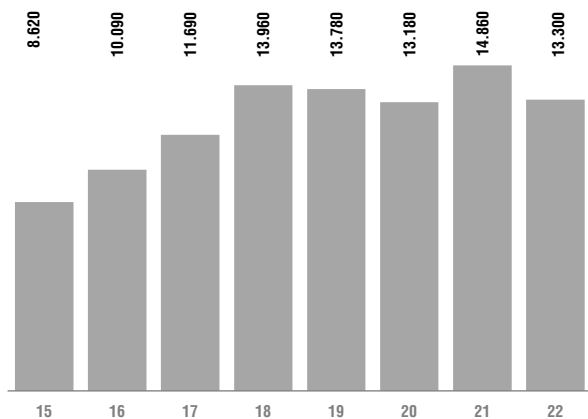


Abb. 5: Anzahl der aufgesuchten Einsatzorte der sozialen Dienstleistung „Tag- und Nachtstraßensozialarbeit“ von 2015 bis 2022.

### Behandlungen/Konsultationen 2015–2022

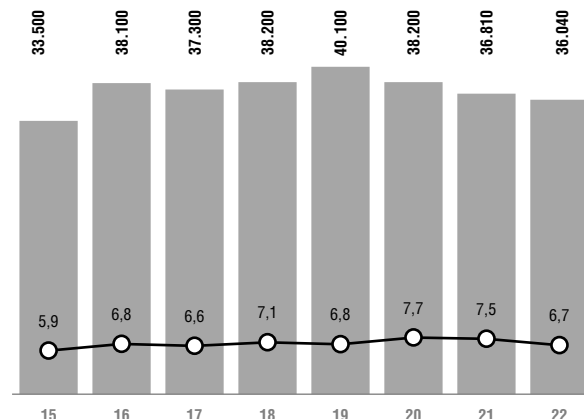


Abb. 7: Anzahl der Behandlungen und Konsultationen der Mobilen Gesundheitsförderung von 2015 bis 2022. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Behandlungen/Konsultationen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Konsultationen 2015–2022

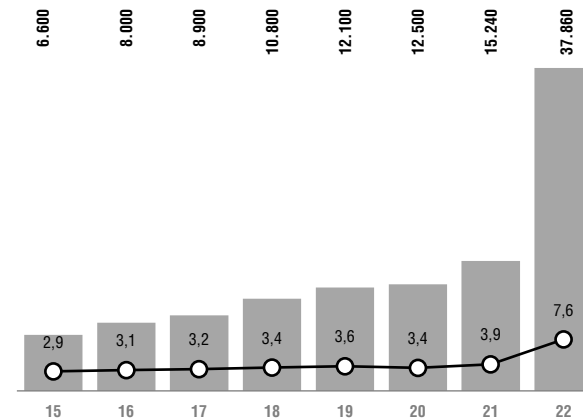


Abb. 9: Anzahl der Konsultationen der Ambulanten Gesundheitsförderung von 2015 bis 2022. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Konsultationen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

## Allgemeines Übergangswohnen (Auslaufende Leistung)

Ziel der Übergangswohneinrichtungen ist die Stabilisierung der Situation obdach- bzw. wohnungsloser Menschen und die Vorbereitung auf ein selbstständiges Leben in einer eigenen Wohnung bzw., wenn dies nicht möglich ist, die Vermittlung eines anderen geeigneten, möglichst dauerhaften Wohnplatzes.

Das Angebot richtet sich an Einzelpersonen, Paare oder Familien. Durch Beratung und Betreuung wird ihr Selbsthilfepotenzial so weit gestärkt, dass sie wieder selbstständig wohnen können.

Die Eigenleistung der Bewohner:innen richtet sich nach Größe und Ausstattung der Wohneinheiten.

Hierbei handelt es sich um eine im Rahmen der Strategie 2022 auslaufende Leistung.

### Kund:innen 2005–2022

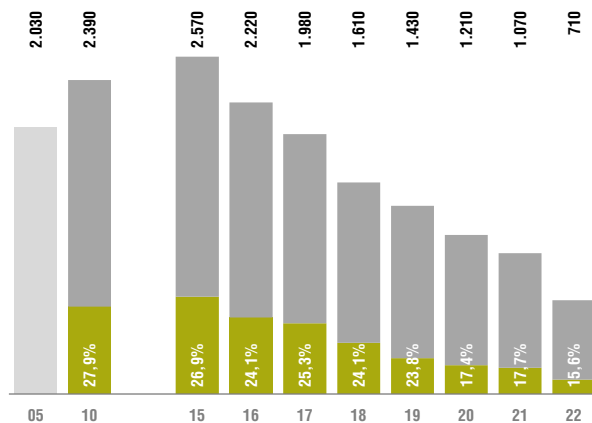


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Allgemeines Übergangswohnen“ inklusive mitwohnender Kinder von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen und Mädchen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

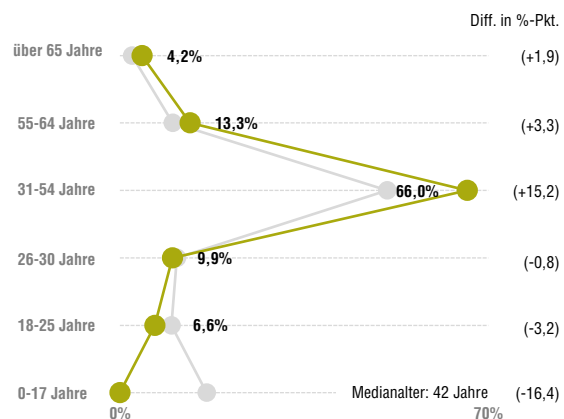


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Allgemeines Übergangswohnen“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

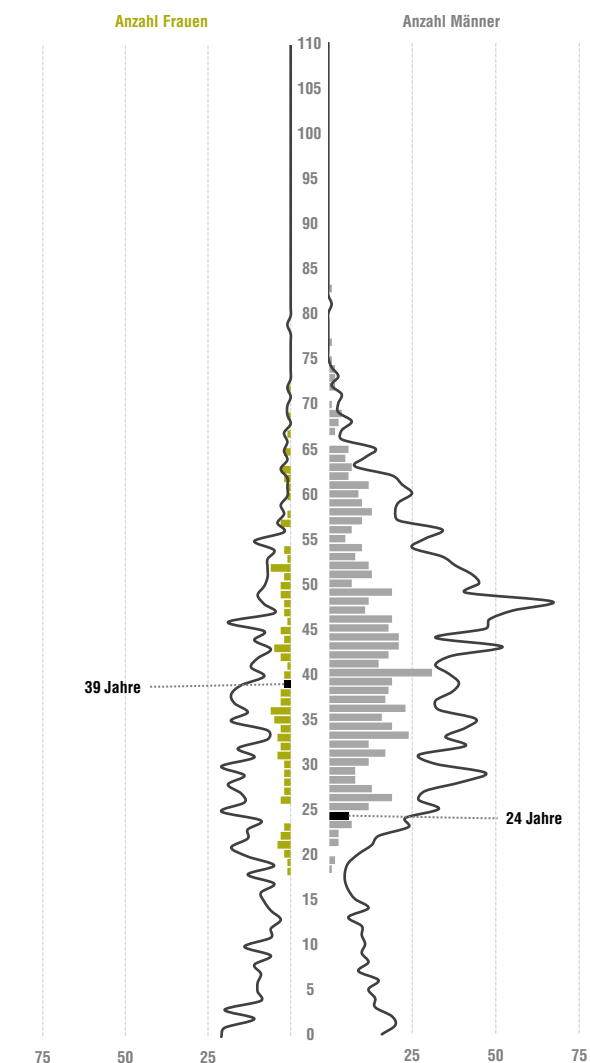


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Mädchen sowie Männer und Buben nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Allgemeines Übergangswohnen“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Plätze 2005–2022

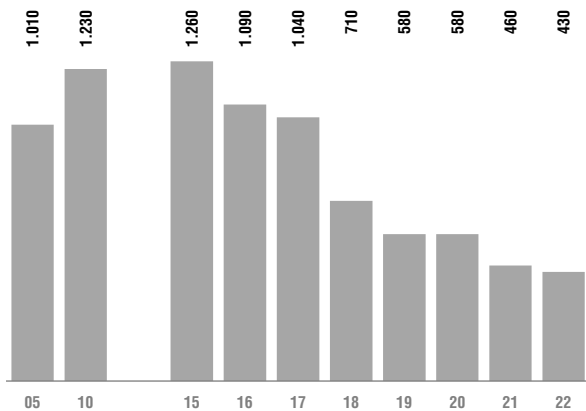


Abb. 4: Anzahl der Plätze zum Stichtag 31.12. der sozialen Dienstleistung „Allgemeines Übergangswohnen“, die der FSW mit den Partnern als Kontingent in den Jahren 2005 bis 2022 vereinbart hat.

### Tage 2009–2022 in Tsd.

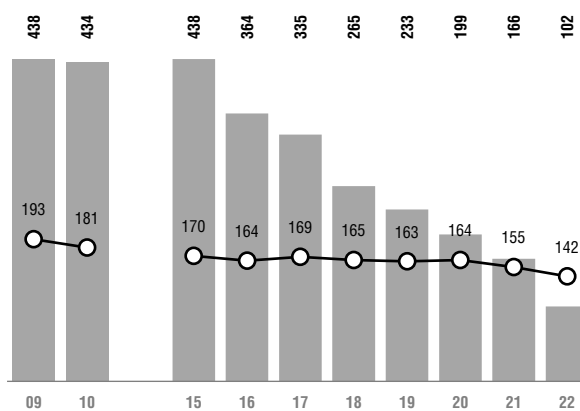


Abb. 6: Anzahl der Verrechnungs- und Belegtage in anerkannten sowie objektgeförderten Einrichtungen für die soziale Dienstleistung „Allgemeines Übergangswohnen“ von 2009 bis 2022. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Tagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

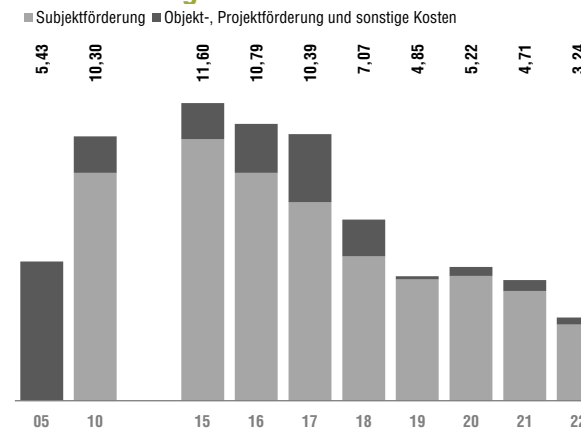


Abb. 8: Gesamtaufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Allgemeines Übergangswohnen“ von 2005 bis 2022.

### Durchschnittstarife 2009–2022

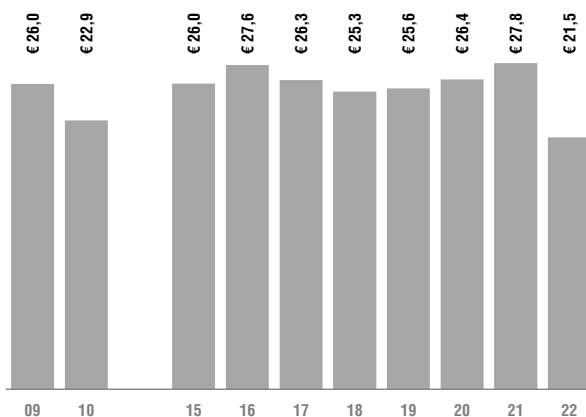


Abb. 5: Durchschnittlicher nach geleisteten Mengen gewichteter Brutto-Tarif, den der FSW anerkannten Einrichtungen für einen Tag „Allgemeines Übergangswohnen“ 2009 bis 2022 bezahlte. Zuvor Kostendeckung über Förderungen. Die Nutzungsentgelte der Bewohner:innen werden nicht im FSW eingehoben.

### Marktanteile 2022 zu 2010

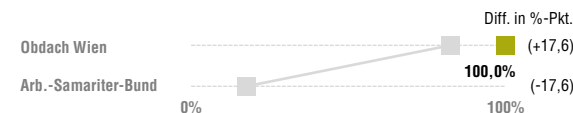


Abb. 7: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Allgemeines Übergangswohnen“ in den Jahren 2022 und 2010 nach Verrechnungstagen – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Zielgruppenwohnen (Auslaufende Leistung)

Die Einrichtungen der Leistung „Zielgruppenwohnen“ stellen für bestimmte Personengruppen ohne eigene Wohnung speziell konzipierte Wohn- und Unterstützungsmöglichkeiten bereit. Beispielsweise gibt es differenzierte Angebote für Menschen mit psychischen Problemen oder Alkoholkrankheit, für junge Erwachsene oder Personen mit nur kurzzeitigem Unterstützungsbedarf.

Ziel ist, die obdach- bzw. wohnungslosen Menschen innerhalb von bis zu zwei Jahren auf ein selbstständiges Leben in einer eigenen Wohnung vorzubereiten.

Für einen Wohnplatz muss eine monatliche Eigenleistung erbracht werden.

**Hierbei handelt es sich um eine im Rahmen der Strategie 2022 auslaufende Leistung.**

### Kund:innen 2005–2022

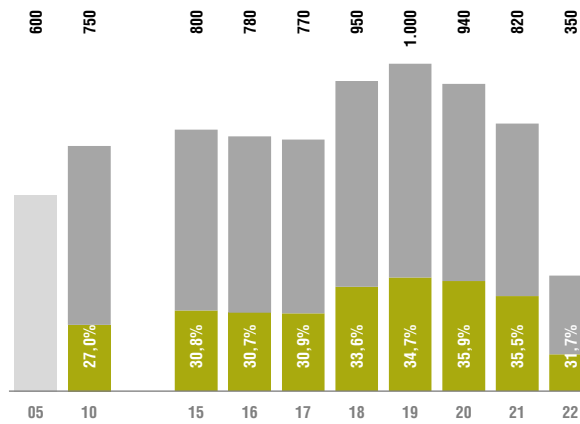


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Zielgruppenwohnen“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

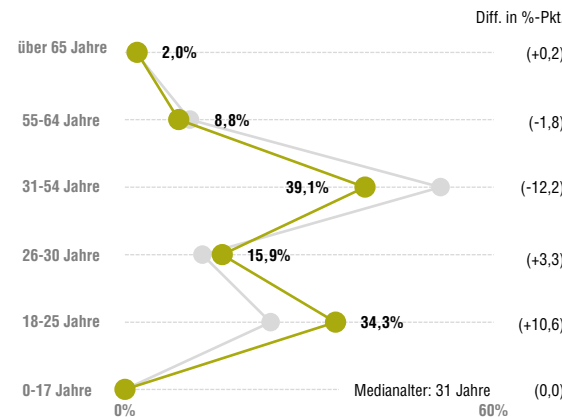


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Zielgruppenwohnen“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

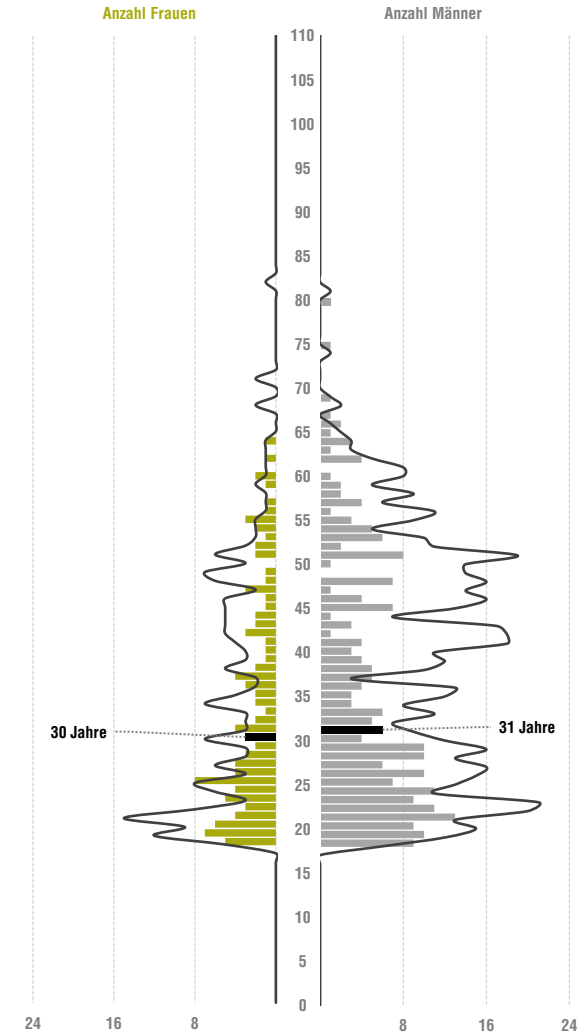


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Zielgruppenwohnen“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Plätze 2005–2022

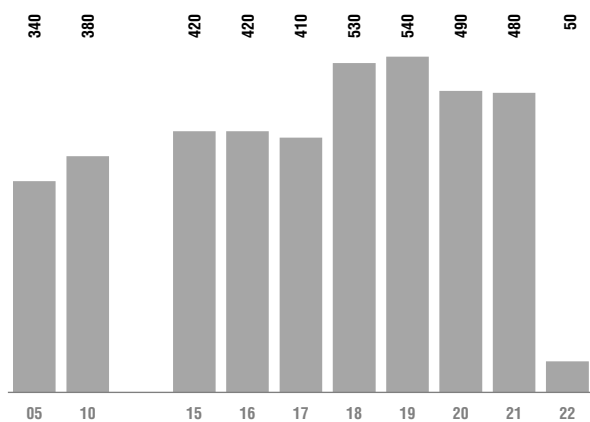


Abb. 4: Anzahl der Plätze zum Stichtag 31.12. der sozialen Dienstleistung „Zielgruppenwohnen“, die der FSW mit den Partnern als Kontingent in den Jahren 2005 bis 2022 vereinbart hat.

### Tage 2005–2022 in Tsd.

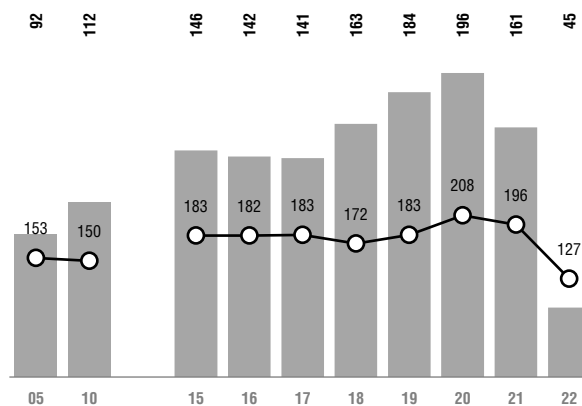


Abb. 6: Anzahl der Verrechnungs- und Belegtage anerkannter sowie objektgeförderter Einrichtungen für die soziale Dienstleistung „Zielgruppenwohnen“ von 2005 bis 2022. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Tagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

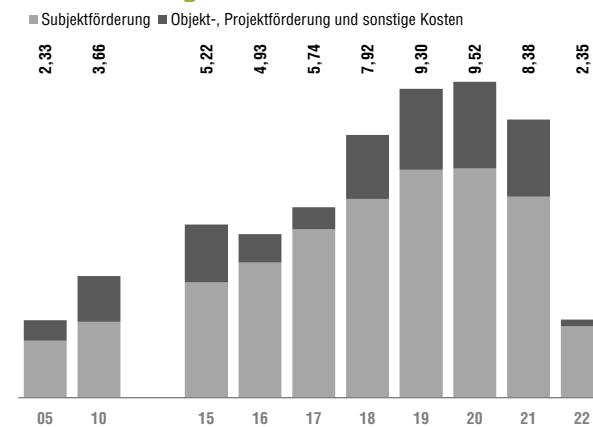


Abb. 8: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Zielgruppenwohnen“ von 2005 bis 2022. Im Jahr 2019 wurden Objekt- und Projektförderungen für den Um- und Ausbau in Einrichtungen vergeben.

### Durchschnittstarife 2005–2022

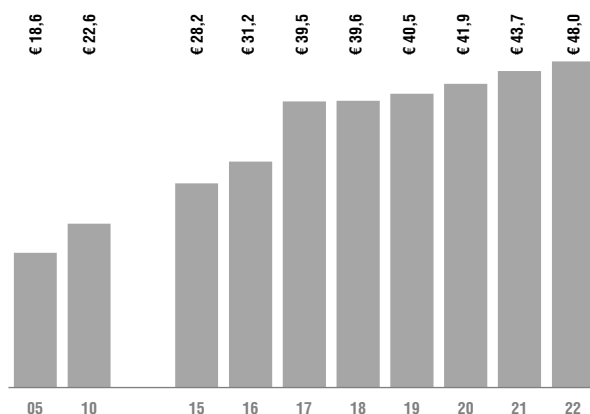


Abb. 7: Durchschnittliche nach geleisteten Mengen gewichtete Brutto-Tarife, die der FSW anerkannten „Mutter-Kind-Einrichtungen“ pro Tag bezahlt. Die Nutzungsentgelte der Bewohner:innen werden nicht vom FSW eingehoben. Ab 2022 werden nur die Fördernehmer:innen herangezogen.

### Marktanteile 2022 zu 2010

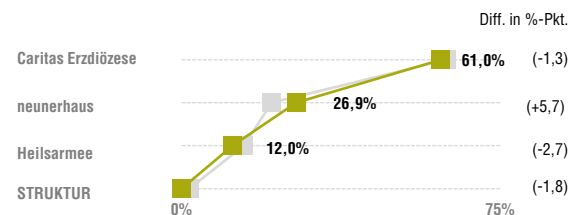


Abb. 9: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Zielgruppenwohnen“ in den Jahren 2022 und 2010 nach Verrechnungstagen – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Betreutes Wohnen in Wohnungen

(Auslaufende Leistung)

Die Leistung „Betreutes Wohnen in Wohnungen“ setzt bei den Kund:innen größere Selbstständigkeit als andere betreute Wohnformen voraus. Die mobile Betreuung erfolgt durch fachkundige Betreuungspersonen mit der Zielsetzung, dass die Kund:innen innerhalb von rund zwei Jahren eine eigene Wohnung beziehen und diese auf Dauer behalten.

Das Angebot richtet sich an verschiedene Zielgruppen (Einzelpersonen, Paare, Alleinerziehende, Familien), die eine Starthilfe benötigen.

Einige Angebote ermöglichen den Kund:innen nach erfolgreichem Abschluss der Betreuung die Übernahme der Wohnungen als Hauptmieter:innen.

Die monatliche Eigenleistung der Kund:innen richtet sich nach Größe, Ausstattung und Lage des Wohnplatzes oder der Wohnung.

**Hierbei handelt es sich um eine im Rahmen der Strategie 2022 auslaufende Leistung.**

### Kund:innen 2005–2022

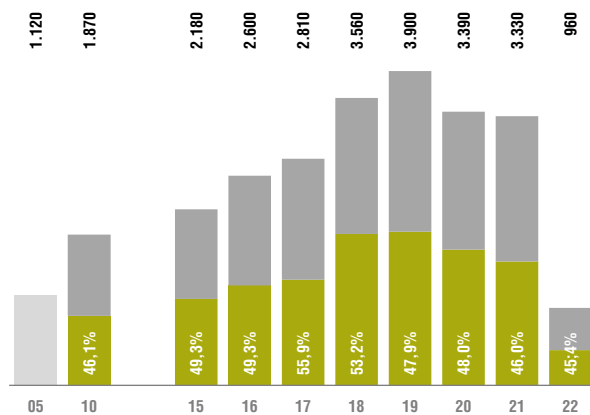


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen, inklusive mitwohnender Kinder, der sozialen Dienstleistung „Betreutes Wohnen in Wohnungen“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen und Mädchen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

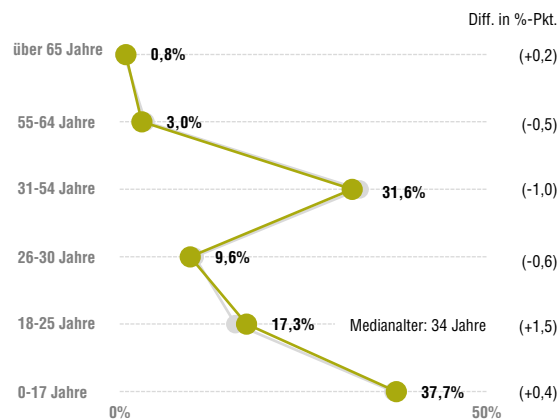


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Betreutes Wohnen in Wohnungen“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

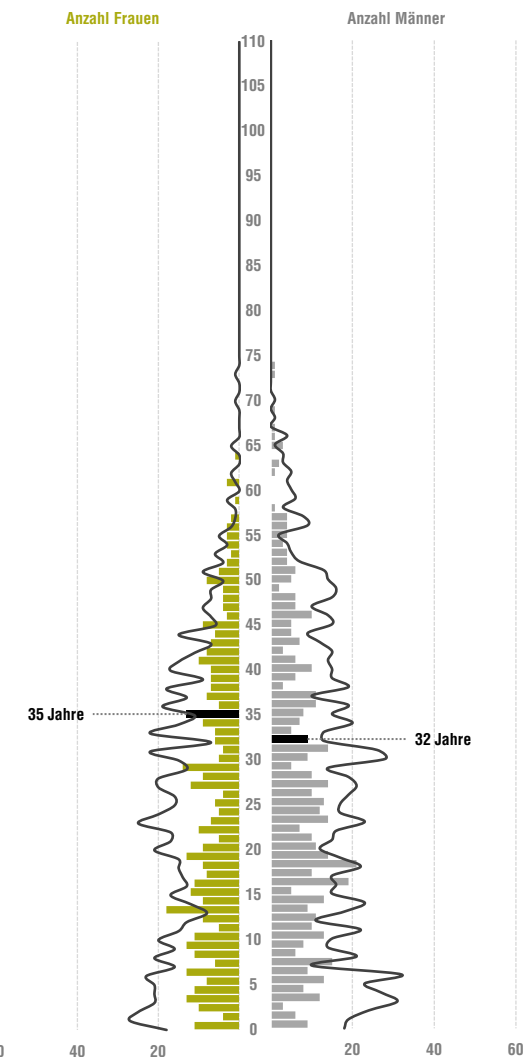


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Mädchen sowie Männer und Buben nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Betreutes Wohnen in Wohnungen“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Plätze 2005–2022

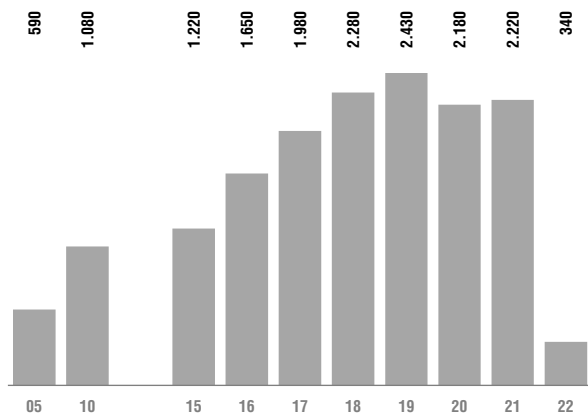


Abb. 4: Anzahl der Plätze zum Stichtag 31.12. der sozialen Dienstleistung „Betreutes Wohnen in Wohnungen“, die der FSW mit den Partnern als Kontingent in den Jahren 2005 bis 2022 vereinbart hat.

### Tage 2005–2022 in Tsd.

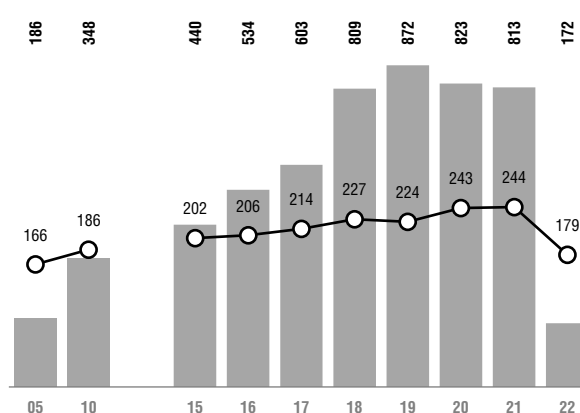


Abb. 6: Verrechnungs- und Belegtage anerkannter und objektgeförderter Einrichtungen für die soziale Dienstleistung „Betreutes Wohnen in Wohnungen“ von 2005 bis 2022. Auf 100 Tage gerundet. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Tagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

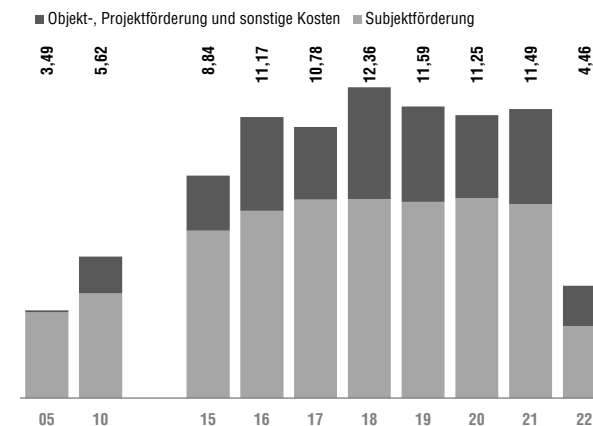


Abb. 8: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Betreutes Wohnen in Wohnungen“ von 2005 bis 2022.

### Durchschnittstarife 2005–2022

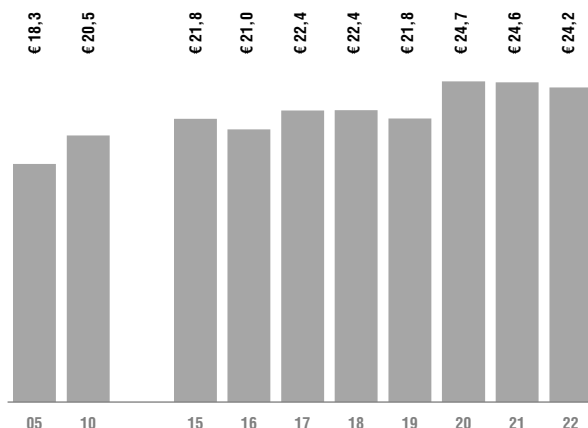


Abb. 7: Durchschnittliche nach geleisteten Mengen gewichtete Brutto-Tarife, die der FSW anerkannten Einrichtungen für einen Tag „Betreutes Wohnen in Wohnungen“ bezahlte. Die Nutzungsentgelte der Bewohner:innen werden nicht vom FSW

### Marktanteile 2022 zu 2010

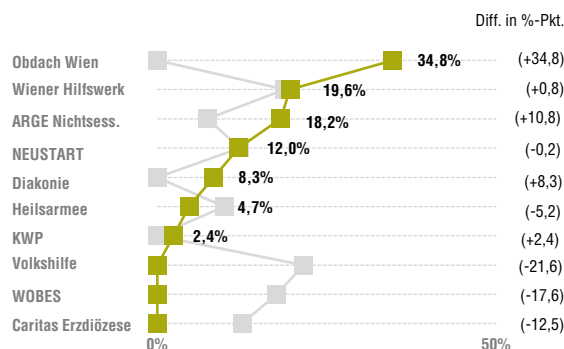


Abb. 9: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Betreutes Wohnen in Wohnungen“ in den Jahren 2022 und 2010 nach Verrechnungstagen – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Sozial betreutes Wohnen

(Auslaufende Leistung)

Die Leistung „Sozial betreutes Wohnen“ richtet sich an ehemals obdach- bzw. wohnungslose Menschen, die eigenständig wohnen wollen, dabei aber auf Dauer Unterstützung benötigen. Ziel ist der Erhalt vorhandener Fähigkeiten für ein weitestgehend selbstständiges Wohnen.

Ein besonderes Anliegen ist es, der Würde von Menschen gerecht zu werden und ihnen eine adäquate Wohnmöglichkeit – auch bis zu ihrem Lebensende – bereitzustellen.

Die Zielgruppe umfasst vorwiegend ältere Einzelpersonen sowie Paare, die oft nach langjähriger Obdach- bzw. Wohnungslosigkeit sowie aufgrund chronischer Erkrankungen und/oder sozialer Schwierigkeiten dauerhafte Unterstützung beim Wohnen benötigen.

Sozial betreute Wohnhäuser bieten Wohnen im eigenen Appartement, Gemeinschaftsangebote sowie Unterstützung und Versorgung durch interne bzw. externe Dienste. Für diese Leistung muss eine monatliche Eigenleistung erbracht werden.

**Hierbei handelt es sich um eine im Rahmen der Strategie 2022 auslaufende Leistung.**

### Kund:innen 2005–2022

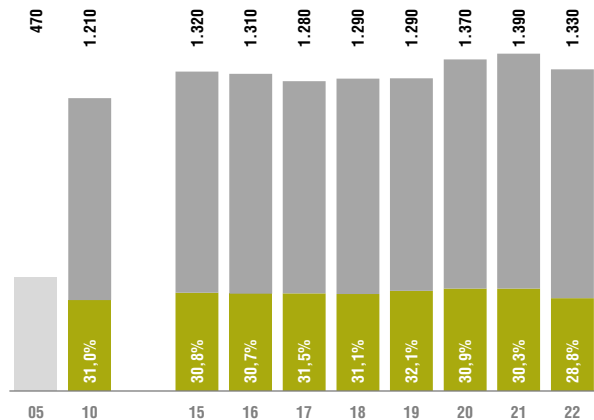


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Sozial betreutes Wohnen“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

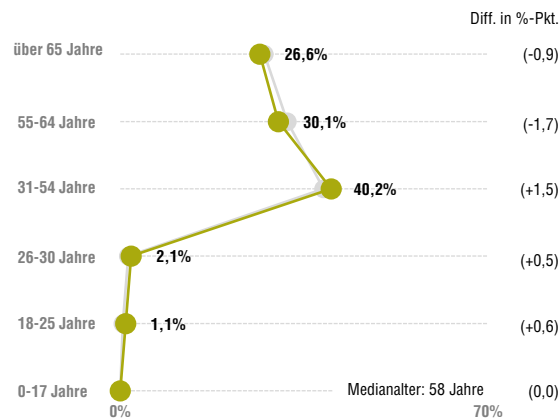


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Sozial betreutes Wohnen“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

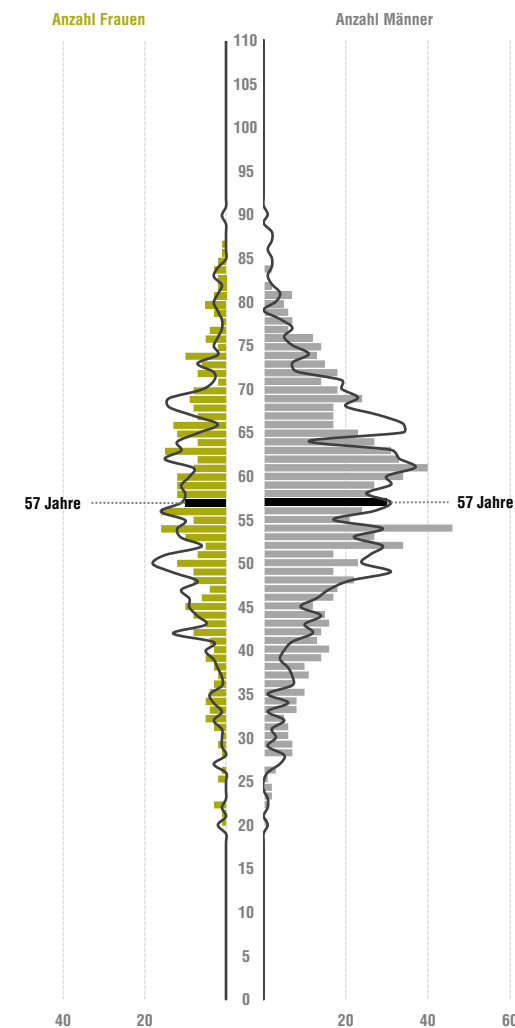


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Sozial betreutes Wohnen“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.



### Plätze 2005–2022

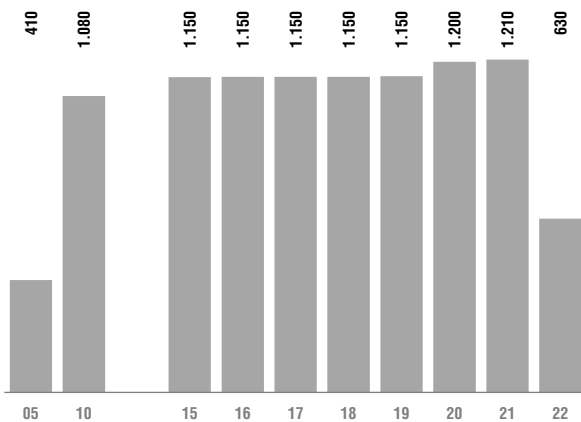


Abb. 4: Anzahl der Plätze zum Stichtag 31.12. der sozialen Dienstleistung „Sozial betreutes Wohnen“, die der FSW mit den Partnern als Kontingent in den Jahren 2005 bis 2022 vereinbart hat.

### Tage 2005–2022 in Tsd.

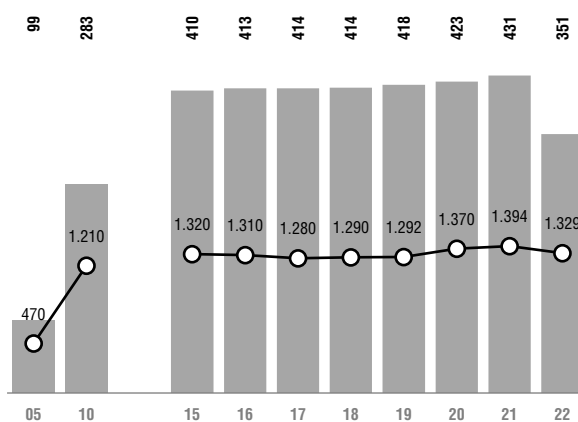


Abb. 6: Verrechnungstage anerkannter Einrichtungen für die soziale Dienstleistung „Sozial betreutes Wohnen“ von 2005 bis 2022. Auf 100 Tage gerundet. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Tagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

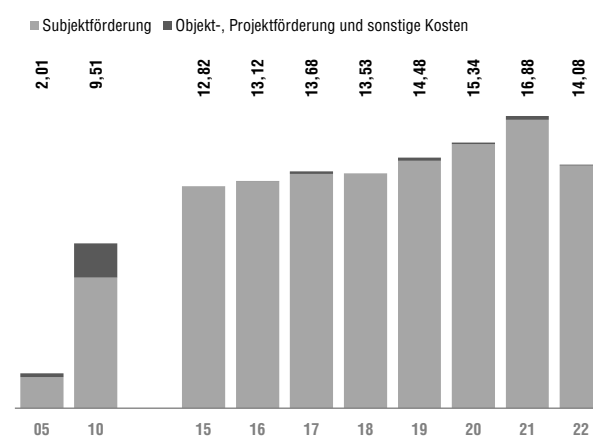


Abb. 8: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Sozial betreutes Wohnen“ von 2005 bis 2022.

### Durchschnittstarife 2005–2022

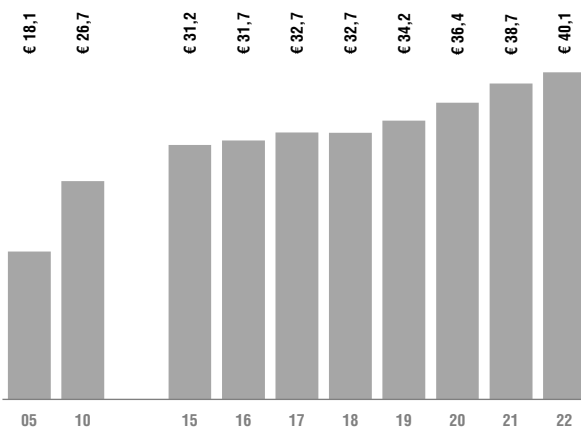


Abb. 7: Durchschnittliche nach geleisteten Mengen gewichtete Brutto-Tarife, die der FSW anerkannten Einrichtungen für einen Tag „Sozial betreutes Wohnen“ bezahlte. Die Nutzungsentgelte der Bewohner:innen werden nicht vom FSW eingehoben.

### Marktanteile 2022 zu 2010

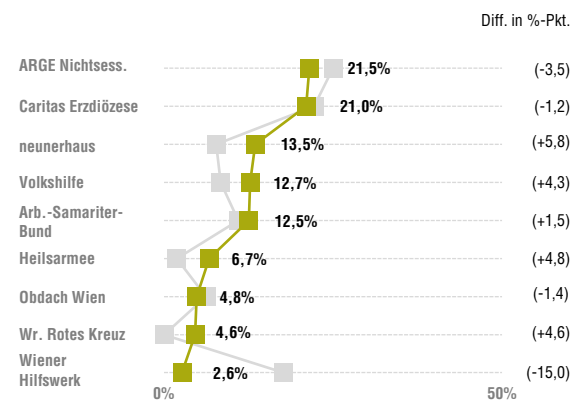


Abb. 9: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Sozial betreutes Wohnen“ in den Jahren 2022 und 2010 nach Verrechnungstagen – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

## Leistbares Wohnen

mit Betreuungsangebot (Auslaufende Leistung)

Im Rahmen der Leistung „Leistbares Wohnen mit Betreuungsangebot“ wird Wohnraum für ehemals obdachlose oder wohnungslose einkommensarme Einzelpersonen und Familien angeboten, die selbstbestimmt wohnen wollen, jedoch fallweise Unterstützung bei der Erhaltung der Wohnung benötigen.

Die Kund:innen erhalten einen unbefristeten Nutzungs- oder Mietvertrag. Die Verwaltung der Wohnungen erfolgt durch die Soziale Wohnungsverwaltung eines Trägers der Wohnungslösenhilfe. Die Inanspruchnahme einer sozialen Unterstützung durch die Kund:innen erfolgt auf freiwilliger Basis.

**Hierbei handelt es sich um eine im Rahmen der Strategie 2022 auslaufende Leistung.**

### Kund:innen 2012–2022

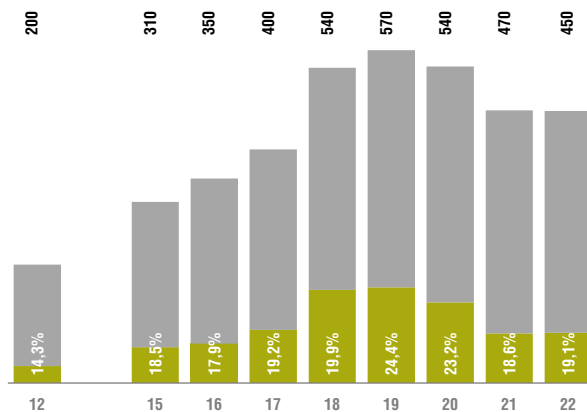


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen, inklusive mitwohnender Kinder, der sozialen Dienstleistung „Leistbares Wohnen“ von 2012 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen und Mädchen wieder.

### Altersgruppen 2022 zu 2012

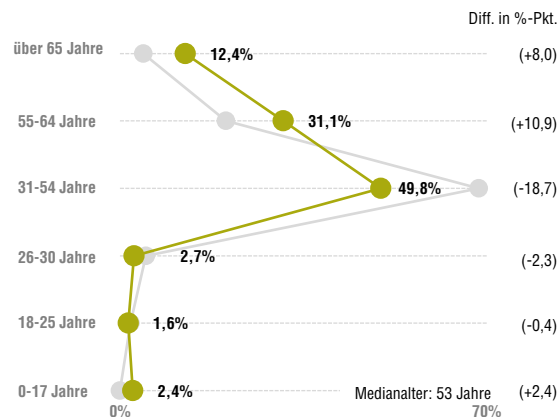


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Leistbares Wohnen“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2012 – in Klammern die Differenz zu 2012 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2012 (als Linie)

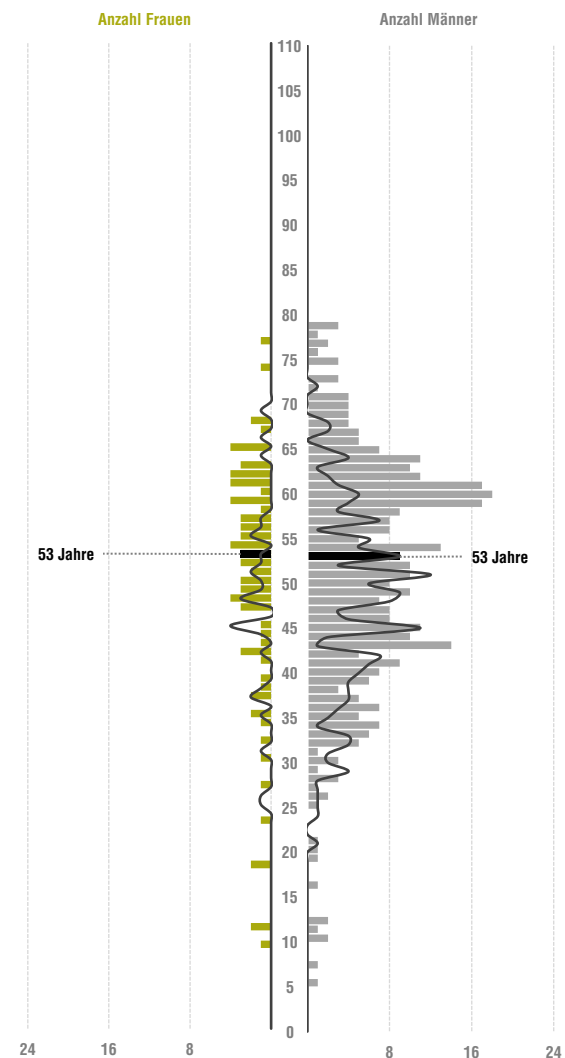


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Mädchen sowie Männer und Buben nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Leistbares Wohnen“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2012 an.

### Plätze 2012–2022

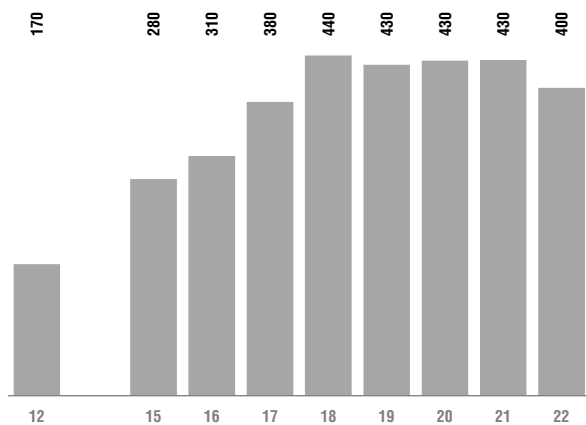


Abb. 4: Anzahl der Plätze zum Stichtag 31.12. der sozialen Dienstleistung „Leistbares Wohnen“, die der FSW mit den Partnern als Kapazität in den Jahren 2012 bis 2022 vereinbart hat.

### Tage 2012–2022 in Tsd.

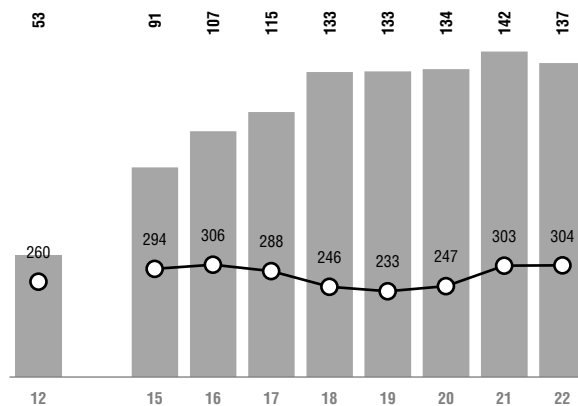


Abb. 6: Verrechnungs- bzw. Betreuungstage für die soziale Dienstleistung „Leistbares Wohnen“ von 2012 bis 2022. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Tagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Marktanteile 2022 zu 2012

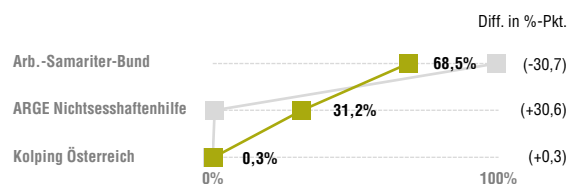


Abb. 5: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Leistbares Wohnen“ in den Jahren 2022 und 2012 nach Belegtagen – in Klammern die Differenz zu 2012 in Prozentpunkten.

### Aufwendungen 2012–2022 in Mio. Euro

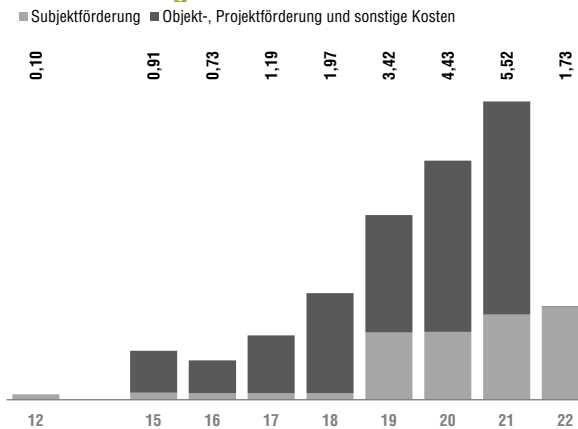


Abb. 7: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Leistbares Wohnen“ von 2012 bis 2022.

## Mobile Wohnbegleitung in der eigenen Wohnung (Auslaufende Leistung)

Die Leistung „Mobile Wohnbegleitung in der eigenen Wohnung“ ist eine Form der Betreuung in der eigenen Wohnung. Zielgruppe sind ehemals obdachlose bzw. wohnungslose Menschen mit Unterstützungsbedarf, die in einer eigenen Wohnung leben und dafür temporäre Unterstützung in Anspruch nehmen.

Ziel der Mobilen Wohnbegleitung in der eigenen Wohnung ist es, Personen zu einem dauerhaften, selbstständigen Wohnen in der eigenen Wohnung zu befähigen. Die Leistung umfasst die Betreuung und Unterstützung beim Bezug der eigenen Wohnung, die nachhaltige Sicherung des eigenen Wohnraumes, die Aktivierung vorhandener persönlicher Ressourcen und die Förderung der Inklusion im sozialen Umfeld. Die Inanspruchnahme der Betreuung erfolgt auf freiwilliger Basis.

Mithilfe individueller sowie flexibler mobiler Beratung und Begleitung wird eine Anbindung an soziale und medizinische Angebote außerhalb der Wiener Wohnungslosenhilfe und die Aktivierung vorhandener persönlicher Ressourcen angestrebt. Bei neuen, weiteren Krisen ist es möglich, sich an eine Beratungsstelle zu wenden oder eine Wiederaufnahme in die Leistung in Anspruch zu nehmen.

**Hierbei handelt es sich um eine im Rahmen der Strategie 2022 auslaufende Leistung.**

### Kund:innen 2012–2022

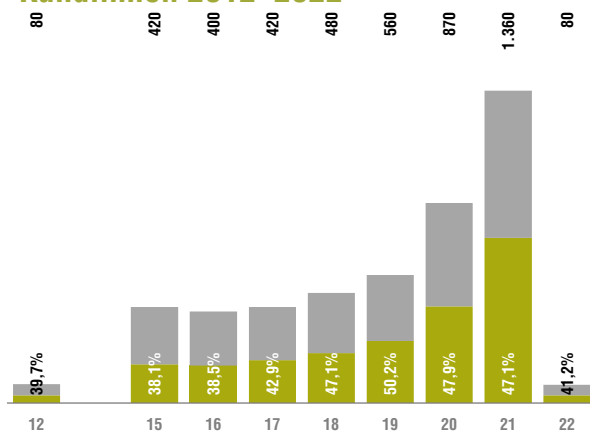


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen, inklusive mitwohnender Kinder, der sozialen Dienstleistung „Mobile Wohnbegleitung“ von 2012 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen und Mädchen wieder.

### Altersgruppen 2022 zu 2012

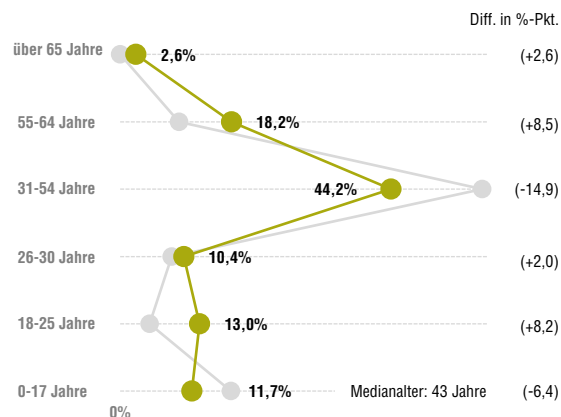


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Mobile Wohnbegleitung“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2012 (als Linie)

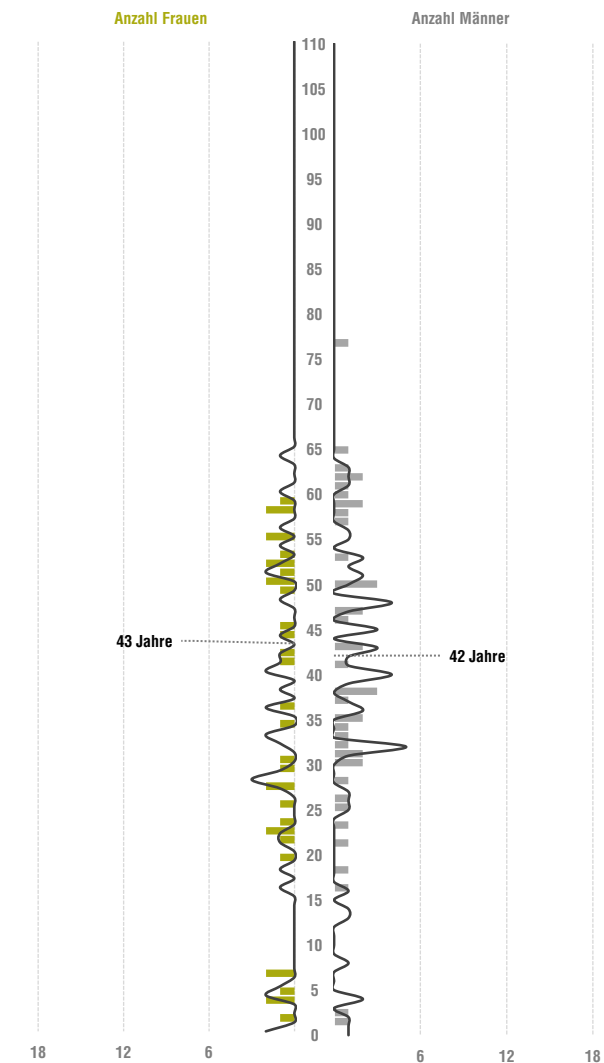


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Mädchen sowie Männer und Buben nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Mobile Wohnbegleitung“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2012 an.

### Plätze 2012–2022

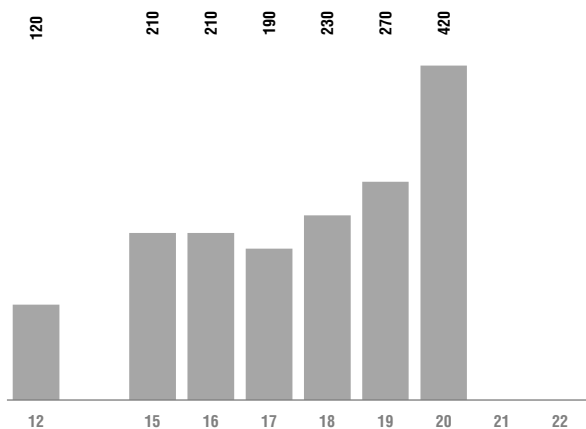


Abb. 4: Anzahl der Plätze zum Stichtag 31.12. der sozialen Dienstleistung „Mobile Wohnbegleitung“, die der FSW mit den Partnern als Kapazität in den Jahren 2012 bis 2022 vereinbart hat. Ab 2021 werden nicht mehr Plätze sondern Betreuungseinheiten vergeben, weshalb ab 2021 keine Plätze dargestellt werden können.

### Tage 2012–2022 in Tsd.

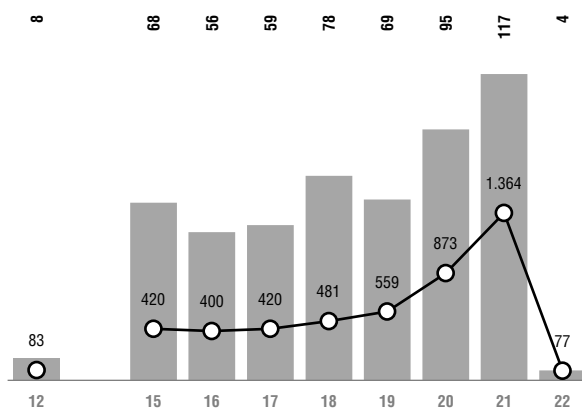


Abb. 6: Verrechnungs- bzw. Betreuungstage in Einrichtungen für die soziale Dienstleistung „Mobile Wohnbegleitung“ von 2012 bis 2022. Seit der Umstellung auf Subjektförderung mit Beginn 2019 werden Einheiten verrechnet, die zwecks Vergleichbarkeit in Tage umgerechnet werden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Tagen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Marktanteile 2022 zu 2012

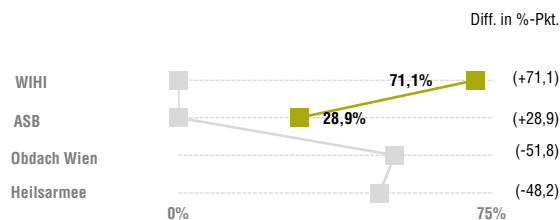


Abb. 5: Marktanteile der vom FSW geförderten Partnerorganisationen an der sozialen Dienstleistung „Mobile Wohnbegleitung“ in den Jahren 2022 und 2012 nach Betreuungseinheiten – in Klammern die Differenz zu 2012 in Prozentpunkten.

### Aufwendungen 2012–2022 in Mio. Euro

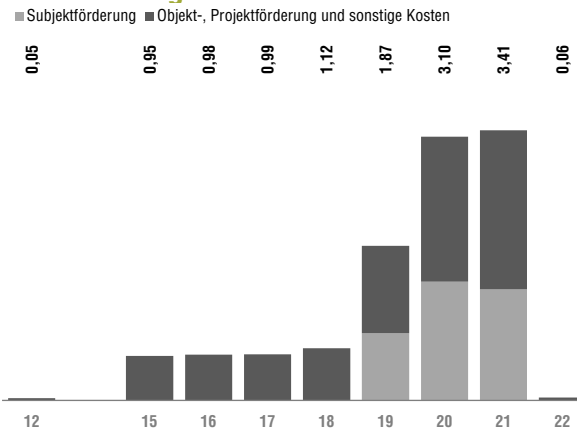


Abb. 7: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Mobile Wohnbegleitung“ von 2012 bis 2022.

# Flüchtlinge



## Überblick zur Kund:innengruppe

### Flüchtlinge

Im Rahmen der Grundversorgung erhalten hilfs- und schutzbedürftige Menschen, die in Österreich um Asyl ansuchen, ein Dach über dem Kopf, Verpflegung und medizinische Behandlung. Je nach Bedarf und Situation werden weitere Leistungen gewährt, um die Grundbedürfnisse des täglichen Lebens rasch decken zu können. Die Kosten für diese Leistungen der Grundversorgung werden vom Bund und dem Land Wien gemeinsam getragen.

**Nach Umstellungen bei der Datengrundlage ist es ab 2022 möglich auch bei den Detailabbildungen die Kund:innen statt bisher anhand stichtagsbezogener Durchschnittswerte, nun wie auch bei der Gesamtdarstellung ohne Mehrfachzählungen zu berechnen. Allerdings können die Daten historisch nicht nachgezogen werden.**

**Im Anschluss an diesen Überblick sind vertiefende Darstellungen zu ausgewählten Leistungen dieser Kund:innengruppe dargestellt.**

### Herkunftsländer 2022



Abb. 1: Anzahl der Kund:innen in der Wiener Grundversorgung aus den jeweiligen Herkunftslands 2022. Je größer der Kreis des dargestellten Herkunftslands, desto mehr Kund:innen kamen aus dem jeweiligen Herkunftsland.

## Grundversorgung für hilfs- und schutzbedürftige Fremde

Die zentrale soziale Dienstleistung für geflüchtete Menschen ist, gemäß der Grundversorgungsvereinbarung – Art. 15a B-VG sowie dem Wiener Grundversorgungsgesetz (WGVG), die „Grundversorgung“. Leistungen erhalten „hilfs- und schutzbedürftige Fremde“. Hilfsbedürftig ist, wer den Lebensbedarf für sich und die im gemeinsamen Haushalt lebenden unterhaltsberechtigten Angehörigen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen kann und den Lebensbedarf auch nicht ausreichend von anderen Personen oder Einrichtungen erhält. Schutzbedürftig sind Asylwerber:innen, subsidiär Schutzberechtigte, Vertriebene und sonstige Fremde, die aus rechtlichen und tatsächlichen Gründen nicht abschiebbar sind, sowie Asylberechtigte während der ersten vier Monate nach Asylgewährung.

In Wien können betreute Unterkünfte oder private Wohnungen genutzt werden. Grundversorgung umfasst u. a. Unterkunft und Betreuung, Mietunterstützung bzw. Mietzuschuss, Verpflegung, Bekleidungshilfe, Schulbedarf, Krankenversicherung und Beratung. Im ersten Jahr des Asylverfahrens sind die Kosten für die Grundversorgung zwischen Bund und Ländern im Verhältnis 60 zu 40 zu teilen, danach werden die Kosten zu 100 % vom Bund getragen. Im Rahmen des Programms „Integration ab Tag 1“ wurden Alphabetisierungs-, Basisbildungs-, Deutsch- und Prüfungsvorbereitungskurse zur Verfügung gestellt, gemeinnützige Tätigkeiten von Asylwerber:innen bei der Stadt Wien koordiniert sowie Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt gefördert.

### Grundversorgte Personen 2012–2022

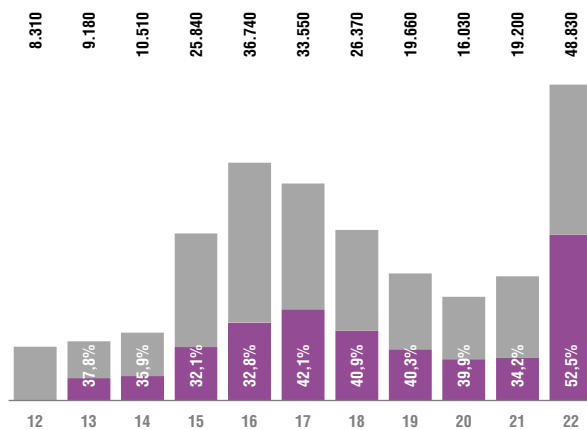


Abb. 1: Distinkte Kund:innen in der Grundversorgung 2012–2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen und Mädchen wieder.

### Altersgruppen 2022 zu 2018

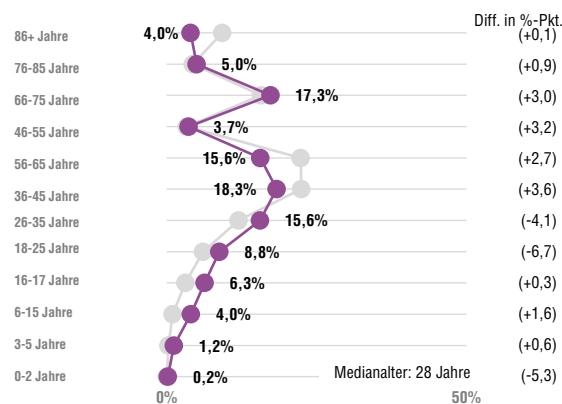


Abb. 2: Anzahl der Kund:innen nach Altersgruppen, die „Grundversorgung für hilfs- und schutzbedürftige Fremde“ 2022 und 2018 in Anspruch nahmen – in Klammer die Differenz zu 2018 in Prozentpunkten.

### Altersverteilung 2022 zu 2018 (in Linien)

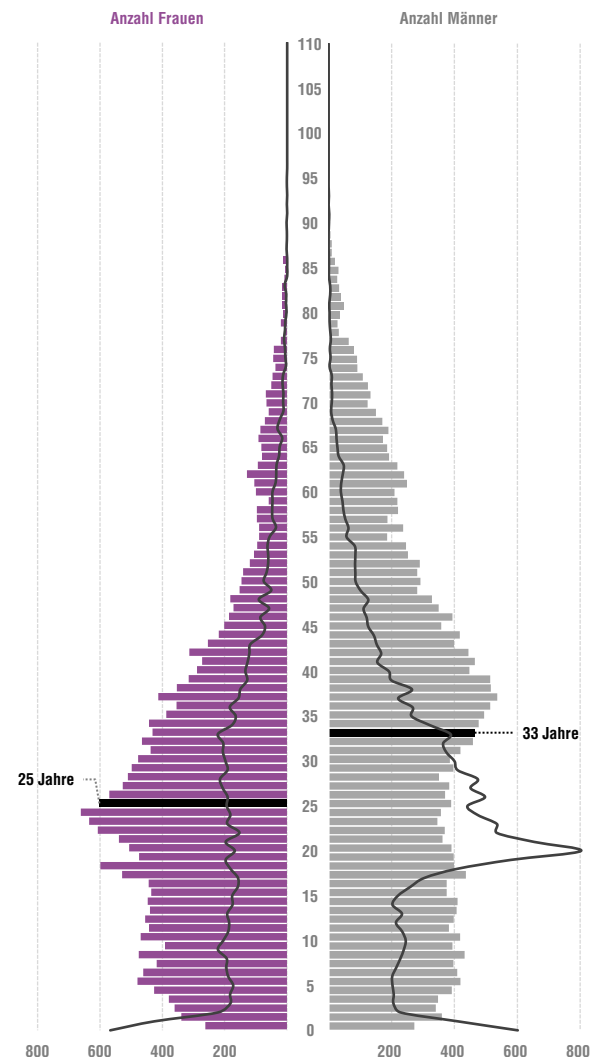


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Mädchen sowie Männer und Buben nach Lebensalter, die 2022 die soziale Dienstleistung „Grundversorgung für hilfs- und schutzbedürftige Fremde“ in Anspruch nahmen. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2018 an.



### Plätze nach Leistungsart 2022 zu (2021)

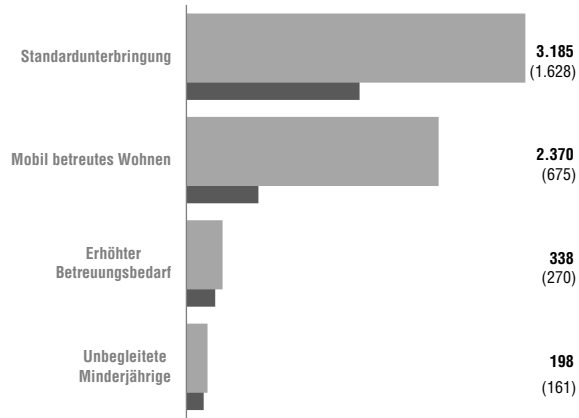


Abb. 4: Anzahl der Plätze zum Stichtag 31.12. der sozialen Dienstleistung „Organisiertes Wohnen“, die der FSW mit den Partnern als Kapazität in den Jahren 2021 bis 2022 vereinbart hat.

### Beratene Personen 2015–2022

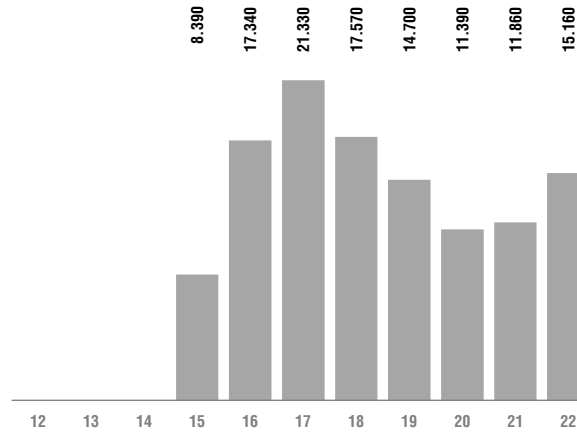


Abb. 6: Anzahl der Personen, mit denen die vom FSW geförderten Beratungsstellen Beratungsgespräche von 2015 bis 2022 geführt haben. Die Anzahl der Beratungsgespräche 2022 ist inkl. der 25.970 Gespräche mit Vertriebenen aus der Ukraine.

### Aufwendungen 2012–2022 in Mio. Euro

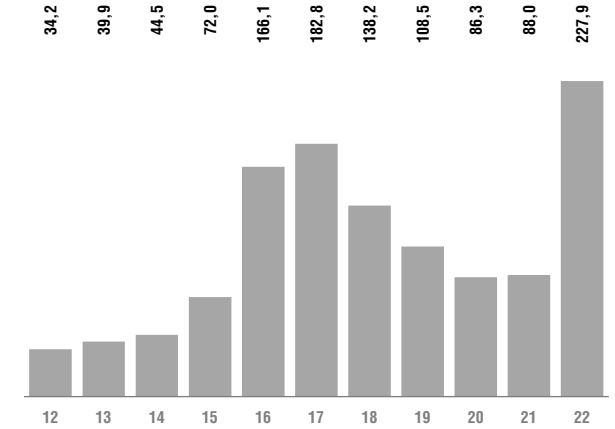


Abb. 8: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Grundversorgung für hilfs- und schutzbedürftige Fremde“ inklusive weiterer Aufwendungen für die Wiener Flüchtlingshilfe von 2012 bis 2022.

### Partnerorganisationen 2022 zu (2021)



Abb. 5: Anzahl der vom FSW geförderten Partnerorganisationen, die soziale Dienstleistungen für die Kund:innen der „Grundversorgung für hilfs- und schutzbedürftige Fremde“ in den Jahren (2021) und 2022 erbracht haben.

### Quotenerfüllung 2012–2022

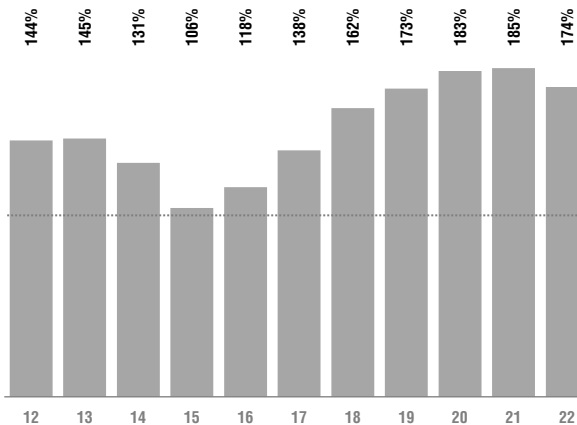


Abb. 7: Quotenerfüllung des Landes Wien zur „Grundversorgung“. Nach den Bestimmungen der entsprechenden 15a-Vereinbarung ist Wien im Jahr 2022 für 21,5 % aller in Österreich grundversorgten Personen zuständig. Das Land Wien erfüllt daher 2022 die vorgegebene Quote mit 174 %.

### Kund:innen in org. Unterkünften 2022



Abb. 9: Anzahl der Kund:innen, inklusive mitwohnender Kinder, in der sozialen Dienstleistung „Grundversorgung für hilfs- und schutzbedürftige Fremde“, die 2022 in org. Unterkünften wohnten. Ab 2022 ist es möglich die Kund:innen in org. Unterkünften ohne Mehrfachzählungen für das gesamte Jahr zu berechnen. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen und Mädchen wieder.

### Kund:innen in priv. Unterkünften 2022

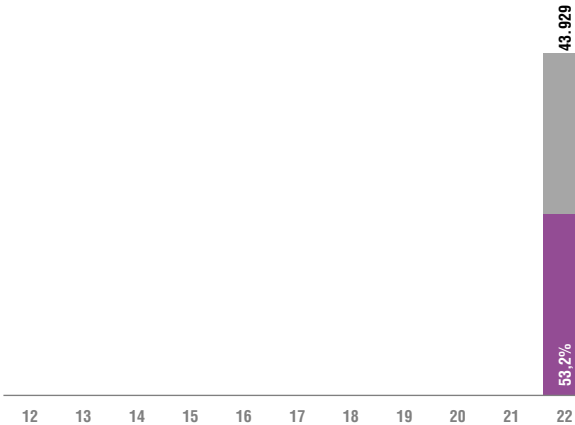


Abb. 11: Anzahl der Kund:innen, inklusive mitwohnender Kinder, in der sozialen Dienstleistung „Grundversorgung für hilfs- und schutzbedürftige Fremde“, die 2022 in privaten Unterkünften wohnten. Ab 2022 ist es möglich die Kund:innen in privaten Unterkünften ohne Mehrfachzählungen für das gesamte Jahr zu berechnen. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen und Mädchen wieder.

### Unbegleitete Minderjährige 2022



Abb. 13: Anzahl der unbegleiteten Minderjährigen in der sozialen Dienstleistung „Grundversorgung für hilfs- und schutzbedürftige Fremde“ 2022. Ab 2022 ist es möglich die unbegleiteten Minderjährigen ohne Mehrfachzählungen für das gesamte Jahr zu berechnen. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen und Mädchen wieder.

### Aufenthaltsstatus 2022 zu 2021

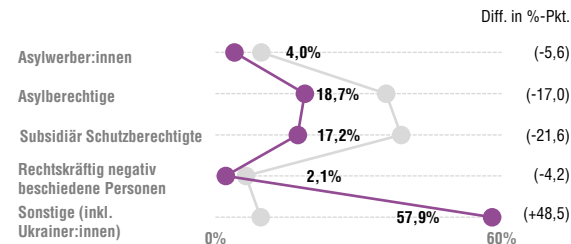


Abb. 10: Aufenthaltsstatus der Kund:innen, die „Grundversorgung für hilfs- und schutzbedürftige Fremde“ 2022 und 2021 in Anspruch nehmen – in Klammer die Differenz zu 2021 in Prozentpunkten. Die Kategorie „Andere“ ist inkl. Ukrainer:innen.

### Herkunftsländer 2022 zu 2018

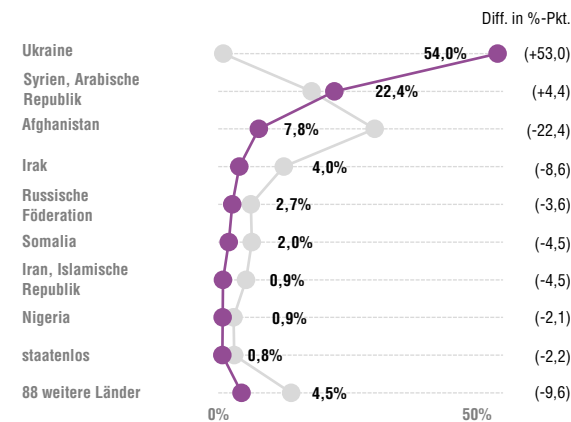


Abb. 12: Herkunftsländer der Kund:innen, die „Grundversorgung für hilfs- und schutzbedürftige Fremde“ 2022 und 2018 in Anspruch nehmen – in Klammer die Differenz zu 2018 in Prozentpunkten.

### Kund:innen 2012–2022 im Durchschnitt

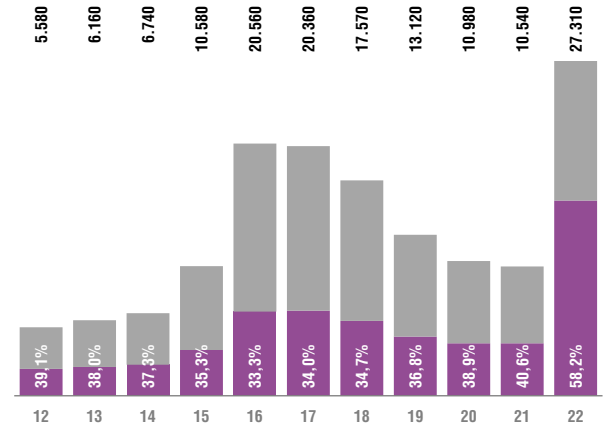


Abb. 14: Anzahl der Kund:innen im Monatsdurchschnitt, inklusive mitwohnender Kinder, in der sozialen Dienstleistung „Grundversorgung für hilfs- und schutzbedürftige Fremde“ von 2012 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen und Mädchen wieder.



# € Schuldenproblematik



## Überblick zur Kund:innengruppe

Kund:innen mit Schuldenproblematik

Wiener:innen, die aufgrund ihrer Schuldenproblematik notwendige Ausgaben nicht mehr bewältigen können und dadurch in ihren jeweiligen Entwicklungsmöglichkeiten stark eingeschränkt sind, erhalten bei der Schuldnerberatung Wien fachkundige Beratung und Unterstützung zum Abbau ihrer Schulden. In besonders schwierigen Situationen begleiten die Mitarbeiter:innen der Schuldnerberatung ihre Kund:innen beim Privatkonkurs oder mit dem 2011 eingeführten „Betreuten Konto“.

Zuständig ist die staatlich anerkannte Schuldnerberatung Wien gemeinnützige GmbH, die eine Tochtergesellschaft des Fonds Soziales Wien ist und von diesem und dem AMS Wien finanziert wird.

**Im Anschluss an diesen Überblick sind vertiefende Darstellungen zu ausgewählten Leistungen für diese Kund:innengruppe dargestellt.**

### Kund:innen 2005–2022

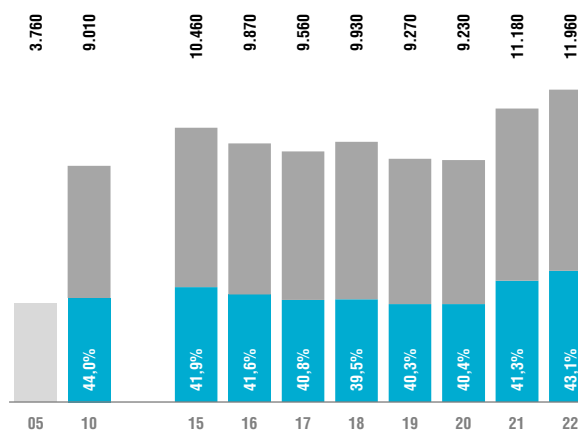


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der Kund:innengruppe „Kund:innen mit Schuldenproblematik“ von 2005 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder – keine Angabe zu 2005 möglich. Ab 2019 werden auch jene Kund:innen gezählt, die ausschließlich Ambulanzberatungen hatten.

### Altersgruppen 2022 zu 2010

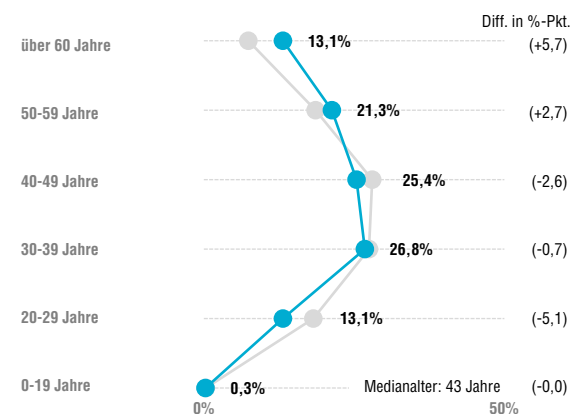


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Kund:innen mit Schuldenproblematik“ nach Altersgruppen in den Jahren 2022 und 2010 - in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten. Summe der genannten Altersverteilung für 2022 11.833.

### Altersverteilung 2022 zu 2010 (als Linie)

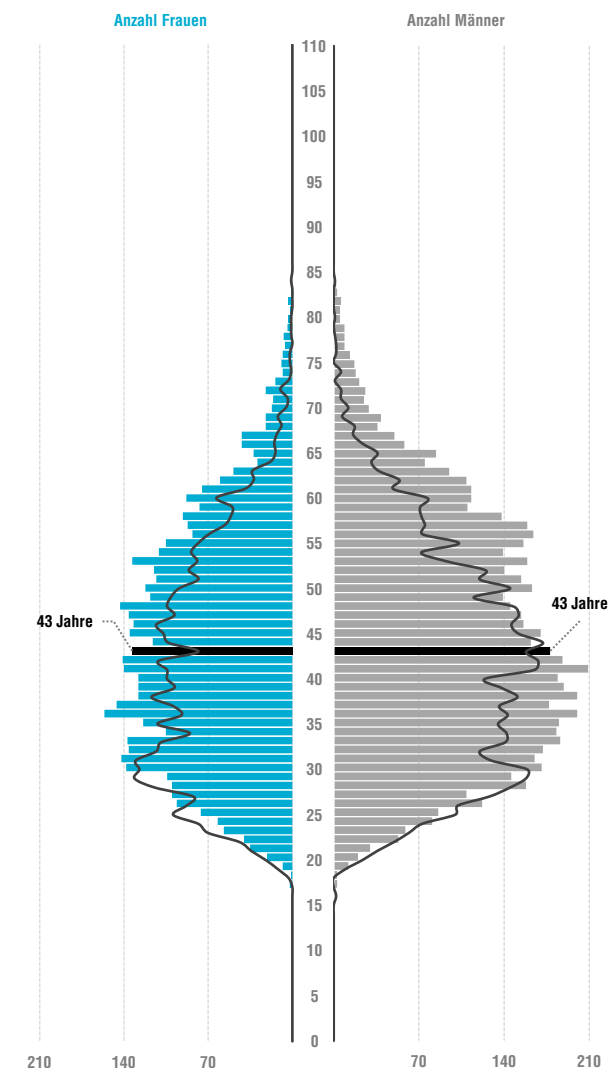


Abb. 3: Anzahl der Frauen und Männer nach Lebensalter der Kund:innengruppe „Kund:innen mit Schuldenproblematik“ im Jahr 2022. Die hervorgehobenen Segmente zeigen das Medianalter, die Linie das Vergleichsjahr 2010 an.

### Bezirksspezifische Nutzung 2022

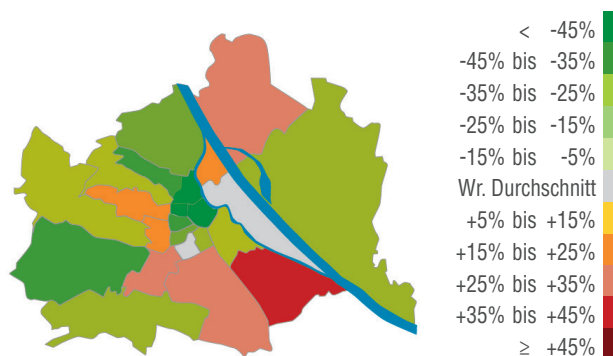


Abb. 4: Bezirksspezifische Abweichung der Nutzung der Kund:innengruppe „Kund:innen mit Schuldenproblematik“ vom Wiener Durchschnitt im Jahr 2022. Die Anzahl der Einwohner:innen und die Altersstruktur in den Bezirken wurden berücksichtigt. Grün: unter dem Durchschnitt. Rot: über dem Durchschnitt.

### Erst-Kund:innen 2009–2022

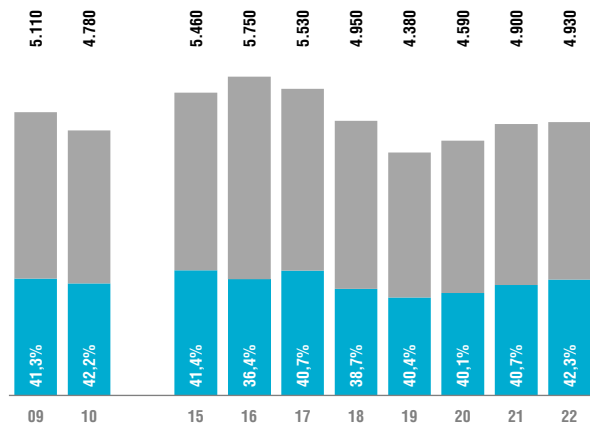


Abb. 6: Anzahl der Kund:innen, die zum ersten Mal ein Gespräch bezüglich der sozialen Dienstleistung „Schuldnerberatung“ führen, von 2009 bis 2022. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder.

### Aufwendungen 2005–2022 in Mio. Euro

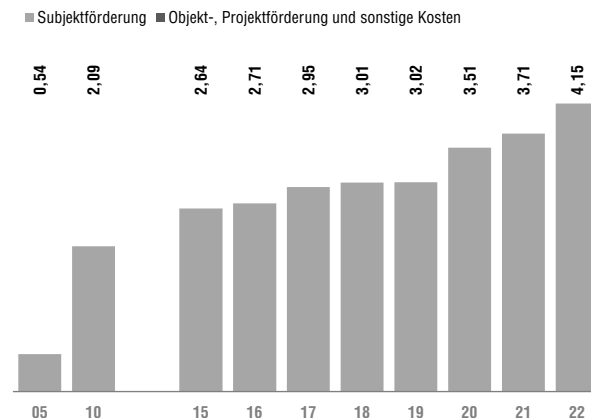


Abb. 8: Gesamtaufwendungen für die Kund:innengruppe „Kund:innen mit Schuldenproblematik“ von 2005 bis 2022. Die Schuldnerberatung Wien wird vom AMS Wien mitfinanziert. 2005 exkl. Schuldnerberatung KWH, Fusion im Jahr 2006, Gründung Schuldnerberatung Wien GmbH 2007.

### Bezirksspezifische Verschuldung 2022

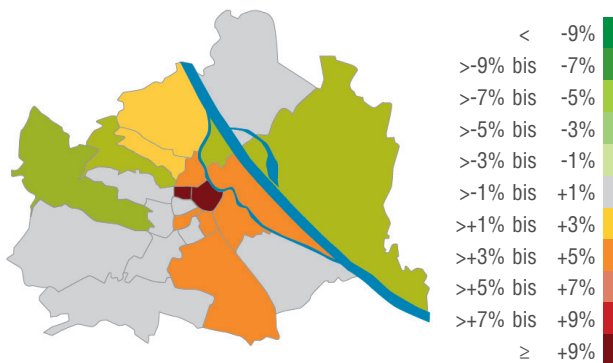


Abb. 5: Abweichung der bezirksspezifischen durchschnittlichen Verschuldung von der wienweiten Verschuldung (Median für Wien: 62.095 Euro) der Kund:innengruppe „Kund:innen mit Schuldenproblematik“ im Jahr 2022, die im Konkursverfahren sind. Grün: unter dem Durchschnitt. Rot: über dem Durchschnitt.

### Wartezeit 2009–2022 in Tagen

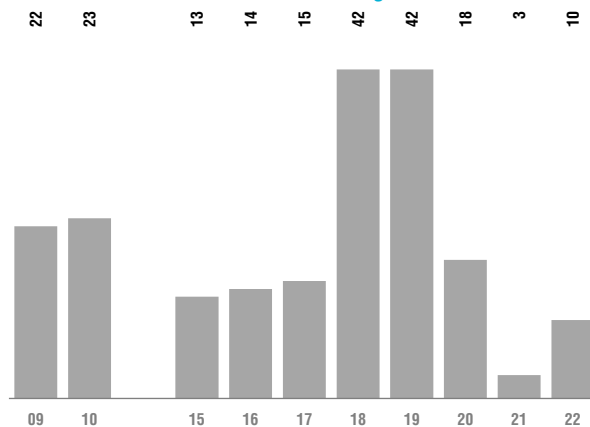


Abb. 7: Wartezeit zwischen Anmeldung und erstem persönlichen Beratungsgespräch in Tagen (Median). Seit 2015 wird die Wartezeit bis zur Terminvergabe, nicht zum Termin selbst angegeben. Der Anstieg 2018/2019 ist auf eine Änderung der Insolvenzordnung 2018 zurückzuführen, wodurch Kund:innen auf das Inkrafttreten der neuen Rechtslage (Herbst 2017) zugewartet haben.

## Betreutes Konto

Ein Dienstleistungsangebot der Schuldnerberatung Wien stellt seit 2011 das „Betreute Konto“ dar. Zielgruppe sind Menschen, die mit der Schuldnerberatung Wien in einem Betreuungsverhältnis stehen und die Schwierigkeiten haben Zahlungsprioritäten zu erkennen und dadurch von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Sie übernehmen freiwillig einen Teil ihrer Finanzorganisation der Schuldnerberatung.

Für ein Betreutes Konto ist es irrelevant, ob jemand bereits ein Konto hat, kein Konto bekommt oder Bankschulden hat. Es wird gemeinsam ein Kontoplan erstellt, der die geplanten Eingänge, wie z. B. Lohn/Gehalt, AMS-Leistung, Familienbeihilfe, Mindestsicherung etc., sowie die geplanten Abbuchungen wie Miete, Strom/Gas oder Fernwärme enthält. In Folge werden zwei getrennte Bankkonten für Einnahmen sowie Ausgaben eingerichtet, wobei die wichtigsten, gemeinsam festgelegten Zahlungen automatisch vom Einnahmenkonto abgebucht werden. Bei mangelnder Kontodeckung erhalten die Kund:innen und die Betreuer:innen rechtzeitig eine Warnmeldung.

Das Betreute Konto endet, wenn die Nutzer:in es nicht mehr nutzen will oder das Betreute Konto den Zweck der Existenzsicherung nicht mehr erfüllen kann (keine Zahlungseingänge mehr, keine Mietzahlungen mehr, Nutzer:in ist nicht mehr erreichbar etc.).

### Kund:innen 2012–2022

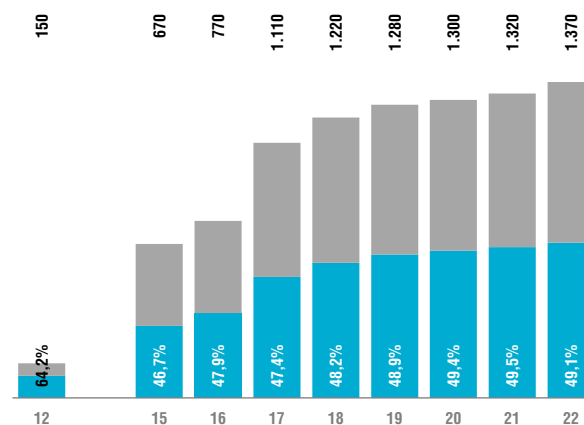


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Betreutes Konto“ von 2012 bis 2022. Seit 2017 werden nur mehr jene Personen als Kund:innen gezählt, auf deren Konto unterjährig tatsächlich Kontobewegungen stattgefunden haben. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder.

### Altersgruppen 2022

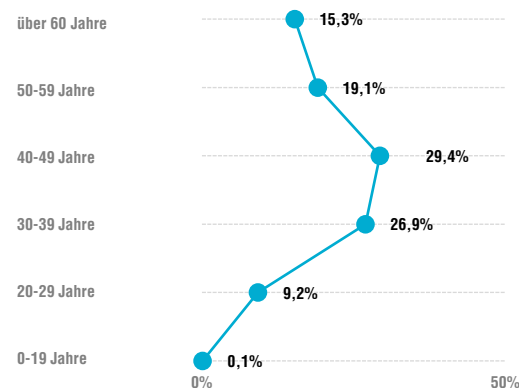


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Betreutes Konto“ nach Altersgruppen im Jahre 2022.

### Überweisungen 2012–2022

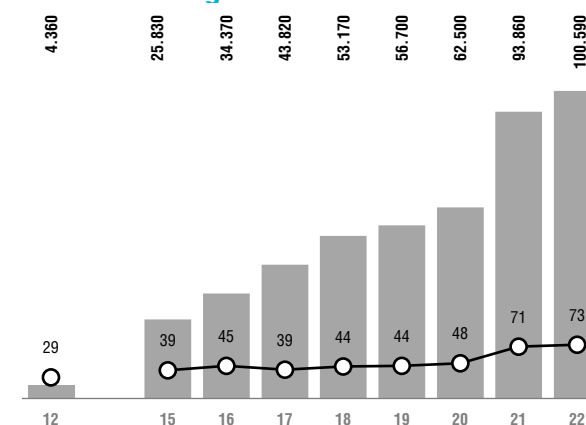


Abb. 3: Anzahl der Überweisungen, die von 2012 bis 2022 von der Schuldnerberatung Wien im Namen von Kund:innen über ein „Betreutes Konto“ durchgeführt wurden. Ab 2021 werden nicht mehr nur die Eingangs-, sondern auch die Ausgangsbuchungen gezählt. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Überweisungen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

### Aufwendungen 2012–2022 in Tsd. Euro

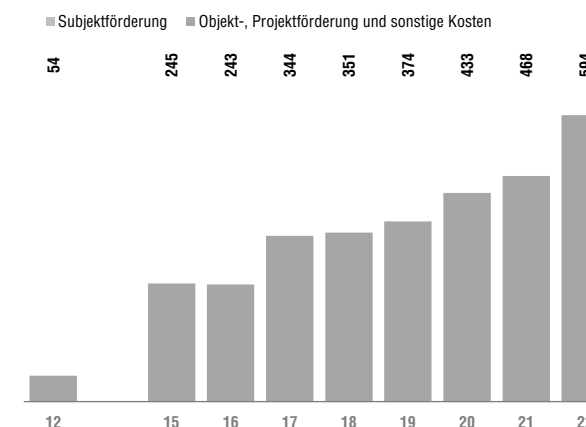


Abb. 4: Aufwendungen des FSW für die soziale Dienstleistung „Betreutes Konto“ von 2012 bis 2022.

## Schuldnerberatung & Schuldenregulierungsverfahren

Die soziale Dienstleistung „Schuldnerberatung“ umfasst die Hilfestellung für in Wien wohnende Privatpersonen, die ihre Schuldsituation nicht allein bewältigen können. Zuständig ist die staatlich anerkannte Schuldnerberatung Wien gemeinnützige GmbH, die eine Tochtergesellschaft des Fonds Soziales Wien ist und von diesem und dem AMS Wien finanziert wird.

Schwerpunkte der Beratung liegen in der Information über die rechtlichen Aspekte im Zusammenhang mit Schulden und in der gemeinsamen Analyse der wirtschaftlichen Situation sowie der Erarbeitung entsprechender Problemlösungsmöglichkeiten.

Ergibt sich aus der oben angesprochenen wirtschaftlichen Analyse die Sinnhaftigkeit eines Privatinsolvenzverfahrens, so wird bei dessen Vorbereitung unterstützt. Besteht keine Möglichkeit, ein Insolvenzverfahren durchzuführen, ist das Ziel der Beratung, weitere Fehler im Umgang mit Geld zu vermeiden. Die Sicherung der Begleichung aller existenziellen Kosten (Miete, Energie, Alimente) steht dabei im Mittelpunkt. Finanzielle Unterstützung wird nicht gewährt.

Präventionsarbeit wird durch das Projekt „Finanzbild/Finanzführerschein“ und durch Medienarbeit, Vortragstätigkeiten und Neugestaltung der Homepage geleistet.

### Kund:innen 2012–2022

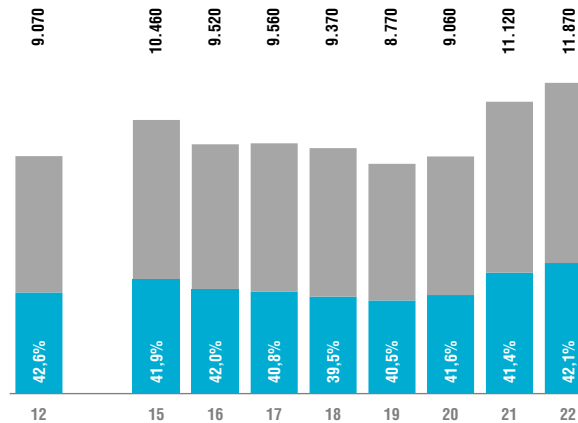


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Schuldnerberatung“ von 2012 bis 2022, die Beratungsgespräche führten. Die farbigen Segmente geben den Anteil der Frauen wieder.

### Familienstand 2022 zu 2010

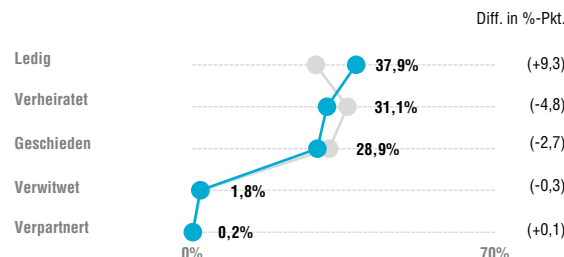


Abb. 2: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Schuldnerberatung“ nach Familienstand in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Erwerbsstatus 2022 zu 2010

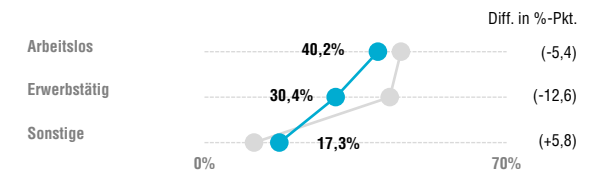


Abb. 3: Verteilung der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Schuldnerberatung“ nach ihrem letzten Erwerbsstatus in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten.

### Einkommensarten 2022 zu 2010

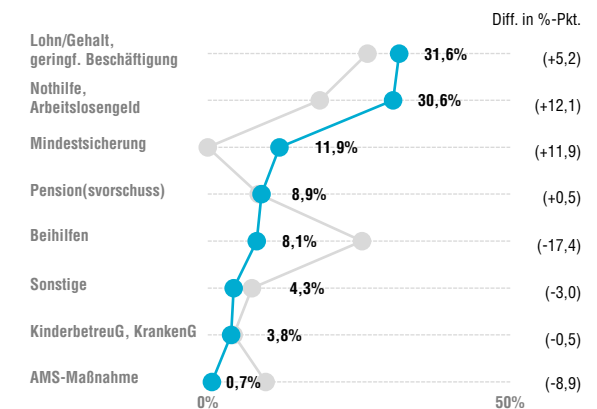


Abb. 4: Verteilung der Einkommensarten der Kund:innen der „Schuldnerberatung“ 2022 und 2010 – in Klammern die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten. Summe bezogener Einkommensarten 2022: 9.669



## Verschuldungsgründe 2022 zu 2010

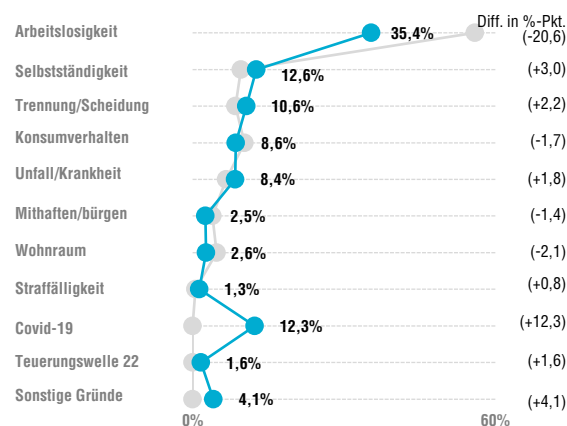


Abb. 5: Verteilung der genannten Verschuldungsursachen der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Schuldnerberatung“ in den Jahren 2022 und 2010 – in Klammer die Differenz zu 2010 in Prozentpunkten. Summe der genannten Verschuldungsgründe für 2022: 11.193.

## Ambulanzberatungen 2018–2022

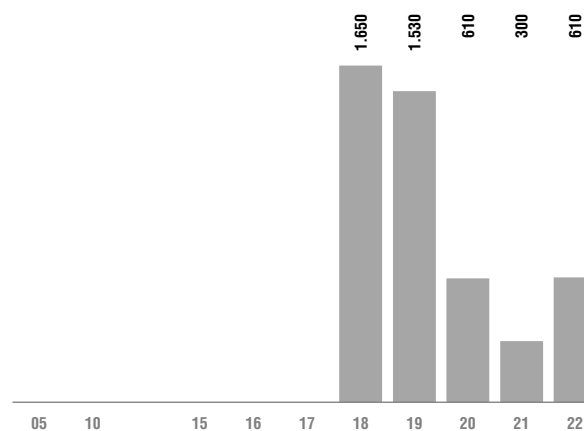


Abb. 7: Anzahl der Ambulanzberatungen in der sozialen Dienstleistung „Schuldnerberatung“ die von 2018 bis 2022 mit Kund:innen geführt wurden.

## Eröffnete Privatkonkurse 2005–2022

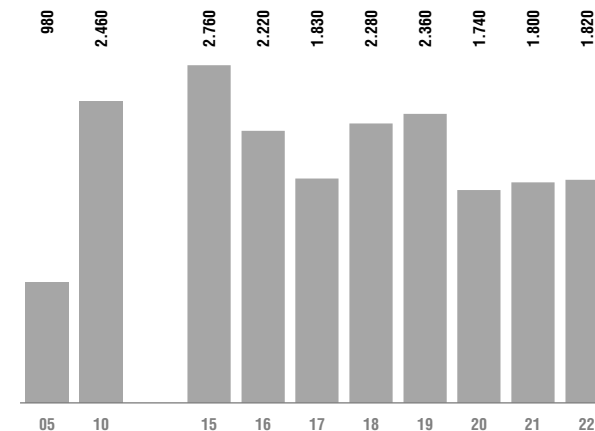


Abb. 9: Anzahl der Privatkonkurse, die von 2005 bis 2022 von Kund:innen der Schuldnerberatung nach Konsultation eröffnet wurden. Der Rückgang im Jahr 2017 ist auf eine Änderung der Insolvenzordnung 2018 zurückzuführen, wodurch Kund:innen mit ihrem Konkursverfahren bis 2018 zugewartet haben.

## Verschuldung 2022 in Tsd. Euro

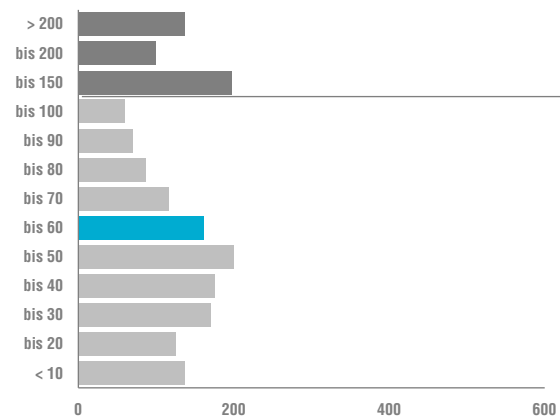


Abb. 6: Anzahl der Kund:innen mit Konkursverfahren der Schuldnerberatung 2022, gruppiert nach Höhe der Verschuldung. Wechsel der Gruppengröße ab 100.000 Euro. Das blaue Segment zeigt die Durchschnittverschuldung (Median: 62.095 Euro – 2021 waren es 56.983 Euro) der berücksichtigten Kund:innen.

## Beratungsgespräche 2005–2022

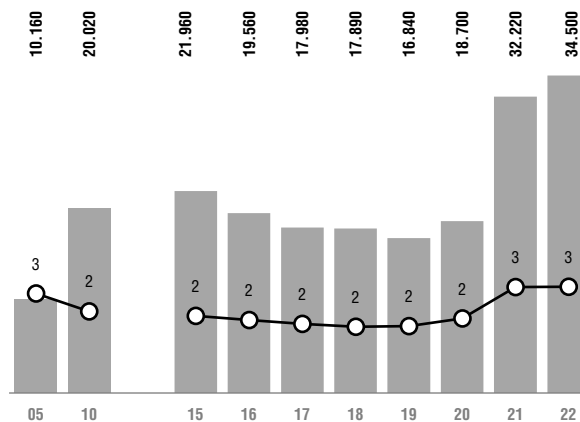


Abb. 8: Anzahl der Beratungsgespräche in der sozialen Dienstleistung „Schuldnerberatung“ die von 2005 bis 2022 mit Kund:innen geführt wurden. Die Linie zeigt die durchschnittliche Anzahl an Beratungsgesprächen pro Kund:in (ungerundet) für das jeweilige Jahr an.

## Begleitete Privatkonkurse 2012–2022

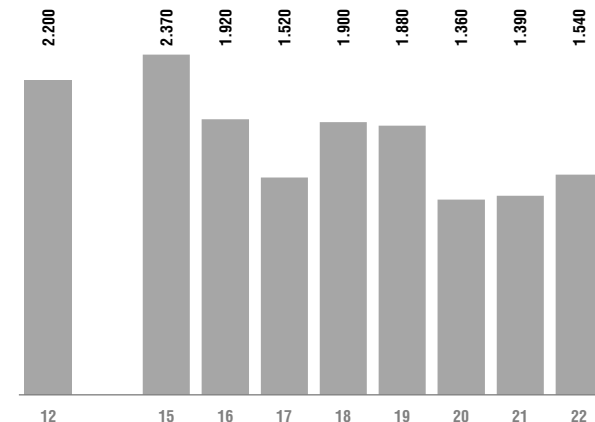


Abb. 10: Anzahl der Privatkonkurse, die von 2012 bis 2022 von Kund:innen der Schuldnerberatung nach Konsultation eröffnet und von der Schuldnerberatung begleitet wurden. Der Rückgang im Jahr 2017 ist auf eine Änderung der Insolvenzordnung 2018 zurückzuführen.

## Finanzbildung

Das Team der Finanzbildung Wien bietet einerseits den Finanzführerschein in polytechnischen Schulen (Basic) und Berufsschulen (Professional), andererseits Workshops u. a. in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe kostenlos an.

Der Finanzführerschein umfasst 5 Module zu je 2 Unterrichtseinheiten. Die Jugendlichen entdecken dabei ihr Können und Gespür im Umgang mit dem eigenen Geld in Verbindung mit Themen wie z. B. Einnahmen/Ausgaben, Geldüberblick, Konsumentenschutz, gefährliche Schulden, Kredit und Konto/Kontoüberzug, Wohnen oder Auto. Die speziell geschulten Trainer:innen führen die Workshops sowohl vor Ort als auch online durch. Damit soll eine spätere Verschuldung vermieden werden. Zum Abschluss erhalten die Teilnehmer:innen im Rahmen einer Feierlichkeit unter viel Applaus ihren „Finanzführerschein“. Seit Jänner 2022 wird zusätzlich der „Finanzführerschein advanced“ für junge Erwachsene bei U 25 angeboten. In 3 x 3 Stunden werden Personen, die zwischen 18 und 25 Jahre alt sind, eingehend über die Inhalte des Finanzführerscheins informiert.

Finanzbildung: Die Workshops, die u. a. in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe gehalten werden, informieren über Themenbereiche wie Geldüberblick behalten, gefährliche Schulden, Eintreibungsschritte, Wohnen, Schuldenregulierung etc.

### Kund:innen 2020–2022

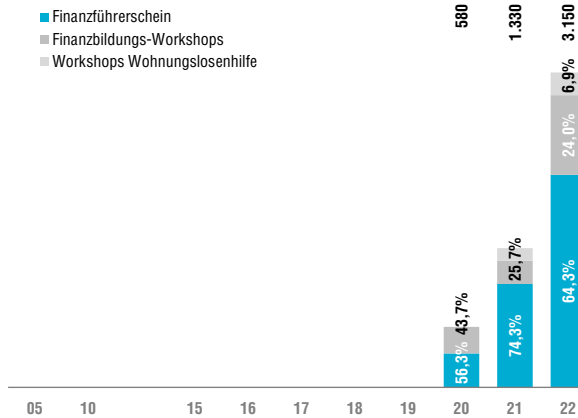


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen der sozialen Dienstleistung „Finanzbildung“ für 2020 bis 2022.

### Module und Workshops 2020–2022



Abb. 3: Anzahl der in den Jahren 2020 bis 2022 abgehaltenen Module für den Finanzführerschein und Workshops zur Finanzbildung.

### Kund:innen Finanzführerschein 2020–2022

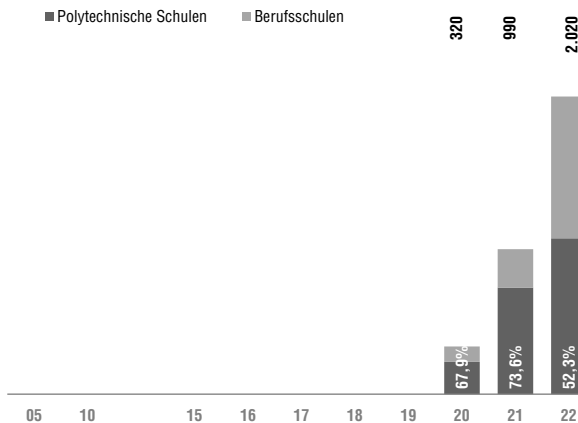


Abb. 2: Anzahl der Kund:innen, die in den Jahren 2020 bis 2022 an Modulen für den Finanzführerschein teilgenommen haben, aufgeteilt nach Schulform.

### Zugriffe Kahoot Quizspiel 2020–2022

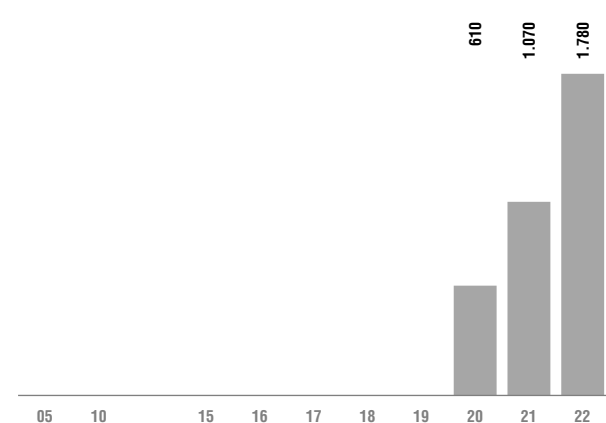


Abb. 4: Anzahl der Zugriffe auf das Online-Finanzbildungsspiel Kahoot in den Jahren 2020 bis 2022.



# Aus- und Weiterbildungszentrum der AWZ Soziales Wien GmbH



## Aus- und Weiterbildungszentrum AWZ Soziales Wien GmbH

Die AWZ Soziales Wien GmbH ist eine Tochtergesellschaft des Fonds Soziales Wien (FSW), des Kuratoriums Wiener Pensionisten-Wohnhäuser (KWP) und der Stadt Wien, vertreten durch die MA 17 – Integration und Diversität. Sie ermöglicht Aus-, Fort- und Weiterbildung analog den aktuellen Berufsbildern in den Gesundheits- und Sozialberufen und bietet Beratung und Begleitung bei der Planung und der Umsetzung individueller Bildungswege in der Sozial- und Gesundheitsbranche an. Die AWZ Soziales Wien GmbH umfasst unterschiedliche Einrichtungen: Die Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege (GuKPS) Erdberg und Schlachthausgasse bieten Ausbildungen zur Pflegefachassistenz, Pflegeassistenz, Pflege mit Matura sowie Nostrifikationslehrgänge an. Neben der Ausbildung zur Heimhilfe besteht auch die Möglichkeit, eine Ausbildung für „Mehrstündige Alltagsbegleitung“ zu absolvieren. Die Wiener Schule für Sozialberufe (WiSOZ) ist eine Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht für Sozialbetreuungsberufe mit Schwerpunkt Altenarbeit, Behindertenarbeit und Behindertenbegleitung. Die Bildungsakademie (BA) unterstützt als Bildungsdienstleisterin bei der operativen Planung interner Fortbildungsmaßnahmen der FSW-Unternehmensgruppe und führt diese durch. Weiters werden diverse berufliche Weiterbildungsmaßnahmen für Personen, die in der Sozial- und Gesundheitsbranche tätig sind, angeboten. Das Freiwillige Sozialjahr (FSJ) bietet jungen Menschen ab 17 Jahren die Möglichkeit, sich in einem spannenden Umfeld sozial zu engagieren und ihre persönlichen Kompetenzen zu erweitern. Die Bildungsberatungsstelle für Pflege- und Betreuungsberufe informiert zu den Berufsausbildungen in der AWZ Soziales Wien GmbH und darüber hinaus.

### Kund:innen AWZ 2010–2022

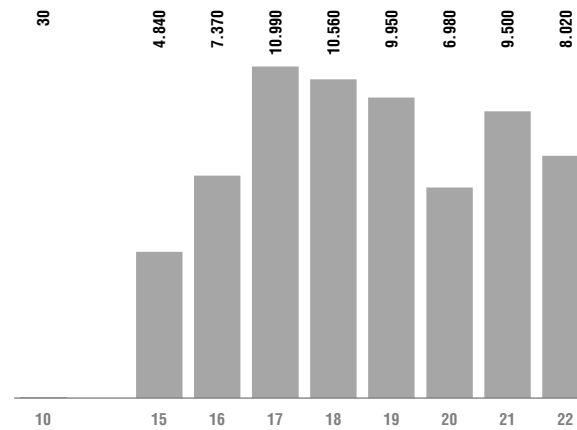


Abb. 1: Anzahl der Kund:innen im Aus- und Weiterbildungszentrum AWZ Soziales Wien GmbH von 2010 bis 2022.

### Aufwendungen 2010–2022 in Mio. Euro

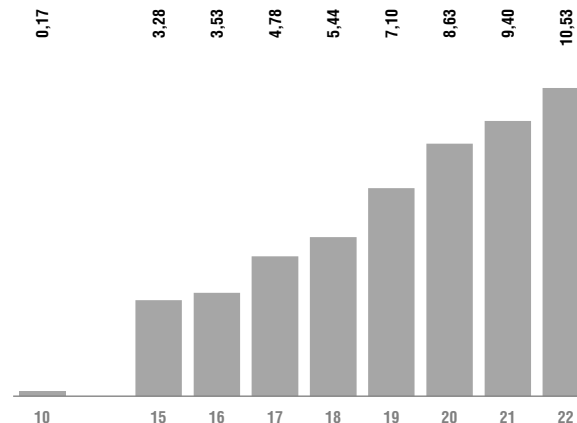


Abb. 2: Aufwendungen für das Aus- und Weiterbildungszentrum AWZ Soziales Wien GmbH von 2010 bis 2022.

### Schüler:innen GuKPS 2014–2022

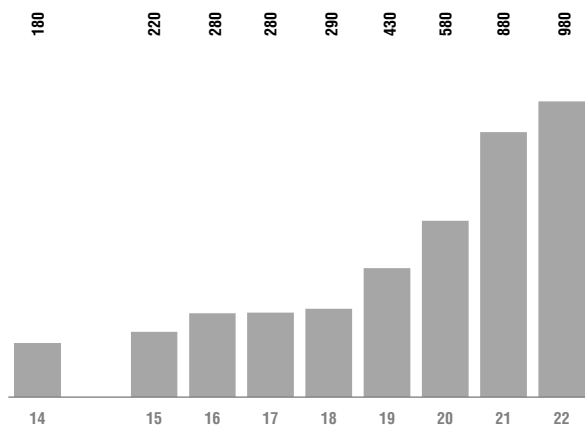


Abb. 3: Anzahl der Schüler:innen der GuKPS von 2014 bis 2022. 2020 kam es zur Umbenennung von Ausbildungseinrichtung für Sozial- und Gesundheitsberufe (ASGB) in Schule für GuKPS Schlachthausgasse und zur Gründung der GuKPS Erdberg.

### Teilnehmer:innen Bildungsakademie 2014–2022

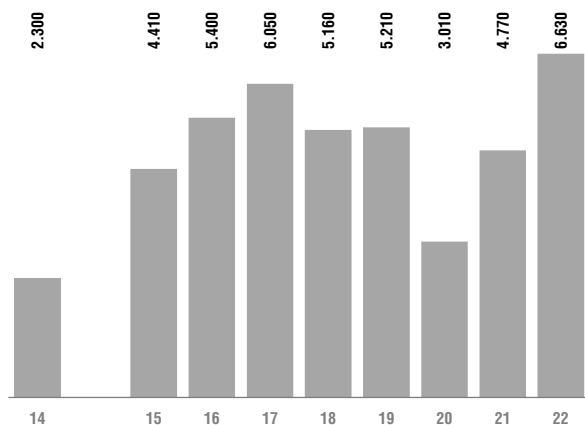


Abb. 5: Anzahl der Teilnehmer:innen der Bildungsakademie des Aus- und Weiterbildungszentrums AWZ Soziales Wien GmbH von 2014 bis 2022.

### Schüler:innen WiSOZ 2014–2022

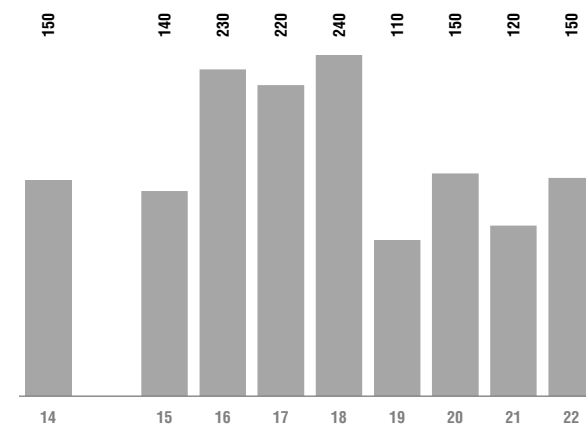


Abb. 7: Anzahl der Schüler:innen an der Wiener Schule für Sozialberufe im Aus- und Weiterbildungszentrum AWZ Soziales Wien GmbH von 2014 bis 2022.

### Lehrgänge an der GuKPS 2014–2022

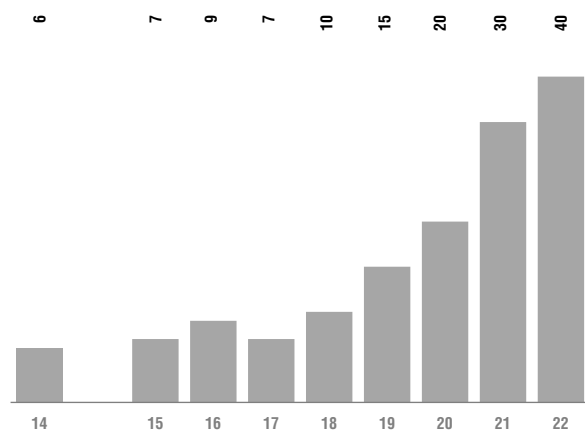


Abb. 4: Anzahl der Lehrgänge für Pflegeassistentenberufe an den beiden GuKPS des Aus- und Weiterbildungszentrums AWZ Soziales Wien GmbH von 2014 bis 2022.

### Seminare der Bildungsakademie 2014–2022

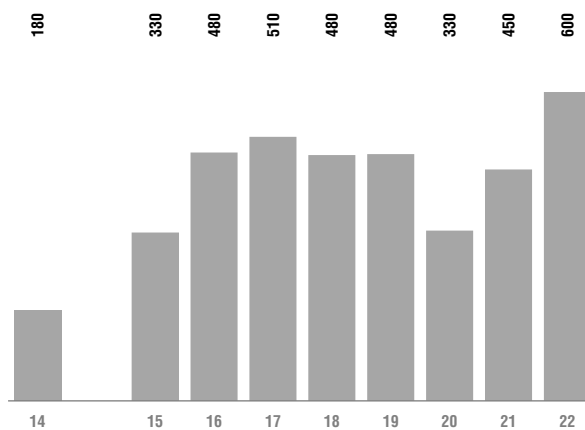


Abb. 6: Anzahl der Seminare, die von 2014 bis 2022 von Teilnehmer:innen der Bildungsakademie des Aus- und Weiterbildungszentrums AWZ Soziales Wien GmbH besucht wurden.

### Lehrgänge an der WiSOZ 2014–2022

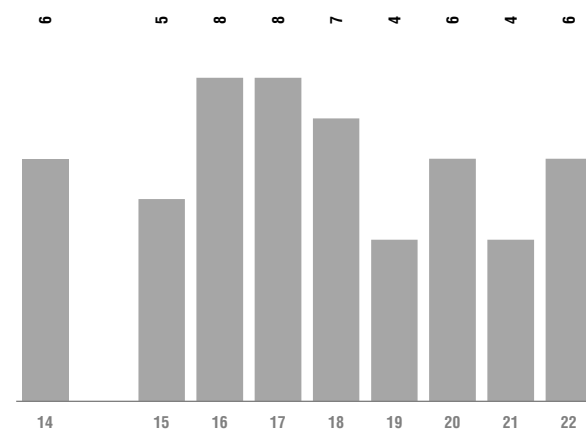


Abb. 8: Anzahl der Lehrgänge, die von 2014 bis 2022 von Schüler:innen an der Wiener Schule für Sozialberufe im Aus- und Weiterbildungszentrum AWZ Soziales Wien GmbH besucht wurden.

### Schüler:innen Heimhilfe 2014–2022

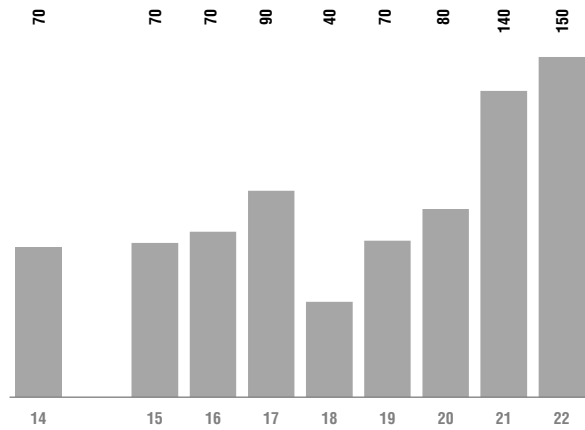


Abb. 9: Anzahl der Schüler:innen an der Ausbildungseinrichtung Heimhilfe des Aus- und Weiterbildungszentrums AWZ Soziales Wien GmbH von 2014 bis 2022.

### Schüler:innen Pflege mit Matura 2020–2022

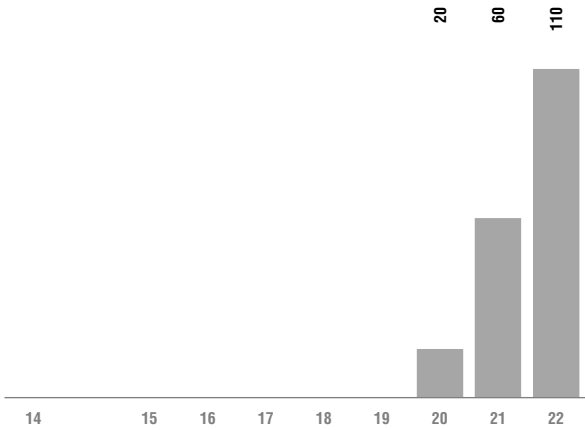


Abb. 11: Anzahl der Schüler:innen der Lehrgänge „Pflege mit Matura“ von 2020 bis 2022 an der GuKPS Schlachthausgasse.

### Lehrgänge zur Heimhilfe 2014–2022

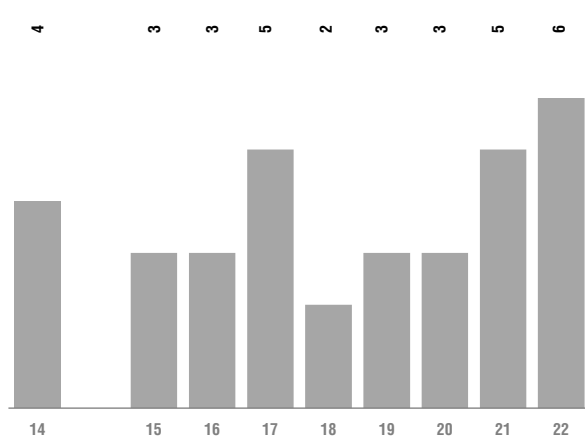


Abb. 10: Anzahl der Lehrgänge zur Heimhilfe an der Ausbildungseinrichtung Heimhilfe des Aus- und Weiterbildungszentrums AWZ Soziales Wien GmbH von 2014 bis 2022.

### Lehrgänge zur Pflege mit Matura 2020–2022

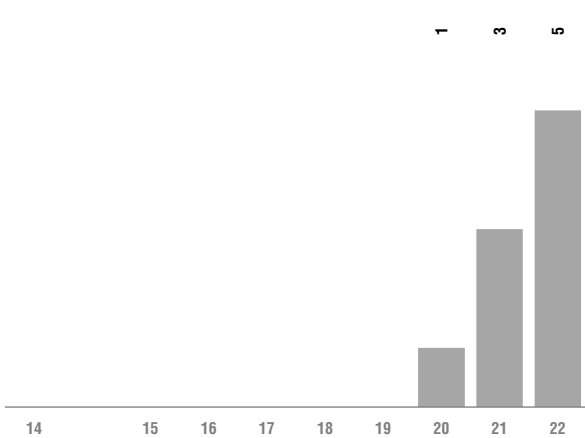


Abb. 12: Anzahl der Lehrgänge „Pflege mit Matura“ an der GuKPS Schlachthausgasse des Aus- und Weiterbildungszentrums AWZ Soziales Wien GmbH von 2020 bis 2022.

**Wir sind da, um für Sie da zu sein.**

[www.fsw.at](http://www.fsw.at) | 

